



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Budget 2014
Finanzplan 2015–2017
Jahresprogramm 2014

	Seite		Seite
Erläuterungen	5	4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	151
Das Wichtigste in Kürze	11	4200 Departementsdienste EKUD	
Anträge	17	4210 Amt für Volksschule und Sport	
Jahresprogramm	21	4221 Amt für Höhere Bildung	
Revisonerlass	33	4230 Amt für Berufsbildung	
Aufhebung der Verordnung für den Winkelriedfonds		4250 Amt für Kultur	
Bericht der Regierung	37	4260 Amt für Natur und Umwelt	
1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016		4265 Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	
2 Erfolgsrechnung		4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	
3 Investitionsrechnung		4273 Spezialfinanzierung Sport	
4 Steuerfüsse		5 Departement für Finanzen und Gemeinden	181
5 Spezialfinanzierungen		5000 Departementssekretariat DFG	
6 Beiträge an die Spitäler		5030 Amt für Schätzungswesen	
7 Verpflichtungskredite		5105 Finanzkontrolle	
8 Finanzplan 2015–2017		5110 Finanzverwaltung	
9 Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2		5111 Allgemeiner Finanzbereich	
Institutionelle Gliederung	67	5120 Personalamt	
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung	71	5121 Allgemeiner Personalaufwand	
1000 Grosser Rat		5130 Steuerverwaltung	
1100 Regierung		5131 Kantonale Steuern	
1200 Standeskanzlei		5150 Amt für Informatik	
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	79	5310 Amt für Gemeinden	
2000 Departementssekretariat DVS		5315 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	
2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister		6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	209
2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof		6000 Departementssekretariat BVFD	
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation		6101 Hochbauamt	
2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit		6110 Amt für Energie und Verkehr	
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		6125 Tiefbauamt Wasserbau	
2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit		6200 Spezialfinanzierung (SF) Strassen Tiefbauamt	
2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz		6220 SF Strassen Ausbau Nationalstrassen	
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus		6221 SF Strassen Ausbau Hauptstrassen	
2260 Amt für Raumentwicklung		6224 SF Strassen Ausbau Verbindungsstrassen	
2301 Fonds gemeinnützige Zwecke / Suchtmittelmissbrauch		6225 SF Strassen Allgemeine Investitionen	
2310 Sozialamt		6400 Amt für Wald und Naturgefahren	
2320 Sozialversicherungen		6500 Amt für Jagd und Fischerei	
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	117	7 Richterliche Behörden	241
3100 Departementssekretariat DJSG		7000 Kantonsgericht	
3105 Staatsanwaltschaft		7010 Verwaltungsgericht	
3114 Amt für Justizvollzug		7020 Bezirksgerichte	
3120 Kantonspolizei		7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte	
3125 Amt für Migration und Zivilrecht		7060 Notariatskommission	
3130 Strassenverkehrsamt		Anhang	249
3140 Amt für Militär und Zivilschutz		Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2	
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge		Stellenplan	
3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden		Erfolgsrechnung Artengliederung	
3212 Gesundheitsamt		Erfolgs-/Investitionsrechnung Funktionale Gliederung	
		Spezialfinanzierung Strassen	
		Verpflichtungskredite	

Sehr geehrter Herr Landespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung des Budgets 2014 (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung, KV, BR 110.100) und zur Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2014.

In die Botschaft eingegliedert ist der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2015–2017 sowie die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2).

Erläuterungen

Allgemeine Hinweise

Die ausgewiesenen Vorjahreswerte wurden teilweise zusammengefasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Werte weichen darum teilweise von früheren Botschaften ab. Die in Tabellen enthaltenen Zahlen sind teilweise gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen. Dies ist insbesondere bei relativen Veränderungen (Prozentangaben) der Fall.

Erfolgsrechnung

Erträge sowie Ertragsüberschüsse werden als negative Zahlen ausgewiesen. Folgende Beispiele stellen dar, wie Abweichungen zu interpretieren sind:

	Rechnung	Budget	Budget	Differenz zum Vorjahr		Erklärung
	2012	2013	2014	Absolut	Prozent	
Franken						
Total Aufwand	2 480 851 570	2 437 578 000	2 462 654 000	25 076 000	1,0	Der Aufwand nimmt im 2014 im Vergleich zum 2013 zu.
Total Ertrag	-2 524 599 881	-2 385 064 000	-2 404 745 000	-19 681 000	0,8	Der Ertrag nimmt im 2014 im Vergleich zum 2013 zu.
Ergebnis	-43 748 311	52 514 000	57 909 000	5 395 000	10,3	Das Ergebnis im 2014 zeigt einen Aufwandüberschuss. Dieser nimmt gegenüber 2013 zu.

Investitionsrechnung

Einnahmen werden als negative Zahlen ausgewiesen. Folgende Beispiele stellen dar, wie Abweichungen zu interpretieren sind:

	Rechnung	Budget	Budget	Differenz zum Vorjahr		Erklärung
	2012	2013	2014	Absolut	Prozent	
Franken						
Total Ausgaben	364 809 554	396 598 000	407 507 000	10 909 000	2,8	Die Ausgaben nehmen im 2014 im Vergleich zum 2013 zu.
Total Einnahmen	-190 246 117	-188 874 000	-215 973 000	-27 099 000	14,3	Die Einnahmen nehmen im 2014 im Vergleich zum 2013 zu.
Nettoinvestitionen	174 563 437	207 724 000	191 534 000	-16 190 000	-7,8	Die Nettoinvestitionen nehmen gegenüber 2013 ab.

Dienststellenbudgets

Teil Erfolgs- und Investitionsrechnung

Beschlussgrössen des Grossen Rates bilden in der Erfolgsrechnung das «Ergebnis Globalsaldo» und die «Einzelkredite». In der Investitionsrechnung sind es die «Nettoinvestitionen Globalsaldo» und die «Einzelkredite». Zur besseren Übersicht sind jeweils die ganze Spalte des Budgets 2014 und nicht nur die Beschlussgrössen hellblau hinterlegt.

Die Werte der Rechnung 2012 werden summarisch auf Ebene Total Aufwand, Total Ertrag sowie Ergebnis bzw. Total Ausgaben, Total Einnahmen sowie Nettoinvestitionen aufgeführt. Aufgrund von HRM2 sind Verschiebungen in den Sachgruppen möglich.

Die Abkürzung B in der letzten Spalte steht für Bemerkungen. Bei den Einzelkrediten erfolgt unter Bemerkungen eine Referenzierung zum «Kommentar Einzelkredite». Kommentare zu Abweichungen von Einzelkrediten der Erfolgs- und Investitionsrechnung wurden erfasst, wenn die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich mehr als 200 000 Franken pro Konto betragen.

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan			
					2015	2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand		3 378 000	3 691 000	313 000	3 725 000	3 771 000	3 817 000	
30 Personalaufwand		2 412 000	2 315 000	-97 000	2 339 000	2 385 000	2 431 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		526 000	523 000	-3 000	549 000	549 000	549 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		440 000	853 000	413 000	837 000	837 000	837 000	
Total Ertrag		-1 129 000	-1 149 000	-20 000	-1 149 000	-1 149 000	-1 149 000	
42 Entgelte		-530 000	-523 000	7 000	-523 000	-523 000	-523 000	
43 Verschiedene Erträge			-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	
49 Interne Verrechnungen		-599 000	-606 000	-7 000	-606 000	-606 000	-606 000	
Ergebnis		2 249 000	2 542 000	293 000	2 576 000	2 622 000	2 668 000	
Abzüglich Einzelkredite		-159 000	247 000	406 000	231 000	231 000	231 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 408 000	2 295 000	-113 000	2 345 000	2 391 000	2 437 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		440 000	853 000	413 000	837 000	837 000	837 000	1
4260101 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen		-55 000	-59 000	-4 000	-59 000	-59 000	-59 000	
4630101 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache		-436 000	-438 000	-2 000	-438 000	-438 000	-438 000	
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz		-108 000	-109 000	-1 000	-109 000	-109 000	-109 000	
Total Einzelkredite		-159 000	247 000	406 000	231 000	231 000	231 000	

Teil Produktgruppenbericht

Die Angaben in den Produktgruppenberichten sind keine Beschlussgrössen. Der Ausweis der Produktgruppen erfolgt auf Basis der Finanzbuchhaltung.

Die Spalte Tendenz zeigt die Entwicklung im Finanzplan 2015–2017 gegenüber dem Budget. Beim Leistungsumfang sowie bei den Indikatoren zu den Zielsetzungen fehlen teilweise die Tendenzangaben. In diesen Fällen ist keine Aussage über die zukünftige Entwicklung möglich.

Fehlende Vorjahreswerte beim Leistungsumfang und bei den Zielsetzungen sind auf neue oder geänderte Indikatoren zurückzuführen.

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Geprüfte Fahrzeuge	ANZAHL	37 491	38 024	38 500	40 600	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Theorie	ANZAHL	5 035	4 668	4 500	4 500	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Praxis	ANZAHL	4 588	4 393	4 200	4 200	gleichbleibend
Eriteilte Sonderbewilligungen	ANZAHL	6 303	6 350	5 000	5 000	steigend
Zielsetzungen und Indikatoren						
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.						
Beanstandungsquote	PROZENT	45.2	46.1	45	45	sinkend
Erfolgsquote Theorie	PROZENT	69.2	69	65	65	gleichbleibend
Erfolgsquote Praxis	PROZENT	67.1	66.6	71	71	gleichbleibend

Das Wichtigste in Kürze

Auf 2013 wurde die Rechnungslegung auf das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) umgestellt. Das Budget ist abgesehen von kleinen Abweichungen aufgrund der Bilanzanpassungen HRM2 mit dem Vorjahr vergleichbar. Eingeschränkt und nur auf verdichteter Stufe möglich ist der Vergleich mit der nach HRM1 erstellten Rechnung 2012.

1 Erfolgsrechnung

Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Aufwand	2 480 851 570	2 437 578 000	2 462 654 000	25 076 000	1,0%
Ertrag	-2 524 599 881	-2 385 064 000	-2 404 745 000	-19 681 000	0,8%
Operatives Ergebnis	-43 748 311	52 514 000	57 909 000	5 395 000	10,3%

Das Budget weist in der Erfolgsrechnung ein Defizit von 57,9 Millionen aus. Gegenüber dem Vorjahr wird mit einer leichten Verschlechterung um 5,4 Millionen gerechnet. Bringt man die insgesamt höheren Abschreibungen aufgrund der HRM2-Rechnungslegungsvorschriften und die separat finanzierten innovativen Projekte in Abzug, erfüllt das Budget die Vorgabe des Grossen Rates bezüglich des Budgetdefizits von höchstens 50 Millionen. Die von den Departementen umgesetzten Korrekturmassnahmen erlauben es, auf ein gesondertes und allgemeines Sparprogramm zu verzichten. Dies im Gegensatz zur Mehrzahl der Kantone, welche für das Jahr 2014 teils schmerzhaftes Entlastungs- oder Sparprogramme schnüren müssen.

Mittels Optimierungen und engen Budgetvorgaben konnte aufwandseitig das überdurchschnittliche Wachstum bei den Beiträgen an Dritte und insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen in anderen Politikbereichen kompensiert werden. Sprunghafte Aufwandsteigerungen verursacht die Umsetzung des neuen Schulgesetzes. Ertragsseitig müssen bedingt durch einen Anstieg des Ressourcenindex des Kantons tiefere Zahlungen aus dem Finanzausgleich von 22 Millionen verkraftet werden. Bei den Steuererträgen ist eine höhere Budgetierung wegen besseren Wirtschaftsprognosen möglich. Die erwartete höhere Budgetgenauigkeit führt dazu, dass im Gegensatz zu den vergangenen Jahren nicht mehr mit deutlich besseren Rechnungsergebnissen gegenüber dem Budget gerechnet werden kann.

Der Personalaufwand beträgt 360,2 Millionen (+0,5 %). Darin sind Mehrausgaben für neue Stellen und die gesetzliche individuelle Lohnentwicklung von 1 Prozent enthalten. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung ist im Budget keine Lohnsteuerung berücksichtigt.

Um 8,1 Millionen tiefer (-2,6 %) wird der Sachaufwand budgetiert. Neben einer restriktiven Budgetierung ist dies insbesondere auf die neue Rechnungslegung HRM2 zurückzuführen, wo laufende Unterhaltsaufwendungen im Baubereich teilweise über die Investitionsrechnung verbucht werden.

Die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte nehmen um 11 Millionen auf 908 Millionen zu (+1,2 %). Markant wird das Budget durch höhere Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen (+14 Mio., +18 %) belastet. Insgesamt ist der Transferaufwand mit 1,2 Milliarden (+31 Mio., +2,8 %) die grösste Aufwandposition im Bündner Staatshaushalt und übersteigt den Aufwand für die Zentralverwaltung (Personal-, Sach- und übriger Betriebsaufwand) um fast eine halbe Milliarde.

Der Fiskalertrag, welcher die kantonalen Steuererträge umfasst, wird gegenüber dem Vorjahr um 25 Millionen höher budgetiert (+3,7 %). Davon entfallen 9 Millionen auf die Steuern der natürlichen Personen und 10 Millionen auf jene der juristischen Personen. Grund für diese optimistischere Einschätzung sind höhere Einnahmen im 2012, erwartete höhere Erträge im laufenden Jahr sowie ein neuer Abrechnungsrhythmus bei den Quellensteuern. Der kantonale Steuerfuss 2014 soll sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen unverändert auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

Die Erträge aus Regalien und Konzessionen steigen um 12 Millionen (+17,8 %). Die im Vorjahr nicht budgetierten Gewinnanteile der Schweizerischen Nationalbank (SNB) werden neu mit 16,3 Millionen eingesetzt. Bei den projektbezogenen, einmalig anfallenden Wasserrechtskonzessionen ist ein Rückgang um 4,2 Millionen einzuplanen.

Beim Ergebnis aus Finanzierung (+1,7 %) macht sich die gute Liquiditätslage des Kantons bemerkbar. Während die Erträge stabil bleiben, ist aufgrund des Schuldenabbaus mit tieferen Zinsaufwendungen zu rechnen.

2 Investitionsrechnung

Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
				Absolut	Prozent
Ausgaben	466 796 880	396 598 000	407 507 000	10 909 000	2,8 %
Einnahmen	-192 398 760	-188 874 000	-215 973 000	-27 099 000	14,3 %
Nettoinvestitionen	274 398 120	207 724 000	191 534 000	-16 190 000	-7,8 %

Bei Bruttoinvestitionen von 407,5 Millionen (+2,8 %) wird wieder mit einem höheren Gesamtniveau geplant. Dabei sind Verschiebungen in den einzelnen Sachbereichen feststellbar. So ist der Anstieg geprägt durch höhere durchlaufenden Beiträge des Bundes an die Infrastruktur der Rhätischen Bahn (+17 Mio.).

Die für die finanzpolitische Steuerung massgebenden Nettoinvestitionen von 191,5 Millionen unterschreiten den Vorjahreswert um 16,2 Millionen. Der Abschluss oder die Inangriffnahme grösserer Projekte und die neue Verbuchungspraxis gemäss HRM2, wonach die Zusicherungen erfolgswirksam verbucht werden, verursachen teilweise sprunghafte jährliche Abweichungen bei den Investitionen. So begründet sich der Rückgang bei den Sachanlagen vorwiegend mit der Fertigstellung des Projekts POLYCOM. Im Hochbau befinden sich die Nettoinvestitionen auf Vorjahresniveau. Im Strassenbau zeigt sich dagegen ein markanter Anstieg der Investitionen. Neben buchhalterisch bedingten Verschiebungen von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung ist ein Anstieg beim Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen geplant.

3 Spezialfinanzierung Strassen

Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Ertrag	-243 991 903	-260 723 000	-246 434 000	14 289 000
Ergebnis	-8 928 781	18 609 000	19 996 000	1 387 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	91 061 196	72 452 196	52 456 196	-19 996 000

Die Spezialfinanzierung Strassen (SF Strassen) weist für das Jahr 2014 einen Ausgabenüberschuss von 20 Millionen aus. Das Defizit führt zu einer entsprechenden Entnahme aus dem Bestandeskonto der SF Strassen. Die Senkung der Zuweisung von allgemeinen Staatsmitteln an die SF Strassen wird mit dem ausserordentlich hohen Guthaben der SF Strassen (91 Mio. per Ende 2012) und der konstanten Unterschreitung der budgetierten Netto-Ausgaben im Strassenbau begründet. Die Regierung beantragt eine Festlegung des Beitrags auf 20 Millionen, d. h. knapp über dem gesetzlichen Minimum von 25 Prozent der Verkehrssteuern.

4 Kennzahlen

Prozent	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014

Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil seiner Nettoinvestitionen der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Die Nettoinvestitionen können nicht zu 100 Prozent aus eigener Kraft finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei tiefen 37,6 Prozent. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad deutlich unter 100 Prozent nicht tragbar, da er zu einem raschen Abbau der vorhandenen Liquidität und langfristig zu neuer Verschuldung führt.

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Franken			
Konsolidierte Gesamtausgaben	1 971 529 894	2 053 641 000	2 056 243 000

Die Konsolidierten Gesamtausgaben entsprechen den Bruttoausgaben abzüglich Abschreibungen, internen Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven sowie durchlaufenden Beiträgen.

Die konsolidierten Gesamtausgaben, welche für die Berechnung der Staatsquote herangezogen werden, liegen praktisch auf Vorjahresniveau. Angesichts des prognostizierten Wirtschaftswachstums von rund 1 Prozent ist mit einer sinkenden Staatsquote zu rechnen.

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Prozent			
Investitionsanteil	14,5	15,8	15,5

Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen im Verhältnis zu den konsolidierten Gesamtausgaben.

Ein höherer Anteil der durchlaufenden Investitionsbeiträge an den marginal gestiegenen Bruttoinvestitionen begründet den leichten Rückgang der Kennzahl Investitionsanteil. Aus Strukturgründen liegen im interkantonalen Vergleich die Investitionsausgaben im Kanton Graubünden gemessen an den Gesamtausgaben auf einem sehr hohen Niveau.

5 Finanzplan 2015–2017

5.1 Erfolgsrechnung

	Budget 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017
Franken				
Erfolgsrechnung				
Aufwand	2 462 654 000	2 519 862 000	2 561 416 000	2 574 199 000
Ertrag	-2 404 745 000	-2 446 631 000	-2 466 735 000	-2 477 219 000
Operatives Ergebnis	57 909 000	73 231 000	94 681 000	96 980 000

Die Finanzplanzahlen zeigen für die kommenden Jahre grosse Herausforderungen. In der Erfolgsrechnung wird mit Defiziten zwischen 73 Millionen und 97 Millionen gerechnet. Angesichts einer immer engeren Budgetierung deuten diese Zahlen darauf, dass der kantonale Finanzhaushalt in Richtung strukturelle Defizite steuert. Die Planung ist geprägt durch kontinuierlich steigende Mehrausgaben in den Bereichen Gesundheit (Spitalbeiträge) und soziale Sicherheit (Ergänzungsleistungen, individuelle Prämienverbilligungen, Heimwesen). Ein sprunghaftes Wachstum wird auch bei den Beiträgen in der Bildung (Hochschul- und Forschungsbereich) sowie beim öffentlichen Verkehr erwartet. Eine noch stärkere Prioritätensetzung innerhalb der Aufgabenbereiche und weitere Korrekturen sind unerlässlich.

5.2 Investitionsrechnung

	Budget 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017
Franken				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	407 507 000	438 813 000	429 695 000	421 827 000
Einnahmen	-215 973 000	-215 803 000	-200 400 000	-190 003 000
Nettoinvestitionen	191 534 000	223 010 000	229 295 000	231 824 000

Für die Finanzplanjahre wird mit einem massiven Anstieg sowohl der Brutto- als auch der Nettoinvestitionen gerechnet. Die Investitionen im Strassenbereich bewegen sich auf konstant hohem Niveau. Die Entwicklung begründet sich mit anstehenden grösseren Hochbauprojekten, deren Umsetzung sich teilweise verzögerte. Neben den bereits beschlossenen Projekten Verwaltungszentrum Chur und Bündner Kunstmuseum stehen Entscheide bezüglich den Ergänzungsneubauten Plessur der Bündner Kantonsschule und den Neubau der Justizvollzugsanstalt Realta an. Der Handlungsspielraum für zusätzliche Investitionsprojekte ist bereits stark eingegrenzt.

6 Planungsgrundlagen

Die Planungsgrundlagen für das Budget und die Finanzplanjahre stützen sich auf die Beurteilung des Bundes zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Gegenüber der schweizerischen Entwicklung wird jedoch für den Kanton Graubünden aus Strukturgründen mit tieferen Wachstumsraten gerechnet. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im laufenden Jahr schweizweit verbessert. So präsentieren sich die volkswirtschaftlichen Rahmendaten verhalten optimistisch. Für das Budget wird noch von einer Teuerung von 0 Prozent und einem realen Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent ausgegangen. Prognosen über die mittel- und langfristige Entwicklung der massgebenden wirtschaftlichen Lage und Indikatoren wie BIP-Wachstum und Teuerung sind mitunter angesichts der Lage im Euroraum mit vielen Vorbehalten und Unsicherheit verbunden. Auch sind die weiteren Folgen der Frankenstärke sowie der Zweitwohnungsinitiative auf die wichtigen Bündner Wirtschaftszweige Tourismus und Bauwirtschaft schwer abschätzbar. Für 2015–2017 wird weiter mit einem durchschnittlichen realen Wachstum von 1,0 Prozent und einer jährlichen Teuerung von 1,0 Prozent geplant. Da die Planungsannahmen gleichermassen sowohl bei den Ausgaben als auch bei den Einnahmen vorsichtig eingesetzt wurden, ergibt sich beidseitig eine dämpfende Wirkung.

Anträge

Regierung
Kantonale Gerichte

Die Regierung beantragt Ihnen:

1. Das Jahresprogramm 2014 zur Kenntnis zu nehmen.
2. Von der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2 Kenntnis zu nehmen.
3. Auf das Budget 2014 einzutreten.
4. Die Aufhebung der Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner (BR 546.380).
5. Den ordentlichen Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln an die Strassenrechnung auf 20 Millionen Franken festzulegen.
6. Die Budgetkredite für den Teuerungsausgleich sowie die Erhöhung der Gesamtlohnsumme wie folgt festzulegen:
 - den Kredit für den globalen Teuerungsausgleich im Ausmass der effektiven Jahreststeuerung (Stand November 2013);
 - den Kredit für die individuellen Lohnentwicklungen (1 Prozent) und Stellenschaffungen auf 950 000 Franken;
 - den Kredit für die Leistungsprämien auf 3 260 000 Franken.
7. Den Verpflichtungskredit für das Projekt «Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021» von netto 10 500 000 Franken zu genehmigen.
8. Den Verpflichtungskredit für die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) von netto 2 560 000 Franken zu genehmigen.
9. Den Verpflichtungskredit für die Herausgabe des neuen Lehrmittels «Mathematik Primarstufe» in den Idiomen von brutto 2 500 000 Franken bis Ende 2018 zu verlängern.
10. Den Verpflichtungskredit für die Umsetzung der Rechenzentrum-Raumstrategie von brutto 4 700 000 Franken zu genehmigen.
11. Den Zusatzkredit betreffend das IT-System Finanzen des Tiefbauamtes für die Beschaffung einer EDV-Lösung (Projekt NEOS) von brutto 470 000 Franken zu genehmigen.
12. Die Budgetkredite für die Beiträge an die Spitäler wie folgt festzulegen:
 - den Beitrag für Notfall- und Krankentransportdienst auf 4 100 000 Franken;
 - den Beitrag für die universitäre Lehre und die Forschung auf 5 800 000 Franken;
 - den Beitrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen auf 22 900 000 Franken;
 - den Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung auf 1 000 000 Franken.
13. Die Steuerfüsse für das Jahr 2014 in Prozenten der einfachen Kantonssteuer unverändert festzusetzen für:

– die Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer des Kantons	100 Prozent
– die Gewinn- und Kapitalsteuer des Kantons	100 Prozent
– die Zuschlagssteuer	99 Prozent
– die Kultussteuer	10,5 Prozent
– die Quellensteuer der Gemeinden	90 Prozent
– die Quellensteuer der Landeskirchen und deren Kirchgemeinden	13 Prozent
14. Die Beiträge für den interkommunalen Finanzausgleich für das Steuerjahr 2014 (wirksam ab dem Jahr 2015) unverändert festzusetzen:

– den Finanzierungsbeitrag von Kanton und Gemeinden je	10 Prozent
– den Satz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse	50 Prozent

Die Beschlüsse gemäss Ziffer 14 werden hinfällig, wenn Artikel 17 Absatz 2 des im Rahmen des Mantelgesetzes über die FA-Reform revidierten Gesetzes über den Finanzausgleich im Kanton Graubünden (FAG) rückwirkend auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt wird.
15. Das Budget 2014 zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 15. Oktober 2013

Namens der Regierung

Der Präsident: Trachsel
Der Kanzleidirektor: Riesen

Das Kantonsgericht beantragt Ihnen:

1. Auf das Budget 2014 einzutreten.
2. Die Schaffung einer zusätzlichen Aktuariatsstelle sowie die Aufstockung der Kanzlei um 50 Stellenprozente (Art. 1 lit. e der Verordnung über die Organisation des Kantonsgerichts, KGV, BR 173.100). Der zusätzliche Budgetkredit von 264 000 Franken ist im Personalaufwand des Kantonsgerichts enthalten.
3. Das Budget 2014 zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 22. August 2013

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: Brunner

Das Verwaltungsgericht beantragt Ihnen:

1. Auf das Budget 2014 einzutreten.
2. Das Budget 2014 zu genehmigen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 13. August 2013

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: Meisser

Jahresprogramm

Das Regierungsprogramm und der Finanzplan sind gemäss Kantonsverfassung die zentralen Instrumente der politischen Steuerung im Kanton Graubünden. Regierungsprogramm und Finanzplan bilden gemeinsam die mittelfristige Schwerpunktplanung der Regierung. Die im Regierungsprogramm enthaltenen Schwerpunkte der Regierungstätigkeit werden jeweils in den Jahresprogrammen konkretisiert. Die jährliche Zuteilung finanzieller Mittel erfolgt über das Budget.

Der Grosse Rat hat in der Februarsession 2012 den Bericht über das Regierungsprogramm und den Finanzplan für die Jahre 2013–2016 beraten und zu wichtigen Punkten Stellung genommen. Diese Erklärungen des Grossen Rates wurden im Jahresprogramm 2013 berücksichtigt. Das vorliegende Jahresprogramm 2014 berücksichtigt im Sinne einer rollenden Überarbeitung die Debatte des Grossen Rates zur Rechnung 2012 in der Junisession 2013 sowie zu priorisierende Projekte aufgrund der laufenden politischen Diskussion.

Auf einführende Erläuterungen zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten wird verzichtet, solche enthält bereits das Regierungsprogramm. Die Zielsetzungen und strategischen Absichten zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten basieren auf dem Regierungsprogramm, sofern nicht inhaltliche Anpassungen erforderlich sind. Damit behalten die Mittelfristplanungen als zentrale Orientierungsleitlinien ihre Gültigkeit. Abweichungen erfolgen dann, wenn unvorhersehbare Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen dies erfordern. Die Massnahmen des Jahresprogramms 2014 bestehen somit aus übernommenen beziehungsweise angepassten Zielsetzungen und werden mit den für das kommende Jahr vorgesehenen Massnahmen ergänzt.

Schwerpunkte im Jahr 2014

Die Gebietsreform wird mit der Erarbeitung der Anschlussgesetzgebung weiter umgesetzt. Ziel ist, die Rechtsgrundlagen für die elf neuen Regionen zu erarbeiten. Die entsprechende Botschaft soll dem Grossen Rat in der Aprilsession vorgelegt werden. Fusionsprojekte werden weiter gefördert, wobei die künftige Förderpraxis an die Reform des Finanzausgleichs anzupassen ist.

Mit der multimedialen und interaktiven Neuausrichtung der Kommunikation wurden die Transparenz staatlicher Tätigkeit und die Bürgernähe erhöht. Die bisherigen Erfahrungen mit Multimedia sowie Twitter und Facebook sollen genutzt werden, um noch zielgruppengerichteter zu kommunizieren. Mitbestimmt wird der Ausbau vom anhaltenden Trend zur Digitalisierung sowie der Verlagerung der Mediennutzung in das Internet und auf mobile Geräte.

Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms (KIP), welches die Leitplanken für die Ausrichtung der spezifischen Integrationsförderung für die Jahre 2014–2017 formuliert, werden erste Massnahmen umgesetzt. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung integrationsfördernder Massnahmen in den Bereichen Sprache, Bildung, berufliche und soziale Integration für rechtmässig im Kanton lebende Ausländerinnen und Ausländer.

Die Botschaft zum Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt (Realta Nuovo) wird dem Grossen Rat unterbreitet. Dies nachdem ein Gesamtplanungswettbewerb durchgeführt und das Vergabekonzept erstellt worden ist. Mit dem Bau der neuen Justizvollzugsanstalt soll Graubünden als führender Strafvollzugskanton in der Ostschweiz positioniert werden.

Im Bereich Sportförderung ist die kantonale Gesetzgebung an das Bundessportfördergesetz anzupassen. Die Sportförderung wird mit den zusätzlich geschaffenen Möglichkeiten für die Angebotsförderung neu ausgerichtet. Die Behandlung der Botschaft für ein Sportförderungsgesetz im Grossen Rat ist vorgesehen.

Die Botschaft zur Ablösung der Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge wird von der Regierung verabschiedet. Damit soll eine gute und wirtschaftlich tragbare integrierte Gesundheitsversorgung und -vorsorge der Bevölkerung sichergestellt werden. Weitere Massnahmen betreffen die Sensibilisierung der älteren Bevölkerung zum Thema Alter und Gesundheit.

Die Handlungsfelder für eine bessere Abstimmung der verschiedenen Beitragssysteme in den Bereichen Sozialhilfe, Mutterschaftsbeiträge, Alimentenbevorschussung und familienergänzende Kinderbetreuung werden aufgezeigt und mögliche Korrekturmassnahmen formuliert. Der rechtliche Handlungsbedarf wird definiert.

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs wird die Substanzerhaltung mit der Erneuerung und dem Ausbau der notwendigen Bahninfrastrukturen weiter vorangetrieben. Abgestimmt auf die grossräumigen Angebotsveränderungen von SBB und des Kantons St. Gallen werden die Angebote von SBB-Regionalverkehr, RhB und Postauto auf den wichtigsten Linien ausgebaut. Die Realisierung des Strassenbauprogrammes zur Erhaltung der Kantonsstrassen und die Unterstützung des Bundesrates betreffend den Bau einer zweiten Röhre am Gotthard sind die wichtigsten Massnahmen im Bereich Strassenbau und Transitverkehr.

In der Raum- und Siedlungsentwicklung werden die wichtigsten Beschlussgrundlagen für die weitere Umsetzung erarbeitet. Dazu gehören das Raumkonzept GR und das Konzept für die Überarbeitung des Richtplans. Zum Projekt «Siedlungsentwicklung an geeigneten Lagen unter Berücksichtigung der Informations- und Kommunikationsstrategien (IKT)» wird ein erster Entwurf vorgelegt.

Für die Ausrichtung der Beiträge an den Bahntransport von Siedlungsabfällen (BBS) werden die notwendigen Grundlagen erarbeitet. Ziel ist die Förderung der Abfallferntransporte per Bahn anstelle des bisherigen Transportkostenausgleichs. Die Änderung des entsprechenden Gesetzesartikels ist Bestandteil des Mantelgesetzes über die Finanzausgleichsreform.

Der Bericht «Gesamtstrategie Wirtschaftsentwicklung» wird departementsübergreifend erarbeitet mit dem Ziel, die Sektoralpolitiken wirtschaftspolitisch zu vernetzen. Für die Wirtschaftsentwicklung ist die rasche Verfügbarkeit geeigneter Industrieflächen für die Ansiedlung neuer und die Entwicklung bestehender Unternehmen von zentraler Bedeutung. Mit raumplanerischen Massnahmen ist das Angebot an rasch verfügbaren Flächen zu erhöhen.

Gemäss Energiegesetz und Energiestrategie von Bund und Kanton ist eine Verschärfung der energetischen Massnahmen auf 2015 geplant. Für die Reduktion und Substitution der fossilen Energieträger sowie zur Steigerung der Stromeffizienz in Gebäuden sind deshalb verschiedene Massnahmen auf allen Ebenen notwendig. Diese umfassen unter anderem die Teilrevision der Energieverordnung zur Optimierung und Abstimmung der kantonalen Förderprogramme.

Die Rahmenbedingungen für die Holzproduktion werden weiter verbessert. Mit der Einführung von Leistungsvereinbarungen für die Abgeltung hoheitlicher Aufgaben (Totalrevision Kantonales Waldgesetz) haben sich mehrere Forstreviere neu organisiert. Die Begleitung von Fusionen von Forstbetrieben / Forstrevieren und die Unterstützung der Gemeinden bei der Reorganisation ihrer Forstbetriebe haben deshalb Priorität.

Die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) soll bei Annahme der Vorlage planmässig auf den 1. Januar 2015 umgesetzt werden. Diverse Massnahmen wie die Erarbeitung, Verabschiedung und Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse sind dafür zu realisieren und die Ausgleichsmittel für die Gemeinden festzulegen.

Die Konkurrenzfähigkeit des Steuerstandortes Graubünden soll weiterhin erhalten oder leicht verbessert werden. Mögliche Entlastungen in der Kapitalsteuer für juristische Personen bis zu einem Kapital von maximal zwei Millionen Franken sollen geprüft werden. Zu ermitteln sind insbesondere die Auswirkungen auf die betroffenen juristischen Personen und den Kantonshaushalt.

Entwicklungsschwerpunkte und Massnahmen 2014**0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen****ES 1|13: Gemeinde- und Gebietsreform**

Jahresziel **Rechtsgrundlagen für die elf neuen Regionen liegen vor**

- Massnahmen**
- Beratung der Botschaft Anschlussgesetzgebung Gebietsreform durch den Grossen Rat
 - Erarbeitung von Umsetzungshilfen
 - Intensive Förderung von Fusionsprojekten
 - Anpassung der Förderpraxis an Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform)

Bei der Gebietsreform steht das Jahr 2014 im Zeichen der Anschlussgesetzgebung. Die entsprechende Botschaft wird voraussichtlich in der Aprilsession beraten, damit die neuen Regionen ab 2015 operativ sein können. Die Umsetzung der Gebietsreform ist durch die Erarbeitung von Umsetzungshilfen (Musterstatuten, Muster-Leistungsvereinbarung) zu erleichtern. Bei der Gemeindereform soll sich die Förderung von Fusionsprojekten in erfolgreichen Fusionsabstimmungen sowie in der Konkretisierung neuer Fusionsprojekte manifestieren. Die künftige Förderpraxis ist an die FA-Reform anzupassen.

ES 2|14: Kommunikation

Jahresziel **Effektivität und Effizienz der multimedialen und interaktiven Öffentlichkeitsarbeit erhöhen und aktiv nutzen**

- Massnahmen**
- Abschluss und Evaluation der Versuchsphase mit Social Media
 - Optimierung des Informationsmanagements und der internen Abläufe für die aktive Nutzung von Multimedia und Social Media; Priorisierung der Ressourcen
 - Weiterentwicklung der Internet-Angebote für die Integration von Mobile Media und Ausbau der Infrastrukturen für die Bewirtschaftung von Multimediadaten

Neue Kommunikationsformen und Technologien haben die Öffentlichkeitsarbeit grundlegend verändert. Für die Kommunikation von Regierung und Verwaltung wurden die Produktion von Videos realisiert und eine einjährige Versuchsphase mit sozialen Netzwerken wie Twitter und Facebook gestartet. Unter Einbezug der bisherigen Erfahrungen mit der Neuausrichtung der Kommunikation soll die Öffentlichkeitsarbeit künftig noch stärker auf Zielgruppen ausgerichtet werden. Mitbestimmt wird der Ausbau der Kommunikation vom anhaltenden Trend zur Digitalisierung sowie der Verlagerung der Mediennutzung in das Internet und auf mobile Geräte.

1: Sicherheit**ES 3|22: Integration ausländische Wohnbevölkerung**

Jahresziel **Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP)**

- Massnahmen**
- Umsetzung des Erstinformationsauftrags für Personen aus dem Ausland in Kooperation mit den Gemeinden
 - Bereitstellen und Aufbereiten von relevanten Informationen zur Alltagsbewältigung mit Optimierung der Zugänglichkeit
 - Bereitstellen von Integrationsangeboten in den Bereichen Sprache, Bildung, berufliche und soziale Integration für rechtmässig im Kanton lebende Ausländerinnen und Ausländer
 - Gezielte Zuweisung von Personen mit Integrationsförderbedarf zu entsprechenden Förderangeboten
 - Themenspezifische Sensibilisierung und Förderung der interkulturellen Kompetenz mittels entsprechender Weiterbildungsangebote bei kantonalen und kommunalen Verwaltungsstellen

Das KIP formuliert die Leitplanken für die Ausrichtung der spezifischen Integrationsförderung für die Jahre 2014–2017. Nebst der Bereitstellung integrationsfördernder Angebote, welche sich gezielt an die ausländische Wohnbevölkerung richten, wird die Integration mittels adäquaten Informationen und der gezielten Zuweisung der Personen mit Integrationsbedarf zu den entsprechenden Angeboten gefördert. Ebenso liegt der Fokus auf der Unterstützung der kommunalen und kantonalen Stellen, damit ihre Leistungen und Aktivitäten auch den besonderen und zusätzlichen Bedürfnissen von Zugewanderten Rechnung tragen und dadurch einen gleichwertigen Zugang ermöglichen.

ES 4|23: Strafvollzug

Jahresziel Verabschiedung der Botschaft zum Bau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt (Realta Nuovo)

Massnahmen

- Abschluss des Gesamtplanungswettbewerbs und Vergabe des Projektes
- Erarbeitung des Vorprojekts
- Verabschiedung der Baubotschaft an den Grossen Rat

Das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement führt in Absprache mit dem Amt für Justizvollzug einen Gesamtplanungswettbewerb durch und erstellt ein Vergabekonzept. Diese Unterlagen bilden die Basis für den Vergabeentscheid und die Verabschiedung der Botschaft an den Grossen Rat zum Bau einer neuen geschlossenen Anstalt in Realta.

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft**ES 5|16: Ausbildung und Forschung**

Jahresziel Die Ergebnisse der Grundlagenarbeit in den rechtlichen Rahmen des Gesetzes für Hochschulen und Forschung (GHF) einbinden und die berufliche Grundbildung für den Fachkräftebedarf stärken

Massnahmen

- Mit einer Werbekampagne werden die neuen Berufsmatura-Ausrichtungen bekannt gemacht
- Ausarbeitung der kantonalen Hochschul- und Forschungsstrategie auf der Grundlage des Gesetzes für Hochschulen und Forschung (GHF)
- Die Veranstaltung «Young scientist in contest» durchführen

Schulisch starken Jugendlichen sollen Perspektiven aufgezeigt werden, welche sich mit einer Berufsmatura eröffnen. Die zukünftige Förderung der Forschungsinstitute sowie der Aufbau des Graduate Campus hat abgestimmt auf die kantonale Hochschul- und Forschungsstrategie zu erfolgen.

3: Kultur, Sprache und Sport**ES 6|17: Kultur- und Sprachenvielfalt**

Jahresziel Unerschlossene Kulturgüter digitalisieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen

Massnahmen

- Ausbau und Implementierung der Datenbank und des Webportals
- Vergabe der Aufträge für die Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung von bisher unerschlossenen audiovisuellen Medienbeständen von Kulturinstitutionen und Privaten

Im Amt für Kultur wie auch in zahlreichen anderen Institutionen des Kantons gibt es eine Vielzahl von bisher unerschlossenen Kulturgütern. Die Sicherung, teilweise Digitalisierung und Katalogisierung wichtiger Erinnerungsträger trägt dazu bei, dass wertvolle Zeugnisse der Bündner Geschichte verstärkt und zeitgemäss für die Bereiche Forschung, Bildung und Kultur sowie eine interessierte Öffentlichkeit vermittelbar und zugänglich gemacht werden.

ES 7|18: Sportförderung

Jahresziel Die Bündner Sportvereine und -verbände sowie die Schulen werden bei der Förderung von Sportangeboten so unterstützt, dass ein qualitativ hochwertiges Angebot und eine erhöhte J+S Aktivität resultiert

Massnahmen

- Anpassung der kantonalen Gesetzgebung an das Bundessportförderungsgesetz und kantonale Bedürfnisse
- Förderung der Angebote im J+S Kindersport und im freiwilligen Schulsport
- Einführung eines kantonalen Botschafters für fairen und sauberen Sport (durch Bundesmittel finanziert)

Nach der Einführung des neuen Bundessportförderungsgesetzes gilt es, die damit verbundenen Aufträge an den Kanton umzusetzen und die neu geschaffenen Möglichkeiten für die Angebotsförderung zu nutzen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Qualitätssicherung zu. Die Behandlung der Botschaft für ein Sportförderungsgesetz im Grossen Rat ist vorgesehen.

4: Gesundheit**ES 8|24: Medizinische Versorgung und Vorsorge**

Jahresziel **Regierung verabschiedet die Botschaft zur Ablösung der Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge**

Massnahmen

- Erarbeitung einer Botschaft zur Ablösung der heutigen Beiträge an die Erstellung von Pflegeheimplätzen durch wohnformunabhängige Beiträge
- Information und Sensibilisierung der älteren Bevölkerung zum Thema Alter und Gesundheit

Die einzige vom Kanton mit Investitionsbeiträgen unterstützte Wohnform von betagten und pflegebedürftigen Personen sind Pflegeheime. Alternative Angebote werden nicht unterstützt. Die Bevorzugung von Pflegeheimen soll durch wohnformunabhängige Beiträge ersetzt werden. Die Information und Sensibilisierung der älteren Bevölkerung zum Thema Alter und Gesundheit hat zum Ziel, die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu stärken und die gesundheitlichen Risikofaktoren zu reduzieren.

5: Soziale Sicherheit**ES 9|25: Sozialziele und Schwelleneffekte**

Jahresziel **Verschiedene Handlungsfelder für eine Optimierung der verschiedenen Systeme unter Berücksichtigung der übergeordneten Ziele werden aufgezeigt**

Massnahmen

- Problemanalyse und Überprüfung der Zielsetzungen in den Bereichen Sozialhilfe, Mutterschaftsbeiträge, Alimentenbevorschussung und familienergänzende Kinderbetreuung
- Wirkungen des Steuerrechts auf einzelne Leistungen werden beurteilt und Anpassungen vorgeschlagen
- Einflussfaktoren auf die Bemessung der individuellen Prämienverbilligung (IPV) und auf die Ergänzungsleistungen (EL) werden beurteilt und Massnahmen vorgeschlagen

Die Studie der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) aus dem Jahr 2010 zeigt, dass aufgrund von Schwelleneffekten Fehlanreize bestehen. Gestützt auf die Problemanalyse und Überprüfung der Zielsetzungen in den Bereichen Sozialhilfe, Mutterschaftsbeiträge, Alimentenbevorschussung und familienergänzende Kinderbetreuung werden, abgestimmt auf andere Sozialleistungssysteme, mögliche Korrekturmassnahmen eruiert. Der rechtliche Handlungsbedarf in den verschiedenen Rechtserlassen wird definiert. Die Steuergesetzrevisionen der Vergangenheit haben direkte Folgen für die Bemessung diverser Leistungen. Im Bereich der IPV wurden dem Grossen Rat in der Augustsession 2013 entsprechende Korrekturen vorgelegt. Die Auswirkungen der Steuergesetzgebung auf verschiedene weitere Leistungen werden aufgezeigt, beurteilt und allfällige Änderungen vorgeschlagen. Um dem starken Anstieg der Prämienverbilligungsbeiträge und der EL entgegenzuwirken, sind Korrekturmassnahmen notwendig.

6: Verkehr**ES 10|6: Öffentlicher Verkehr**

Jahresziel **Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs zur Erhöhung der Standort-Attraktivität Graubündens**

Massnahmen

- Umsetzung 1. Etappe Retica 30 ab 15. Juni 2014
- Punktuelle Angebotsausbauten Bahn und Bus von und nach Graubünden wie auch in den Regionen
- Erneuerung Rollmaterial RhB (Kantonsbeiträge)
- Verbesserung der Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz

Abgestimmt auf die grossräumigen Angebotsveränderungen von SBB (Inbetriebnahme neue Durchmesserlinie in Zürich und Führung zusätzlicher IC Zürich–Chur ab 15. Juni 2014) und des Kantons St. Gallen (Einführung S-Bahn am 15. Dezember 2013) werden auch die Angebote von SBB-Regionalverkehr, RhB und Postauto auf den wichtigsten Linien ausgebaut (Konzept Retica 30). Zudem sind saisonale direkte Nachtzugsverbindungen nach Deutschland und den Niederlanden geplant. Die Erneuerung des überalterten RhB-Rollmaterials, der Substanzerhalt der meist über 100-jährigen RhB-Infrastruktur, die Sanierung der unbewachten RhB-Bahnübergänge, die Beschleunigungsmassnahmen für den Busverkehr auf Staustrecken sowie die Anpassung der Fahrzeuge und Anlagen von Bahnen und Bussen aufgrund des Behindertengleichstellungsgesetzes erfordern erhebliche Mittel.

ES 11|7: Strassenunterhalt und Transitverkehr

Jahresziel **Einhaltung des Strassenbauprogrammes mit Schwerpunkt Erhaltung Kantonsstrassen und Unterstützung des Bundesrates betreffend den Bau einer zweiten Röhre am Gotthard**

Massnahmen

- Frühzeitige Inangriffnahme der Projekte zur Sicherstellung der Rechtsgültigkeit und des Baubeginns
- Aufmerksame Beobachtung der Entwicklung auf Bundesebene betreffend die Umsetzung der Sanierung des Gotthardtunnels

Die Erarbeitung und Genehmigung von Strassenprojekten wird immer aufwändiger und schwieriger. Aufgrund des intensiver werdenden Preiswettbewerbs steigt bei den Vergabeverfahren für Bauarbeiten der Aufwand, was den Baubeginn verzögert. Dadurch werden die Einhaltung des Budgets und des Finanzplans erschwert sowie die Umsetzung des Strassenbauprogrammes beeinträchtigt.

7: Umwelt und Raumordnung**ES 12|2: Stromproduktion**

Jahresziel **Wertschöpfung aus der Wasserkraft erhöhen**

Massnahmen

- Konzept zur Bündelung der Energieansprüche von Gemeinden und Kanton erstellen
- Erhöhung der Kraftwerksbeteiligung des Kantons im Zuge von (vorzeitigen) Heimfällen

Als Folge des Stromberichts 2012 und der darauf beruhenden parlamentarischen Beratungen ist die Erhöhung der Wertschöpfung aus der Wasserkraft kontinuierlich voranzutreiben.

ES 14|5: Raum- und Siedlungsentwicklung

Jahresziel **Wichtige Beschlussgrundlagen und Konzepte für die weitere Umsetzung sind erarbeitet**

Massnahmen

- Erarbeitung konsolidiertes Raumkonzept GR
- Erarbeitung Konzept für die Überarbeitung des Richtplans; Vergabe externe Aufträge
- Zum Projekt «Siedlungsentwicklung an geeigneten Lagen unter Berücksichtigung der Informations- und Kommunikationsstrategien (IKT)» liegt ein erster Entwurf vor
- Analyse der Bedrohungslage bezüglich «Schutz landwirtschaftlich wertvoller Räume» inkl. Erarbeitung GIS-Grundlagen
- Erarbeitung Grundlagen betreffend «Bereitstellen von Flächen für die Wirtschaft»; Abschluss Werkzeugkasten Arbeitsplatzstandorte

Für alle Massnahmen relevant ist die Koordination mit regionalen Richtplänen und Agglomerationsprogrammen sowie die Aufbereitung genereller Grundlagen. Die Umsetzung der Massnahmen ist an zwei bis drei regionalen Standorten im Sinne von Schlüsselprojekten in Vorbereitung.

ES 15|19: Siedlungsabfallentsorgung

Jahresziel **Bereitstellung der notwendigen Grundlagen zur Ausrichtung der Beiträge an den Bahntransport von Siedlungsabfällen (BBS)**

Massnahmen

- Erarbeiten der Verordnungsanpassungen im Rahmen der Finanzausgleichsreform, um den BBS nach Menge und Distanz als Beitragskriterien zu berücksichtigen
- Notwendige Anpassungen der Abfallstatistik vornehmen, um die BBS nach den neuen Bestimmungen pro Verband ermitteln zu können

Die Änderung des entsprechenden Gesetzesartikels ist Bestandteil des Mantelgesetzes über die Finanzausgleichsreform. Eine Bereinigung der Strukturen bei der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Trimmis muss im Zusammenhang mit der Anschlussgesetzgebung erfolgen, in der die künftigen Aufgaben der Regionen geregelt werden.

ES 16|20: Trink- und Brauchwasser

Jahresziel Erhebungen zur Wasserversorgung und Fliessgewässermodellierungen abschliessen

- Massnahmen**
- Erhebung und Auswertung des Standes der Wasserversorgung in Notlagen in den Qualitätssicherungssystemen der Wasserversorgungen
 - Nachführung des Wasserversorgungsatlas für ein erstes Drittel der Gemeinden
 - Anforderungen an Wasserversorgung in Notlagen im Qualitätssicherungssystem festlegen
 - Formelle und materielle Bereinigung der Wegleitung für Schutzzonenausscheidungen zuhanden der Gemeinden

Der Nachführungsbedarf für den Wasserversorgungsatlas wurde schwerpunktmässig bis Ende 2013 ermittelt. Gleichzeitig wurde der aktuelle Stand der Wasserversorgung in Notlagen in den Qualitätssicherungssystemen abgefragt. Die Festlegung der Anforderungen an die Wasserversorgung in Notlagen erfolgt unter Einbezug aller vorliegenden Erkenntnisse und Grundlagen. Gemäss den bisher vorliegenden Abklärungen verfügen 36 Gemeinden noch über keine detaillierten Quell- und Grundwasserschutz zonen. In diesen Gemeinden wird der Prozess der Schutz zonen ausscheidung in erster Priorität eingeleitet. Die Gemeinden werden dabei vom Amt für Natur und Umwelt unterstützt, unter anderem mit einer eigens dafür erarbeiteten Wegleitung für Schutz zonen ausscheidungen. Zur Beurteilung von Wasserentnahmen aus Fliessgewässern und aus dem Grundwasser werden Modellierungen benötigt. Bei den Fliessgewässern wird das Einzugsgebiet des Glenner in die Modellierungen einbezogen, beim Grundwasser wird für das Misox ein Grundwassermodell aufgebaut.

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit**ES 18|1: Wirtschaftsentwicklung**

Jahresziel Verabschiedung des Berichts «Gesamtstrategie Wirtschaftsentwicklung»

- Massnahmen**
- Erarbeitung eines Gesamtberichts, der eine untereinander vernetzte Wirtschaftspolitik der Sektoralpolitiken beinhaltet
 - Abschluss der Arbeiten im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision zur Schaffung der Industriezone San Vittore
 - Überarbeitung der Strategie zur Förderung von Beherbergungsprojekten im Rahmen der Gesamtstrategie Wirtschaftsentwicklung

Der Gesamtbericht über die wirtschaftliche Entwicklung wird departementsübergreifend erarbeitet mit dem Ziel, die Sektoralpolitiken wirtschaftspolitisch zu vernetzen (bspw. Infrastruktur, Verkehr, Raumordnung, Energie und Umwelt, Steuern, Bildung und Forschung, Kultur und Sport, Gesundheit und Alter). Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des wirtschaftspolitischen Grundlagenberichtes (Auftrag Caduff) werden ebenfalls Möglichkeiten zur künftigen Förderung von Beherbergungsprojekten aufgezeigt, abgestimmt auf die diesbezügliche Entwicklung beim Bund. Die rasche Verfügbarkeit geeigneter Industrie flächen ist nach wie vor ungenügend. Dabei ist sie bei der Ansiedlung neuer und der Entwicklung bestehender Unternehmen von zentraler Bedeutung. Eine Verbesserung der Situation soll mit raumplanerischen Massnahmen und vertraglichen Regelungen mit den Eigentümern erzielt werden. Die Tourismusbranche steht insbesondere mit der Erstellung warmer Betten vor grossen Herausforderungen.

ES 19|10: Dienstleistungsqualität und Verfahrenskoordination

Jahresziel Verfahrensabläufe werden im Zusammenhang mit der Erarbeitung des wirtschaftspolitischen Grundlagenberichtes (Auftrag Caduff) geregelt

- Massnahmen**
- Festlegung optimierter Verfahrensabläufe bezüglich One Stop Shop und departementsübergreifende Projekte sowie entsprechende Definition von Zuständigkeiten und Kompetenzen

Durch optimierte Verfahrensabläufe und die Betreuung von Unternehmen und Investoren bei grösseren Investitionsvorhaben und Projekten durch eine zentrale Anlaufstelle wird die Dienstleistung gegenüber der Wirtschaft verbessert und die Realisierbarkeit von Vorhaben erhöht.

ES 20|8: Energieeffizienz im Gebäudebereich

Jahresziel **Reduktion und Substitution der fossilen Energieträger sowie Steigerung der Stromeffizienz in Gebäuden und Prozessen**

- Massnahmen**
- Optimierung und Abstimmung der kantonalen Förderprogramme mit der Energiestrategie von Bund und Kanton (Teilrevision der Energieverordnung)
 - Vollzug der Bestimmungen über Grossverbraucher (Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern in Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW)
 - Optimierung des Vollzugs der Energiebestimmungen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden; Aus- und Weiterbildungskonzept für Vollzugspersonen umsetzen
 - Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung intensivieren und ausbauen
 - Aus- und Weiterbildungskurse für Architekten und Planer durchführen

Basierend auf den Zielen des Energiegesetzes und der Energiestrategie von Bund und Kanton ist eine Verschärfung der energetischen Massnahmen auf 2015 geplant. In diesem Kontext werden als eines der wichtigsten Instrumente die sogenannten MuKE (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) überarbeitet. Sämtliche Massnahmen und Verschärfungen erzeugen auf allen Ebenen (Gemeinden, Bauherrschaften, Architekten, Planer, Ausführende) einen Bedarf an Informationen sowie an Aus- und Weiterbildung.

ES 21|3: Waldwirtschaft

Jahresziel **Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Holzproduktion**

- Massnahmen**
- Mindestens fünf Fusionen von Forstbetrieben/Forstrevieren werden begleitet
 - Unterstützung und Begleitung der Gemeinden (Waldeigentümer) bei der Reorganisation der Forstbetriebe (z. B. Bildung grösserer Bewirtschaftungseinheiten) durch regionale Betriebsspezialisten
 - Instandstellung des Waldwegnetzes in weiteren zwei Regionen

Mit der Einführung von Leistungsvereinbarungen für die Abgeltung hoheitlicher Aufgaben (Totalrevision Kantonales Waldgesetz) haben sich mehrere Forstreviere neu organisiert. Das Amt für Wald und Naturgefahren begleitet diese Entwicklung mit fachlicher Unterstützung. Neu wird ein erfahrener Förster und Forstbetriebsleiter als externer Berater für forstbetriebliche Fragen eingesetzt und den Waldeigentümern zu Vorzugskonditionen zur Verfügung gestellt.

ES 22|9: Landwirtschaft

Jahresziel **Gezielte Förderung der Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) und des Impulsprogramms Land- und Ernährungswirtschaft**

- Massnahmen**
- Umsetzungsreife Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) werden kompetent betreut, intensiv begleitet und ihre Finanzierung sichergestellt
 - Die Wertschöpfung in der Land- und Ernährungswirtschaft wird gesteigert durch die gezielte Förderung und Umsetzung von Projekten im Rahmen des Impulsprogramms
 - Betreuung und Umsetzung des Projekts Landschaftsqualität Graubünden

Sechs PRE-Projekte sind in der Vorbereitung soweit, dass der Umsetzungsentscheid anfangs 2014 gefällt wird, zwei weitere Projekte folgen. Mit dem Ziel, die wertschöpfungsintensive Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten im Kanton zu fördern, werden diese Projekte in den kommenden Jahren prioritär unterstützt. Als Beispiel seien die Projekte in Churwalden, in Mittelbünden und im Calanca erwähnt. Diverse Projektskizzen im Rahmen des Impulsprogramms Land- und Ernährungswirtschaft sollen begleitet und in der Umsetzung finanziell unterstützt werden. Auch hier steht die Erhöhung der Wertschöpfung in den Regionen im Mittelpunkt. Mit dem neuen Direktzahlungssystem im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 steht die Landwirtschaft vor einer neuen Herausforderung. Teil dieses Systems ist neu das Instrument der Landschaftsqualität, mit welchem die Landwirtschaftsbetriebe für ihre gezielten landwirtschaftswirksamen Tätigkeiten entschädigt werden und somit zusätzliches Einkommen generieren können. Die Umsetzung im Kanton wurde mit 17 Projektregionen gestartet.

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt**ES 23|12: Neuer innerkantonaler Finanzausgleich**

Jahresziel **Planmässige Umsetzung der Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform)**

- Massnahmen**
- Erlass der regierungsrätlichen Verordnungen
 - Berücksichtigung der Auswirkungen im Budget 2015 und Finanzplan 2016–2018
 - Festlegung der Ausgleichsbeiträge an die Gemeinden für das Jahr 2015
 - Instruktion der Gemeinden für die Umsetzung der FA Reform

Wird die Vorlage zur Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) gutgeheissen, sind diverse Massnahmen zu realisieren, um die FA-Reform wie geplant auf den 1. Januar 2015 beim Kanton und den Gemeinden einzuführen. Dazu gehören die Erarbeitung, Verabschiedung und Inkraftsetzung sämtlicher Rechtserlasse, personelle und organisatorische Massnahmen, die Budgetierung, die Festlegung der Ausgleichsmittel für die Gemeinden sowie die umfassende Orientierung der Gemeinden über die Auswirkungen der Reform und die Lösung der Übergangsprobleme.

ES 24|4: Steuerpolitik

Jahresziel **Prüfen von Entlastungen in der Kapitalsteuer für juristische Personen bis zu einem Kapital von ein bis zwei Millionen Franken**

- Massnahmen**
- Aufgrund interkantonaler Belastungsvergleiche Lösungen erarbeiten, Auswirkungen auf die betroffenen juristischen Personen und den Kantonshaushalt ermitteln und Risiken beurteilen
 - Entscheid über Finanzierbarkeit, Umsetzung und Vernehmlassungsverfahren vorbereiten

In diesem Entwicklungsschwerpunkt sind auch Massnahmen in der Gewinnsteuer vorgesehen. Nachdem der Grosse Rat den Auftrag Nigg, mit dem eine Reduktion des Gewinnsteuersatzes auf 4,5 Prozent gefordert wurde, in der Oktobersession 2012 abgelehnt hat, wird dieses Ziel derzeit nicht weiter verfolgt. Die Konkurrenzfähigkeit des Steuerstandortes Graubünden wird aber weiterhin beobachtet.

ES 25|15: Ressourcenbewirtschaftung

Jahresziel **Systeme zur Ressourcenbewirtschaftung konsolidieren sowie Rahmenbedingungen für die Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente klären**

- Massnahmen**
- Laufende Verbesserungen der Systeme zur Ressourcenbewirtschaftung (ERP-Systeme)
 - Vorbereitung / Umsetzung der Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente (inkl. wirkungsorientierte Verwaltungsführung)
 - Zentrale Projektführung im Informatikbereich

Die neuen ERP-Systeme (Enterprise-Resource-Planning) sind laufend zu verbessern, insbesondere sind die Auswertungen auf die Bedürfnisse der Departemente und Dienststellen anzupassen und zu konkretisieren. Mit der Einführung des elektronischen Prozesses im Bereich Kreditoren wird die elektronische Unterstützung von Prozessen weitergeführt. Spätestens im Jahr 2015 sind die Steuerungsinstrumente zu evaluieren. Ziel ist, deren Anzahl zu reduzieren sowie diese zu verwesentlichen und zu vereinfachen. Die Grundlagen für diese Evaluation sind zu erarbeiten und die Umsetzung zu starten. Bei Informatikprojekten soll vermehrt eine zentrale Projektführung angestrebt werden.

Durch den Grossen Rat bis Ende 2012 zur Kenntnis genommene Erledigung von Aufträgen mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 1: **Auftrag** Rathgeb (Kommissionsauftrag KJS) betreffend strukturelle Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene, GRP 2008/2009, Seiten 139, 207
- ES 1: **Auftrag** Rathgeb betreffend Zukunftsperspektiven der Kreise, GRP 2006/2007, Seiten 1148, 1296
- ES 10: **Auftrag** Kunz betreffend Zugverbindungen Chur-Zürich und direkte Zugverbindung Chur-Zürich-Flughafen, GRP 2007/2008, Seiten 504, 554
- ES 10: **Auftrag** Hartmann betreffend besseres Wagenmaterial für die Strecke Zürich-Chur und schnellere Fahrzeiten, GRP 2008/2009, Seiten 351, 478
- ES 10: **Postulat** Plouda betreffend eine Bahnverbindung sowie eine Postauto-Schnellverbindung Scuol-Landeck, GRP 1998/1999, Seiten 31, 187
- ES 10: **Auftrag** Berther betreffend bessere Zugs- und Strassenverbindungen der Surselva an die Zentren, GRP 2007/2008, Seiten 580, 692
- ES 10: **Auftrag** Jeker betreffend Bahnverbindungen in Graubünden, GRP 2010/2011, Seiten 200, 292
- ES 10: **Auftrag** Feltscher (Kommissionsauftrag KUV) betreffend Bahnanbindung Graubünden, GRP 2009/2010, Seiten 26, 156
- ES 10: **Auftrag** Fallet betreffend Interreg-IV-Projekt Bahnverbindung Engadin-Vinschgau, GRP 2009/2010, Seiten 660, 912
- ES 10: **Auftrag** Righetti betreffend Planung einer Bahnverbindung von Castione-Arbedo in die Mesolcina (als Teil des TILO) und einer Bahnverbindung ins Val Chiavenna, GRP 2009/2010, Seiten 661, 919
- ES 10: **Auftrag** Jenny betreffend Ausarbeitung einer Zweckmässigkeits- und Machbarkeitsstudie für einen Bahntunnel Schanfigg-Davos, GRP 2008/2009, Seiten 536, 653
- ES 12: **Auftrag** Heiz betreffend Ziele und Strategie der bündnerischen Strompolitik, GRP 2010/2011, GRP 2011/2012, Seiten 9, 69
- ES 12: **Auftrag** Augustin betreffend Heimfallstrategie, GRP 2010/2011, GRP 2011/2012, Seiten 9, 78

Überwiesene, bis Ende 2012 nicht erledigte Aufträge mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 7: **Auftrag** Rathgeb betreffend Erlass eines kantonalen Sportkonzeptes, GRP 2010/2011, Seiten 343, 468
- ES 11: **Fraktionsauftrag** FDP (Nick) betreffend zweite Röhre am Gotthard, GRP 2010/2011, Seiten 511, 993
- ES 15: **Auftrag** Kappeler betreffend Aufhebung oder Anpassung Transportkostenausgleich, GRP 2010/2011, Seiten 682, 806
- ES 18: **Auftrag** Nick (Fraktionsauftrag) betreffend Wirtschaftsförderung Graubünden, GRP 2007/2008, Seiten 504, 555
- ES 18: **Auftrag** Peyer (Fraktionsauftrag) betreffend Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes des Kantons Graubünden, GRP 2010/2011, Seiten 32, 171
- ES 18: **Auftrag** Stoffel (Hinterrhein) betreffend Förderung der KMU in den potenziellen Sondernutzungsräumen, GRP 2009/2010, Seiten 464, 598

Revisionserlass

Winkelriedfonds

1 Aufhebung der Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner (BR 546.380)

1.1 Ausgangslage

Die Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner wurde vom Grossen Rat am 25. November 1927 erlassen und ist seit 1. Januar 1928 in Kraft. Der Fonds, der durch Zinszuwachs und allfälligen Schenkungen geäufnet wird, hat den Zweck, Bündner Wehrmänner oder im Todesfall ihre Familienangehörigen bei Not infolge Unglücksfällen, Krankheiten oder generell, in Ergänzung der Leistungen der staatlichen Militärversicherung und der Erwerbsausfallentschädigung an Wehr- und Zivilschutzpflichtige gemäss dem jeweils geltenden Bundesgesetz, zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Unterstützung in finanzieller Not geratener Personen erheblich verbessert. Unterstützungsbedürftige Personen werden umfassend durch die Sozialversicherungen und die materielle Sozialhilfe der Gemeinden unterstützt. Seit Jahren erfolgt aus dem Winkelriedfonds eine einzige Zuwendung von 2000 Franken pro Jahr an die Witwe eines Wehrmannes. Sie ist im Frühjahr 2013 verstorben.

1.2 Weiteres Vorgehen

Gestützt auf die Ausgangslage ist die Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner obsolet geworden und demzufolge aufzuheben. Die vorhandenen Mittel von rund 670 000 Franken (Stand 31.12.2012) sind in den kantonalen Sozialhilfefonds, welcher die Überbrückung akuter Notlagen bezweckt, zu überführen.

546.380

Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner

Aufhebung vom ...

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden,

gestützt auf Art. 32 der Kantonsverfassung,
nach Einsicht in die Botschaft der Regierung vom ...,

beschliesst:

I.

Die Verordnung für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner vom 25. November 1927 wird aufgehoben.

II.

Diese Aufhebung tritt am 1. Januar 2014 in Kraft.

546.380

Ordinaziun davart il fond da Winkelried per schuldads grischuns

Aboliziun dals ...

Il cussegl grond dal chantun Grischun,

sa basond sin l'art. 32 da la constituziun chantunala,
sunter avair gè invista da la missiva da la regenza dals ...,

concluda:

I.

L'ordinaziun davart il fond da Winkelried per schuldads grischuns dals 25 da november 1927 vegn abolida.

II.

Questa aboliziun entra en vigur il 1. da schaner 2014.

546.380

Ordinanza per il fondo di Winkelried di militi grigioni

Abrogazione del ...

Il Gran Consiglio del Cantone dei Grigioni,

visto l'art. 32 della Costituzione cantonale,
visto il messaggio del Governo del ...,

decide:

I.

L'ordinanza per il fondo di Winkelried di militi grigioni del 25 novembre 1927 è abrogata.

II.

La presente abrogazione entra in vigore il 1° gennaio 2014.

Bericht der Regierung

1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016

Der Grosse Rat legte im Februar 2012 neun finanzpolitische Richtwerte für die Jahre 2013–2016 fest (GRP 4 | 2011/2012, Seiten 705 und 728f.).

Mit dem Budget können alle finanzpolitischen Richtwerte eingehalten werden.

Richtwert 1

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung beträgt 57,9 Millionen. Im ausgewiesenen Defizit enthalten sind höhere Abschreibungen von 7,5 Millionen für Mobilien und Immobilien, die aufgrund des aufgewerteten Verwaltungsvermögens dazukommen. Eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve zur Kompensation der höheren Abschreibungen und damit zur Verbesserung des Ergebnisses entfällt, da die gesamte Aufwertungsreserve per Ende 2013 ins Eigenkapital überführt wird. Ebenfalls darin enthalten sind Ausgaben für innovative Projekte von 0,2 Millionen, die separat finanziert werden. Unter Berücksichtigung dieser Sonderfaktoren wird der Richtwert eingehalten.

Richtwert 2

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 191,5 Millionen. Darin enthalten sind verschiedene vom Bund finanzierte Darlehen (Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft 4,4 Mio., Neue Regionalpolitik netto 4,7 Mio., Investitionskredite nach neuem Waldgesetz netto 0,8 Mio.) und ein Grossprojekt (Projekt Verwaltungszentrum Chur 2,8 Mio.), die bei der Berechnung der relevanten Nettoinvestitionen ausgeklammert werden. Die Richtgrösse von 200 Millionen wird eingehalten.

Richtwert 3

Die Staatsquote soll stabil gehalten oder reduziert werden. Die massgebenden Gesamtausgaben dürfen im Jahresdurchschnitt real um höchstens 1 Prozent wachsen. Diese Vorgabe gilt analog für das Total der vom Kanton subventionierten Betriebe und Bereiche. Im Jahr 2014 wird gemäss seco-Prognosen das Bruttoinlandprodukt (BIP) in der Schweiz real um 2,3 Prozent wachsen. Für Graubünden gehen wir von einem tieferen Wachstum von 1 Prozent aus. Die konsolidierten Gesamtausgaben nehmen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozent zu. Die Vorgabe wird eingehalten.

Richtwert 4

Die Steuerbelastung soll im interkantonalen Vergleich möglichst stabil gehalten und nach Möglichkeit punktuell reduziert werden. Auf eine Anpassung der Steuerfüsse soll gemäss Antrag der Regierung verzichtet werden. Für weitere Ausführungen wird auf Kapitel 4 verwiesen. Der Richtwert wird eingehalten.

Richtwert 5

Das Defizit der Strassenrechnung liegt - unter Berücksichtigung der Finanzierung des Grossprojekts Umfahrung Silvaplana - mit knapp 20 Millionen innerhalb der Maximalvorgabe von 20 Millionen pro Jahr. Der Richtwert wird eingehalten.

Richtwert 6

Die budgetierte Gesamtlohnsumme darf pro Jahr real um höchstens 1 Prozent zunehmen. Im Budget nimmt die massgebende Lohnsumme um 1,5 Millionen (+0,5 %) zu. Detaillierte Ausführungen sind im Kapitel 2.2 Personalaufwand enthalten. Die Vorgabe wird eingehalten.

Richtwert 7

Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden sind zu vermeiden. Auf 2014 wirken sich keine neuen Lastenverschiebungen aus Beschlüssen des Grossen Rates aus. Finanziell spürbar, jedoch keine neue Lastenverschiebung ist die Umsetzung des neuen Schulgesetzes ab dem Schuljahr 2013/2014. Diese wirkt sich budgetmässig mehrheitlich erst im Jahr 2014 aus. Eine detaillierte Zusammenstellung der Lastenverschiebungen seit 2010 findet sich in der Botschaft Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (Heft Nr. 7 / 2013–2014, Seite 218). Die Vorgabe wird eingehalten.

Richtwert 8

Die massgeblichen Entgelte nehmen bei einer prognostizierten Jahreststeuerung 2014 von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,6 Prozent zu. Die Vorgabe bezüglich verursachergerechter Finanzierung kann insgesamt als eingehalten betrachtet werden.

Richtwert 9

Im Budget sind drei neue Verpflichtungskredite (VK) und ein Zusatzkredit für verschiedene Vorhaben enthalten (siehe Kapitel 7 Verpflichtungskredite). Alle Projekte sind ausreichend finanziert. Die Vorgabe wird eingehalten.

2 Erfolgsrechnung

2.1 Gestufter Erfolgsausweis

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
Betrieblicher Aufwand		2 475 399 354	2 433 516 000	2 460 203 000	26 687 000	1,1
30	Personalaufwand	345 067 417	358 527 000	360 182 000	1 655 000	0,5
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	308 787 475	316 093 000	307 956 000	-8 137 000	-2,6
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	62 666 918	85 238 000	83 688 000	-1 550 000	-1,8
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	10 474 772	1 075 000	3 592 000	2 517 000	234,1
36	Transferaufwand	1 127 608 940	1 130 122 000	1 160 682 000	30 560 000	2,7
37	Durchlaufende Beiträge	388 912 255	388 137 000	390 927 000	2 790 000	0,7
39	Interne Verrechnungen	231 881 577	154 324 000	153 176 000	-1 148 000	-0,7
Betrieblicher Ertrag		-2 403 189 157	-2 284 391 000	-2 304 117 000	-19 726 000	0,9
40	Fiskalertrag	-688 288 569	-679 525 000	-704 500 000	-24 975 000	3,7
41	Regalien und Konzessionen	-84 249 911	-67 960 000	-80 022 000	-12 062 000	17,7
42	Entgelte	-172 509 700	-153 350 000	-154 779 000	-1 429 000	0,9
43	Verschiedene Erträge	-4 416 449	-4 502 000	-4 734 000	-232 000	5,2
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-29 993 825	-56 167 000	-51 946 000	4 221 000	-7,5
46	Transferertrag	-802 936 871	-780 426 000	-764 033 000	16 393 000	-2,1
47	Durchlaufende Beiträge	-388 912 255	-388 137 000	-390 927 000	-2 790 000	0,7
49	Interne Verrechnungen	-231 881 577	-154 324 000	-153 176 000	1 148 000	-0,7
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		72 210 197	149 125 000	156 086 000	6 961 000	4,7
34	Finanzaufwand	5 452 216	4 062 000	2 451 000	-1 611 000	-39,7
44	Finanzertrag	-121 410 724	-100 673 000	-100 628 000	45 000	-0,0
Ergebnis aus Finanzierung		-115 958 508	-96 611 000	-98 177 000	-1 566 000	1,7
Operatives Ergebnis (1. Stufe)		-43 748 311	52 514 000	57 909 000	5 395 000	10,3
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)		-5 050 801				
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)		-48 799 112	52 514 000	57 909 000	5 395 000	10,3

2.2 Personalaufwand

Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Budget 2014
Franken	
Stellenschaffungen durch die Regierung	950 000
Stellenschaffungen durch das Kantonsgericht	264 000
Diverser Mehraufwand	454 000
Individuelle Lohnentwicklung	2 911 000
Mehraufwand Beiträge an Sozialversicherungen	1 563 000
Erhöhung pauschale Korrektur Personalkredite	-1 200 000
Stellenstreichungen (AWT, AFI, KAPO)	-310 000
Reduktion der Löhne der Lehrkräfte infolge Klassenreduktion	-1 100 000
Nicht budgetieren von Stellen	-477 000
Fluktuationsgewinne	-1 400 000
Zunahme	1 655 000

Der budgetierte Personalaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent auf 360,2 Millionen zu.

Erstmals wurden die Löhne aufgrund des effektiven Arbeitsumfanges der Mitarbeitenden anstelle des Stellenumfanges budgetiert. Daneben wurden die Aushilfen im Monatslohn neu individuell bzw. systemunterstützt budgetiert anstatt mittels einer Pauschalgrösse. Beides führt zu einem genaueren Resultat. Lediglich die erwarteten Anstellungen mit Stunden- und Tagelöhnen wurden pauschal erfasst.

Massgebend für den Teuerungsausgleich ist der Stand des Landesindex der Konsumentenpreise per Ende November 2013. Die prognostizierte Jahresteuierung 2013 beträgt -0,1 Prozent weshalb keine ausgleichende Teuerung zu erwarten.

Für die individuelle Lohnentwicklung sind gemäss Personalgesetz 1 Prozent vorgesehen und im Budget eingestellt (+2,9 Mio.).

Die Regierung bewilligte verschiedene Stellenschaffungen mit einem Mehraufwand von 950 000 Franken. Von dieser Position sind 227 000 Franken beitragsfinanziert. Zusätzlich wird der Stellenbestand des Kantonsgerichtes um eine beantragte Aktuaren- und eine 50-Prozent-Sekretariatsstelle erweitert (264 000 Franken).

Für die Leistungs- und Spontanprämien werden unverändert 3,3 Millionen budgetiert.

Die Erhöhung der Pensionskassenprämien ist teilweise auf die Erhöhung der Lohnsumme wegen Stellenschaffungen und der individuellen Lohnentwicklungen zurückzuführen. Weiter zum Anstieg tragen die genauen PK-Prämienberechnungen der Aushilfen im Monatslohn bei. Diese Aushilfen wurden in der Vergangenheit pauschal budgetiert und deren PK-Prämien konnten somit nicht individualisiert berechnet werden. Insgesamt werden die PK-Beiträge mit dem neuen Budgetierungssystem genauer errechnet.

Um eine insgesamt höhere Budgetgenauigkeit zu erreichen, wird die pauschale Budgetkorrektur von 3,8 Millionen auf 5,0 Millionen erhöht (Rechnungsrubrik 5121).

Für den finanzpolitischen Richtwert Nr. 6 ist die Gesamtlohnsumme (Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals und Löhne der Lehrkräfte) massgebend, d. h. ohne Stellenschaffungen durch das Kantonsgericht und Mehraufwand bei Sozialversicherungen. Trotz Stellenschaffungen durch die Regierung von 950 000 Franken und der individuellen Lohnentwicklung von 2,9 Millionen und unter Ausklammerung der höheren pauschalen Korrektur der Personalkredite nimmt die massgebende Lohnsumme um 1,5 Millionen (+0,5 %) zu. Neben Stellenstreichungen und einer Reduktion der Löhne der Lehrkräfte infolge Klassenreduktionen verringern Fluktuationsgewinne und nicht budgetierte Stellen das Budget. Der finanzpolitische Richtwert wird eingehalten.

Einzelheiten zur Stellenrichtzahl sowie zur Stellenentwicklung der Dienststellen können dem Anhang entnommen werden.

2.3 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand nimmt insgesamt um 8,1 Millionen ab. Der Rückgang begründet sich hauptsächlich mit weniger baulichem Unterhalt im Hoch- und Tiefbau. Verschiedene Sanierungs- und Unterhaltsprojekte müssen gemäss neuer Rechnungslegung HRM2 und Finanzhaushaltsverordnung neu über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Dies hat eine Reduktion beim Aufwand zur Folge.

2.4 Abschreibungen Verwaltungsvermögen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Franken				
Abschreibungen Hochbauten	7 469 703	7 500 000	12 232 000	4 732 000
Abschreibungen Mobilien	4 544 897	3 634 000	4 035 000	401 000
Abschreibungen immaterielle Anlagen	4 801 072	3 286 000	5 707 000	2 421 000
Abschreibungen auf Waldungen und Grundstücken	4			
Abschreibungen auf Spezialfinanzierung Strassen	45 851 242	70 818 000	61 714 000	-9 104 000
Total Abschreibungen Verwaltungsvermögen	62 666 918	85 238 000	83 688 000	-1 550 000

Die Abschreibungen der Anlagen im Verwaltungsvermögen beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer werden diese differenziert nach Anlagekategorie abgeschrieben. Für Hochbauten werden je nach Bauteil unterschiedliche Abschreibungssätze angewendet. Im Durchschnitt ist dabei ein Abschreibungssatz von 2 Prozent pro Gebäude einzuhalten. Für die übrigen Sachanlagen wie Mobilien, Maschinen, Geräte, Informatik- und Kommunikationssysteme wird ein einheitlicher Satz von 20 Prozent angewendet.

Per 1. Januar 2013 wurde eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens mit Ausnahme der Strassen vorgenommen (Art. 53 Abs. 1 FHG). Das Hochbauamt beauftragte die Firma Wüest & Partner AG mit der Neubewertung (Restatement) der kantonalen Liegenschaften. Durch die Aufwertung der Liegenschaften resultieren höhere Abschreibungen. Das Gleiche gilt für die neu bewerteten Mobilien und immateriellen Anlagen. Eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve zur Kompensation der höheren Abschreibungen entfällt, da die gesamte Aufwertungsreserve per Ende 2013 ins Eigenkapital überführt wird. Einzelheiten zum Restatement können dem Kapital «Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2» entnommen werden.

Die Abschreibungen auf Hochbauten werden zentral beim Hochbauamt budgetiert. Die planmässigen Abschreibungen auf Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Informatik- und Kommunikationssystemen erfolgen in den Rechnungen der jeweiligen Dienststellen.

Die Investitionsbeiträge (Rechnungsrubrik 5111) und die Nettoinvestitionen des Kantons innerhalb von Spezialfinanzierungen (Rechnungsrubrik 6200) werden zu 100 Prozent abgeschrieben.

2.5 Finanzaufwand

Es wird vor allem in den kurzen Laufzeiten mit weiterhin sehr tiefen Zinssätzen gerechnet. Die weitere Rückzahlung von mittel- und langfristigen Schulden reduziert den Zinsaufwand (-1 Mio.). Zugleich verringern sich die Zinserträge aus den fristenkongruenten Kapitalanlagen (siehe Sachgruppe 440). Die Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten nehmen mit Ablauf der GKB-Wandelanleihe 2006–2014 infolge Wegfall der Wandlungskommissionen ab.

Gemäss HRM2 werden Unterhaltsaufwendungen und Nebenkosten für Heizmaterialien, Strom und Wasser von Liegenschaften des Finanzvermögens (0,5 Mio.) zum Finanzaufwand gerechnet. Per Saldo resultiert eine Abnahme des Finanzaufwandes gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 1,6 Millionen.

2.6 Transferaufwand

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Wirtschaftsförderung und Tourismus	15 188 655	20 842 000	18 609 000	-2 233 000
Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration	63 835 385	67 821 000	69 392 000	1 571 000
Ergänzungsleistungen	95 116 102	102 420 000	101 060 000	-1 360 000
Krankenversicherungsprämien	104 686 554	105 510 000	98 174 000	-7 336 000
Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP)	205 578 350	196 080 000	208 260 000	12 180 000
Volksschule, Kindergarten	44 965 938	46 076 000	56 603 000	10 527 000
Sonderschulung	39 428 477	42 385 000	38 000 000	-4 385 000
Private Mittelschulen	30 988 071	32 382 000	30 810 000	-1 572 000
Berufsbildung, Berufsschulen	52 306 749	57 454 000	54 520 000	-2 934 000
Höhere Fachschulen und Hochschulen	96 417 672	102 423 000	105 222 000	2 799 000
Stipendien	10 035 450	10 900 000	10 400 000	-500 000
Kultur-, Sprach- und Sportförderung, Denkmalpflege	16 982 138	18 918 000	19 294 000	376 000
Abschreibung Investitionsbeiträge	102 254 909	80 175 000	94 544 000	14 369 000
SF interkommunaler Finanzausgleich	126 362 100	133 194 000	137 203 000	4 009 000
Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr	51 825 822	52 150 000	56 360 000	4 210 000
Verschiedene Beiträge	71 636 568	61 392 000	62 231 000	839 000
Total	1 127 608 940	1 130 122 000	1 160 682 000	30 560 000

In der obigen Tabelle sind alle Beitragspositionen über 10 Millionen separat aufgeführt.

Insgesamt wachsen die Beiträge um 2,8 Prozent.

Im Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus entfällt aufgrund des negativen Volksentscheids der Beitrag an das Grossprojekt «Internationale Kandidatur Olympische Winterspiele 2022». Mit der Bündner Tourismusreform 2006–2013 wurden wichtige organisatorische Grundlagen geschaffen. Darauf aufbauend ist ein neues Förderprojekt «Tourismus Graubünden 2014–2021» geplant (siehe Kapitel 7 Verpflichtungskredite).

Die Aufwendungen für Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration nehmen durch die Einführung eines neuen Finanzierungssystems in anderen Kantonen (ausserkantonale Plätze für Bündner) und die Umsetzung des Behindertengesetzes (individuelle Lohnentwicklung, teilstationäre Angebote) zu. Der Kantonsbeitrag an Gemeinden für Unterstützungsleistungen wird gegenüber dem Vorjahr um 1 Million erhöht.

In Anlehnung an das Rechnungsergebnis 2012 (geringere Fallzunahme und tiefere durchschnittliche Fallkosten) sind die Ergänzungsleistungen etwas tiefer budgetiert worden.

Aufgrund der vom Grossen Rat beschlossenen Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung (KPVG, BR 542.100) sind geringere Beiträge für die Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV) zu erwarten.

Die Beiträge an Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP) nehmen um rund 12,2 Millionen zu. Die Beiträge werden brutto ausgewiesen. Die Gemeinden erstatten dem Kanton ihren Anteil von 10 Prozent zurück. Bezüglich weiterer Einzelheiten wird auf das Kapitel 6 Beiträge an die Spitäler verwiesen.

Im Volksschulbereich verursachen das totalrevidierte Schulgesetz inklusive die Verschiebung der Sonderpädagogik-Pauschale Mehrkosten von rund 10 Millionen.

Sinkende Schülerzahlen führen zu einem Rückgang der Beitragszahlungen an die privaten Mittelschulen.

In Anlehnung an das Rechnungsergebnis 2012 nehmen die Aufwendungen für Berufsbildung und Berufsschulen ab.

Die Aufwendungen bei den höheren Fachschulen und Hochschulen sind an die Entwicklung der Ansätze und der Schülerzahlen angepasst worden.

Unter Transferleistungen werden auch die Abschreibungen auf Investitionsbeiträge verbucht. Die budgetierten Investitionsbeiträge werden zu 100 Prozent abgeschrieben.

Einzelheiten zur Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich können dem Kapitel Spezialfinanzierungen entnommen werden.

Mit der etappenweisen Umsetzung des Halbstundentaktes auf den wichtigsten Bahn- und Buslinien (Konzept «Retica 30») ab Juni 2014 werden die Aufwendungen für den öffentlichen Verkehr höher ausfallen.

2.7 Durchlaufende Beiträge

Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Förderung der Landwirtschaft	187 089 040	189 920 000	189 810 000	-110 000
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	1 062 470	930 000	980 000	50 000
Wirtschaftsförderung und Tourismus	1 243 438	1 779 000		-1 779 000
Flüchtlingsfürsorge	4 643 792	3 000 000	4 000 000	1 000 000
Zivilschutzanlagen	738 651	1 178 000	307 000	-871 000
Bildung, Erziehung	7 781 749	8 424 000	8 335 000	-89 000
Förderung der Kultur und Sprache	3 852 000	3 900 000	3 973 000	73 000
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	572 962	700 000	700 000	
Natur und Umwelt	12 012 313	13 384 000	21 700 000	8 316 000
Öffentlicher Regionalverkehr	168 626 755	163 000 000	159 000 000	-4 000 000
Agglomerationsverkehr	814 000	1 320 000	1 320 000	
Verschiedene durchlaufende Beiträge	475 085	602 000	802 000	200 000
Total	388 912 255	388 137 000	390 927 000	2 790 000

Die durchlaufenden Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie sind für den Kantonshaushalt ergebnisneutral. Nachfolgende Transferleistungen weisen grössere Abweichungen auf.

Der Wegfall des Beitrags für die Wirtschaftsförderung und Tourismus ist auf eine Anpassung der Verbuchungspraxis zurückzuführen. Zur Umsetzung der neuen Regionalpolitik (NRP) erarbeiten die Kantone zusammen mit ihren Entwicklungsträgern mehrjährige kantonale Umsetzungsprogramme. Der Bund schliesst gestützt auf diese kantonalen Umsetzungsprogramme mit den Kantonen mehrjährige Programmvereinbarungen (PV) ab. Diese bilden die Grundlage für einen pauschal bemessenen Beitrag des Bundes. Die Kantone haben sich an der Realisierung ihrer Umsetzungsprogramme finanziell im gleichen Ausmass wie der Bund zu beteiligen. Der Bundesbeitrag für die PV NRP wird neu nicht mehr als durchlaufender Beitrag sondern zusammen mit dem Kantonsbeitrag ausgewiesen.

Die durchlaufenden Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge steigen wegen Fallwachstums. Die Zunahme bei Natur und Umwelt ist durch die Erhöhung der Bundesansätze gemäss neuer Direktzahlungsverordnung des Bundes bedingt. Der Betrag für den öffentlichen Regionalverkehr nimmt infolge einer Kantonsquotenkürzung des Bundes um 2,5 Prozent ab.

2.8 Fiskalertrag

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Einkommenssteuern natürliche Personen	-352 876 336	-360 000 000	-362 000 000	-2 000 000
Anteile aus pauschaler Steueranrechnung		700 000	700 000	
Aufwandsteuern von Ausländern	-20 277 169	-20 000 000	-20 000 000	
Vermögenssteuern natürliche Personen	-62 420 802	-60 000 000	-60 000 000	
Quellensteuern natürliche Personen	-39 349 124	-34 000 000	-41 000 000	-7 000 000
Strafsteuern	-297 968	-350 000	-350 000	
Gewinnsteuern juristische Personen	-54 586 411	-56 000 000	-67 000 000	-11 000 000
Kapitalsteuern juristische Personen	-24 592 675	-25 000 000	-24 000 000	1 000 000
Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften u. Familienstiftungen	-486 899	-500 000	-500 000	
Grundstückgewinnsteuern	-47 457 194	-35 000 000	-41 000 000	-6 000 000
Nachlass- und Schenkungssteuern	-11 753 020	-12 500 000	-12 000 000	500 000
Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-72 397 219	-75 225 000	-75 700 000	-475 000
Steuern auf gebrannten Wassern	-1 667 600	-1 650 000	-1 650 000	
Sonderabgaben auf Vermögen	-126 152			
Total	-688 288 569	-679 525 000	-704 500 000	-24 975 000

Für die Verbuchung der Kantonssteuern kommt das Steuerabgrenzungsprinzip zur Anwendung (Art. 25, Abs. 3 FHG, Art. 19 FHV). Die bis Ende Januar 2015 für das Steuerjahr 2014 provisorisch in Rechnung gestellten Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen gemäss provisorischem Rechnungslauf werden transitorisch abgegrenzt und im Jahr 2014 als Ertrag verbucht. Erfahrungsgemäss deckt dieser Anteil jeweils gut 90 Prozent der gesamten Steuererträge ab. Zusätzliche Erträge ergeben sich aus Nachträgen aufgrund von definitiven Veranlagungen des abgelaufenen und der vorangehenden Steuerjahre, Rechnungsstellungen aufgrund von Todesfällen und Wegzügen ins Ausland sowie den nicht provisorisch in Rechnung gestellten tiefen Steuerbeträgen. Diese Erträge werden weiterhin nach dem Sollprinzip ausgewiesen. Für das Budget wurden zur Ermittlung des mutmasslichen Steuerertrags Schätzungen angestellt.

Die Folgen der Zweitwohnungsinitiative dürften erst ab 2015 Auswirkungen auf die Grundstückgewinnsteuern haben.

2.9 Regalien und Konzessionen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Regalien	-86 012	-80 000	-80 000	
Jagd- und Fischereipatente	-6 003 156	-6 170 000	-6 170 000	
Wildverwertung	-420 677	-450 000	-450 000	
Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-535 229	-430 000	-430 000	
Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-16 536 485		-16 262 000	-16 262 000
Wasserrechtskonzessionen	-21 573 000	-4 830 000	-630 000	4 200 000
Wasserzinsen	-54 914 437	-56 000 000	-56 000 000	
Total	-100 068 996	-67 960 000	-80 022 000	-12 062 000

Es wird davon ausgegangen, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) für das Geschäftsjahr 2013 eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone vornehmen wird, welche im 2014 ertragswirksam verbucht wird.

Der Kanton ist berechtigt, für die Erteilung einer Wasserrechts-Konzession eine einmalige Konzessionsgebühr zu erheben. Im Jahr 2014 fallen voraussichtlich für die Überleitung Lugnez (0,5 Mio.) und für das Gemeinschaftskraftwerk Inn (0,13 Mio.) Konzessionsgebühren an.

2.10 Entgelte / verschiedene Erträge

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 1,7 Millionen. Die Mehreinnahmen an Gebühren und Bussen (+0,5 Mio.) bei der Staatsanwaltschaft hängen von den laufenden und zukünftigen Strafverfahren ab. Die Kantonspolizei rechnet in Anlehnung an das Rechnungsergebnis 2012 ebenfalls mit einem höheren Bussenertrag (+1,9 Mio.). Die Kostgelder und Taxen im Strafvollzug nehmen aufgrund der hohen Auslastung der Strafanstalten zu (+0,2 Mio.). Eine Änderung des heutigen Antragsverfahrens für Identitätskarten führt zu Mehreinnahmen beim Gebührenertrag für Reisepässe und Identitätskarten (+0,3 Mio.). Die Rückerstattungen von Versicherern für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien sind aufgrund der bisherigen Beanspruchung tiefer budgetiert (-1,9 Mio.), gegengleich fallen die Aufwendungen an die Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien ebenfalls tiefer aus. Mehrerträge sind auch von den Spitälern und Pflegeheimen für Rückerstattungen der Gehaltszahlungen an Lernende HF Pflege (+1,7 Mio.) zu verzeichnen. Bei den verschiedenen Erträgen schlagen die höheren Gebühreneinnahmen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden um 0,4 Millionen zu Buche.

2.11 Finanzertrag

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Franken				
Zinsertrag	-6 132 857	-8 574 000	-6 092 000	2 482 000
Beteiligungsertrag Finanzvermögen	-23 947 947	-16 795 000	-19 495 000	-2 700 000
Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	-531 098	-1 892 000	-1 571 000	321 000
Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens	-2 000			
Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen	-8 590 436	-308 000	-281 000	27 000
Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 093 432	-69 000 000	-69 172 000	-172 000
Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	-13 112 954	-4 104 000	-4 017 000	87 000
Total	-121 410 724	-100 673 000	-100 628 000	45 000

Der Zinsertrag nimmt wegen fällig werdenden Kapitalanlagen ab.

Aus den beiden GKB-Wandelanleihen verbleiben mehr PS beim Kanton als ursprünglich angenommen. Dies führt zu höheren Dividendenerträgen beim Beteiligungsertrag Finanzvermögen. Bei der EMS-Chemie AG und der Repower AG wird mit der für das Geschäftsjahr 2012 ausbezahlten ordentlichen Dividende gerechnet.

2.12 Transferertrag

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Arbeitsmarktliche Massnahmen	-10 221 839	-11 030 000	-10 985 000	45 000
Ergänzungsleistungen	-24 609 247	-25 895 000	-25 305 000	590 000
Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-16 932 412	-16 400 000	-17 500 000	-1 100 000
Verbilligung der Krankenkassenprämien	-53 557 056	-54 438 000	-54 690 000	-252 000
Bildung	-47 049 988	-45 342 000	-46 462 000	-1 120 000
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-51 767 230	-53 540 000	-52 320 000	1 220 000
Strassenausgaben	-95 195 617	-97 893 000	-86 946 000	10 947 000
Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-10 365 730	-11 594 000	-11 235 000	359 000
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-53 154 767	-51 000 000	-53 000 000	-2 000 000
Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-132 758 963	-130 119 000	-108 070 000	22 049 000
Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-143 844 498	-142 358 000	-139 151 000	3 207 000
SF interkommunaler Finanzausgleich	-97 647 328	-92 768 000	-103 838 000	-11 070 000
Verschiedene Beiträge	-49 295 711	-48 049 000	-54 506 000	-6 457 000
Total	-786 400 386	-780 426 000	-764 008 000	16 418 000

Die Budgetierung des Bundesbeitrages an die Ergänzungsleistungen erfolgt basierend auf den bekannten Quoten für das Jahr 2013.

Die Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler betragen 10 Prozent der Aufwendungen.

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer wird aufgrund von Schätzungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert.

Die Budgetierung des Bundesbeitrages an die Bildung erfolgt gemäss Angaben des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation.

Der kantonale Anteil an der Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird gemäss Angaben der Eidgenössischen Zollverwaltung in das Budget übernommen.

Der Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern wird anhand der Angaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung und eigener Hochrechnungen budgetiert.

Die Zahlungen aus NFA (Ressourcen- und geografisch topografischer Lastenausgleich) werden gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung budgetiert. Der Ressourcenindex des Kantons steigt von 81,5 auf 84,4 Indexpunkte. Dadurch sinkt der Anteil des Kantons am Ressourcenausgleich von Bund und Kantonen gegenüber dem Vorjahr um 22 Millionen.

3 Investitionsrechnung

3.1 Nettoinvestitionen

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
Total Ausgaben		466 796 880	396 598 000	407 507 000	10 909 000	2,8
Total Einnahmen		-192 398 760	-188 874 000	-215 973 000	-27 099 000	14,3
Nettoinvestitionen		274 398 120	207 724 000	191 534 000	-16 190 000	-7,8
5 Investitionsausgaben		466 796 880	396 598 000	407 507 000	10 909 000	2,8
50	Sachanlagen	156 582 587	180 339 000	171 010 000	-9 329 000	-5,2
52	Immaterielle Anlagen	8 947 370	9 366 000	9 980 000	614 000	6,6
54	Darlehen	12 613 697	17 350 000	18 098 000	748 000	4,3
55	Beteiligungen und Grundkapitalien	88 036 806				
56	Eigene Investitionsbeiträge	122 675 621	118 057 000	120 498 000	2 441 000	2,1
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	77 940 799	71 486 000	87 921 000	16 435 000	23,0
6 Investitionseinnahmen		-192 398 760	-188 874 000	-215 973 000	-27 099 000	14,3
60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	399 548				
61	Rückerstattungen	-6 254 684	-3 815 000	-7 622 000	-3 807 000	99,8
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-105 315 159	-107 508 000	-114 064 000	-6 556 000	6,1
64	Rückzahlung von Darlehen	-2 978 264	-5 815 000	-6 002 000	-187 000	3,2
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-309 402	-250 000	-364 000	-114 000	45,6
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-77 940 799	-71 486 000	-87 921 000	-16 435 000	23,0

Der Investitionsanteil, d. h. der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Gesamtausgaben beläuft sich auf 15,5 Prozent und fällt gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte tiefer aus. Der Durchschnitt aller Kantone beträgt bezogen auf das Vorjahr rund 8 Prozent.

3.2 Sachanlagen / Immaterielle Anlagen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Strassen und übrige Tiefbauten	120 373 174	132 120 000	140 070 000	7 950 000
Schutz- und Wuhrbauten	4 556 062	5 974 000	5 535 000	-439 000
Hochbauten	17 195 144	27 155 000	23 715 000	-3 440 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, immaterielle Anlagen	23 405 578	24 456 000	11 670 000	-12 786 000
Total	165 529 958	189 705 000	180 990 000	-8 715 000

Die Investitionsausgaben für Strassen und übrige Tiefbauten sowie teilweise für Schutz- und Wuhrbauten belasten die Strassenrechnung. Über Einzelheiten dieser Ausgaben wird im Bericht des Tiefbauamtes (Rechnungsrubriken 6220–6225) orientiert.

Bei den Hochbauten nimmt das Bauvolumen infolge Verzögerungen im Baufortschritt bei verschiedenen grösseren Bauvorhaben (Erweiterung Bündner Kunstmuseum, Verwaltungszentrum Chur, Ergänzungsneubauten Plessur) gegenüber dem Vorjahr ab.

Die Abnahme bei den Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen ist auf die Fertigstellung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM zurückzuführen. Unter den immateriellen Anlagen sind Mehrausgaben von 2,5 Millionen für das Informatik-Projekt «Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum und Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums» enthalten (siehe Kapitel Verpflichtungskredite).

Der Investitionsplan für Hochbauten ist aus dem Bericht des Hochbauamtes (Rechnungsrubrik 6101) ersichtlich.

3.3 Eigene Investitionsbeiträge

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	10 566 754	11 500 000	11 500 000	
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1 012 100	1 000 000	1 000 000	
Wirtschaftsentwicklung	2 218 090	11 387 000	10 330 000	-1 057 000
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	35 753	2 800 000	6 800 000	4 000 000
Investitionsbeiträge an Spitäler und Rettungswesen	240 645	412 000	1 362 000	950 000
Investitionsbeiträge an Altes- und Pflegeheim	26 000 000	9 000 000	9 000 000	
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	936 553	400 000	1 740 000	1 340 000
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen / höhere Fachschulen	2 724 055	3 100 000	450 000	-2 650 000
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen / Lehrwerkstätten	745 477	900 000	700 000	-200 000
Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen, Umwelt	3 529 329	4 535 000	5 038 000	503 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schul-/ Kindergartenbauten	1 999 590			
Öffentlicher Verkehr	16 414 082	15 400 000	15 290 000	-110 000
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	7 574 050	9 100 000	8 500 000	-600 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserbau / Fischerei	1 898 651	2 136 000	1 968 000	-168 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Strassen	740 333	1 407 000	2 090 000	683 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten / Schutzwald	46 040 159	44 980 000	44 730 000	-250 000
Total	122 675 621	118 057 000	120 498 000	2 441 000

Insgesamt nehmen die Beiträge der Investitionsrechnung um 2,0 Prozent zu. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch die höheren Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bedingt.

Die Budgetierung der Investitionsbeiträge für die Wirtschaftsentwicklung basiert auf Schätzungen der Vorjahre.

Im 2014 sind voraussichtlich mehr Investitionsbeiträge an private Institutionen für die Sanierung von Sonderschulbauten zuzusichern.

Die Investitionen der Fachhochschulen und höhere Fachschulen sind stark rückläufig. Der Investitionsbeitrag an die Hochschule für Technik Buchs (siehe Kapitel Verpflichtungskredite) entfällt und die Liegenschaft Bildungszentrum Wald in Maienfeld wird im 2013 saniert.

3.4 Durchlaufende Investitionsbeiträge

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	13 062 939	13 700 000	13 700 000	
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	263 100	300 000	300 000	
Bau von Abwasseranlagen, Wasserversorgungen und Abfallanlagen	2 689 020	3 000 000	3 000 000	
Landschaftspflege	1 125 581	3 175 000	3 175 000	
Schutz- und Wuhrbauten	3 484 242	3 781 000	3 316 000	-465 000
Techn. Verbesserungen der RhB	51 082 152	44 000 000	61 000 000	17 000 000
Gebäudeprogramm EnDK	6 140 705	3 500 000	3 400 000	-100 000
Verschiedene durchlaufende Beiträge	93 060	30 000	30 000	
Total	77 940 799	71 486 000	87 921 000	16 435 000

Die Beiträge des Bundes an technische Verbesserungen der RhB richten sich nach der Leistungsvereinbarung 2013–2016.

3.5 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung vom Vorjahr
Franken				
Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	2 998 000	2 700 000		-2 700 000
Hochbauten	272 190	10 000 000	5 600 000	-4 400 000
Förderprogramm Energie	1 035 100	1 500 000	3 000 000	1 500 000
Tiefbauten	82 685 082	71 283 000	84 964 000	13 681 000
Schutzbauten / Schutzwald	18 286 053	21 725 000	20 200 000	-1 525 000
Verschiedene kleinere Rückerstattungen	38 734	300 000	300 000	
Total	105 315 159	107 508 000	114 064 000	6 556 000

Mit Fertigstellung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM Graubünden fallen keine Bundesmittel mehr an.

Die Hochbauten variieren um den anteilmässigen Schenkungsbetrag für das Bündner Kunstmuseum, welcher entsprechend dem Baufortschritt anfällt.

Der Globalbeitrag des Bundes richtet sich nach der Beanspruchung des Förderprogramms Energie.

Nähere Einzelheiten zu den Tiefbauten können dem Bericht zur SF Strassen entnommen werden.

Verschiedene Naturereignisse wirken sich auf die Beiträge an die Schutzbauten (z. B. Projekt Val Parghera) und an den Schutzwald (z. B. Gewitterstürme August 2013 im Gebiet zwischen Tamins und Waltensburg) aus. Weitere Ereignisse haben Zwangsnutzungen von rund 70 000 m³ Holz zur Folge.

4 Steuerfüsse

4.1 Steuerfuss für die Einkommens- Vermögens- und Quellensteuer und die Gewinn- und Kapitalsteuer

Der Grosse Rat bestimmt jährlich den Steuerfuss für die Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuer und die Gewinn- und Kapitalsteuer des Kantons (Art. 3 Abs. 2 des Steuergesetzes des Kantons Graubünden, StG).

Der Grosse Rat kann für die Einkommens- und Vermögenssteuern sowie für die Gewinn- und Kapitalsteuern unterschiedliche Steuerfüsse festlegen. Auf den 1. Januar 2013 wurde die bisherige Vorgabe aufgehoben, gemäss derer die beiden Steuerfüsse nicht mehr als 10 Prozentpunkte voneinander abweichen (alt Art. 3 Abs. 3 StG). Für einen getrennten Steuerfuss spricht insbesondere die höhere Flexibilität des Grossen Rates, um rasch auf neue Gegebenheiten reagieren zu können. Der Grosse Rat kann über den Steuerfuss und ohne Änderung des Steuergesetzes finanzpolitische Massnahmen treffen - ohne dass die Gemeinden und Kirchen Steuersubstrat verlieren. Von abweichenden Steuerfüssen soll im aktuellen Umfeld aber noch kein Gebrauch gemacht werden.

In der Legislaturperiode 2009–2012 konnte mittels diverser Steuergesetzrevisionen eine nachhaltige steuerliche Entlastung der natürlichen sowie juristischen Personen erzielt werden. Auch liegt der Steuerfuss seit 2009 sowohl für die natürlichen als auch juristischen Personen konstant bei 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Gemäss dem finanzpolitischen Richtwert Nr. 4 soll die Steuerbelastung möglichst tief gehalten und nach Möglichkeit punktuell reduziert werden. Im interkantonalen Vergleich soll die Steuerbelastung weiterhin unter Durchschnitt liegen. Der schweizweit enger gewordene Finanzrahmen und die noch offenen Fragen und Auswirkungen aus der Unternehmenssteuerreform III haben den Steuerwettbewerb gebremst. In vielen Kantonen bestehen keine Spielräume für Steuersenkungen mehr. Ganz im Gegenteil: diverse Kantone mussten im Zuge von Entlastungsprogrammen bereits Steuererhöhungen beschliessen. Aufgrund dieser Ausgangslage dürfte sich die Position Graubündens im interkantonalen Vergleich entsprechend nicht verschlechtern.

Unter Berücksichtigung der aktuellen finanziellen Situation, den eher trüben Finanzperspektiven sowie im Sinne einer stabilen und transparenten Steuer- und Finanzpolitik soll der kantonale Steuerfuss 2014 sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen unverändert auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

4.2 Steuerfuss und Beiträge für den interkommunalen Finanzausgleich

Der Grosse Rat legt gemäss dem Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich (FAG, BR 730.200) den Steuerfuss für die Zuschlagssteuer und die FAG-Finanzierungsbeiträge von Kanton und Gemeinden fest (Art. 3 Abs. 3 bzw. Art. 7 Abs. 1 FAG).

Der Kanton erhebt für die Gemeinden die Zuschlagsteuer, d. h. die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen, zu einem einheitlichen Ansatz. Der Steuerfuss für die Zuschlagssteuer wirkt sich auf drei Grössen aus. Er bestimmt unmittelbar die Belastung der juristischen Personen sowie teilweise die Höhe der Gemeindetreffnisse und schliesslich den Überschuss der Zuschlagssteuern, welcher in die Spezialfinanzierung fliesst. Bezugsgrösse bildet der durchschnittliche Steuerfuss einer grösseren Zahl von Gemeinden. Von diesem Durchschnittswert kann der zulässige Steuerfuss um jeweils 10 Prozentpunkte nach oben oder unten abweichen. Diese Spannweite liegt derzeit zwischen 81 und 101 Prozent. Der Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Gemeinden soll unverändert bei 99 Prozent der einfachen Kantonssteuer festgelegt werden.

Mit der Höhe der Finanzierungsbeiträge der Gemeinden und des Kantons werden die Mittelzufuhr und der Bestand der Spezialfinanzierung massgebend gesteuert. Der gesetzliche Spielraum bewegt sich zwischen 5 Prozent und 12 Prozent der Zuschlagssteuer (Art. 3 Abs. 1 lit. b FAG). Der Ansatz liegt seit dem Budget 2006 konstant bei 10 Prozent. Auch für das Steuerjahr 2014 soll der Ansatz bei 10 Prozent festgelegt werden. Ebenfalls auf 50 Prozent belassen werden soll der Prozentsatz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse, die sich auf das Steuerjahr 2014 beziehen. Wirksam werden diese Ansätze im Wesentlichen erst ab dem Jahr 2015.

Die Regierung beabsichtigt die Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) auf den 1. Januar 2015 umzusetzen. Voraussetzung dafür ist die Verabschiedung der Vorlage durch den Grossen Rat in der Dezembersession 2013 sowie der ungenutzte Fristablauf für das fakultative Gesetzesreferendum im März 2014. Mit der Einführung der FA-Reform fallen die Finanzierungsbeiträge der Gemeinden und des Kantons weg und die Gemeinden erhalten ihr Treffnis an der Zuschlagssteuer nach Massgabe des vom Grossen Rat festgelegten Steuersatzes (Modell Einheitstreffnis). Damit entfallen auch die Kürzungen der Gemeindetreffnisse. Kann die FA-Reform wie geplant auf den 1. Januar 2015 eingeführt werden, ist zu verhindern, dass im Jahr 2015 neben den neuen Ausgleichsinstrumenten auch noch die Beiträge des Steuerjahres 2014 gemäss altem Finanzausgleichsgesetz zu leisten sind. Die Regierung wird die entsprechende Bestimmung zur Anpassung des noch geltenden Finanzausgleichsgesetzes rückwirkend auf den 1. Januar 2014 in Kraft setzen. Es sind dafür einzelne Bestimmungen im bisherigen FAG aufzuheben. Sie sind in Art. 17 Abs. 2 des neuen Finanzausgleichsgesetzes aufgeführt (siehe Anhang zum Gesetz über die FA-Reform). Die vom Grossen Rat festgelegten Beitragssätze für das Steuerjahr 2014 (wirksam ab 2015) werden mit der Umsetzung der FA-Reform hinfällig. Dieser Sachverhalt ist in der Botschaft über die FA-Reform näher beschrieben (Heft Nr. 7/2013–2014, Seite 247).

4.3 Quellensteuerfuss für Gemeinden und Landeskirchen / Kirchengemeinden

Der Grosse Rat beschliesst den Steuerfuss für die Quellensteuern der Gemeinden sowie der Landeskirchen und deren Kirchengemeinden (Art. 3 Abs. 2 lit. e und f StG). Der Quellensteuerfuss für das Jahr 2014 ist aufgrund der geltenden Steuerfüsse der Gemeinden, Landeskirchen und Kirchengemeinden des Jahres 2013 zu bestimmen. Die Steuerfüsse der Gemeinden und der Kirchen werden mit der Anzahl der quellensteuerpflichtigen Personen gewichtet.

Die Quellensteuer wird mit einem besonderen Verfahren erhoben. Dieses soll für die entsprechenden Verhältnisse eine geeignete und praktikable Lösung sein und muss den Aspekten der Rechtsgleichheit und der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen des Möglichen Rechnung tragen. Dies bedeutet, dass der Steuerfuss nach sachlichen Kriterien festzulegen ist und einen fairen Durchschnittswert darzu-

stellen hat. Dieser Mittelwert soll, wenn keine grossen Veränderungen eintreten, über mehrere Jahre unverändert bleiben und nicht schon bei minimalen Verschiebungen angepasst werden.

Seit dem Budget 2009 liegt der Quellensteuerfuss für die Gemeinden bei 90 Prozent. Im Jahr 2013 liegt der Referenzwert mit 87,87 Prozent nur leicht über dem Wert von 2012 (87,73 %). Der Steuerfuss für die Quellensteuer der Gemeinden soll daher unverändert bei 90 Prozent festgelegt werden.

Der für die Kirchen massgebende Referenzwert liegt im Jahr 2013 mit 12,66 Prozent praktisch auf Vorjahreshöhe (12,60 %). Der Steuerfuss für die Kirchen ist daher unverändert bei 13 Prozent festzulegen.

4.4 Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Landeskirchen (Kultussteuer)

Der Kanton erhebt für die staatlich anerkannten Landeskirchen die Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen, die Kultussteuer. Der Grosse Rat setzt jährlich den massgebenden Steuerfuss fest (Art. 3 Abs. 2 lit. d StG). Dieser beträgt mindestens 9 Prozent und höchstens 12 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Bereits seit Jahren beträgt der Steuerfuss 10,5 Prozent. Dies entspricht dem Mittelwert der gesetzlich vorgegebenen Bandbreite. Die Regierung sieht keine Veranlassung, den bislang geltenden Steuerfuss von 10,5 Prozent zu ändern.

Die Kultussteuern werden seit Steuerjahr 2011 nach vereinnahmtem Entgelt mit den Landeskirchen abgerechnet. Die im Zusammenhang mit der Kultussteuer erforderlichen Buchungen werden über Bilanzkonti abgewickelt und sind in der Erfolgsrechnung nicht ersichtlich.

5 Spezialfinanzierungen

5.1 Übersicht

Spezialfinanzierungen werden geführt, wenn Mittel gesetzlich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden sind (Art. 22 FHG). Jede Spezialfinanzierung wird über ein zugehöriges Bilanzkonto ausgeglichen. Spezialfinanzierungen beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung folglich nicht.

	Plan-Bestand 31.12.2013	Veränderung Budget 2014	Plan-Bestand 31.12.2014
Franken			
Spezialfinanzierungen im Fremdkapital			
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge	-13 587 044	442 000	-13 145 044
4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	-13 860 262	1 045 000	-12 815 262
4273 Spezialfinanzierung Sport	-9 286 993	-18 000	-9 304 993
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital			
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	-2 632 298	259 000	-2 373 298
5315 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	-192 545 389	26 695 000	-165 850 389
62 Spezialfinanzierung Strassen	-72 452 196	19 996 000	-52 456 196

Beim «Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs» (Rechnungsrubrik 2301) sowie beim «Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz» (Rechnungsrubrik 4265) handelt es sich um echte Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Sie werden aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Ab der Budgetbotschaft 2014 wird in der Bezeichnung der Rechnungsrubriken 2301 und 4265 die Ergänzung «Spezialfinanzierung» nicht mehr verwendet, da unter HRM2 in der Bilanz unterschieden werden muss zwischen Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital (Sachgruppe 2091) und Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Fremdkapital (Sachgruppe 2090).

Vom jährlichen Kantonsanteil am Reingewinn der interkantonalen Landeslotterie werden seit dem 1. Januar 2013 30 Prozent der Spezialfinanzierung Sport zugewiesen (Art. 38 Abs. 1 FHG).

Eine detaillierte Übersicht zur Spezialfinanzierung Strassen befindet sich im Anhang.

Nähere Ausführungen zu den Spezialfinanzierungen sind in den Budgets der jeweiligen Rechnungsrubriken enthalten.

5.2 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Franken				
Zuschlagssteuer	-78 530 152	-80 190 000	-90 090 000	-9 900 000
Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	71 719 686	72 972 000	81 981 000	9 009 000
Uneinbringliche Zuschlagssteuern	81 845	400 000	450 000	50 000
Überschuss der Zuschlagssteuer	-6 728 621	-6 818 000	-7 659 000	-841 000
Finanzierungsbeiträge des Kantons	-8 024 298	-8 019 000	-9 009 000	-990 000
Finanzierungsbeiträge von Gemeinden	-8 024 298	-8 019 000	-9 009 000	-990 000
Solidaritätsbeitrag von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-3 068 580	-3 100 000	-3 100 000	
Anteil am Kantonssteuerertrag Domizil- und Holdinggesellschaften	-243 092	-250 000	-250 000	
Total Mittelherkunft	-26 088 889	-26 206 000	-29 027 000	-2 821 000

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Franken				
Steuerkraftausgleich	18 944 773	18 522 000	16 220 000	-2 302 000
Öffentliche Werke	4 828 840	4 000 000	4 000 000	
Sonderbedarfsausgleich	2 700 000	2 700 000	5 002 000	2 302 000
Gemeindezusammenschlüsse (Finanzausgleichsreformen)	28 168 800	35 000 000	30 000 000	-5 000 000
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500 000	500 000	500 000	
Total Mittelverwendung	55 142 413	60 722 000	55 722 000	-5 000 000
Ergebnis	29 053 524	34 516 000	26 695 000	-7 821 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	227 061 389	192 545 389	165 850 389	-26 695 000

Der Ertrag der Zuschlagssteuer beträgt 99 Prozent der budgetierten Gewinn- und Kapitalsteuern. Er erhöht sich gegenüber dem Vorjahr proportional zum höheren Steuerertrag der juristischen Personen (99 % von 10 Mio.). Die mit den Gemeinden abzurechnenden Steuertreffnisse hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Sie wurden auf 82 Millionen berechnet und entsprechen einem durchschnittlichen Anteil von unveränderten 91 Prozenten des Zuschlagssteuerertrages.

Der Finanzierungsbeitrag von Kanton und Gemeinden wird unverändert bei 10 Prozent der Zuschlagssteuer beantragt. Durch den höheren Zuschlagssteuer-Ertrag fliessen dem Fonds 2 Millionen mehr Finanzierungsbeiträge zu.

Die Minderausgaben von 5 Millionen ergeben sich aus den um diesen Betrag reduzierten Förderbeiträgen für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen. Der Budgetkredit entspricht damit dem Budget 2012. Die Mittel werden aus der Einmaleinlage von 220 Millionen in den Finanzausgleichsfonds bereitgestellt.

Der abgestufte Steuerkraftausgleich setzt sich aus dem Sockelbeitrag und dem Beitrag für die Mindestausstattung zusammen. Die statistischen Berechnungsgrundlagen entsprechen jenen der neuen Finanzkrafteinteilung für die zweijährige Periode 2014–2015, welche die Regierung anhand neuer Erhebungen und Berechnungen im August 2013 vorgenommen hat. Die Regierung legte die Ausgleichssätze für das Jahr 2014 gleich wie im Vorjahr fest: 60 Prozent des kantonalen Mittels für den Sockelbeitrag und 82 Prozent für die Mindestausstattung.

In den Genuss eines Beitrags aus dem Steuerkraftausgleich 2014 werden 42 der 146 Bündner Gemeinden gelangen. Die Abnahme um 16 Gemeinden gegenüber dem Vorjahr ist einerseits auf die veränderten Berechnungsgrundlagen (7 Gemeinden) und andererseits auf die Gemeindefusion Ilanz/Glion zurückzuführen. Die berechtigten Gemeinden erhalten Beiträge von insgesamt 16,2 Millionen.

Der Ermessensspielraum für die Anerkennung von Investitionsprojekten als Einzelwerke wurde zunehmend restriktiver ausgeübt. Die Bedarfsabklärung hat die Investition insbesondere auch aus einer Optik der Gemeindereformpolitik zu betrachten. Im Rahmen der Fusionsförderung wird das Instrument denn auch grosszügig angewandt. Die Beiträge für öffentliche Werke machen wie im Vorjahr 4 Millionen aus.

Im Jahr 2013 haben 8 Gemeinden grundsätzlich einen Anspruch auf einen Sonderbedarfsausgleich. Mit der Umsetzung der Fusion Ilanz/Glion wird sich die Anzahl Sonderbedarfsgemeinden im Jahr 2014 auf 5 reduzieren. Für den Steuerkraftausgleich werden 2,3 Millionen weniger als im Vorjahr budgetiert. Im Hinblick auf die bevorstehende FA-Reform werden diese Mittel im gleichen Umfang auf ein separates Unterkonto für einen allfälligen ausserordentlichen Sonderbedarfsausgleich umgelagert.

6 Beiträge an die Spitäler

6.1 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen

Die Budgetierung erfolgt auf Basis der Werte von 2012. Es ergibt sich ein Betrag von 173 Millionen für das Jahr 2014. Der Betrag setzt sich aus Beiträgen für innerkantonale Behandlungen von 140,8 Millionen und Beiträgen für ausserkantonale Behandlungen von 32,2 Millionen zusammen.

6.2 Übrige Betriebsbeiträge

Gemäss Art. 18b des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG, BR 506.000) legt der Grosse Rat jährlich im Budget fest:

- a) den Gesamtkredit für den Anteil des Kantons an den Beiträgen des Kantons und der Gemeinden an den Notfall- und Krankentransportdienst der öffentlichen Spitäler und der Spitalregion Mesolcina-Calanca (SAM);
- b) den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an die Spitäler für die universitäre Lehre und die Forschung;
- c) den Gesamtkredit für den Anteil des Kantons an den Beiträgen des Kantons und der Gemeinden an die öffentlichen Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen;
- d) den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an private und ausserkantonale Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung.

6.3 Beiträge an den Notfall- und Krankentransportdienst (Rettungswesen)

Zur Sicherstellung eines qualitativ hochstehenden Notfall- und Krankentransportdienstes leistet die öffentliche Hand Beiträge an die bei betriebswirtschaftlicher Führung ungedeckten Kosten der Notfall- und Krankentransportdienste der Spitäler. Für das Jahr 2014 beantragt die Regierung dazu wie im Vorjahr einen Beitrag von 4 100 000 Franken.

Bei der Verteilung werden folgende Faktoren berücksichtigt: Sockelbeiträge je Rettungsdienst und Ambulanzstützpunkt, einsatzabhängige Beiträge, Beiträge an die Einsatzleiterausbildung, Beiträge an den Unterhalt von POLYCOM, Beiträge für Standbykosten und Einsätze aufgrund von Fehlalarmen, Beiträge an die ungedeckten Kosten von REGA-Überführungsflügen, Beiträge an Dienstärzte gemäss dem Konzept ärztlicher Notfalldienst sowie für den SAM Mesolcina ein Beitrag an die Nutzung der SNZ 144 des Kantons Tessin.

Bei Festlegung des Gesamtkredites auf der beantragten Höhe sieht die Regierung vor, den Betrag gestützt auf Art. 18c KPG anhand der aufgeführten Faktoren wie folgt auf die einzelnen Spitäler beziehungsweise auf den SAM Mesolcina aufzuteilen:

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Kantonsspital Graubünden	580 000	620 000	650 000	30 000
Spital Oberengadin	351 700	360 000	500 000	140 000
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	457 700	469 000	480 000	11 000
Spital Davos	257 000	269 000	320 000	51 000
Regionalspital Ilanz	398 900	415 000	360 000	-55 000
Spital Thusis	335 900	363 000	325 000	-38 000
Kreisspital Savognin	252 100	269 000	235 000	-34 000
Regionalspital Schiers	324 800	340 000	300 000	-40 000
Ospidal Val Müstair	210 100	223 000	225 000	2 000
Ospedale San Sisto Poschiavo	215 400	240 000	225 000	-15 000
Ospedale della Bregaglia	214 000	229 000	210 000	-19 000
SAM Mesolcina	291 700	303 000	270 000	-33 000
Total	3 889 300	4 100 000	4 100 000	

Für übrige Beiträge für das Rettungswesen, die berufliche Weiterbildung und an die Sanitätsnotrufzentrale sind 1 460 000 Franken budgetiert (Vorjahr 1 450 000 Franken).

6.4 Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung

Der Gesamtkredit für universitäre Lehre und Forschung wird gemäss Art. 18d KPG insbesondere unter Berücksichtigung der Leistungsvereinbarung (Aufträge zur Ausbildung), der ausgewiesenen Kosten und Leistungen und der Stellenzahl 2012 auf die einzelnen Spitäler aufgeteilt. Die zur Ermittlung des zu beantragenden Gesamtkredites eingesetzten Beiträge entsprechen den Nettoaufwendungen des Spitals, d. h. von den Aufwendungen der Spitäler für die Löhne wird der Wert der durch die Auszubildenden erbrachten Leistungen abgezogen. Dies ergibt für einen Assistenzarzt einen Beitrag von 22 000 Franken und für einen Unterassistentenarzt einen von 13 500 Franken. Da keine Lohnteuering erwartet wird, wurden gegenüber den 2013 ausgerichteten Werten keine Änderungen vorgenommen.

Ausgehend von den vorstehenden Beiträgen ergibt sich der folgende Mittelbedarf:

Spitäler	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Kantonsspital Graubünden	2 439 780	2 576 260	2 685 983	109 723
Spital Oberengadin	464 420	461 265	437 180	-24 085
Ospidal d'Engiadina Bassa	145 105	149 010	162 609	13 599
Spital Davos	356 180	338 040	356 539	18 499
Regionalspital Surselva	301 605	290 175	306 359	16 184
Spital Thuisis	205 800	203 020	189 156	-13 864
Kreisspital Surses	85 580	68 200	70 089	1 889
Regionalspital Prättigau	171 670	190 210	187 925	-2 285
Ospidal Val Müstair	32 555	27 545	26 296	-1 249
Ospedale San Sisto	34 760	37 400	33 828	-3 572
Ospedale-Casa di cura della Bregaglia	3 520	3 740	14 814	11 074
Klinik Gut Chur / St.Moritz	123 245	116 295	129 047	12 752
Reha Hochgebirgsklinik Davos	238 080	222 735	145 122	-77 613
Reha Tgea Sulegl Andeer				
Zürcher Höhenklinik Davos	159 000	159 000	159 795	795
Reha-Zentrum Seewis	57 420	69 080	42 451	-26 629
Psychiatrische Dienste Graubünden Chur und Cazis	396 880	440 120	418 211	-21 909
Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden Jugendstation Chur	22 000	15 180	15 477	297
Projekte* zur Ausbildung von Hausärzten in kantonalen Spitälern	196 850	262 725	419 119	156 394
Total Akutspitäler	5 434 450	5 630 000	5 800 000	170 000

* Projekte «Capricorn» und «Curriculumstellen Hausarztmedizin»

Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, den Gesamtkredit für die Beiträge an die universitäre Lehre und Forschung für das Jahr 2014 auf 5,8 Millionen festzulegen.

6.5 Beiträge an die öffentlichen Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL)

Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, den Gesamtkredit für gemeinwirtschaftliche Leistungen für das Jahr 2014 in der Höhe von 22,9 Millionen festzulegen.

Gestützt auf Art. 18e Abs. 1 KPG teilt die Regierung den Gesamtkredit unter Berücksichtigung der Leistungsvereinbarungen, der bei wirtschaftlicher Führung ungedeckten Kosten der gemeinwirtschaftlichen und ambulanten Leistungen sowie der Einnahmen aus der Behandlung von Halbprivat- und Privatpatienten und von Selbstzahlern voraussichtlich wie folgt auf die einzelnen Spitäler auf:

Spitäler	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Abweichung zum Vorjahr
Kantonsspital Graubünden	2 148 580	5 683 018	9 129 331	3 446 313
Spital Oberengadin	611 915	1 743 104	2 226 428	483 324
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	873 473	973 931	1 151 649	177 718
Spital Davos	552 483	1 414 749	1 745 277	330 528
Regionalspital Ilanz	1 265 445	1 581 429	1 814 774	233 345
Spital Thusis	713 627	813 055	967 595	154 540
Kreisspital Savognin	253 308	342 974	431 855	88 881
Regionalspital Schiers	828 752	978 577	1 136 216	157 639
Ospidal Val Müstair	234 659	286 310	288 351	2 041
Ospedale San Sisto Poschiavo	- 13 130	243 795	314 862	71 067
Ospedale della Bregaglia	180 889	203 396	203 396	
Psychiatrische Dienste Graubünden	1 800 000	1 778 682	2 147 349	368 667
Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden	1 055 999	1 151 612	1 324 842	173 230
Total	10 506 000	17 194 632	22 881 925	5 687 293

6.6 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung

Bis Ende 2013 gilt die Ostschweizerischen Spitalvereinbarung, entsprechend welcher der Kanton Graubünden die anderen Ostschweizer Kantone für die Versorgung von Bündner Patienten in ihren Zentrums- und Universitätsspitalern mit rund 1 Million entschädigt. Danach soll die gesamtschweizerische Interkantonale Vereinbarung über die kantonalen Beiträge an die Spitäler zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und deren Ausgleich unter den Kantonen (Weiterbildungsfinanzierungsvereinbarung WFV) in Kraft treten. Die Vereinbarung sieht einen Beitrag des Kantons Graubünden an die universitäre Lehre und Forschung aller Schweizer Uni- und Zentrumsspitäler zu voraussichtlich gleichem Preis vor. Falls die Interkantonale Vereinbarung nicht auf 2014 zu Stande kommen sollte, würde vermutlich die Ostschweizerische Spitalvereinbarung nochmals um ein Jahr verlängert. Damit ist die Versorgung für Bündner Patienten in allen diesen Spitalern sichergestellt.

7 Verpflichtungskredite

7.1 Laufende Verpflichtungskredite

Die laufenden Verpflichtungskredite (VK) sind im Anhang aufgeführt. Alle VK werden als Einzelkredite bei den zuständigen Dienststellen geführt.

7.2 Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021

Der Tourismus in Graubünden steht nach wie vor grossen Herausforderungen gegenüber: Das wirtschaftliche Umfeld bleibt anspruchsvoll, verstärkt auch durch die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative.

Mit der Bündner Tourismusreform 2006–2013 wurden wichtige Grundlagen geschaffen. Aus damals 92, meist lokalen Tourismusorganisationen, bildeten sich vier Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) und mehrere Regionale Tourismusorganisationen (ReTO). Ein starker Professionalisierungsschub wurde bezüglich Destinationsführung, Vermarktung und Angebotsgestaltung erreicht. Ein wichtiges Element, die Neuregelung der Finanzierung des Tourismus, konnte nicht realisiert werden. Die Gemeinden müssen nun eigene Lösungen zur Sicherstellung der Aufgabenkoordination und der Tourismusfinanzierung in ihren Destinationen finden. Die Weiterentwicklung der Tourismusbranche im Kanton Graubünden ist aus volkswirtschaftlicher Sicht bedeutsam. Obwohl der Kanton gestützt auf die geltende Gesetzgebung nicht verpflichtet ist, die verschiedenen touristischen Akteure und Organisationen zu unterstützen, wäre es nicht zweckmässig, die Tourismusreform 2006–2013 ohne Nachfolgeprojekt zu beenden, zumal der ländliche Raum ohne positive touristische Entwicklung Arbeitsplätze verlieren wird.

Aufbauend auf der Tourismusreform 2006–2013 ist der Bündner Tourismus weiterzuentwickeln. Das Nachfolgeprogramm befasst sich insbesondere mit inhaltlichen Themen und touristischen Systemen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Tourismusdestinationen und Leistungsträgern wurden die Eckwerte für ein Mehrjahresprogramm 2014–2021 (GR 2021) definiert. Die Partner bekennen sich zu GR 2021 und äussern den Willen, sich für dessen Realisierung gemeinsam einzusetzen. Auf dieser Basis ist auch ein weiterführendes Engagement des Kantons angebracht. Der Bündner Tourismus soll im Vergleich mit anderen Destinationen im Alpenraum wieder an die internationale Wettbewerbsfähigkeit herangeführt und der Benchmark in Sachen intelligenter und erfolgreicher regionaler Tourismuskoooperationen werden. Damit wird ein schwer kopierbarer Wettbewerbsvorteil geschaffen. Die Vision GR 2021 zielt darauf ab und fasst die Eckwerte zusammen: Gesamtsystem entwickeln, Systemvorteile nutzen, Mehrwerte schaffen, Brücken bauen. Thematisch gliedert sich GR 2021 wie folgt: Führung (Governance), Produkt-/Markt-Entwicklung, Standortentwicklung, Wissensmanagement, System-Innovationen, Perspektiven bestehender Tourismusdestinationen. Projekte, die mit dem Programm GR 2021 übereinstimmen, können durch den Kanton gefördert werden. Die Projekterarbeitung und -umsetzung erfolgt durch die Tourismusverantwortlichen und Leistungserbringer in den Destinationen, die Anträge zur Ausrichtung von Förderbeiträgen stellen können.

Gestützt auf das Gesetz über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung (GWE; BR 932.100) sollen für das «Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021» im Rahmen eines Netto-Verpflichtungskredites 10,5 Millionen kantonale Mittel und im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes sowie über das Innotour-Förderprogramm des Bundes 10,5 Millionen aus Bundesmitteln für die Umsetzung des Tourismusprogramms bereitgestellt werden.

Dem Grossen Rat wird für die Jahre 2014 bis 2021 folgender Rahmenkredit von netto 10,5 Millionen beantragt:

2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus

Franken	Budget	Finanzplan			Später	Total	
	2014	2015	2016	2017	2018–2021	2014–2021	
Aufwand							
3635904	Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021 (VK)	2 600 000	2 600 000	2 600 000	2 600 000	10 600 000	21 000 000
Ertrag							
4630904	Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021 (VK)	-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	-5 300 000	10 500 000
Nettobelastung		1 300 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000	5 300 000	10 500 000

7.3 Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) Graubünden

Am 5. März 2010 hat der Bundesrat gestützt auf die Empfehlungen der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) den Bericht zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes (Bericht Schiesser) verabschiedet. Darin bekennt er sich zu einer Weiterentwicklung und einem Ausbau der Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen. Im Positionspapier vom 17. Dezember 2010 stimmte die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) der grundsätzlichen Stossrichtung zu.

Gestützt darauf verabschiedeten Bund und Kantone im November 2011 ein gemeinsames Grundlagenpapier. Dieses hält fest, dass der Bund ab 2014 die spezifische Integrationsförderung der Kantone im Rahmen von kantonalen Integrationsprogrammen verstärkt mitfinanzieren wird. Bis 30. Juni 2013 wurden die Programme beim Bundesamt für Migration (BFM) eingereicht.

Zielgruppe der Integrationsförderung sind grundsätzlich alle Migrantinnen und Migranten, die zur ständigen Wohnbevölkerung gehören und die einen Bedarf nach Integrationsfördermassnahmen haben. Anspruchsberechtigt sind damit Personen aus den EU/EFTA-Ländern und aus Drittstaaten. Zur Zielgruppe gehören auch vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge. Ausgenommen sind hingegen Asylsuchende und Personen, die kein Aufenthaltsrecht haben (abgewiesene Asylsuchende und sogenannte «Sans Papiers»). Auf die Situation dieser Personen wird daher im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms nicht eingegangen.

Gemäss Vereinbarung des Bundes und der Kantonsregierungen stützt sich die spezifische Integrationsförderung in ihren Massnahmen auf drei Pfeiler:

1. Pfeiler Information und Beratung (Schwerpunkte: Erstinformation und Integrationsförderbedarf, Beratung, Schutz vor Diskriminierung)
2. Pfeiler Bildung und Arbeit (Schwerpunkte: Sprache und Bildung, frühe Förderung, Arbeitsmarktfähigkeit)
3. Pfeiler Verständigung und gesellschaftliche Integration (Schwerpunkte: Interkulturelles Übersetzen, soziale Integration)

Zur Umsetzung von Massnahmen zur Integrationsförderung bestand bereits im Regierungsprogramm 2009–2012 ein Entwicklungsschwerpunkt, welcher auch im laufenden Regierungsprogramm 2013–2016 fortgeführt wird (ES 3/22 «Integration ausländische Wohnbevölkerung»). Der im aktuellen Regierungsprogramm für die Massnahmen vorgesehene Nettoaufwand (Kantonsbeitrag) von 640 000 Franken pro Jahr bleibt mit der Umsetzung des KIP unverändert.

Die Regierung hat das KIP am 4. Juni 2013 genehmigt und das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit beauftragt, eine entsprechende Programmvereinbarung für die Jahre 2014–2017 mit dem BFM abzuschliessen.

Der Grosse Rat legt die Kredite für die Aufwendungen des Kantons im Rahmen von Programmvereinbarungen mit dem Bund in eigener Kompetenz fest (Art. 37 Abs. 4 Finanzhaushaltsgesetz, FHG, BR 710.100). Der Verpflichtungskredit ist daher nicht dem fakultativen Finanzreferendum zu unterstellen. Ein Verpflichtungskredit kann netto beschlossen werden, wenn Beiträge Dritter in ihrer Höhe rechtskräftig zugesichert sind oder wenn er vorbehältlich bestimmter Leistungen Dritter beschlossen wird (Art. 16 FHG). Mit dem Abschluss der Programmvereinbarung sichert der Bund dem Kanton seine Beiträge rechtskräftig zu. Die Beiträge der Gemeinden ergeben sich aus Art. 13 Abs. 2 Einführungsgesetz zur Ausländer- und Asylgesetzgebung des Bundes (EGzAAG; BR 618.100).

Dem Grossen Rat wird für die Jahre 2014 bis 2017 folgender Rahmenkredit von netto 2,56 Millionen beantragt:

3125 Amt für Migration und Zivilrecht

Franken	Budget	Finanzplan			Total	
		2014	2015	2016		2017
Aufwand						
3010902	Personalaufwand PV KIP (VK)	450 000	450 000	450 000	450 000	1 800 000
3637902	Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK)	2 355 000	2 355 000	2 355 000	2 355 000	9 420 000
Ertrag						
4630902	Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK)	-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	-7 380 000
4632902	Beiträge Gemeinden Integrationsmassnahmen PV KIP (VK)	-320 000	-320 000	-320 000	-320 000	-1 280 000
Nettobelastung		640 000	640 000	640 000	640 000	2 560 000

7.4 Herausgabe des neuen Lehrmittels «Mathematik Primarstufe» in den Idiomen: Verlängerung des Verpflichtungskredits

Mit der Totalrevision des Schulgesetzes beschloss der Grosse Rat in der Dezember-Session 2011, wiederum eine Bestimmung über die Lehrmittel in das revidierte Schulgesetz aufzunehmen, welche es erlaubt, Lehrmittel in den Sprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch herauszugeben. Gleichzeitig hat er deutlich zum Ausdruck gebracht, dass auf die anerkannten romanischen Idiome als Schulsprachen zugunsten des Rumantsch Grischun nicht verzichtet werden soll.

In der Juni-Session 2012 hat der Grosse Rat daraufhin einen VK von total 2 500 000 Franken beschlossen, um die Herausgabe des neuen Lehrmittels «Mathematik Primarstufe» in den Idiomen Sursilvan, Puter, Vallader und Sutsilvan (mit angepasster Lösung) zu ermöglichen. Der VK erstreckt sich auf die Jahre 2012 bis 2016.

Die Regierung hatte die Umsetzung des Projektes (unter Vorbehalt der Genehmigung des VKs durch den Grossen Rat) bereits am 13. März 2012 beschlossen.

Die Beanspruchung des VKs sieht wie folgt aus:

Eingesetzte Mittel 2012	244 131 Franken
Vorgesehene Mittel 2013	270 000 Franken
Vorgesehene Mittel 2014–2018	1 985 869 Franken
Total	2 500 000 Franken

4210 Amt für Volksschule und Sport

Franken	Budget		Finanzplan			Später 2018	Total 2012–2018
	2012 - 2014	2015	2016	2017			
Aufwand							
3130901 Lehrmittel für Idiome (VK vom 12.06.2012)	914 000	450 000	500 000	500 000	136 000	2 500 000	

Beim Lehrmittel «Mathematik Primarstufe» handelt es sich um eine Reihe, die vom Lehrmittelverlag Zürich zurzeit noch fortlaufend erarbeitet wird. Die Lehrmittel für die 1. und 2. Klasse stehen seit Sommer 2010 bzw. 2011 auf Deutsch und seit Sommer 2012 in den Idiomen zur Verfügung. Das Lehrmittel für die 3. Klasse ist im Sommer 2012 auf Deutsch erschienen, wurde anschliessend ebenfalls übersetzt und steht ab Schuljahr 2013/14 in allen Bündner Schulsprachen zur Verfügung.

Im Projekt des Lehrmittelverlages Zürich hat sich eine einjährige Verzögerung ergeben, so dass die Lehrmittel für die 4.–6. Klasse erst in den Jahren 2014–2016 erscheinen werden. Entsprechend werden sich auch die Übersetzungen voraussichtlich um ein Jahr verzögern, so dass das Projekt länger dauert als geplant und im VK vorgesehen.

Um über genügend zeitliche Reserven zu verfügen (auch falls sich beim Lehrmittelverlag Zürich weitere Verzögerungen ergeben sollten), soll der Kredit deshalb bei gleich bleibendem Volumen um zwei Jahre verlängert werden.

Aus den oben erwähnten Gründen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den VK für die Herausgabe des Lehrmittels «Mathematik Primarstufe» in den Idiomen um zwei Jahre, das heisst bis Ende 2018 zu verlängern. Die Höhe des VK bleibt unverändert.

7.5 Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum und Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums

Gemäss kantonaler Informatik-Strategie ist eine Rechenzentrumsraumstrategie zu erstellen. Im Hinblick auf die fortschreitende Planung des Verwaltungszentrums Chur und die noch bestehende Möglichkeit, Rechenzentrum (RZ)-Infrastruktur in dem Neubau vorzusehen, hat die Regierung eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Informatik-Steuerung (IS), des Hochbauamts (HBA), des Tiefbauamts (TBA), der Kantonspolizei (KAPO), des Amtes für Informatik (AFI), der Finanzkontrolle (FIKO) und eines externen Beraters eingesetzt.

Die Arbeitsgruppe hat den Ist-Bestand aufgenommen und das Anforderungsprofil an die zukünftige RZ-Infrastruktur in Bezug auf Ausbaustandard und Kapazitäten definiert. Auf Basis dieser Grundlagen kommt die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass ein Konzept mit zwei aktiven Standorten und einem Notfall-Standort in abgesetzter Lage zweckmässig ist («2+1»-Konzept). Die Arbeitsgruppe hat vorhandene und zukünftig mögliche RZ-Standorte in technischer und baulicher Hinsicht evaluiert und nach den Kriterien Kosten, Projektrisiken, Sicherheit und Eigentumsverhältnis bewertet. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass an einem RZ-Standort eine Gebäudesanierung bevorsteht. Für die zukünftigen aktiven RZ-Standorte schlägt die Arbeitsgruppe einerseits den Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums und andererseits den Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum vor. Damit kann nicht nur den wachsenden Anforderungen in Bezug auf Kapazitäten und Verfügbarkeit entsprochen werden, sondern auch die Infrastrukturen den technologischen Entwicklungen angepasst und die Energieeffizienz gesteigert werden. Die Adressen der Standorte werden an dieser Stelle aus Sicherheitsüberlegungen nicht genannt. Die Informatik-Kommission unterstützt diese Rechenzentrumsraumstrategie.

Die Regierung hat am 9. Juli 2013 der vorgeschlagenen Rechenzentrumsraumstrategie zugestimmt und festgelegt, dass für die Bereitstellung der beiden aktiven Rechenzentrumsräume mit dem Budget ein Verpflichtungskredit beim AFI beantragt wird. Die Umsetzung wird unter der Federfüh-

zung des AFI und HBA durchgeführt. Mit den beantragten Mitteln soll auch die Energieeffizienz verbessert werden. Aus diesem Grund ist das Amt für Energie und Verkehr in die Detailplanung einzubeziehen.

Mit diesem Verpflichtungskredit werden die notwendigen Mittel für den Umbau einer Zivilschutzanlage in ein Rechenzentrum und für den Ausbau eines bestehenden Rechenzentrums angefordert. Die Kosten setzen sich voraussichtlich wie folgt zusammen:

Bauliche Arbeiten für RZ Zivilschutzanlage	1 455 000 Franken
Informatik-Infrastruktur für RZ Zivilschutzanlage	1 416 000 Franken
Migrationskosten für Bezug RZ Zivilschutzanlage	300 000 Franken
Ausbaukosten bestehendes RZ	1 105 000 Franken
Reserve	424 000 Franken
Total	4 700 000 Franken

5150 Amt für Informatik

Franken	Budget	Finanzplan			Total
		2014	2015	2016	
Ausgaben					
5200902 Rechenzentrumsraumstrategie (VK)	2 500 000	1 200 000	1 000 000		4 700 000

7.6 IT-System Finanzen: Erhöhung Verpflichtungskredit für die Beschaffung einer EDV-Lösung

Mit dem Budget 2012 hat der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit von 3,5 Millionen für die Umsetzung des IT-Projektes NEOS-TBA (Neue Einheitliche und Optimierte Systemlandschaft) genehmigt.

Aufgrund des sehr anspruchsvollen und zeitaufwendigen IT-Projektes, den vielen parallel laufenden ordentlichen Projekten im TBA und den begrenzten internen und externen personellen Ressourcen wurde das Projekt NEOS-TBA im Verlaufe der Bearbeitung in mehrere Umsetzungsetappen aufgeteilt. Die Grundfunktionen gemäss Projektzeitplan sind seit dem 1. Januar 2013 produktiv. Dies gilt für die Finanzbuchhaltung, Budgetierung, Zeit- und Leistungserfassung sowie die Projektabwicklung im Bereich des Auftragsmanagements. Gewisse Teilfunktionen mussten jedoch hinausgeschoben werden, was zu einer verlängerten Projektdauer der ersten Etappe führt. Zudem wurden während des Projektverlaufes verschiedene, vorher nicht bekannte zusätzliche Bedürfnisse festgestellt. Es entstand auch ein deutlich grösserer interner und externer Personalaufwand, der in diesem Ausmass nicht vorauszusehen war.

Um die Projektziele zu erreichen und einen zuverlässigen Betrieb des Systems sicherzustellen, ist mit einem zusätzlichen Finanzbedarf von 470 000 Franken zu rechnen. Damit können neue Anforderungen seitens des Bundesamtes für Strassen, funktionale Betriebsoptimierungen gestützt auf aktuelle Erfahrungen sowie der erweiterte Projektleitungsaufwand beim Lieferanten und bei der externen Projektunterstützung abgedeckt werden.

Dem Grossen Rat wird ein Zusatzkredit zum Brutto-Verpflichtungskredit von 470 000 Franken beantragt:

6225 SF Strassen Allgemeine Investitionen

Franken	Budget	Finanzplan			Total
		2012–2014	2015	2016	
Ausgaben					
5200904 IT-System Finanzen: Beschaffung EDV-Lösung (VK vom 6.12.2011)	3 500 000		470 000		3 970 000

8 Finanzplan 2015–2017

Der Grosse Rat hat in der Februarsession 2012 zusammen mit dem Regierungsprogramm vom offiziellen Finanzplan 2013–2016 Kenntnis genommen (Botschaft Heft Nr. 11/2011–2012). Mit Aufwandüberschüssen zwischen 66 und 95 Millionen war bereits damals ersichtlich, dass Entlastungen in grösserem Umfang nötig sind, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Für das Budget konnten durch restriktive Vorgaben der Regierung die notwendigen Verbesserungen gegenüber dem offiziellen Finanzplan 2013–2016 erzielt werden.

Damit der Finanzplan im Zeitablauf ein aussagekräftiges Orientierungs- und Führungsinstrument bleibt, wird er jährlich überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst. Der Finanzplan bleibt trotzdem mit vielen Unsicherheiten behaftet. Er ist ein Frühwarnsystem, um allfälligen Handlungsbedarf erkennen und entsprechende Massnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Die Finanzplanzahlen sind nicht verbindlich. Die im Finanzplan enthaltenen Beträge bieten den Departementen und Dienststellen keine Gewähr, diese bei der Budgetierung vollumfänglich beanspruchen zu können. D. h., auch Beitragsempfänger können sich in der Regel nicht auf die Finanzplanzahlen abstützen, um die entsprechenden Beiträge abzurufen.

8.1 Erfolgsrechnung

	Budget 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017
Franken				
Betrieblicher Aufwand	2 460 203 000	2 517 835 000	2 559 350 161	2 572 033 000
Personalaufwand	360 182 000	364 980 000	371 911 000	378 979 000
Sach- und übriger Betriebsaufwand	307 956 000	315 165 000	318 436 161	316 868 000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	83 688 000	89 062 000	90 077 000	87 852 000
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	3 592 000	5 101 000	5 667 000	6 233 000
Transferaufwand	1 160 682 000	1 195 136 000	1 224 039 000	1 233 052 000
Durchlaufende Beiträge	390 927 000	391 452 000	391 721 000	390 860 000
Interne Verrechnungen	153 176 000	156 939 000	157 499 000	158 189 000
Betrieblicher Ertrag	-2 304 117 000	-2 336 659 000	-2 357 063 000	-2 367 817 000
Fiskalertrag	-704 500 000	-707 200 000	-722 950 000	-725 650 000
Regalien und Konzessionen	-80 022 000	-87 685 000	-84 635 000	-84 635 000
Entgelte	-154 779 000	-155 411 000	-155 784 000	-156 329 000
Verschiedene Erträge	-4 734 000	-4 214 000	-3 603 000	-3 353 000
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-51 946 000	-42 867 000	-43 182 000	-42 765 000
Transferertrag	-764 033 000	-790 891 000	-797 689 000	-806 036 000
Durchlaufende Beiträge	-390 927 000	-391 452 000	-391 721 000	-390 860 000
Interne Verrechnungen	-153 176 000	-156 939 000	-157 499 000	-158 189 000
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	156 086 000	181 176 000	202 287 161	204 216 000
Finanzaufwand	2 451 000	2 027 000	2 066 000	2 166 000
Finanzertrag	-100 628 000	-109 972 000	-109 672 000	-109 402 000
Ergebnis aus Finanzierung	- 98 177 000	-107 945 000	-107 606 000	-107 236 000
Operatives Ergebnis	57 909 000	73 231 000	94 681 161	96 980 000

In den Planjahren 2015–2017 zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses der Erfolgsrechnung ein konstantes Bild: Der Aufwandüberschuss nimmt schrittweise von 73 Millionen auf 97 Millionen zu. Ab 2015 kann mit einem ausserordentlichen Ertrag von jährlich 8 Millionen aus der Auflösung der Reserve bzw. Vorfinanzierung für die Sanierung des Albulatunnels gerechnet werden, der das Gesamtergebnis um diesen Betrag verbessert. Damit wird der für das Budget relevante finanzpolitische Richtwert von maximal 50 Millionen durchwegs überschritten. Angesichts einer immer engeren Budgetierung und geringerem Spielraum deuten diese Zahlen darauf, dass der kantonale Finanzhaushalt in Richtung strukturelle Defizite steuert. Mitunter zu dieser

Entwicklung beigetragen haben diverse in den vergangenen Jahren vorgenommene Gesetzesrevisionen auf kantonaler Ebene. Diese sind teilweise auf umzusetzende Vorgaben des Bundes (z. B. Pflegefinanzierung, Spitalfinanzierung, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden) zurückzuführen. Daneben verursachen kantonseigene Projekte (neues Schulgesetz) hohe Zusatzbelastungen. Bei Verbundaufgaben Kanton / Gemeinden erfolgte in verschiedenen Fällen ergänzend zu den anfallenden Mehrkosten eine Anpassung der Kostenschlüssel zu Ungunsten des Kantons. Insgesamt resultierten aus diesen Reformprojekten Mehrbelastungen für den Kanton in der Höhe von jährlich knapp 50 Millionen.

Die Planung ist geprägt von den weiter steigenden Ausgaben bei den Beiträgen an Dritte in den Bereichen Gesundheit (Spitalbeiträge) und soziale Sicherheit (Ergänzungsleistungen, individuelle Prämienverbilligungen, Heimwesen). Mit einem sprunghaften Wachstum wird auch bei den Beiträgen in der Bildung (Hochschul- und Forschungsbereich) sowie beim öffentlichen Verkehr gerechnet. Nicht tragbar ist die bestehende Tendenz, Beitragskürzungen und Lastenverschiebungen seitens des Bundes über eine Ausweitung der Kantonsbeiträge aufzufangen bzw. die Kantonsquote zu erhöhen.

Die laufende Reform des Bündner Finanzausgleichs mit zusätzlichen Belastungen für den Kantonshaushalt wird im Finanzplan pauschal berücksichtigt. Die weiteren Folgen einer Umsetzung der Finanzausgleichsreform sind jedoch noch nicht abgebildet.

Im Rahmen des finanzpolitischen Richtwerts entwickelt sich gemäss Planung der Personalaufwand. Neben dem personalgesetzlich festgeschriebenen Lohnwachstum wird ab 2016 wieder mit einer steigenden Teuerung und einem entsprechenden Teuerungsausgleich gerechnet.

Die Erträge der Erfolgsrechnung vermögen mit dieser Aufwandsentwicklung nicht vollständig Schritt zu halten. Die kantonalen Steuererträge insgesamt weisen steigende Tendenz auf. Ab 2015 ist ein Rückgang bei der Kapitalsteuer der juristischen Personen eingeplant, welcher im Zusammenhang mit ES 24 «Steuerpolitik» steht. Die ursprünglich vorgesehene Reduktion bei den Gewinnsteuern wird aufgrund des vom Grossen Rat nicht überwiesenen Auftrages Nigg betreffend Verbesserung des Steuerklimas für juristische Personen nicht weiterverfolgt. In den Planjahren ist zudem mit Rückgängen bei der Quellensteuer sowie den Grundstückgewinnsteuern zu rechnen.

Nachdem in den Vorjahren auf eine Budgetierung von Gewinnanteilen der Schweizerischen Nationalbank verzichtet wurde, wird wie auch im Budget in den Planjahren mit jährlichen Erträgen von 16,3 Millionen gerechnet. Höhere Wasserzinsen ab 2015 und einmalige Heimfallverzichtsentschädigungen sind der Grund für den Anstieg bei den Regalien und Konzessionen.

Bei den unter Transferertrag fallenden Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich vom Bund und den Kantonen wird nach dem starken Rückgang im Budget ab 2015 wieder mit steigenden Werten geplant. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf einen wieder sinkenden Ressourcenindex des Kantons.

8.2 Investitionsrechnung

	Budget 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017
Franken				
Total Ausgaben	407 507 000	438 813 000	429 695 000	421 827 000
Total Einnahmen	-215 973 000	-215 803 000	-200 400 000	-190 003 000
Nettoinvestitionen	191 534 000	223 010 000	229 295 000	231 824 000
Investitionsausgaben	407 507 000	438 813 000	429 695 000	421 827 000
Sachanlagen	171 010 000	193 270 000	177 150 000	182 050 000
Immaterielle Anlagen	9 980 000	8 766 000	8 904 000	6 692 000
Darlehen	18 098 000	17 850 000	18 000 000	17 754 000
Eigene Investitionsbeiträge	120 498 000	125 950 000	136 126 000	125 816 000
Durchlaufende Investitionsbeiträge	87 921 000	92 977 000	89 515 000	89 515 000
Investitionseinnahmen	-215 973 000	-215 803 000	-200 400 000	-190 003 000
Rückerstattungen	-7 622 000	-2 000 000	-2 000 000	-2 000 000
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-114 064 000	-114 450 000	-101 630 000	-91 230 000
Rückzahlung von Darlehen	-6 002 000	-6 003 000	-6 004 000	-6 007 000
Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-364 000	-373 000	-1 251 000	-1 251 000
Durchlaufende Investitionsbeiträge	-87 921 000	-92 977 000	-89 515 000	-89 515 000

In den Planjahren wird mit Nettoinvestitionen zwischen 223 und 232 Millionen und damit gegenüber den Budgets 2013 und 2014 mit steigenden Werten gerechnet. Während die Nettoinvestitionen im Strassenbau auf praktisch unverändert hohem Niveau verharren, wird im Hochbau ein sprunghafter Anstieg erwartet. Im Kanton Graubünden stehen grosse Bauprojekte, die sich auch aufgrund von Projektverzögerungen kumuliert in den kommenden Jahren auswirken werden. Dazu gehören die bereits in Angriff genommenen Neubau Verwaltungszentrum in Chur sowie das Bündner Kunstmuseum. Noch zu beschliessen sind u.a. der Erweiterungsbau Plessur der Bündner Kantonsschule, der Neubau einer geschlossenen Justizvollzugsanstalt Realta und der Neubau eines Asylbewerberzentrums in Chur. Die Folgen dieser regen Investitionstätigkeit sind aber auch in der Erfolgsrechnung zu spüren. So wird die Erfolgsrechnung neben höheren Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen auch durch Betriebsausweitungen und deren Folgekosten spürbar belastet.

Direkt und zu 100 Prozent belasten die Investitionsbeiträge die Erfolgsrechnung. In den Planjahren wird mit einem Anstieg im Gesundheitswesen (Pflegeheime) und Sozialwesen (Behindertenheime) gerechnet. Auch soll ab 2015 mit dem Bau des Albulatunnels der Rhätischen Bahn begonnen werden. Dieser wirkt sich auf die Investitionsrechnung jährlich mit 8 Millionen aus. Im gleichen Umfang wird die Vorfinanzierungsreserve aufgelöst, welche insgesamt 40 Millionen beträgt.

Der Spielraum für weitere grössere Investitionen und zusätzliche Investitionsbeiträge ist eingeschränkt und kann nur durch eine veränderte Prioritätensetzung geschaffen werden.

8.3 Kennzahlen

	Budget 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Finanzplan 2017
Franken				
Finanzierungssaldo	-119 495 000	-141 498 000	-159 049 161	-175 449 000
Selbstfinanzierungsgrad	37,6 %	36,6 %	30,6 %	24,3 %

Durch die Öffnung der Schere zwischen Ausgaben und Einnahmen unterschreitet der Selbstfinanzierungsgrad über die gesamte Planperiode die durchschnittliche Zielgrösse von 100 Prozent stark. Finanzierungsfehlbeträge führen zu einem raschen Abbau der vorhandenen Liquidität und bei ungebremster Entwicklung zu neuer Verschuldung.

8.4 Schlussfolgerungen

Ungeachtet des hohen Eigenkapitals aus dem HMR2-Restatement sind strukturelle Defizite unter Einhaltung der finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates auch in den Budgets der Finanzplanjahre zu vermeiden.

Das kontinuierliche Ausgabenwachstum ist untragbar hoch. Die Regierung wird eine noch stärkere Prioritätensetzung innerhalb der Aufgabenbereiche vornehmen und weitere Korrekturvorschläge unterbreiten müssen. Angesichts des überproportionalen Wachstums bei den Beiträgen an Dritte sind diese Positionen auf den jeweiligen Nutzen und die Tragbarkeit eines weiteren Leistungsausbaus zu prüfen und abzustimmen. Die Steuerbarkeit insbesondere bei Beiträgen ist jedoch stark unterschiedlich. Gewisse Leistungen sind fix (z. B. bei mehrjährigen Leistungsaufträgen), andere orientieren sich an Mengengerüsten (z. B. Pauschalbeiträge an Gemeinden für die Volksschulen), und wieder andere ergeben sich aus Gesetzen (z. B. Ergänzungsleistungen). Entsprechend ist teilweise eine lange Vorlaufzeit für eine spürbare finanzielle Entlastung gegeben.

Angesichts der sich abzeichnenden Aufwandüberschüsse sind, abgesehen von möglichen Massnahmen betreffend die Kapitalsteuer, Steuerensenkungen nicht eingeplant und wenig realistisch. Die durch die bereits erfolgten steuerlichen Entlastungen für natürliche und juristische Personen verbesserte Position im interkantonalen Vergleich sollte aufgrund des gebremsten interkantonalen Steuerwettbewerbs zumindest beibehalten werden. Steuererhöhungen zur Entlastung des Finanzhaushalts stellen für die Regierung weiterhin keine Option dar.

9 Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2

9.1 Ausgangslage

Mit dem Gesetz über den kantonalen Finanzhaushalt vom 19. Oktober 2011 (FHG, BR 810.100), welches per 1. Dezember 2012 das Gesetz über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht vom 30. August 2007 (FFG) ablöste, führte der Kanton Graubünden neue Regeln der Rechnungslegung ein. Diese basieren auf dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2).

Ein wesentliches Ziel von HRM2 ist es, den Finanzhaushalt so abzubilden, wie es den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht (Art. 24 Abs. 1 FHG). Man spricht in diesem Zusammenhang vom Grundsatz «True and fair View», wie er auch in der privatwirtschaftlichen Rechnungslegung im Vordergrund steht.

HRM2 wird ab dem Budget 2013 angewendet. Die Umstellung auf die neue Rechnungslegung des kantonalen Finanzhaushalts erfordert eine Anpassung der Bilanz (Restatement) per 1. Januar 2013. Die Neubewertung ist notwendig, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend darzustellen. Das bedingt gemäss Art. 53 Abs. 1 FHG eine:

- Neubewertung des Finanzvermögens
- Neubewertung des Verwaltungsvermögens mit Ausnahme der Investitionsbeiträge und der Strassen
- Neubewertung der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen.

9.2 Bewertungsgrundsätze

Das **Finanzvermögen** wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet (Art. 26 Abs. 1 FHG).

Das **Verwaltungsvermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Das Verwaltungsvermögen wird nach der angenommenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Zusätzliche finanzpolitisch motivierte Abschreibungen sind nicht zulässig. Ist bei einer Position des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte und die ordentliche Nutzung übersteigende Wertverminderung absehbar, wird deren Buchwert berichtigt (Art. 27 FHG).

Die konkreten Bewertungs- und Abschreibungsvorschriften der einzelnen Vermögensbestandteile sind in Art. 27 FHG bzw. Art. 27ff. FHV geregelt.

9.3 Ergebnis der Neubewertung

Durch die Neubewertung sowie die Umgliederungen im Zusammenhang mit dem HRM2-Kontenrahmen gemäss Anhang der Finanzhaushaltsverordnung beträgt die Bilanzsumme neu 3694 Millionen.

Das Finanzvermögen erhöhte sich um 1057 Millionen, wovon 555 Millionen auf die Finanzanlagen entfallen. Die Wertschriften wurden bisher zu maximal 70 Prozent, neu werden sie zu 100 Prozent der Kurswerte bewertet. Zu den Aufwertungsgewinnen kommt die Verschiebung von Beteiligungen vom Verwaltungs- zum Finanzvermögen hinzu. Der Wechsel auf das Steuerabgrenzungsprinzip bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sowie den Gewinn- und Kapitalsteuern einerseits und die periodengerechte Abgrenzung der Wasserzinsen andererseits führt zu einer Erhöhung der Aktiven um 498 Millionen.

Der Bilanzwert des Verwaltungsvermögens erhöhte sich um insgesamt 283 Millionen. Der zusätzliche Buchwert von 461 Millionen bei den Sachanlagen ist grösstenteils auf die systematisch durchgeführte Neubewertung der Grundstücke und Hochbauten zurückzuführen. Die Übertragung der Aktien von Kraftwerksgesellschaften und Anteilen an weiteren Gesellschaften vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen sowie die Aufwertung der verbleibenden Beteiligungen reduzierte den ausgewiesenen Wert netto um 184 Millionen.

Das Eigenkapital weist einen Bestand von 2642 Millionen aus. Darin enthalten sind die Aufwertungsreserve mit einem Bestand von 396 Millionen und die Neubewertungsreserve von 881 Millionen. Ebenfalls zum Eigenkapitalanstieg hat die Neuzuteilung der Spezialfinanzierungen beigetragen (+315 Mio.).

Die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 ist im Anhang dargestellt. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber der Schlussbilanz per 31. Dezember 2012 sind ebenfalls im Anhang kommentiert.

9.4 Prüfung der Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle prüfte die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013. Nach ihrer Beurteilung entspricht die Eröffnungsbilanz den Vorschriften des FHG und insbesondere Art. 53 FHG (Neubewertung der Bilanz). Sie bestätigt, dass die Neubewertungen und Aufwertungen gemäss den finanzrechtlichen Vorgaben (insbesondere Art. 53 FHG) erfolgt sind. Die Wertveränderungen der Bilanzpositionen und die Verschiebungen / Umbuchungen sind durch Nachweise, Belege und Bewertungsgutachten nachgewiesen.

9.5 Finanzpolitische Würdigung

Die neue Rechnungslegung nach HRM2 führt zu einem massiv höheren buchhalterischen Eigenkapital. Das neu ausgewiesene Vermögen war bereits unter HRM1 vorhanden, jedoch in der Bilanz tiefer bewertet. Im Anhang zur Jahresrechnung wurden jeweils mittels Darstellung des erweiterten Eigenkapitals die Werte aus einer privatwirtschaftlichen Optik transparent dargelegt. Per Ende 2012 belief sich das erweiterte Eigenkapital

auf 3,9 Milliarden (vgl. Botschaft zur Staatsrechnung 2012, Seite 345). Die Differenz zum HRM2-Eigenkapital per 1. Januar 2013 begründet sich im Wesentlichen mit dem weiterhin zum Nominalwert bzw. Anschaffungswert bilanzierten GKB-Dotationskapital.

Nachstehende Tabelle zeigt die Eigenkapitalbestandteile.

	01.01.2013 HRM2
Franken	
290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen	-315 522 486
293 Vorfinanzierungen	-40 000 000
295 Aufwertungsreserve	-395 929 038
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-880 573 469
298 Übriges Eigenkapital	-10 543 912
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-999 391 213
Total Eigenkapital	-2 641 960 119

Werden die Eigenkapitalbestandteile per 1. Januar 2013 hinsichtlich ihrer Eignung zur Deckung von Aufwandüberschüssen beurteilt, ergibt sich zusammengefasst folgendes Bild: Die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen, aber auch die Vorfinanzierungen und das übrige Eigenkapital sind aufgrund ihrer Zuordnung zu Projekten oder Aufgaben bereits «reserviert». Die Aufwertungsreserve resultiert aus der Aufwertung von abgeschriebenem Verwaltungsvermögen. Langfristig ist das Verwaltungsvermögen durch Eigenkapital zu finanzieren. In der Neubewertungsreserve Finanzvermögen sind neben den höheren Bewertungen von Finanzanlagen insbesondere die aufgrund des Steuerabgrenzungsprinzips buchhalterisch vorweggenommenen Steuererträge des Steuerjahres 2012 enthalten. Diese werden unverändert im 2013 veranlagt und in Rechnung gestellt.

Aus staats- und finanzpolitischer Sicht ist das Eigenkapital als Steuerungs- und Orientierungsgrösse jedoch nicht geeignet. Das Kapital ist zu einem hohen Masse zur Aufgabenerfüllung des Kantons gebunden. Verfassung und Gesetz fordern mittelfristig ausgeglichene Jahresrechnungen. Die finanzpolitische Steuerung setzt nicht bei der Bilanz bzw. beim Eigenkapital an, sondern stellt eine über den Konjunkturzyklus ausgeglichene Jahresrechnung ins Zentrum. Strukturell bedingte Defizite sind nicht zulässig und zu verhindern.

Die vom Grossen Rat festgelegten finanzpolitischen Richtwerte geben den Rahmen für die Sicherstellung eines langfristig gesunden Finanzhaushaltes an. Die Begrenzung des Budgetdefizits kombiniert mit der Plafonierung der Nettoinvestitionen und der Koppelung des Ausgabenwachstums an die Gesamtwirtschaft stehen dabei im Fokus. Die Richtwerte werden jeweils für 4 Jahre festgelegt. Im Hinblick auf die Überarbeitung der finanzpolitischen Richtwerte für die Planperiode 2017–2020 wird die Vermögenslage und die Tragbarkeit von konjunkturell bedingten Defiziten zu prüfen sein.

Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Total Aufwand	2 483 073 440	2 437 578 000	2 462 654 000	25 076 000
Total Ertrag	-2 531 872 552	-2 385 064 000	-2 404 745 000	-19 681 000
Ergebnis	-48 799 112	52 514 000	57 909 000	5 395 000
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Aufwand	18 010 950	13 860 000	14 217 000	357 000
Ertrag	-4 306 029	-2 736 000	-2 412 000	324 000
Ergebnis	-13 704 921	11 124 000	11 805 000	681 000
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Aufwand	449 399 044	469 388 000	466 787 000	-2 601 000
Ertrag	-260 942 443	-263 676 000	-265 372 000	-1 696 000
Ergebnis	-188 456 601	205 712 000	201 415 000	-4 297 000
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Aufwand	565 448 621	565 705 000	574 513 000	8 808 000
Ertrag	-266 310 478	-265 814 000	-270 879 000	-5 065 000
Ergebnis	-299 138 143	299 891 000	303 634 000	3 743 000
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Aufwand	403 404 712	431 603 000	441 894 000	10 291 000
Ertrag	-93 805 277	-95 207 000	-105 026 000	-9 819 000
Ergebnis	-309 599 435	336 396 000	336 868 000	472 000
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Aufwand	464 658 461	330 474 000	349 683 000	19 209 000
Ertrag	-1 344 336 650	-1 191 777 000	-1 216 605 000	-24 828 000
Ergebnis	879 678 189	-861 303 000	-866 922 000	-5 619 000
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Aufwand	565 346 415	608 999 000	597 747 000	-11 252 000
Ertrag	-560 139 840	-564 630 000	-543 227 000	21 403 000
Ergebnis	-5 206 575	44 369 000	54 520 000	10 151 000
7 Richterliche Behörden				
Aufwand	16 805 236	17 549 000	17 813 000	264 000
Ertrag	-2 031 834	-1 224 000	-1 224 000	
Ergebnis	-14 773 402	16 325 000	16 589 000	264 000

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Total Ausgaben	466 796 880	396 598 000	407 507 000	10 909 000
Total Einnahmen	-192 398 760	-188 874 000	-215 973 000	-27 099 000
Nettoinvestitionen	274 398 120	207 724 000	191 534 000	-16 190 000
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Ausgaben	39 368 354	56 177 000	59 483 000	3 306 000
Einnahmen	-15 446 941	-18 085 000	-18 270 000	-185 000
Nettoinvestitionen	23 921 413	38 092 000	41 213 000	3 121 000
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Ausgaben	38 923 137	23 142 000	10 692 000	-12 450 000
Einnahmen	-5 928 150	-3 030 000	-30 000	3 000 000
Nettoinvestitionen	32 994 987	20 112 000	10 662 000	-9 450 000
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Ausgaben	11 944 561	15 470 000	14 213 000	-1 257 000
Einnahmen	-3 881 267	-6 505 000	-6 621 000	-116 000
Nettoinvestitionen	8 063 294	8 965 000	7 592 000	-1 373 000
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Ausgaben	94 635 408	6 966 000	8 120 000	1 154 000
Einnahmen	-1			
Nettoinvestitionen	94 635 407	6 966 000	8 120 000	1 154 000
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Ausgaben	281 294 108	294 758 000	314 999 000	20 241 000
Einnahmen	-167 142 401	-161 254 000	-191 052 000	-29 798 000
Nettoinvestitionen	114 151 707	133 504 000	123 947 000	-9 557 000
7 Richterliche Behörden				
Ausgaben	631 312	85 000		-85 000
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	631 312	85 000		-85 000

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 200 953	2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000	
30 Personalaufwand		1 753 000	1 753 000		1 795 000	1 753 000	1 795 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		514 000	582 000	68 000	583 000	538 000	588 000	
Total Ertrag								
Ergebnis	5 200 953	2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Ergebnis Globalsaldo		2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Grosser Rat							
Aufwand		2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000
Ertrag							
Ergebnis		2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 267 000	2 335 000	68 000	2 378 000	2 291 000	2 383 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Sitzungen	ANZAHL	17	20			
Eingegangene Vorstösse	ANZAHL	73	68			
- davon Aufträge	ANZAHL	33	25			
- davon Anfragen	ANZAHL	39	42			
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	1	1			
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0			
Erledigte Vorstösse	ANZAHL	73	82			
- davon Aufträge	ANZAHL	33	32			
- davon Anfragen	ANZAHL	40	48			
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	0	2			
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0			
Fragen anlässlich Fragestunden	ANZAHL	43	37			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Das Projekt «Elektronischer Geschäftsverkehr im Grossen Rat» verursacht einmalige Kosten von 102 000 Franken. Es sieht vor, dass sowohl für die elektronische Bereitstellung von Sessionsunterlagen für den Grossen Rat als auch für die Bereitstellung von Dokumenten für die Arbeit der Kommissionen durch das Ratssekretariat nach einer Bedürfnisabklärung bei den Parlamentsmitgliedern mobile Geräte angeschafft werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 882 871	2 648 000	2 765 000	117 000	2 659 000	2 709 000	2 888 000	
30 Personalaufwand		2 421 000	2 443 000	22 000	2 467 000	2 517 000	2 566 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		227 000	322 000	95 000	192 000	192 000	322 000	
Total Ertrag	-1 409 832	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
42 Entgelte		-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Ergebnis	2 473 039	2 618 000	2 735 000	117 000	2 629 000	2 679 000	2 858 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Ergebnis Globalsaldo		2 618 000	2 735 000	117 000	2 629 000	2 679 000	2 858 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Regierung

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Ständeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Regierung							
Aufwand		2 648 000	2 765 000	117 000	2 659 000	2 709 000	2 888 000
Ertrag		-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000
Ergebnis		2 618 000	2 735 000	117 000	2 629 000	2 679 000	2 858 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 618 000	2 735 000	117 000	2 629 000	2 679 000	2 858 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Regierungsbeschlüsse	ANZAHL	1 154	1 230			
Botschaften und Berichte	ANZAHL	20	25			
Vernehmlassungen	ANZAHL	49	57			
Beschwerden Regierung	ANZAHL	98	121			
- davon erledigt	ANZAHL	50	54			
- davon hängig	ANZAHL	48	67			
Beschwerden Departemente	ANZAHL	277	291			
- davon erledigt	ANZAHL	189	185			
- davon hängig	ANZAHL	88	106			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Ein seit neun Jahren im Einsatz stehendes Regierungsfahrzeug muss ersetzt werden. Dies verursacht die Ausgabendifferenz zum Vorjahr.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 927 127	8 945 000	9 117 000	172 000	9 298 000	9 049 000	9 131 000	
30 Personalaufwand		4 085 000	4 077 000	-8 000	4 118 000	4 199 000	4 281 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		4 720 000	4 900 000	180 000	5 040 000	4 710 000	4 710 000	
36 Transferaufwand		130 000	130 000		130 000	130 000	130 000	
39 Interne Verrechnungen		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
Total Ertrag	-2 896 197	-2 706 000	-2 382 000	324 000	-2 382 000	-2 031 000	-2 031 000	
42 Entgelte		-1 840 000	-1 516 000	324 000	-1 516 000	-1 516 000	-1 516 000	
43 Verschiedene Erträge		-351 000	-351 000		-351 000			
46 Transferertrag		-309 000	-304 000	5 000	-304 000	-304 000	-304 000	
49 Interne Verrechnungen		-206 000	-211 000	-5 000	-211 000	-211 000	-211 000	
Ergebnis	6 030 930	6 239 000	6 735 000	496 000	6 916 000	7 018 000	7 100 000	
Abzüglich Einzelkredite		-369 000	-369 000		-369 000	-369 000	-369 000	
Ergebnis Globalsaldo		6 608 000	7 104 000	496 000	7 285 000	7 387 000	7 469 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3100102 Abschreibungen Warenlager		6 000	6 000		6 000	6 000	6 000	
3638101 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen		130 000	130 000		130 000	130 000	130 000	
3900101 Vergütungen an verschiedene Dienststellen für Material und Warenbezüge		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
4630101 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache		-309 000	-304 000	5 000	-304 000	-304 000	-304 000	
4910101 Vergütung der SF-Strassen für Dienstleistungen		-62 000	-62 000		-62 000	-62 000	-62 000	
4910102 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen		-54 000	-54 000		-54 000	-54 000	-54 000	
4910103 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen		-90 000	-95 000	-5 000	-95 000	-95 000	-95 000	
Total Einzelkredite		-369 000	-369 000		-369 000	-369 000	-369 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Der Trend zur Digitalisierung bestimmt nach wie vor Projekte und Finanzen der Standeskanzlei. Im Kommunikationsbereich sind die drei zentralen Elemente Multimedia, Integration von Mobile Media und Social Media umgesetzt. Die Weiterentwicklung wird auch künftig erhebliche Ressourcen in Anspruch nehmen. Das Projekt Vote électronique tritt mit der Behandlung des Berichtes des Bundesrates im Parlament und mit einer klaren Umsetzungsstrategie des Konsortiums verschiedener Kantone, zu dem auch Graubünden gehört, in die entscheidende Phase. Der weitere Ausbau des digitalen Angebots an Dienstleistungen für die Öffentlichkeit (Publikation kantonaler Erlasse, Kantonsamtsblatt) und das Parlament (elektronischer Bezug von Sekretariatsleistungen) trägt dem eingangs genannten Trend Rechnung. Ebenfalls hohe Prioritäten geniessen die Optimierung von Instrumenten zur strategische Steuerung sowie Massnahmen zur Qualitätsverbesserung in der Rechtsetzung. Eine Voraussetzung für die Umsetzung des letzteren Anliegens ist eine saubere Qualitätsmessung. Schliesslich sind die kantonalen und eidgenössischen Wahlen 2014 und 2015 einwandfrei durchzuführen. Insgesamt sind Auswirkungen auf Budget und Finanzplan absehbar. Beim Ausbau und den technischen Neuerungen in den Bereichen Kommunikation, Vote électronique, Publikationen und Parlament handelt es sich um Investitionen und Ausgaben, die notwendig sind, weil sie einen hohen Bürgernutzen erzielen und zudem für die effiziente Arbeit von Grosse Rat, Regierung und gesamter Verwaltung von Bedeutung sind.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung Bevölkerung und Wirtschaft sind in allen Kantonsprachen über den Kanton und seine Tätigkeit informiert, kennen elektronische Leistungen und Angebote für einen einfachen Zugang zur Verwaltung, dürfen auf einen optimalen Kundendienst zählen, beurteilen die politischen Schwerpunkte der Regierung, verstehen die Gesetze, profitieren von der flexiblen Vernetzung mit anderen Kantonen, dem Bund und mit Nachbarn im Ausland und nehmen am politischen Geschehen teil.

Produkte Führungsunterstützung Grosser Rat - Führungsunterstützung Regierung - Dienstleistungen Behörden, Öffentlichkeit, Verwaltung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Stabsdienste							
Aufwand		7 606 000	9 117 000	1 511 000	9 298 000	9 049 000	9 131 000
Ertrag		-1 131 000	-2 382 000	-1 251 000	-2 382 000	-2 031 000	-2 031 000
Ergebnis		6 475 000	6 735 000	260 000	6 916 000	7 018 000	7 100 000
Abzüglich Einzelkredite		-385 000	-369 000	16 000	-369 000	-369 000	-369 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		6 860 000	7 104 000	244 000	7 285 000	7 387 000	7 469 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Medienversände	ANZAHL	536	668			
- davon Deutsch	ANZAHL	203	254			
- davon Romanisch	ANZAHL	166	207			
- davon Italienisch	ANZAHL	167	207			
Volksabstimmungen	ANZAHL	1	5			
Abstimmungsvorlagen	ANZAHL	1	17			
- davon Bund	ANZAHL	1	12			
- davon Kanton	ANZAHL	0	5			
Besuche Internetplattform www.gr.ch	ANZAHL	2 583 975	2 691 715			
Seiten Kantonsamtsblatt	ANZAHL	4 720	4 496			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bevölkerung und Wirtschaft nutzen die Informationsangebote von Parlament, Regierung und Verwaltung.						
Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons	PROZENT			10	10	steigend
Bevölkerung und Wirtschaft wickeln ihre Geschäfte mit der Verwaltung vermehrt auf elektronischem Weg ab.						
Neue Verfahren und Prozesse	ANZAHL			3	3	gleichbleibend
Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften	PROZENT			20	20	steigend
Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit politisch sensiblen Themen und den von der Regierung frühzeitig entwickelten Szenarien für die Bewältigung auseinander.						
Nennungen im Web und in den Medien	ANZAHL			150	150	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Grosse Rat und die Regierung erlassen und revidieren Gesetze und Verordnungen nur bei ausgewiesener Notwendigkeit und verzichten dabei auf perfektionistische Lösungen.						
Verfahren gemäss Rechtsetzungsrichtlinien	PROZENT			>= 80	>= 80	gleichbleibend
Inhaltliche Abweichungen bezüglich Komplexität und Ausführlichkeit	PROZENT			<= 10	<= 10	gleichbleibend
Regierung und Verwaltung streben Führungspositionen in interkantonalen und internationalen Institutionen an, nehmen aktiv Einfluss auf den Geschäftsgang und pflegen intensive Kontakte mit der Vertretung Graubündens im Bundesparlament.						
Politische Führungspositionen	ANZAHL			5	5	gleichbleibend
Initiativen zum Geschäftsgang	ANZAHL			8	8	gleichbleibend
Einbringen kantonalen Anliegen in Bundespolitik	ANZAHL			6	6	gleichbleibend
Bevölkerung und Wirtschaft verkehren dreisprachig mit der Verwaltung und nehmen aktiv am politischen Geschehen teil.						
Italienischübersetzungen	ANZAHL			1 500	1 500	gleichbleibend
Romanischübersetzungen	ANZAHL			1 300	1 300	gleichbleibend
Durchschnittliche Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen	PROZENT			35	35	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die ehemalige Produktgruppe 2 (Drucksachen und Material) wird ab 2014 vollständig in die Produktgruppe 1 (Stabsdienste) integriert und die Rechnung zusammen mit derjenigen der Standeskanzlei geführt. Aus diesem Grund können die Budgetzahlen 2014 der Produktgruppe 1 nicht mit den Budgetzahlen von 2013 verglichen werden. Der Bericht weist für 2013 nur die Zahlen der Produktgruppe 1 aus, für 2014 jedoch auch noch die Zahlen der ehemaligen Produktgruppe 2. Die DMZ ist aber weiterhin für die Beschaffung von Büromaterial und Büromaschinen für die kantonale Verwaltung zuständig. Für das kommende Jahr wird jedoch mit tieferen Ausgaben gerechnet, weil das gesamte Kopierwesen neu vom AFI betreut wird und auch der Grossteil der Drucksachen neu direkt von den Departementen und Dienststellen in Auftrag gegeben wird. Dementsprechend werden auch die Einnahmen für den Verkauf von Büromaterial tiefer ausfallen als in den letzten Jahren.

Die Anschaffung neuer Stimmkuverts (C5-Mini, 4xgelocht) verursacht höhere Ausgaben bei den Drucksachen für Wahlen und Abstimmungen.

Die dringende Anschaffung von Lexwork XML (Lizenz, Datenexport, Konvertierung und Schulung) für die Veröffentlichung des Bündner Rechtsbuches im Internet wird Kosten in der Höhe von 180 000 Franken verursachen. Dementsprechend werden auch die Kosten für Unterhalt, Wartung und Support ansteigen.

Die Mehrbelastung durch die fünf Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden per Anfang 2013, die Erhöhung der Einheitspreise der Pakete per April 2013, sowie der geringe Anstieg der Briefpost- und Paketpostsendungen machen es notwendig, den Budgetbetrag für Frankaturen zu erhöhen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 811 265	2 000 000	2 042 000	42 000	2 030 000	2 062 000	2 091 000	
30 Personalaufwand		1 613 000	1 627 000	14 000	1 643 000	1 675 000	1 709 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		347 000	351 000	4 000	323 000	323 000	323 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen			29 000	29 000	29 000	29 000	24 000	
37 Durchlaufende Beiträge		40 000	35 000	-5 000	35 000	35 000	35 000	
Total Ertrag	-86 954	-66 000	-61 000	5 000	-61 000	-61 000	-61 000	
42 Entgelte		-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
43 Verschiedene Erträge		-1 000	-1 000		-1 000	-1 000	-1 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-40 000	-35 000	5 000	-35 000	-35 000	-35 000	
Ergebnis	1 724 311	1 934 000	1 981 000	47 000	1 969 000	2 001 000	2 030 000	
Abzüglich Einzelkredite		45 000	72 000	27 000	72 000	72 000	67 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 889 000	1 909 000	20 000	1 897 000	1 929 000	1 963 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102 Beitrag an die Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren		40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		5 000	3 000	-2 000	3 000	3 000	3 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte			29 000	29 000	29 000	29 000	24 000	1
3706101 Beiträge an verschiedene Institutionen aus Bettagskollekte		40 000	35 000	-5 000	35 000	35 000	35 000	2
4707101 Ertrag der Bettagskollekte		-40 000	-35 000	5 000	-35 000	-35 000	-35 000	3
Total Einzelkredite		45 000	72 000	27 000	72 000	72 000	67 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Schwerpunkte des Departementssekretariats DVS liegen im Jahr 2014 in der Koordination und der Erarbeitung des Gesamtberichts zu einer vernetzten Wirtschaftspolitik zuhanden des Grossen Rates. Zudem sind diverse Gesetzesrevisionen vorgesehen, unter anderem im Berg- und Schneesportwesen und im Bereich Personenregister.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Projekt «Koordination der Gebäudeinformationen»
- 2 Reduktion aufgrund Durchschnittsertrag Vorjahre
- 3 Reduktion aufgrund Durchschnittsertrag Vorjahre

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Recht - Projekte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand		2 000 000	2 042 000	42 000	2 030 000	2 062 000	2 091 000
Ertrag		-66 000	-61 000	5 000	-61 000	-61 000	-61 000
Ergebnis		1 934 000	1 981 000	47 000	1 969 000	2 001 000	2 030 000
Abzüglich Einzelkredite		45 000	72 000	27 000	72 000	72 000	67 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 889 000	1 909 000	20 000	1 897 000	1 929 000	1 963 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Beschwerden erledigt	ANZAHL	108	105			
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Wie in den Vorjahren wird auf die Festlegung eines Budgetwertes «Anzahl Beschwerden» verzichtet. Über die effektive Entwicklung wird im Rahmen der Rechnung Bericht erstattet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 919 258	1 969 000	1 955 000	-14 000	1 961 000	2 008 000	2 029 000	
30 Personalaufwand		1 635 000	1 644 000	9 000	1 660 000	1 707 000	1 728 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		174 000	161 000	-13 000	151 000	151 000	151 000	
36 Transferaufwand		160 000	150 000	-10 000	150 000	150 000	150 000	
Total Ertrag	-2 269 639	-2 361 000	-2 351 000	10 000	-2 331 000	-2 331 000	-2 321 000	
42 Entgelte		-2 161 000	-2 151 000	10 000	-2 151 000	-2 161 000	-2 151 000	
43 Verschiedene Erträge		-200 000	-200 000		-180 000	-170 000	-170 000	
Ergebnis	-350 381	-392 000	-396 000	-4 000	-370 000	-323 000	-292 000	
Abzüglich Einzelkredite		8 000	8 000		10 000	10 000	10 000	
Ergebnis Globalsaldo		-400 000	-404 000	-4 000	-380 000	-333 000	-302 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		8 000	8 000		10 000	10 000	10 000	
Total Einzelkredite		8 000	8 000		10 000	10 000	10 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Kommentar Budget und Finanzplan

Das Grundbuch wird aufgrund der mit der Revision des EGzZGB einhergehenden Einführung eines elektronischen Auskunftsportals und des elektronischen Geschäftsverkehrs mit den Grundbuchämtern zu einem modernen, kundenorientierten Bodeninformationssystem weiterentwickelt. Nicht absehbar sind die Folgen des Erlasses eines Bundesgesetzes über das Notariat, welches möglicherweise die interkantonale Freizügigkeit im Notariat mit sich bringt. Nachdem der Bundesrat die Vorlage zur Aufhebung des Bundesgesetzes über den Grundstückerwerb durch Personen im Ausland auf Geheiss des Parlaments abgeschrieben hat und die Erwerbsbeschränkungen somit weiterhin bestehen bleiben oder verschärft werden, wird aufgrund des Stopps des Baus neuer Zweitwohnungen zusätzlich ein gewisser Druck zur Umnutzung der bestehenden Immobilien entstehen. Ob die Nachfrage zum Erwerb von Ferienwohnungen durch Ausländer in ähnlichem Masse wie bisher abgedeckt werden kann, ist fraglich, weshalb in diesem Bereich mittelfristig mit einem Geschäftsrückgang zu rechnen ist. Im Bereich des Handelsregisters sind die anstehenden Investitionen zur Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs und der elektronischen Beglaubigung neu zu planen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung. Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren. Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung

Die Rechte an Grundeigentum sind durch die Richtigkeit des Grundbuchs sichergestellt.

Produkte

Grundbuch

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Grundbuch							
Aufwand		356 000	294 000	-62 000	292 000	312 000	304 000
Ertrag		-40 000	-30 000	10 000	-30 000	-40 000	-30 000
Ergebnis		316 000	264 000	-52 000	262 000	272 000	274 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		316 000	264 000	-52 000	262 000	272 000	274 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher und erbringen rechtlich einwandfreie Notariatsdienstleistungen.							
Beanstandungen pro Inspektion		ANZAHL			<= 4	<= 4	gleichbleibend
Das eidgenössische Grundbuch ist in überbauten Gebieten eingeführt.							
Abschlussstermin (Intervall Legislaturperiode)		JAHR			2 016	2 016	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Ertrag reduziert sich um die Erlöse aus der nur alle drei Jahre stattfindenden Grundbuchverwalterprüfung. Parallel sinkt der Aufwand um die Entschädigung der Prüfungskommission und weitere Administrativkosten.

PG 2 Bodenrecht

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung Die Bestimmungen über den Grundstückserwerb durch Personen im Ausland sind eingehalten. Die Landwirtschaft verfügt über verbesserte Eigentumsstrukturen.

Produkte Lex Koller - BGBB

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Bodenrecht							
Aufwand		507 000	515 000	8 000	519 000	529 000	540 000
Ertrag		-820 000	-820 000		-800 000	-790 000	-790 000
Ergebnis		-313 000	-305 000	8 000	-281 000	-261 000	-250 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-313 000	-305 000	8 000	-281 000	-261 000	-250 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Personen im Ausland erwerben rechtmässig Eigentum.						
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	ANZAHL	2	0	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Nur Selbstbewirtschafter erwerben landwirtschaftliche Grundstücke und die landwirtschaftlichen Gewerbe bleiben in ihrem Bestand erhalten.						
Anteil Erwerbe durch Selbstbewirtschafter	PROZENT			>= 90	>= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Agrarpolitik 2014–2017 und das Zweitwohnungsgesetz dürften noch keine unmittelbaren Auswirkungen in der PG Bodenrecht zeigen. Es müssen keine wesentlichen Budget-Anpassungen vorgenommen werden.

PG 3 Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragungsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Die Rechtssicherheit und der Vertrauensschutz im Geschäftsverkehr sind sichergestellt.

Produkte Handelsregistereintragen - Informationsvermittlung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Handelsregister							
Aufwand		1 106 000	1 148 000	42 000	1 152 000	1 169 000	1 187 000
Ertrag		-1 501 000	-1 501 000		-1 501 000	-1 501 000	-1 501 000
Ergebnis		-395 000	-353 000	42 000	-349 000	-332 000	-314 000
Abzüglich Einzelkredite		8 000	8 000		10 000	10 000	10 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-403 000	-361 000	42 000	-359 000	-342 000	-324 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Das Handelsregister ist aktuell.						
Taggleiche Zuweisung vollständiger und eintragungsfähiger Belege für den Tagesregistereintrag	PROZENT	90	91	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Eintragungen im Handelsregister sind korrekt.						
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen durch das eidgenössische Handelsregisteramt (aus Gründen, die beim Handelsregister liegen)	PROZENT	0.49	0.26	<= 1.5	<= 1.5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die für den Ertrag massgebliche Anzahl HR-Eintragungen ist abhängig von der Wirtschaftslage und seit einigen Jahren konstant. Eine Aufgabenumverteilung führt zu leicht höheren Lohnkosten in dieser Produktgruppe.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	12 887 518	12 815 000	13 111 000	296 000	13 244 000	13 443 000	13 642 000	
30 Personalaufwand		9 753 000	9 856 000	103 000	9 953 000	10 152 000	10 351 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		2 828 000	2 799 000	-29 000	2 799 000	2 799 000	2 799 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen			40 000	40 000	76 000	76 000	76 000	
36 Transferaufwand		234 000	416 000	182 000	416 000	416 000	416 000	
Total Ertrag	-5 714 056	-5 533 000	-5 568 000	-35 000	-5 594 000	-5 568 000	-5 594 000	
42 Entgelte		-3 561 000	-3 586 000	-25 000	-3 586 000	-3 586 000	-3 586 000	
43 Verschiedene Erträge		-40 000	-47 000	-7 000	-47 000	-47 000	-47 000	
44 Finanzertrag		-490 000	-480 000	10 000	-480 000	-480 000	-480 000	
46 Transferertrag		-250 000	-241 000	9 000	-241 000	-241 000	-241 000	
49 Interne Verrechnungen		-1 192 000	-1 214 000	-22 000	-1 240 000	-1 214 000	-1 240 000	
Ergebnis	7 173 463	7 282 000	7 543 000	261 000	7 650 000	7 875 000	8 048 000	
Abzüglich Einzelkredite		64 000	296 000	232 000	332 000	332 000	332 000	
Ergebnis Globalsaldo		7 218 000	7 247 000	29 000	7 318 000	7 543 000	7 716 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV			1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen			40 000	40 000	76 000	76 000	76 000	
3631101 Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung		26 000		-26 000				
3632101 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung		100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3635101 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung		30 000	28 000	-2 000	28 000	28 000	28 000	
3635102 Beitrag an Dritte für Herdenschutz		50 000	260 000	210 000	260 000	260 000	260 000	1
3635103 Beiträge an Sennen und private Institutionen		28 000	28 000		28 000	28 000	28 000	
4630001 Beiträge vom Bund		-35 000	-29 000	6 000	-29 000	-29 000	-29 000	
4630101 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung		-53 000	-50 000	3 000	-50 000	-50 000	-50 000	
4630102 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung		-12 000	-12 000		-12 000	-12 000	-12 000	
4630103 Beitrag des Bundes für Herdenschutz		-70 000	-70 000		-70 000	-70 000	-70 000	
Total Einzelkredite		64 000	296 000	232 000	332 000	332 000	332 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben			200 000	200 000	180 000			
52 Immaterielle Anlagen			200 000	200 000	180 000			
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen			200 000	200 000	180 000			
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo			200 000	200 000	180 000			

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Schweizer Agrarpolitik will den Bezug von Direktzahlungen weiterhin von einer minimalen landwirtschaftlichen Weiterbildung abhängig machen. Das heisst für den Plantahof, dass an unserem Direktzahlungskurs festgehalten wird und die bewährte Kombination zwischen diesem agrarpolitisch motivierten Kurs und der im Bildungsgesetz vorgesehenen Nachholbildung weiter optimiert werden muss. Ziel dieser Optimierung ist es, den Auszubildenden möglichst lange die Wahlfreiheit zwischen den beiden Angeboten zu lassen, den verlangten Unterrichtsstoff vollumfänglich und im Sinne des handlungsorientierten Aufbaus anzubieten sowie das vorhandene Synergienpotential kostensenkend und ressourcenschonend auszuschöpfen.

Auch der landwirtschaftliche Beratungsdienst muss aufgrund der Entwicklungen in der Agrarpolitik agieren. Eine dieser neuen Herausforderungen bilden vor allem die Landschaftsqualitätsbeiträge. Dank der guten Verankerung der landwirtschaftlichen Betriebsberater in den Bündner Talschaften und den bisher schon fast flächendeckend durchgeführten Ökoqualitätskonzepten (Vernetzungskonzepten) ist der Beratungsdienst des Plantahofs gemeinsam mit dem Bündner Bauernverband bereit, auf das neue Angebot des Bundes zu reagieren und bereits im nächsten Jahr erste Projekte zur Anerkennung zu melden.

Die Studie zur Land- und Ernährungswirtschaft in der Schweiz hat die Haltung von Kleinvieh und insbesondere die Verarbeitung von Ziegen- und Schafmilch als noch zu wenig genutztes Wertschöpfungspotential im Kanton Graubünden geortet. Der Plantahof hat in der Folge den Auftrag erhalten, ein Kompetenzzentrum für die Kleinviehzucht aufzubauen. Eine in diesem Zusammenhang allfällige Übernahme des Gutsbetriebs Waldhaus ist im Budget nicht berücksichtigt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Erhöhung gemäss Konzept Herdenschutz 2013.

Produktgruppenbericht

PG 1 Bildung

Der Plantahof stellt die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sicher. Er führt einen Gutsbetrieb, was einen praxisnahen Unterricht gewährleistet und die Durchführung von Versuchen ermöglicht. Diese fliessen in die Bildung und die Beratung ein und kommen so wiederum der Praxis zugute. Als Teil der betrieblichen Infrastruktur stehen dem Plantahof moderne Unterrichtsräume, Internatszimmer und Freizeiträumlichkeiten im Tagungszentrum zur Verfügung.

Wirkung Die Schul- und Kursabsolventen verfügen über einen hohen Ausbildungsstandard und vielseitige Kompetenzen und sind befähigt, die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Produkte Grundausbildung - Strukturierte Weiterbildung - Leistungen für Dritte - Gutsbetrieb - Tagungszentrum

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Bildung							
Aufwand		9 304 000	9 349 000	45 000	9 449 000	9 585 000	9 722 000
Ertrag		-4 610 000	-4 643 000	-33 000	-4 669 000	-4 643 000	-4 669 000
Ergebnis		4 694 000	4 706 000	12 000	4 780 000	4 942 000	5 053 000
Abzüglich Einzelkredite		39 000	47 000	8 000	76 000	76 000	76 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		4 655 000	4 659 000	4 000	4 704 000	4 866 000	4 977 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Schüler und Schülerinnen Grundausbildung	PERSONEN	238	243	210	210	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Neue Betriebsleiter/-innen haben eine anerkannte landwirtschaftliche Berufsbildung.						
Anteil neuer Betriebsleiter/-leiterinnen mit landwirtschaftlichem Berufsabschluss	PROZENT			>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Junglandwirte und Junglandwirtinnen sichern Arbeitsplätze in ihren Talschaften.						
Verhältnis von Betriebsrückgang in % zu Arbeitskräfterückgang in %				>= 1	>= 1	gleichbleibend
Die Landwirte und Landwirtinnen engagieren sich für ihre Talschaften und wirken in innovativen Projekten mit.						
Anteil Absolventen, die in Ämtern und Vorständen tätig sind	PROZENT			>= 60	>= 60	gleichbleibend
Anteil Absolventen in den Trägerschaften innovativer Projekte	PROZENT			>= 60	>= 60	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Berufsabsolventen setzen ihr hohes Verständnis für Tierwohl und Umwelt um.						
Beanstandungen im Tierschutz	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Beanstandungen im Gewässerschutz	ANZAHL			0	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

PG 2 Beratung

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe bietet der Plantahof der Landwirtschaft Beratungen an. Erkenntnisse aus dem Schulbetrieb und der Führung des Gutsbetriebs fliessen darin laufend ein.

Wirkung Der ländliche Raum bleibt für landwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung erhalten. Die Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Existenz gestärkt.

Produkte Einzelberatung - Kurse und Tagungen - Gutachten und Expertisen - Regionalentwicklung - Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Beratung							
Aufwand		3 493 000	3 745 000	252 000	3 782 000	3 841 000	3 904 000
Ertrag		-921 000	-922 000	-1 000	-922 000	-922 000	-922 000
Ergebnis		2 572 000	2 823 000	251 000	2 860 000	2 919 000	2 982 000
Abzüglich Einzelkredite		25 000	248 000	223 000	255 000	255 000	255 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 547 000	2 575 000	28 000	2 605 000	2 664 000	2 727 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Kursteilnehmertage	TAGE	5 171	5 384	5 100	5 100	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Alpsituationen sind langfristig geklärt, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen.						
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen	PROZENT			>= 80	>= 80	gleichbleibend
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen nach Fusion	PROZENT			>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Landwirtschaft steigert die Wertschöpfung im Bereich Milch und Fleisch.						
Steigerung der Verarbeitungskapazität	PROZENT			+ 5	+ 5	gleichbleibend
Betriebsentwicklungen sind effizient gestaltet.						
Leistungszuwachs / Kostenzuwachs (Effizienz der Betriebsentwicklung)	PROZENT			>= 100	>= 100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	200 140 059	204 863 000	204 871 000	8 000	205 323 000	205 695 000	204 798 000	
30 Personalaufwand		6 144 000	6 139 000	-5 000	6 201 000	6 322 000	6 446 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		2 069 000	1 794 000	-275 000	1 922 000	1 927 000	1 927 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		50 000	218 000	168 000	190 000	210 000	230 000	
36 Transferaufwand		5 750 000	5 930 000	180 000	5 930 000	5 930 000	5 930 000	
37 Durchlaufende Beiträge		190 850 000	190 790 000	-60 000	191 080 000	191 306 000	190 265 000	
Total Ertrag	-189 858 189	-191 520 000	-191 578 000	-58 000	-191 867 000	-192 092 000	-191 050 000	
42 Entgelte		-560 000	-608 000	-48 000	-608 000	-608 000	-608 000	
46 Transferertrag		-16 000	-12 000	4 000	-11 000	-10 000	-9 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-190 850 000	-190 790 000	60 000	-191 080 000	-191 306 000	-190 265 000	
49 Interne Verrechnungen		-94 000	-168 000	-74 000	-168 000	-168 000	-168 000	
Ergebnis	10 281 870	13 343 000	13 293 000	-50 000	13 456 000	13 603 000	13 748 000	
Abzüglich Einzelkredite		5 117 000	5 434 000	317 000	5 407 000	5 428 000	5 449 000	
Ergebnis Globalsaldo		8 226 000	7 859 000	-367 000	8 049 000	8 175 000	8 299 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		50 000	218 000	168 000	190 000	210 000	230 000	
3600101 Anteile des Bundes an Subventionsrückerstattungen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen		20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3632101 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV		680 000	860 000	180 000	860 000	860 000	860 000	1
3635101 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft		4 500 000	4 500 000		4 500 000	4 500 000	4 500 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV		930 000	980 000	50 000	980 000	950 000	930 000	
3705103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge		18 200 000		-18 200 000				2
3705104 Durchlaufende Direktzahlungen		171 000 000	189 200 000	18 200 000	189 200 000	189 200 000	189 200 000	3
3705105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge		130 000	135 000	5 000	135 000	135 000	135 000	
3705106 Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak		590 000	475 000	-115 000	765 000	1 021 000		
4260101 Rückerstattung von Beiträgen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen		-35 000	-35 000		-35 000	-35 000	-35 000	
4630101 Bundesbeitrag für Nachführung der Fixpunkte und Übersichtspläne		-16 000	-12 000	4 000	-11 000	-10 000	-9 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung PV		-720 000	-790 000	-70 000	-790 000	-790 000	-790 000	
4700103 Durchlaufende Sömmerungsbeiträge vom Bund		-18 200 000		18 200 000				4
4700104 Durchlaufende Direktzahlungen vom Bund		-171 000 000	-189 200 000	-18 200 000	-189 200 000	-189 200 000	-189 200 000	5
4700105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge vom Bund		-130 000	-135 000	-5 000	-135 000	-135 000	-135 000	
4700106 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Ressourcenprojekt Ammoniak		-590 000	-475 000	115 000	-765 000	-1 021 000		6
4702101 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung PV		-210 000	-190 000	20 000	-190 000	-160 000	-140 000	
4910002 Vergütung von Dienststellen für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum		-84 000	-119 000	-35 000	-119 000	-119 000	-119 000	
Total Einzelkredite		5 117 000	5 434 000	317 000	5 407 000	5 428 000	5 449 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	29 551 589	31 590 000	31 753 000	163 000	31 590 000	31 440 000	31 440 000	
52 Immaterielle Anlagen		250 000	450 000	200 000	250 000	100 000	100 000	
54 Darlehen		4 840 000	4 803 000	-37 000	4 840 000	4 840 000	4 840 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		12 500 000	12 500 000		12 500 000	12 500 000	12 500 000	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge		14 000 000	14 000 000		14 000 000	14 000 000	14 000 000	
Total Einnahmen	-13 635 441	-14 225 000	-14 225 000	-14 225 000	-14 225 000	-14 225 000	-14 225 000	
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge		-225 000	-225 000		-225 000	-225 000	-225 000	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge		-14 000 000	-14 000 000		-14 000 000	-14 000 000	-14 000 000	
Nettoinvestitionen	15 916 148	17 365 000	17 528 000	163 000	17 365 000	17 215 000	17 215 000	
Abzüglich Einzelkredite		17 115 000	17 078 000	-37 000	17 115 000	17 115 000	17 115 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		250 000	450 000	200 000	250 000	100 000	100 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5450101 Darlehen des Bundes an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft		4 440 000	4 403 000	-37 000	4 440 000	4 440 000	4 440 000	
5450102 Darlehen des Kantons an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft		400 000	400 000		400 000	400 000	400 000	
5650101 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft		11 500 000	11 500 000		11 500 000	11 500 000	11 500 000	
5670101 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet		1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
5750101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft		13 700 000	13 700 000		13 700 000	13 700 000	13 700 000	
5770102 Durchlaufende Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet		300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
6620101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft		-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000	
6670101 Rückerstattung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet		-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft		-13 700 000	-13 700 000		-13 700 000	-13 700 000	-13 700 000	
6720102 Durchl. Investitionsbeiträge von Gemeinden für die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet		-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	
Total Einzelkredite		17 115 000	17 078 000	-37 000	17 115 000	17 115 000	17 115 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budget bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Grössere Abweichungen sind bei der amtlichen Vermessung als Folge der Einführung des kantonalen Geoinformationsgesetzes sowie im Agrarbereich als Folge der neuen Agrarpolitik 2014–2017 zu verzeichnen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Zuweisung neuer Aufgaben an den Kanton durch das KGeolG. In der Botschaft zum KGeolG (Heft Nr. 10/2010–2011, S. 803) wurden für die nächsten fünf Jahre die jährlichen Mehrkosten auf 200 000 Franken geschätzt.
- 2 Dieses Konto wird infolge der Agrarpolitik 2014–2017 aufgehoben und in das Konto Durchlaufende Direktzahlungen integriert.
- 3 Erhöhung infolge Integration des Kontos Durchlaufende Sömmerungsbeiträge aufgrund der Agrarpolitik 2014–2017.
- 4 Begründung siehe Punkt 2.

5 Begründung siehe Punkt 3.

6 Wie gesamtschweizerisch zu beobachten ist, beteiligen sich die Bauernbetriebe nicht wie erwartet am Ressourcenprojekt Ammoniak. Es wurden weniger Beiträge ausgerichtet, als geplant.

Produktgruppenbericht

PG 1 Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Kulturlandschaft ist gepflegt, vielfältig, artenreich, ertragsreich und bleibt für einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum Graubünden erhalten. Die Bündner Landwirtschaft ist in ihrer Ertragsfähigkeit gestärkt. Einheimische Produkte werden verarbeitet und erfolgreich vermarktet.

Produkte Agrarmassnahmen - Strukturverbesserungen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan		
					2015	2016	2017
Franken							
PG 1: Landwirtschaft							
Aufwand		199 321 000	199 235 000	-86 000	199 626 000	199 955 000	199 006 000
Ertrag		-190 471 000	-190 440 000	31 000	-190 730 000	-190 986 000	-189 965 000
Ergebnis		8 850 000	8 795 000	-55 000	8 896 000	8 969 000	9 041 000
Abzüglich Einzelkredite		4 487 000	4 487 000		4 487 000	4 487 000	4 487 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		4 363 000	4 308 000	-55 000	4 409 000	4 482 000	4 554 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Parzellen	ANZAHL	103 338	104 089	100 000		
Gemeinden, deren landwirtschaftliche Daten im GIS erfasst sind	ANZAHL	176	175	178		
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	ANZAHL	2 349	2 280	2 330	2 290	gleichbleibend
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	ANZAHL	3 430	3 382	3 350	3 330	sinkend
Zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	ANZAHL	49	99	80	61	steigend
Zu bearbeitende Stallbauprojekte	ANZAHL	34	32	30	25	gleichbleibend
Zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	ANZAHL	402	407	409	415	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Landwirtschaftsbetriebe sind in allen Regionen in ihrer Ertragskraft gestärkt und in ihrer Existenz und Professionalität unterstützt.						
Durchschnittliche Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in GR gemäss Erhebung LBBZ (Einkommensentwicklung aufgrund des landwirtschaftlichen Einkommens pro Betrieb)	FRANKEN			59 000	59 000	gleichbleibend
Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt erhalten.						
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche	HEKTAR			53 000	53 000	gleichbleibend
Die Vielfältigkeit und der Artenreichtum der Kulturlandschaft sind gefördert.						
Anteil der von den Bauherrschaften von Strukturverbesserungen vom Bund erhaltenen Zusatzbeiträge für ökologische Zusatzleistungen	PROZENT			7.4	6	sinkend

Kommentar Produktgruppe

Mit der Einführung der revidierten Landwirtschaftsgesetzgebung des Bundes (Agrarpolitik 2014–2017) auf den 1. Januar 2014 werden grössere Veränderungen in der Beitragsverteilung erwartet. Die Auswirkungen sind zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht abschätzbar, weil die Ausführungsbestimmungen noch ausstehend sind. Deshalb wird in der Budgetierung von den bisherigen Verhältnissen ausgegangen, zumal der Zahlungsrahmen des Bundes unverändert bleibt. Allfällige Abweichungen im Budget infolge Einführung der neuen Agrarpolitik sind für den Kantonshaushalt kostenneutral.

Leistungsumfang

Bewirtschaftete landwirtschaftliche Parzellen: Da im Jahr 2014 (evtl. 2015) geplant ist, die Flächen über das Programm GADES zu erfassen, wird dieser Indikator nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar sein. Dieser Indikator wird deshalb gestrichen.

Gemeinden, deren landwirtschaftliche Daten im GIS erfasst sind: Die Anzahl Gemeinden, deren landwirtschaftliche Fläche im GIS erfasst sind, wird nicht mehr aufgeführt, weil inzwischen alle Gemeinden erfasst sind. Damit ist das Projekt abgeschlossen.

Zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen: Mittelverlagerung zu Projekten zur regionalen Entwicklung.

PG 2 Geoinformation

Aufsicht über die Arbeiten der amtlichen Vermessung (AV) sowie Bereitstellung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht sowie der weiteren Geodaten für eine breite Nutzung durch Behörden, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Wirkung Die räumliche Abgrenzung des Grundeigentums ist gesichert und die Grundlagedaten der amtlichen Vermessung stehen zur Verfügung. Den Kunden und Dienststellen der kantonalen Verwaltung steht ein zeitgemässes und kostengünstiges System zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen zur Verfügung.

Produkte Amtliche Vermessung - Geoinformatik - Geografisches Informationssystem (GIS)

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Geoinformation							
Aufwand		5 293 000	5 408 000	115 000	5 458 000	5 498 000	5 545 000
Ertrag		-1 049 000	-1 138 000	-89 000	-1 137 000	-1 106 000	-1 085 000
Ergebnis		4 244 000	4 270 000	26 000	4 321 000	4 392 000	4 460 000
Abzüglich Einzelkredite		630 000	947 000	317 000	920 000	941 000	962 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 614 000	3 323 000	-291 000	3 401 000	3 451 000	3 498 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Durch das ALG beaufsichtigte Geometerbüros	ANZAHL	18	18	18	18	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die beauftragten Ingenieur-Geometer führen die Vermessungsaufträge termingerecht aus.						
Verzögerte Vermessungsprojekte	ANZAHL			5	3	gleichbleibend
Der Kanton ist flächendeckend numerisch vermessen.						
Anteil vermessene Fläche (Ersterhebung numerisch oder analog)	PROZENT			95	95	steigend
Anteil vermessene Fläche Standard AV93 (numerisch)	PROZENT			80	82	steigend
Das GIS-System ist ständig verfügbar.						
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	ANZAHL	0	0	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Im Rahmen der Einführung des KGeoIG am 1. Januar 2012 wurde die Aufgabenteilung und Finanzierung der amtlichen Vermessung (AV) grundlegend neu geregelt. Als eine Art vorgezogene Reform des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden (FA-Reform) wurde dabei die Finanzierung diverser Aufgaben der AV neu festgelegt. Die Erneuerung der Vermessungswerke sowie die Ersterhebung der Gebäudeadressen und die Zweitvermessungen infolge

Güterzusammenlegungen sind neu Aufgaben des Kantons (Art. 19 KGeolG). Gemäss Art. 30 KGeolG hat der Kanton die nach Abzug allfälliger Beiträge Dritter (Bund) verbleibenden Kosten der Vermessungen, für welche er zuständig ist, zu übernehmen. Die Gemeinden werden aus der Finanzierung dieser Aufgaben entlassen.

Die Infrastruktur des Geografischen Informationssystems ist zu erweitern, damit die aus dem kantonalen Geoinformationsgesetz resultierenden Aufgaben wahrgenommen werden können.

PG 3 Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung führt das ALG die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen weiter und fördert seit dem Jahre 2008 nur noch mit einer erhöhten Beteiligung der Gemeinden, Wohnsanierungen im Berggebiet. Bei der Wohneigentumsförderung werden ab dem Jahr 2013 keine kantonalen Beiträge mehr ausbezahlt. Die Bundesleistungen laufen bis 2031 weiter.

Wirkung Für Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen im Berggebiet wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen.

Produkte Wohnsanierungen im Berggebiet - Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Wohnbauförderung							
Aufwand		249 000	229 000	-20 000	239 000	242 000	247 000
Ertrag							
Ergebnis		249 000	229 000	-20 000	239 000	242 000	247 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		249 000	229 000	-20 000	239 000	242 000	247 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Gesuchsanfragen	ANZAHL	54	75	40	50	steigend
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die geförderten Wohnbauten sind zweckkonform genutzt.						
Zweckentfremdungen	ANZAHL			4	4	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	9 613 315	9 804 000	9 964 000	160 000	10 062 000	10 176 000	10 291 000	
30 Personalaufwand		5 661 000	5 730 000	69 000	5 788 000	5 902 000	6 017 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 563 000	1 618 000	55 000	1 618 000	1 618 000	1 618 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		53 000	50 000	-3 000	90 000	90 000	90 000	
39 Interne Verrechnungen		2 527 000	2 566 000	39 000	2 566 000	2 566 000	2 566 000	
Total Ertrag	-4 099 891	-4 085 000	-4 033 000	52 000	-4 033 000	-4 033 000	-4 033 000	
40 Fiskalertrag		-1 650 000	-1 650 000		-1 650 000	-1 650 000	-1 650 000	
42 Entgelte		-1 310 000	-1 280 000	30 000	-1 280 000	-1 280 000	-1 280 000	
49 Interne Verrechnungen		-1 125 000	-1 103 000	22 000	-1 103 000	-1 103 000	-1 103 000	
Ergebnis	5 513 424	5 719 000	5 931 000	212 000	6 029 000	6 143 000	6 258 000	
Abzüglich Einzelkredite		-198 000	-179 000	19 000	-139 000	-139 000	-139 000	
Ergebnis Globalsaldo		5 917 000	6 110 000	193 000	6 168 000	6 282 000	6 397 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		7 000	7 000		7 000	7 000	7 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien		26 000		-26 000	90 000	90 000	90 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		27 000	50 000	23 000				
3980101 Zuweisung Kostenbeitrag an die SF Tierseuchenbekämpfung		600 000	600 000		600 000	600 000	600 000	
3980102 Zuweisung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an die Tierseuchenbekämpfung		417 000	417 000		417 000	417 000	417 000	
3980104 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Tourismusförderung		1 000 000	1 000 000		1 000 000	1 000 000	1 000 000	
3980105 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs		500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
4039101 Steuern auf gebrannten Wassern		-1 650 000	-1 650 000		-1 650 000	-1 650 000	-1 650 000	
4910122 Vergütung der SF Tierseuchenbekämpfung		-1 125 000	-1 103 000	22 000	-1 103 000	-1 103 000	-1 103 000	
Total Einzelkredite		-198 000	-179 000	19 000	-139 000	-139 000	-139 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben					450 000			
50 Sachanlagen					450 000			
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen					450 000			
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo					450 000			
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Kontrollen entlang der Lebensmittelkette werden auf der Basis der eidgenössischen Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL, SR 910.15) durchgeführt. Mit der Revision dieser Verordnung ergibt sich für den Vollzug eine Erhöhung der Anzahl jährlich

zu kontrollierender Betriebe der Primärproduktion. Dank verstärkter Zusammenarbeit mit dem ALG und den Bio-Kontrollorganisationen kann der Mehraufwand in Grenzen gehalten werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung zuständig. Die erste Priorität kommt dabei dem Gesundheitsschutz, dem hygienischen Umgang und dem Täuschungsschutz im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu. Im Weiteren werden Untersuchungen an verschiedenen Probenmatrizes basierend auf der Umweltschutzgebung im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt sowie von Privaten durchgeführt.

Wirkung Die Herstellenden und Anbietenden von Lebensmitteln und Chemikalien sowie die Betreibenden von Badeanlagen nehmen ihre Verantwortung wahr und bieten sichere Produkte und Dienstleistungen an. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor entsprechenden Risiken ausreichend geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt - Chemikalien - Gebrannte Wasser

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz							
Aufwand		5 672 000	5 724 000	52 000	5 777 000	5 843 000	5 910 000
Ertrag		-2 510 000	-2 475 000	35 000	-2 475 000	-2 475 000	-2 475 000
Ergebnis		3 162 000	3 249 000	87 000	3 302 000	3 368 000	3 435 000
Abzüglich Einzelkredite		-117 000	-124 000	-7 000	-104 000	-104 000	-104 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 279 000	3 373 000	94 000	3 406 000	3 472 000	3 539 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Betriebe total im Lebensmittelbereich	ANZAHL	4 477	4 665	4 300	4 300	gleichbleibend
Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 190	2 365	>= 2 100	>= 2 100	gleichbleibend
Kontrollen im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 332	2 556	>= 2 300	>= 2 300	gleichbleibend
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	ANZAHL	47	73	>= 50	>= 50	gleichbleibend
Trinkwasseruntersuchungen	ANZAHL	540	416	>= 250	>= 250	gleichbleibend
Lebensmitteluntersuchungen anlässlich von Kontrollen	ANZAHL	800	832	>= 800	>= 800	gleichbleibend
Untersuchungen im Bereich Umwelt	ANZAHL	938	845	>= 500	>= 500	gleichbleibend
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten	ANZAHL	617	246	300	300	gleichbleibend
Badewasserproben	ANZAHL	592	616	500	600	gleichbleibend
Radon-Messungen in Gebäuden	ANZAHL	97	284	250	250	gleichbleibend
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	ANZAHL	2 575	2 641	2 550	2 550	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung und Täuschung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Chemikalien.						
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen der Lebensmittelkontrolle	ANZAHL	2	0	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Die Anbieter von Lebensmitteln nehmen ihre Sorgfaltspflicht wahr.						
Anteil Betriebe in der tiefsten Risikoklasse	PROZENT			>= 40	>= 40	gleichbleibend
Anteil Betriebe in der höchsten Risikoklasse	PROZENT			>= 3	<= 3	gleichbleibend
Strafanzeigen	ANZAHL			5	<= 5	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Beeinträchtigung durch erhöhte Radonbelastung.						
Ungenügende Beratungen	ANZAHL			0	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich: Rund die Hälfte aller Betriebe wird in Anwendung des Risikokonzepts des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz (VKCS) mindestens einmal jährlich kontrolliert.

Kontrollen im Lebensmittelbereich

Die Gesamtzahl aller Kontrollen liegt über derjenigen der kontrollierten Betriebe, da einige Betriebe ihrem Risiko entsprechend mehrmals im Jahr kontrolliert werden.

Zielsetzungen und Indikatoren

Das Konzept der risikobasierten Kontrollen ändert zum 1. Januar 2014. Die Auswirkung auf den Anteil der Betriebe in der höchsten und tiefsten Risikoklasse kann deshalb nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

PG 2 Tiergesundheit

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Gesetzgebungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Bekämpfung von Tierkrankheiten, der Tierschutz, die amtierärztlichen Kontrollen der Landwirtschaftsbetriebe, die Überwachung des Umgangs mit Tierarzneimitteln und der Berufe der Tiergesundheitspflege sowie Schlachtieruntersuchung und Fleischkontrolle und die Aufsicht bei Tierversuchen.

Wirkung

Die Tierhaltenden nehmen die Verantwortung für das Wohl und die Gesundheit der Tiere in ihrer Obhut wahr.

Produkte

Primärproduktion - Tierschutz

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Tiergesundheit							
Aufwand		4 132 000	4 240 000	108 000	4 285 000	4 333 000	4 381 000
Ertrag		-1 575 000	-1 558 000	17 000	-1 558 000	-1 558 000	-1 558 000
Ergebnis		2 557 000	2 682 000	125 000	2 727 000	2 775 000	2 823 000
Abzüglich Einzelkredite		-81 000	-55 000	26 000	-35 000	-35 000	-35 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 638 000	2 737 000	99 000	2 762 000	2 810 000	2 858 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Kontrollierte Betriebe (10 %) Primärproduktion	ANZAHL	348	405	>= 420	>= 740	gleichbleibend
Kontrollen Tierschutz	ANZAHL	270	327	250	250	gleichbleibend
Strafanzeigen Tierschutz	ANZAHL	26	16	20	20	gleichbleibend
Fälle Abklärungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	161	181	250	250	gleichbleibend
Verfügungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	88	67	60	60	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Tierhalter nehmen die Verantwortung für ihre Tiere wahr.						
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL			1	1	gleichbleibend
Strafanzeigen	ANZAHL			20	<= 20	sinkend
Den Konsumentinnen und Konsumenten stehen tierische Produkte aus korrekter Tierhaltung zur Verfügung.						
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL			1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Die per 1. Januar 2013 in Kraft getretene Revision der eidgenössischen Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL, SR 910.15) führt dazu, dass die Kontrollfrequenzen im Bereich der Lebensmittelsicherheit und dem Tierschutz von bisher 12 Jahren auf neu 4 Jahre verkürzt wird. Damit wird die Anzahl kontrollierter Betriebe in der Primärproduktion von 405 (2012) auf 740 erhöht. Die Umsetzung des Vollzugs erfolgt kostengünstig und effizient in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Kontrolldienst Graubünden und der bio.inspecta AG.

Zielsetzungen und Indikatoren

Aufgrund der Verbesserungen in den Tierhaltungen und dem gestiegenen Verantwortungsbewusstsein der Tierhalter ist mit einer eher sinkenden Anzahl an eingereichten Strafanzeigen zu rechnen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 092 494	3 497 000	3 459 000	-38 000	3 460 000	3 462 000	3 464 000	
Total Ertrag	-3 092 494	-3 497 000	-3 459 000	38 000	-3 460 000	-3 462 000	-3 464 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000101 Entschädigung nebenamtlicher Funktionäre		57 000	80 000	23 000	81 000	82 000	84 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten		30 000	20 000	-10 000	20 000	21 000	21 000	
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur		14 000	14 000		14 000	14 000	14 000	
3101101 Verbrauchsmaterial BVD-Untersuchungen		100 000	50 000	-50 000	50 000	50 000	50 000	
3101851 Betriebs-, Verbrauchsmaterial		60 000	110 000	50 000	110 000	110 000	110 000	
3130001 Vergütungen für Dienstleistungen Dritter		110 000	90 000	-20 000	90 000	90 000	90 000	
3130101 Vergütung an Tierärzte für Untersuchungen		350 000	250 000	-100 000	250 000	250 000	250 000	
3130851 Dienstleistungen Dritter für Tierkörperbeseitigung		1 250 000	1 250 000		1 250 000	1 250 000	1 250 000	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen		30 000	120 000	90 000	120 000	120 000	120 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3199001 Übriger Betriebsaufwand		50 000	40 000	-10 000	40 000	40 000	40 000	
3199101 Sachaufwand für Bundesaufgaben		100 000	130 000	30 000	130 000	130 000	130 000	
3635101 Beiträge für Tierverluste		85 000	60 000	-25 000	60 000	60 000	60 000	
3636101 Diverse Beiträge		100 000	106 000	6 000	106 000	106 000	106 000	
3910122 Vergütung an ALT für Arbeiten		1 125 000	1 103 000	-22 000	1 103 000	1 103 000	1 103 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		35 000	35 000		35 000	35 000	35 000	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen		-45 000	-60 000	-15 000	-60 000	-60 000	-60 000	
4210101 Taxen für ausserkantonales Sömmerungsvieh		-120 000	-120 000		-120 000	-120 000	-120 000	
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag		-35 000	-40 000	-5 000	-40 000	-40 000	-40 000	
4510101 Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		-349 000	-259 000	90 000	-260 000	-262 000	-264 000	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Tierseuchenbekämpfung		-493 000	-510 000	-17 000	-510 000	-510 000	-510 000	
4632851 Beiträge von Gemeinden für Sammeldienst Tierkörperbeseitigung		-483 000	-483 000		-483 000	-483 000	-483 000	
4635101 Beiträge von Tierbesitzern an die Tierseuchenbekämpfung		-605 000	-620 000	-15 000	-620 000	-620 000	-620 000	
4635851 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung		-350 000	-350 000		-350 000	-350 000	-350 000	
4980101 Kostenbeitrag Kanton an die Tierseuchenbekämpfung		-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
4980102 Anteil Kanton an Sammeldienst und Tierkörperbeseitigung		-417 000	-417 000		-417 000	-417 000	-417 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Der durch den Grossen Rat im Dezember 2012 überwiesene Vorstoss Niggli betreffend Bekämpfung Bienensterben wird erstmals 2013 umgesetzt. Mit welchem Kostenumfang für den Aufwand 2014 gerechnet werden muss, kann nur abgeschätzt werden.

Die Arbeiten und Aufwendungen für die Bekämpfung der BVD-Seuche bei den Rindern haben sich nach Abschluss der Bekämpfungsphase auf Ende 2012 reduziert, so dass die Vergütung der SF Tierseuchenbekämpfung entsprechend niedriger ausfallen wird.

Die kantonale Tierkörpersammelstelle muss nach 40 Jahren ununterbrochenen Betriebs einer Totalsanierung unterzogen werden, die 2014/2015 realisiert wird. Die geplante Sanierung von 1,3 Millionen erfolgt zu Lasten der Investitionsrechnung des Hochbauamtes (HBA). Nach Abschluss der Sanierung erfolgt eine im Finanzplan noch nicht berücksichtigte Anpassung der Vergütung an das HBA für den durch die Sanierung erhöhten Raumaufwand (Konto 3920101).

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 598 899	2 701 000	2 679 000	-22 000	2 764 000	2 812 000	2 863 000	
30 Personalaufwand		2 460 000	2 441 000	-19 000	2 526 000	2 574 000	2 625 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		211 000	208 000	-3 000	208 000	208 000	208 000	
36 Transferaufwand		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Total Ertrag	-1 641 029	-1 501 000	-1 499 000	2 000	-1 499 000	-1 499 000	-1 499 000	
42 Entgelte		-571 000	-544 000	27 000	-544 000	-544 000	-544 000	
43 Verschiedene Erträge		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
46 Transferertrag		-255 000	-260 000	-5 000	-260 000	-260 000	-260 000	
49 Interne Verrechnungen		-670 000	-690 000	-20 000	-690 000	-690 000	-690 000	
Ergebnis	957 870	1 200 000	1 180 000	-20 000	1 265 000	1 313 000	1 364 000	
Abzüglich Einzelkredite		-628 000	-645 000	-17 000	-645 000	-645 000	-645 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 828 000	1 825 000	-3 000	1 910 000	1 958 000	2 009 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		12 000	15 000	3 000	15 000	15 000	15 000	
3636101 Betriebsbeiträge an diverse Institutionen		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	1
4910107 Vergütung von AVIG für Personalaufwand		-670 000	-690 000	-20 000	-690 000	-690 000	-690 000	
Total Einzelkredite		-628 000	-645 000	-17 000	-645 000	-645 000	-645 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Das für das Jahr 2014 budgetierte Ergebnis liegt trotz des starken Rückgangs bei den Gebühreneinnahmen für arbeitsmarktliche Überprüfungen von Ausländergesuchen im Rahmen des Vorjahres. Von den Arbeitgebern wird vermehrt das kostenlose Verfahren für die Meldung von kurzfristigen Einsätzen von ausländischen Arbeitskräften genutzt oder es werden direkt Gesuche für einen Aufenthalt von über 3 Monaten beim Amt für Migration und Zivilrecht gestellt. Auch wird durch die Arbeitgeber aufgrund der Wirtschaftslage weniger Personal im Ausland rekrutiert. Falls sich dieser Ertragsrückgang auch in Zukunft fortsetzt, werden diese Mindereinnahmen nicht mehr durch Einsparungen bzw. Mehreinnahmen bei anderen Positionen kompensiert werden können.

Kommentar Einzelkredite

1 Gestützt auf Art. 84 Abs. 2 der Kantonsverfassung wird dem Verein Arbeitskontrollstelle Graubünden (AKGR) ein Beitrag von 30 000 Franken gewährt.

Produktgruppenbericht

PG 1 Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Der Wirtschaftsstandort Graubünden garantiert Arbeitssicherheit sowie orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz - Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt							
Aufwand		2 701 000	2 679 000	-22 000	2 764 000	2 812 000	2 863 000
Ertrag		-1 501 000	-1 499 000	2 000	-1 499 000	-1 499 000	-1 499 000
Ergebnis		1 200 000	1 180 000	-20 000	1 265 000	1 313 000	1 364 000
Abzüglich Einzelkredite		-628 000	-645 000	-17 000	-645 000	-645 000	-645 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 828 000	1 825 000	-3 000	1 910 000	1 958 000	2 009 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz		ANZAHL	261	260	330	330	gleichbleibend
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit		ANZAHL	114	143	150	150	gleichbleibend
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen		ANZAHL	47	54	55	55	gleichbleibend
Planbegutachtungen und Bauabnahmen		ANZAHL	302	292	250	250	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Betriebe		ANZAHL	816	1 929	900	1 800	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende		ANZAHL	2 022	3 445	2 300	3 200	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben, Anzahl Betriebe		ANZAHL	3 208	4 944	3 000	4 500	gleichbleibend
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben Anzahl Arbeitnehmende		ANZAHL	6 590	9 167	6 000	8 500	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Betriebe		ANZAHL	188	172	140	140	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende		ANZAHL	943	770	420	420	gleichbleibend
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Betriebe		ANZAHL	455	420	360	340	sinkend
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Arbeitnehmende		ANZAHL	1 149	980	950	900	sinkend
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Unternehmungen minimieren Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.							
Anteil der wiederhergestellten, gesetzmässigen Zustände nach Beanstandungen		PROZENT			> 80	> 80	gleichbleibend
Arbeit- und Auftraggeber sind sensibilisiert, keine Schwarzarbeit zu dulden.							
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl Personenkontrollen		PROZENT			> 15	> 15	gleichbleibend
Arbeitgeber halten orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen ein.							
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Entsendebetriebe		PROZENT			> 20	> 20	gleichbleibend
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Schweizer Arbeitgeber		PROZENT			> 15	> 15	gleichbleibend

DVS

Kommentar Produktgruppe

* Der Begriff «Vermutete Verstösse» entspricht der Terminologie des Bundes. Er ist so gewählt, weil die Arbeitsmarktbehörde nicht alle vermuteten Verstösse selber verfolgt, sondern sie je nach Zuständigkeit an andere Dienststellen weiterleitet.

Leistungsumfang

Im Bereich Melde- und Bewilligungsverfahren wurden die Budgetwerte an die effektiven Werte des Rechnungsjahres 2012 angepasst. Das Meldeverfahren ist unkompliziert und bei online-Meldungen auch kostenlos, weshalb immer mehr einheimische Arbeitgeber dieses Verfahren für kurzfristige Einsätze nutzen. Auf die Anzahl der Meldungen von ausländischen Betrieben hat neben der in der Schweiz noch vergleichsweise guten Wirtschaftslage auch der tiefe Eurokurs einen Einfluss. Seit dem 1. Mai 2011 führen auch vermehrt Betriebe aus den EU-8-Staaten Aufträge in der Schweiz aus. Die Anzahl der eingegangenen Meldungen hängt stark von der Wirtschaftslage ab. Auch die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	17 224 606	17 232 000	17 639 000	407 000	17 717 000	17 885 000	18 196 000	
30 Personalaufwand		12 056 000	12 259 000	203 000	12 259 000	12 379 000	12 623 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		507 000	488 000	-19 000	488 000	488 000	488 000	
36 Transferaufwand		2 850 000	2 999 000	149 000	3 057 000	3 095 000	3 152 000	
39 Interne Verrechnungen		1 819 000	1 893 000	74 000	1 913 000	1 923 000	1 933 000	
Total Ertrag	-13 625 219	-14 128 000	-14 384 000	-256 000	-14 384 000	-14 384 000	-14 384 000	
42 Entgelte		-3 273 000	-3 614 000	-341 000	-3 614 000	-3 614 000	-3 614 000	
43 Verschiedene Erträge		-2 000	-2 000		-2 000	-2 000	-2 000	
46 Transferertrag		-10 775 000	-10 725 000	50 000	-10 725 000	-10 725 000	-10 725 000	
49 Interne Verrechnungen		-78 000	-43 000	35 000	-43 000	-43 000	-43 000	
Ergebnis	3 599 388	3 104 000	3 255 000	151 000	3 333 000	3 501 000	3 812 000	
Abzüglich Einzelkredite		4 591 000	4 849 000	258 000	4 927 000	4 975 000	5 042 000	
Ergebnis Globalsaldo		-1 487 000	-1 594 000	-107 000	-1 594 000	-1 474 000	-1 230 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3630101 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen		2 770 000	2 919 000	149 000	2 977 000	3 015 000	3 072 000	
3630102 Beiträge an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen für Personen ohne erfüllte Beitragszeit		80 000	80 000		80 000	80 000	80 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen		131 000	182 000	51 000	202 000	212 000	222 000	
3910102 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen		346 000	343 000	-3 000	343 000	343 000	343 000	
3910103 Vergütung an Standeskanzlei für Frankaturen		90 000	95 000	5 000	95 000	95 000	95 000	
3910107 Vergütung an KIGA für Personalaufwand		670 000	690 000	20 000	690 000	690 000	690 000	
3910114 Vergütung an Amt für Berufsbildung für Beratung von Stellensuchenden		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3910117 Vergütung an das PA für Leistungen		70 000	71 000	1 000	71 000	71 000	71 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		502 000	502 000		502 000	502 000	502 000	
4910108 Kostenanteile des Sozialamtes und des Amtes für Berufsbildung an IIZ-Koordinationsstelle		-73 000	-37 000	36 000	-37 000	-37 000	-37 000	
4980103 Anteil an CO2-Abgabe		-5 000	-6 000	-1 000	-6 000	-6 000	-6 000	
Total Einzelkredite		4 591 000	4 849 000	258 000	4 927 000	4 975 000	5 042 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Im ersten Halbjahr 2013 verzeichnete der Kanton Graubünden im Monatsdurchschnitt 2001 Arbeitslose. Gegenüber der Vergleichsperiode des Jahres 2012 mit durchschnittlich 1843 Arbeitslosen ist diese Zahl um 158 angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung tendenziell fortsetzt, so dass im Jahr 2014 mit etwas höheren Arbeitslosenzahlen gerechnet werden muss. Es zeigt sich, dass die Arbeitslosenzahlen, insbesondere zwischensaisonal, stärker ansteigen, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ausländische Saisonarbeitskräfte vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch machen, während der Zwischensaison hier zu bleiben und Arbeitslosenentschädigung zu

beanspruchen. Diese Entwicklung führt insbesondere im RAV Samedan, aber auch bei anderen RAVs, jeweils zu einer übermässig starken Arbeitsbelastung. Im RAV Samedan ist die Anstellung eines zusätzlichen Personalberaters vorgesehen. Möglicherweise müssen auch in anderen RAVs personelle Anpassungen vorgenommen werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung Die Arbeitslosigkeit ist bekämpft und die Stellensuchenden sind finanziell sowie bei der Arbeitssuche unterstützt.

Produkte Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

DVS

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen							
Aufwand		17 232 000	17 639 000	407 000	17 717 000	17 885 000	18 196 000
Ertrag		-14 128 000	-14 384 000	-256 000	-14 384 000	-14 384 000	-14 384 000
Ergebnis		3 104 000	3 255 000	151 000	3 333 000	3 501 000	3 812 000
Abzüglich Einzelkredite		4 591 000	4 849 000	258 000	4 927 000	4 975 000	5 042 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-1 487 000	-1 594 000	-107 000	-1 594 000	-1 474 000	-1 230 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Im schweizerischen Vergleich sind im Kanton Graubünden die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Anzahl Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit, der Anteil Aussteuerungen und der Anteil Wiederanmeldungen innerhalb von 4 Monaten unterdurchschnittlich.							
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert		PROZENT	154	153	> 140	> 140	gleichbleibend
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert		PROZENT	103	104	> 100	> 100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Ohne Berücksichtigung des Einzelkredits 3630101 entspricht das Ergebnis des Budgets praktisch dem Vorjahr (Verschlechterung um 2000 Franken).

Die vom SECO prognostizierte Zunahme des Beitrags des Kantons Graubünden an die öffentliche Arbeitsvermittlung und die arbeitsmarktlichen Massnahmen (Konto 3630101) ist auf die laufend ansteigende beitragspflichtige Lohnsumme sowie auf die schlechtere Entwicklung der Stellensuchendenzahlen und der damit zusammenhängenden Anzahl Tage kontrollierter Arbeitslosigkeit zurückzuführen (geringerer Rückgang im Verhältnis zu den anderen Kantonen). Der Kanton Graubünden war in der Vergangenheit jeweils bei einer Zunahme der Arbeitslosigkeit weniger stark als die meisten anderen Kantone betroffen. Demgegenüber wirkt sich auch der Rückgang der Arbeitslosenzahlen erfahrungsgemäss nicht so stark aus.

Zielsetzungen und Indikatoren

Zur Beurteilung der Zielerreichung im Bereich des Vollzugs des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hat der Bund Wirkungsziele und Indikatoren festgelegt. Die Datenermittlung basiert auf den Rohdaten des Auszahlungssystems der Arbeitslosenstellen (ASAL), korrigiert um exogene Faktoren. Die Budgetwerte werden unverändert vom Vorjahr übernommen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	20 077 796	25 233 000	20 539 000	-4 694 000	21 914 000	20 597 000	20 635 000	
30 Personalaufwand		2 119 000	1 955 000	-164 000	1 883 000	1 921 000	1 959 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 703 000	1 368 000	-335 000	2 723 000	1 368 000	1 368 000	
36 Transferaufwand		19 632 000	17 216 000	-2 416 000	17 308 000	17 308 000	17 308 000	
37 Durchlaufende Beiträge		1 779 000		-1 779 000				
Total Ertrag	-2 362 474	-2 933 000	-4 161 000	-1 228 000	-4 142 000	-4 142 000	-4 142 000	
42 Entgelte		-92 000	-90 000	2 000	-90 000	-90 000	-90 000	
43 Verschiedene Erträge		-2 000	-2 000		-2 000	-2 000	-2 000	
46 Transferertrag		-60 000	-3 069 000	-3 009 000	-3 050 000	-3 050 000	-3 050 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-1 779 000		1 779 000				
49 Interne Verrechnungen		-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
Ergebnis	17 715 322	22 300 000	16 378 000	-5 922 000	17 772 000	16 455 000	16 493 000	
Abzüglich Einzelkredite		19 372 000	13 647 000	-5 725 000	14 613 000	13 258 000	13 258 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 928 000	2 731 000	-197 000	3 159 000	3 197 000	3 235 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130904 Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (VK vom 04.12.2012)		800 000	500 000	-300 000	1 355 000			
3635101 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz		3 300 000	3 185 000	-115 000	3 185 000	3 185 000	3 185 000	
3635102 Beiträge an Betriebe		50 000	40 000	-10 000	40 000	40 000	40 000	
3635104 Beiträge Regionalpolitik PV		2 179 000	3 718 000	1 539 000	3 680 000	3 680 000	3 680 000	1
3635901 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK vom 13.06.2006)		3 500 000		-3 500 000				
3635902 Beitrag internationale Kandidatur Olympische Winterspiele 2022 (VK) *** Kredit gesperrt ***		3 000 000		-3 000 000				
3635904 Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021 (VK)			2 600 000	2 600 000	2 600 000	2 600 000	2 600 000	
3636101 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien		6 370 000	6 370 000		6 370 000	6 370 000	6 370 000	
3636102 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien		1 100 000	1 200 000	100 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
3636103 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen		33 000	33 000		33 000	33 000	33 000	
3640101 Abschreibungen Darlehen		100 000	70 000	-30 000	200 000	200 000	200 000	
3705101 Durchlaufende Beiträge Regionalpolitik PV		1 779 000		-1 779 000				
4630101 Beiträge vom Bund für Regionalpolitik PV			-1 769 000	-1 769 000	-1 750 000	-1 750 000	-1 750 000	
4630904 Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021 (VK)			-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	-1 300 000	1
4636901 Beiträge von Dritten für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK)		-60 000		60 000				
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund Regionalpolitik PV		-1 779 000		1 779 000				
4980104 Vergütung des Anteils am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Tourismusförderung		-1 000 000	-1 000 000		-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
Total Einzelkredite		19 372 000	13 647 000	-5 725 000	14 613 000	13 258 000	13 258 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	9 583 090	21 687 000	20 730 000	-957 000	19 730 000	19 730 000	19 730 000	
54 Darlehen		10 300 000	10 400 000	100 000	10 400 000	10 400 000	10 400 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		11 387 000	10 330 000	-1 057 000	9 330 000	9 330 000	9 330 000	
Total Einnahmen	-1 811 500	-3 860 000	-4 045 000	-185 000	-4 045 000	-4 045 000	-4 045 000	
64 Rückzahlung von Darlehen		-3 860 000	-4 045 000	-185 000	-4 045 000	-4 045 000	-4 045 000	
Nettoinvestitionen	7 771 590	17 827 000	16 685 000	-1 142 000	15 685 000	15 685 000	15 685 000	
Abzüglich Einzelkredite		17 827 000	16 685 000	-1 142 000	15 685 000	15 685 000	15 685 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5450101 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz		2 300 000	2 400 000	100 000	2 400 000	2 400 000	2 400 000	
5450102 Darlehen Regionalpolitik PV (vom Bund finanziert)		8 000 000	8 000 000		8 000 000	8 000 000	8 000 000	
5650101 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz		9 487 000	8 100 000	-1 387 000	7 100 000	7 100 000	7 100 000	
5650102 Investitionsbeiträge Regionalpolitik PV		1 900 000	2 230 000	330 000	2 230 000	2 230 000	2 230 000	2
6450101 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz		-870 000	-770 000	100 000	-770 000	-770 000	-770 000	
6450102 Rückzahlung Darlehen Regionalpolitik PV		-2 990 000	-3 275 000	-285 000	-3 275 000	-3 275 000	-3 275 000	
Total Einzelkredite		17 827 000	16 685 000	-1 142 000	15 685 000	15 685 000	15 685 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budget umfasst keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Neu ist ein Verpflichtungskredit im Bereich Tourismusförderung enthalten (Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021). Allfällige Auswirkungen der anstehenden Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes sind in der Finanzplanung noch nicht berücksichtigt, da vorerst die politische Diskussion dazu stattfinden muss.

Ab dem 1. Januar 2014 beginnt die Umsetzung des Bundesgesetzes zum Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten, das direkt keine finanziellen Auswirkungen auf das Budget hat, aber mit erheblichem Erstaufwand beim Vollzug verbunden sein wird.

Kommentar Einzelkredite

- Die Erhöhung resultiert aufgrund eines Praxiswechsels, wonach über dieses Konto neu sowohl der Bundes- als auch Kantonsbeitrag verbucht werden.
- Die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr begründen sich durch die Zunahme von kantonalen Äquivalenzleistungen an Infrastrukturprojekte im Rahmen der Regionalpolitik.

Produktgruppenbericht

PG 1 Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung

Die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum Graubünden wird angestrebt. Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe sowie überbetriebliche Projekte aus den Regionen werden unterstützt und damit erfolgsversprechende Potenziale zur Stärkung der Bündner Wirtschaft genutzt.

Wirkung In Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbereichen sind bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue nachhaltig geschaffen. Graubünden ist als Arbeits- und Lebensraum attraktiv und die Wirtschaft wächst in allen Regionen entsprechend ihrer Potenziale.

Produkte Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Allgemeinen - Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung							
Aufwand		4 929 000	3 317 000	-1 612 000	3 935 000	3 276 000	3 295 000
Ertrag		-800 000	-312 000	488 000	-309 000	-309 000	-309 000
Ergebnis		4 129 000	3 005 000	-1 124 000	3 626 000	2 967 000	2 986 000
Abzüglich Einzelkredite		2 657 000	1 733 000	-924 000	2 193 000	1 515 000	1 515 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 472 000	1 272 000	-200 000	1 433 000	1 452 000	1 471 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Industriestandort Graubünden ist gestärkt.						
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL			1	1	gleichbleibend
Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind unterstützt.						
Unterstützte bestehende Betriebe	ANZAHL			7	7	sinkend
In ihrer Ansiedlung unterstützte neue Betriebe	ANZAHL			4	4	sinkend
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Industrie ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.						
Geförderte Industrieprojekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL			2	2	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage und des hohen Schweizer Frankens sind in Graubünden ansässige sowie ausländische Unternehmen noch immer zurückhaltend mit neuen Investitionen in der Schweiz. Deshalb ist bei der Anzahl unterstützter bestehender und neu anzusiedelnder Betriebe von einer stagnierenden Tendenz auszugehen.

Der globale Standortwettbewerb hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Bei Entscheidungsprozessen spielen optimale Rahmenbedingungen wie eine moderate Steuerbelastung, verfügbare Flächen und eine hohe Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern eine entscheidende Rolle. Bei diesen bietet Graubünden national und international gesehen nicht die besten Voraussetzungen. In den vergangenen Jahren konnten infolge der fehlenden Verfügbarkeit von Industrieflächen verschiedene Ansiedlungen von exportorientierten Unternehmungen nicht realisiert werden.

PG 2 Tourismusentwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft werden optimiert, um die Wettbewerbsfähigkeit des Bündner Tourismus weiter steigern zu können. Regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte werden gefördert. Das Gesetz über das Berg- und Schneesportwesen wird vollzogen.

Wirkung Die touristische Wertschöpfung steigt, gestützt auf eine gesteigerte Bekanntheit Graubündens und attraktive touristische Angebote und Infrastrukturen.

Produkte Tourismus im Allgemeinen (P1) - Tourismus im Bereich Regionalpolitik (P2)

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Tourismusentwicklung							
Aufwand		20 712 000	17 229 000	-3 483 000	17 987 000	17 328 000	17 347 000
Ertrag		-2 134 000	-3 850 000	-1 716 000	-3 834 000	-3 834 000	-3 834 000
Ergebnis		18 578 000	13 379 000	-5 199 000	14 153 000	13 494 000	13 513 000
Abzüglich Einzelkredite		17 116 000	11 913 000	-5 203 000	12 420 000	11 742 000	11 742 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 462 000	1 466 000	4 000	1 733 000	1 752 000	1 771 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die internationale Wettbewerbsposition der Tourismusregion Graubünden ist gestärkt.							
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen		ANZAHL			1	1	gleichbleibend
Die Attraktivität der Tourismusdestinationen ist erhöht.							
Geförderte regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte		ANZAHL			7	7	gleichbleibend
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Tourismus ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.							
Geförderte Projekte im Sinne der Regionalpolitik		ANZAHL			3	3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Tourismusförderung der letzten Jahre - gestützt auf das kantonale Wirtschaftsentwicklungsgesetz und die Neue Regionalpolitik des Bundes - wird weitergeführt. Die Anzahl pro Jahr geförderter Projekte hängt stark von den eingereichten Gesuchen ab, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung jedoch nicht bekannt sind. Die aufgeführten Zielsetzungen sind nur bedingt beeinflussbar, entsprechen jedoch einem langjährigen Erfahrungswert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 178 610	5 443 000	5 435 000	-8 000	5 441 000	5 579 000	5 182 000	
30 Personalaufwand		3 436 000	3 472 000	36 000	3 506 000	3 577 000	3 647 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 481 000	1 468 000	-13 000	1 440 000	1 507 000	1 040 000	
36 Transferaufwand		526 000	495 000	-31 000	495 000	495 000	495 000	
Total Ertrag	-872 760	-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000	
42 Entgelte		-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000	
Ergebnis	4 305 850	4 693 000	4 685 000	-8 000	4 691 000	4 829 000	4 432 000	
Abzüglich Einzelkredite		526 000	495 000	-31 000	495 000	495 000	495 000	
Ergebnis Globalsaldo		4 167 000	4 190 000	23 000	4 196 000	4 334 000	3 937 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc.		420 000	410 000	-10 000	410 000	410 000	410 000	1
3635101 Beiträge an Interreg-Projekte		31 000	20 000	-11 000	20 000	20 000	20 000	2
3636101 Betriebsbeitrag an die Bündner Vereinigung für Raumplanung		45 000	45 000		45 000	45 000	45 000	3
3636103 Beiträge an Projekte CH-Programme		30 000	20 000	-10 000	20 000	20 000	20 000	4
Total Einzelkredite		526 000	495 000	-31 000	495 000	495 000	495 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DVS

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Umsetzung der im März 2013 beschlossenen Revision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG 1) wird ab 2014 in verschiedenen Bereichen budgetwirksam:

- A) Fertigstellung des im 2013 begonnenen Raumkonzepts GR als bundesgesetzliche geforderte Grundlage für den kantonalen Richtplan.
- B) Erarbeitung des kantonalen Richtplans im Bereich Siedlung.
- C) Erarbeitung von Arbeitshilfen für die Umsetzung von RPG 1, Massnahmen im Bereich Grundlagen und Kommunikation für Gemeinden und Regionen.
- D) Beiträge an Grundlagenarbeiten und Pilotprojekte der Gemeinden zur Mobilisierung der inneren Nutzungsreserven.
- E) Aufbereitung von Grundlagen zur Siedlungsentwicklung nach innen.

Ab 2014 wird die Gesamtüberarbeitung des kantonalen Richtplans das Amt intensiv beschäftigen, die Vorarbeiten erfolgten bereits im 2013. Die Gesamtüberarbeitung begründet sich wie folgt:

- A) Von Gesetz her müssen Richtpläne alle 10 Jahre überprüft und nötigenfalls angepasst werden. Der aktuelle Richtplan stammt aus dem Jahre 2003.
- B) Mit dem Entwicklungsschwerpunkt ES 14/5 des Regierungsprogramms haben Regierung und Parlament die «zukunftsgerichtete Raum- und Siedlungsentwicklung» thematisiert und Aufträge erteilt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Beiträge und Förderungen nach Art. 9 KRG und Beiträge nach Art 10 KRG (regionale Richtplanungen, Grundlagen und Konzepte usw.). Die Umsetzung des neuen RPG wird auch in diesem Bereich wirksam.
- 2 Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.
- 3 Die Vereinigung fördert in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung(VLP) eine im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Interesse sinnvolle räumliche Entwicklung des Kantons Graubünden.
- 4 Beiträge an ausgewählte interregionale Entwicklungsprojekte, welche speziell für den Kanton Graubünden von Nutzen sind.

Produktgruppenbericht

PG 1 Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektorpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie die Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktgruppe.

Wirkung Die Raumordnung auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung ist auf die Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet.

Produkte Kantonale Raumentwicklung - Regionale Raumentwicklung - Nutzungsplanung - Grundlagen/Information

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Raumentwicklung							
Aufwand		4 100 000	4 143 000	43 000	4 140 000	4 265 000	3 845 000
Ertrag							
Ergebnis		4 100 000	4 143 000	43 000	4 140 000	4 265 000	3 845 000
Abzüglich Einzelkredite		526 000	495 000	-31 000	495 000	495 000	495 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 574 000	3 648 000	74 000	3 645 000	3 770 000	3 350 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Kanton Graubünden nimmt seine räumlichen Interessen ausserhalb des Kantons wahr.						
Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn sowie Projekte	ANZAHL	21	20	18	19	gleichbleibend
Die kantonale Raumordnungspolitik und die regionale Richtplanung schaffen den Rahmen für künftige Entwicklungen und für die Realisierung von nachhaltigen Projekten.						
Abgeschlossene Geschäfte zur regionalen Richtplanung	ANZAHL	19	24	15	20	gleichbleibend
Abgeschlossene Geschäfte zur kantonalen Richtplanung und Sachplanung	ANZAHL	17	23	13	18	gleichbleibend
Potenziale für Wohnen und Arbeiten sind primär in Siedlungen und an gut erschlossenen Lagen entwickelt.						
Anteil Revisionen ohne Bauzonenerweiterungen	PROZENT	48	46	>= 65	>= 65	gleichbleibend
Verfügbarkeit der unüberbauten Fläche in den Arbeitsplatzgebieten gemäss kantonalen Richtplanung	PROZENT	0	0	65	65	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung Der Kanton Graubünden nutzt seinen Ermessensspielraum zur gesetzeskonformen Erstellung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone.

Produkte Bauen ausserhalb Bauzonen - Entscheide - Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone - Grundlagen/Information

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone							
Aufwand		1 343 000	1 292 000	-51 000	1 301 000	1 314 000	1 337 000
Ertrag		-750 000	-750 000		-750 000	-750 000	-750 000
Ergebnis		593 000	542 000	-51 000	551 000	564 000	587 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		593 000	542 000	-51 000	551 000	564 000	587 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die kantonalen Verfahren sind koordiniert, termingerecht und materiell fundiert durchgeführt.						
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	PROZENT	96	93	100	100	gleichbleibend
Anteil vom Verwaltungsgericht abgewiesene ARE-Entscheide	PROZENT	100	100	> 80	> 80	gleichbleibend
Die Gemeinden sind in der Lage, die Wiederherstellung widerrechtlicher Zustände durchzusetzen.						
Anteil durch die Gemeinden erledigte Fälle	PROZENT	0	0	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Bei den Entgelten werden aufgrund von RPG 1 ab 2014 bei den Einnahmen die Bewilligungen für Solaranlagen im Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen ausserhalb Bauzonen (BAB) wegfallen, da diese Anlagen bewilligungsfrei werden.

DVS

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 494 050	1 307 000	1 264 000	-43 000	1 264 000	1 264 000	1 264 000	
Total Ertrag	-1 494 050	-1 307 000	-1 264 000	43 000	-1 264 000	-1 264 000	-1 264 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3501101 Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols		50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3501102 Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern		50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3631101 Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe		25 000	32 000	7 000	32 000	32 000	32 000	
3636101 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols		200 000	180 000	-20 000	180 000	180 000	180 000	1
3636102 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern		380 000	330 000	-50 000	330 000	330 000	330 000	2
3980106 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols		45 000	45 000		45 000	45 000	45 000	
3980107 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention		65 000	65 000		65 000	65 000	65 000	
3980108 Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern		132 000	132 000		132 000	132 000	132 000	
3980111 Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols		360 000	360 000		360 000	360 000	360 000	
3980112 Zuweisung an Amt für Volksschule und Sport aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols (Alkoholzehntel)			20 000	20 000	20 000	20 000	20 000	
4501111 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»		-55 000	-35 000	20 000	-35 000	-35 000	-35 000	3
4501112 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»		-10 000	-7 000	3 000	-7 000	-7 000	-7 000	
4501113 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»		-62 000	-12 000	50 000	-12 000	-12 000	-12 000	4
4600101 Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols		-600 000	-620 000	-20 000	-620 000	-620 000	-620 000	
4601101 Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe		-80 000	-90 000	-10 000	-90 000	-90 000	-90 000	
4980105 Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Beim Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Budgetanpassung widerspiegelt die erwarteten Ausgaben. Diesem Fonds werden weniger Gesuche zugewiesen.
- 2 Die Budgetanpassung widerspiegelt die erwarteten Ausgaben. Diesem Fonds werden weniger Gesuche zugewiesen.
- 3 Diesem Fonds werden weniger Gesuche zugewiesen. Die Anpassung basiert auf der Angleichung der entnommenen oder zugewiesenen Beiträge der letzten drei Jahre.
- 4 Diesem Fonds werden weniger Gesuche zugewiesen. Die Anpassung basiert auf der Angleichung der entnommenen oder zugewiesenen Beiträge der letzten drei Jahre.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	73 998 911	77 244 000	79 891 000	2 647 000	83 083 000	84 972 000	86 677 000	
30 Personalaufwand		8 055 000	8 209 000	154 000	8 284 000	8 452 000	8 618 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		932 000	1 030 000	98 000	980 000	930 000	780 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		38 000	60 000	22 000	60 000	60 000	60 000	
36 Transferaufwand		64 966 000	66 365 000	1 399 000	69 532 000	71 303 000	72 992 000	
37 Durchlaufende Beiträge		3 200 000	4 200 000	1 000 000	4 200 000	4 200 000	4 200 000	
39 Interne Verrechnungen		53 000	27 000	-26 000	27 000	27 000	27 000	
Total Ertrag	-8 552 039	-7 200 000	-8 259 000	-1 059 000	-8 453 000	-8 597 000	-8 740 000	
42 Entgelte		-212 000	-212 000		-212 000	-212 000	-212 000	
46 Transferertrag		-3 546 000	-3 605 000	-59 000	-3 799 000	-3 943 000	-4 086 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-3 200 000	-4 200 000	-1 000 000	-4 200 000	-4 200 000	-4 200 000	
49 Interne Verrechnungen		-242 000	-242 000		-242 000	-242 000	-242 000	
Ergebnis	65 446 872	70 044 000	71 632 000	1 588 000	74 630 000	76 375 000	77 937 000	
Abzüglich Einzelkredite		61 843 000	63 277 000	1 434 000	66 250 000	67 877 000	69 423 000	
Ergebnis Globalsaldo		8 201 000	8 355 000	154 000	8 380 000	8 498 000	8 514 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		4 000	12 000	8 000	12 000	12 000	12 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		38 000	60 000	22 000	60 000	60 000	60 000	
3632101 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste		300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung		8 000 000	9 000 000	1 000 000	9 500 000	9 500 000	9 500 000	1
3636101 Beiträge an Angebote für Menschen mit Behinderung		48 132 000	48 788 000	656 000	51 036 000	52 517 000	53 920 000	2
3636102 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung		5 089 000	5 027 000	-62 000	5 414 000	5 701 000	5 987 000	3
3636103 Beratungs- und Integrationsangebote für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen		1 200 000	1 205 000	5 000	1 237 000	1 237 000	1 237 000	
3636104 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz		715 000	715 000		715 000	715 000	715 000	
3637101 Mutterschaftsbeiträge		1 000 000	800 000	-200 000	800 000	800 000	800 000	4
3637102 Beiträge an Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt		355 000	355 000		355 000	358 000	358 000	
3637103 Entschädigung und Genugtuung gemäss Opferhilfegesetz		100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3637104 Hilfeleistung in besonderen Fällen		60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen		200 000	200 000		200 000	200 000	200 000	
3702102 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge		3 000 000	4 000 000	1 000 000	4 000 000	4 000 000	4 000 000	5
3910108 Kostenbeteiligung an IIZ-Koordinationsstelle beim AVIG		53 000	27 000	-26 000	27 000	27 000	27 000	
4260101 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen		-70 000	-70 000		-70 000	-70 000	-70 000	
4632101 Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz		-347 000	-347 000		-347 000	-347 000	-347 000	
4632102 Beiträge von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung		-2 544 000	-2 513 000	31 000	-2 707 000	-2 851 000	-2 994 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen		-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge		-3 000 000	-4 000 000	-1 000 000	-4 000 000	-4 000 000	-4 000 000	6
4980106 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols (Alkoholzehntel)		-45 000	-45 000		-45 000	-45 000	-45 000	
4980107 Anteil aus dem Ertrag der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention		-65 000	-65 000		-65 000	-65 000	-65 000	
4980108 Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern (Alkoholpatentgebühren)		-132 000	-132 000		-132 000	-132 000	-132 000	
Total Einzelkredite		61 843 000	63 277 000	1 434 000	66 250 000	67 877 000	69 423 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	233 675	2 900 000	6 800 000	3 900 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	
52 Immaterielle Anlagen		100 000		-100 000				
56 Eigene Investitionsbeiträge		2 800 000	6 800 000	4 000 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	233 675	2 900 000	6 800 000	3 900 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	
Abzüglich Einzelkredite		2 800 000	6 800 000	4 000 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		100 000		-100 000				
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5660101 Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung		2 800 000	6 800 000	4 000 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	
Total Einzelkredite		2 800 000	6 800 000	4 000 000	3 984 000	13 370 000	3 440 000	

DVS

Kommentar Budget und Finanzplan

Überprüfung der Sozialziele und Schwelleneffekte (ES 9/25)

Gestützt auf die Problemanalyse und Überprüfung der Zielsetzungen in den Bereichen Sozialhilfe, Mutterschaftsbeiträge, Alimentenbevorschussung und familienergänzende Kinderbetreuung werden, abgestimmt auf andere Sozialleistungssysteme, mögliche Massnahmen eruiert.

Behindertenhilfe: Übergangsphase des Behindertenintegrationsgesetzes (BIG)

Seit dem Jahr 2012 wird das BIG umgesetzt. In der dreijährigen Übergangsphase (bis Ende 2014) werden die Leistungspauschalen der stationären Leistungserbringenden angeglichen und die Verträge mit den bestehenden Beratungs- und Integrationsangeboten erarbeitet. Weiter ist das Sozialamt mit der Bedarfsanalyse und der Angebotsplanung der Behindertenhilfe im Kanton Graubünden beschäftigt.

Erneuerung von Leistungsverträgen

Ende 2014 laufen mehrere Leistungsverträge aus, welche mit Beratungs- und Integrationsanbietern abgeschlossen wurden. Diese gilt es im Jahr 2014 unter Berücksichtigung der Budgetvorgaben zu erneuern.

Investitionsrechnung

Die Budgetierung der Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung basiert auf der Investitionsplanung der Einrichtungen. Im Jahr 2012 konnte der budgetierte Kauf und Umbau von zwei Gebäuden wegen Projektverzögerungen nicht durchgeführt werden. Da im Vorjahr dafür keine Beiträge vorgesehen sind, ist der Budgetbetrag 2014 entsprechend hoch.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Kantonsbeitrag der letzten abgerechneten Quartale liegt über den Vorjahreswerten. Der Budgetbetrag wird um 1 Million erhöht.
- 2 Einführung neues Finanzierungssystem in anderen Kantonen (Ausserkantonale Plätze für Bündner) und Umsetzung BIG (individuelle Lohnentwicklung, teilstationäre Angebote).
- 3 Die Kosten reduzieren sich leicht, aufgrund des angemeldeten Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen (KIBE).
- 4 Anpassung des Budgetbetrages an die geleisteten Beiträge im Jahr 2012 (775 000 Franken).

- 5 Erhöhung der budgetierten Beiträge des Bundes für Gemeinden um 1 Million wegen Fallwachstum.
6 Erhöhung der budgetierten Beiträge des Bundes um 1 Million wegen Fallwachstum.

Produktgruppenbericht

PG 1 Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration

Das Sozialamt (SOA) stellt Leistungen sicher, welche die soziale und berufliche Integration, die gesellschaftliche Teilhabe und Existenz von Familien, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen, Opfer von (häuslicher) Gewalt und Menschen mit Suchtproblemen unterstützen. Das SOA plant, fördert und überwacht die bedarfsgerechten Angebote und Strukturen durch eigene Beratungsangebote und in Zusammenarbeit mit diversen Partnern. Zudem begleitet das SOA Entwicklungen im Sozialwesen.

Wirkung Personen mit Anspruch auf soziale Leistungen sind in ihrer Existenz gesichert. Ihre soziale und berufliche Integration ist gefördert und gefordert und die gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.

Produkte Familien, Kinder und Jugendliche - Menschen mit Behinderung - Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen - Opfer von (häuslicher) Gewalt und Schutz von Kindern - Menschen mit Suchtproblemen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration							
Aufwand		77 244 000	79 891 000	2 647 000	83 083 000	84 972 000	86 677 000
Ertrag		-7 200 000	-8 259 000	-1 059 000	-8 453 000	-8 597 000	-8 740 000
Ergebnis		70 044 000	71 632 000	1 588 000	74 630 000	76 375 000	77 937 000
Abzüglich Einzelkredite		61 843 000	63 277 000	1 434 000	66 250 000	67 877 000	69 423 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		8 201 000	8 355 000	154 000	8 380 000	8 498 000	8 514 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Kinder und Jugendliche in Angeboten (KIBE)	ANZAHL					
Pflegekinder (ohne Timeout)	ANZAHL			110	110	gleichbleibend
Bündner Personen mit Behinderung in Angeboten (BIG)	ANZAHL			1 276	1 300	steigend
Beratungsfälle in den Sozialdiensten (inkl. Sucht)	ANZAHL			4 900	4 900	gleichbleibend
Sozialhilfefälle	ANZAHL			1 400	1 400	gleichbleibend
Opfer von (häuslicher) Gewalt	ANZAHL			500	500	gleichbleibend
Genugtuungs- und Entschädigungsfälle	ANZAHL			9	9	gleichbleibend
Beratungsfälle von Menschen mit Suchtproblemen	ANZAHL			750	530	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Familien, Kindern und Jugendlichen stehen quantitativ und qualitativ genügende Angebote zur Verfügung.						
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Personen mit Behinderung sind adäquat gefördert, betreut und haben am gesellschaftlichen Leben teil.						
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Personen mit Behinderung, die im ersten Arbeitsmarkt integriert sind und deren Arbeitgeber finanziell unterstützt werden	ANZAHL			70	71	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen erreichen ihre persönliche und materielle Selbständigkeit und sind sozial und beruflich integriert.						
Abgeschlossene Beratungsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Fälle)	PROZENT			>= 45	>= 45	gleichbleibend
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtzahl (nur kantonale Fälle)	PROZENT			<= 15	<= 15	gleichbleibend
Sozialhilfequote*	PROZENT			<= 1.5	<= 1.2	gleichbleibend
Personen, die in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt sind	ANZAHL			>= 500	>= 500	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

* Die Sozialhilfequote wird vom Bundesamt für Statistik berechnet und ist jeweils erst im Folgejahr bekannt. Im Jahr 2011 lag der schweizweite Durchschnitt der Sozialhilfequote bei 3,0 Prozent. Der Kanton Graubünden liegt mit einer Sozialhilfequote von 1,1 Prozent (2012) deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt.

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Die Anzahl Kinder und Jugendliche in Angeboten (Kinderbetreuung) werden erst ab dem 1. Januar 2013 systematisch erfasst und können im Budget noch nicht ausgewiesen werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	99 362 262	105 280 000	103 938 000	-1 342 000	107 008 000	110 075 000	113 055 000	
Total Ertrag	-27 273 649	-28 795 000	-28 005 000	790 000	-28 715 000	-29 625 000	-30 430 000	
Ergebnis	72 088 612	76 485 000	75 933 000	-552 000	78 293 000	80 450 000	82 625 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3612102 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen		1 920 000	2 060 000	140 000	2 199 000	2 235 000	2 084 000	
3613101 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige		40 000	38 000	-2 000	39 000	40 000	41 000	
3637101 Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft		1 720 000	1 750 000	30 000	1 750 000	1 750 000	1 750 000	
3637102 Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO- Beiträge für Nichterwerbstätige		300 000	330 000	30 000	340 000	350 000	360 000	
3637105 Ergänzungsleistungen		100 500 000	99 000 000	-1 500 000	101 900 000	104 900 000	108 000 000	1
3637104 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige		800 000	760 000	-40 000	780 000	800 000	820 000	
4260101 Rückerstattung Ergänzungsleistungen		-2 900 000	-2 700 000	200 000	-2 700 000	-2 800 000	-2 800 000	2
4610101 Entschädigung vom Bund für die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen		-895 000	-905 000	-10 000	-915 000	-925 000	-930 000	
4630101 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen		-25 000 000	-24 400 000	600 000	-25 100 000	-25 900 000	-26 700 000	3
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Anstieg um rund 3 Prozent basierend auf der Hochrechnung 2013.
- 2 Im Vergleich zum Vorjahr moderater Rückgang im Budget, im Finanzplan wird mit stabilen Erträgen kalkuliert.
- 3 Tieferer Bundesbeitrag aufgrund des tieferen Auszahlungsvolumens bei den Ergänzungsleistungen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 063 111	2 343 000	2 461 000	118 000	2 380 000	2 418 000	2 456 000	
30 Personalaufwand		1 863 000	1 884 000	21 000	1 903 000	1 941 000	1 979 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		459 000	560 000	101 000	460 000	460 000	460 000	
36 Transferaufwand		21 000	17 000	-4 000	17 000	17 000	17 000	
Total Ertrag	-52 137	-48 000	-48 000		-48 000	-48 000	-48 000	
42 Entgelte		-45 000	-45 000		-45 000	-45 000	-45 000	
43 Verschiedene Erträge		-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000	
Ergebnis	2 010 974	2 295 000	2 413 000	118 000	2 332 000	2 370 000	2 408 000	
Abzüglich Einzelkredite		239 000	237 000	-2 000	237 000	237 000	237 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 056 000	2 176 000	120 000	2 095 000	2 133 000	2 171 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beiträge an Justiz-, Polizei- und Gesundheitsdirektorenkonferenz		203 000	210 000	7 000	210 000	210 000	210 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		15 000	10 000	-5 000	10 000	10 000	10 000	
3636101 Beiträge an private Institutionen		21 000	17 000	-4 000	17 000	17 000	17 000	
Total Einzelkredite		239 000	237 000	-2 000	237 000	237 000	237 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Zunahme beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand ist auf den vom Grossen Rates überwiesenen Auftrag Casanova-Maron betreffend Zusammenführung PDGR / KJP notwendigen Abklärungen zurückzuführen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung

Der Departementsvorsteher ist in der Erfüllung seiner Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte

Führungsunterstützung - Rechtspflege - Justiz- und Verfassungsbereich

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand		2 343 000	2 461 000	118 000	2 380 000	2 418 000	2 456 000
Ertrag		-48 000	-48 000		-48 000	-48 000	-48 000
Ergebnis		2 295 000	2 413 000	118 000	2 332 000	2 370 000	2 408 000
Abzüglich Einzelkredite		239 000	237 000	-2 000	237 000	237 000	237 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 056 000	2 176 000	120 000	2 095 000	2 133 000	2 171 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	13 411 067	13 230 000	13 716 000	486 000	13 812 000	13 989 000	14 170 000	
30 Personalaufwand		7 999 000	7 903 000	-96 000	7 981 000	8 141 000	8 303 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 023 000	3 413 000	390 000	3 431 000	3 448 000	3 467 000	
39 Interne Verrechnungen		2 208 000	2 400 000	192 000	2 400 000	2 400 000	2 400 000	
Total Ertrag	-12 744 494	-11 900 000	-12 400 000	-500 000	-12 409 000	-12 413 000	-12 416 000	
42 Entgelte		-11 900 000	-12 400 000	-500 000	-12 409 000	-12 413 000	-12 416 000	
Ergebnis	666 573	1 330 000	1 316 000	-14 000	1 403 000	1 576 000	1 754 000	
Abzüglich Einzelkredite		2 435 000	2 800 000	365 000	2 815 000	2 828 000	2 844 000	
Ergebnis Globalsaldo		-1 105 000	-1 484 000	-379 000	-1 412 000	-1 252 000	-1 090 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130101 Verfahrenskosten und Gutachten		925 000	950 000	25 000	965 000	978 000	994 000	1
3181101 Uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten		1 090 000	1 200 000	110 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	2
3181102 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen		420 000	650 000	230 000	650 000	650 000	650 000	3
Total Einzelkredite		2 435 000	2 800 000	365 000	2 815 000	2 828 000	2 844 000	

Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Hier werden die im Verfahren entstandenen Kosten, welche von der Staatsanwaltschaft übernommen werden müssen, belastet. Der Aufwand ist von der Geschäftslast abhängig und weder abschätz- noch lenkbar.
- Dem Konto werden Angeschuldigten auferlegte aber uneinbringliche und von den Bezirksgerichten bei ganz oder teilweisen Freisprüchen nicht überbundene Verfahrenskosten belastet.
- Hier werden diejenigen Bussen und Geldstrafen erfasst, die bei den Verurteilten nicht eingetrieben werden können und als uneinbringlich abgeschrieben werden müssen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen im Rahmen des Legalitätsprinzips konsequent untersucht und geahndet.

Produkte Strafverfolgung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Strafverfolgung							
Aufwand		13 230 000	13 716 000	486 000	13 812 000	13 989 000	14 170 000
Ertrag		-11 900 000	-12 400 000	-500 000	-12 409 000	-12 413 000	-12 416 000
Ergebnis		1 330 000	1 316 000	-14 000	1 403 000	1 576 000	1 754 000
Abzüglich Einzelkredite		2 435 000	2 800 000	365 000	2 815 000	2 828 000	2 844 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-1 105 000	-1 484 000	-379 000	-1 412 000	-1 252 000	-1 090 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Geführte Verfahren	ANZAHL	4 480	4 282			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Strafverfahren speditiv und materiell fundiert führen.						
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	PROZENT	0.6	0.6	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	3	1	kein Planwert	kein Planwert	gleichbleibend
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	11.5	4	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 180 Tage	PROZENT	89.3	84.3	<= 80	<= 80	gleichbleibend
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	PROZENT	7.7	10.1	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Verfahrensdauer > 365 Tage	PROZENT	2.9	5.6	<= 10	<= 10	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. In Übertretungsstrafsachen werden sehr wenige Beschwerden erhoben. Die Strafbefehle werden in der Regel innert weniger Tage erlassen. Die Erfassung von Zielsetzungen und Indikatoren in Übertretungsstrafsachen wird deshalb nicht als sinnvoll erachtet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	18 586 159	19 734 000	19 915 000	181 000	20 056 000	20 277 000	20 502 000	
30 Personalaufwand		10 959 000	11 106 000	147 000	11 217 000	11 438 000	11 663 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		8 665 000	8 699 000	34 000	8 729 000	8 729 000	8 729 000	
36 Transferaufwand		110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
Total Ertrag	-15 650 061	-15 725 000	-15 977 000	-252 000	-15 977 000	-15 977 000	-15 977 000	
42 Entgelte		-13 662 000	-13 927 000	-265 000	-13 927 000	-13 927 000	-13 927 000	
43 Verschiedene Erträge		-375 000	-400 000	-25 000	-400 000	-400 000	-400 000	
44 Finanzertrag		-60 000	-50 000	10 000	-50 000	-50 000	-50 000	
49 Interne Verrechnungen		-1 628 000	-1 600 000	28 000	-1 600 000	-1 600 000	-1 600 000	
Ergebnis	2 936 098	4 009 000	3 938 000	-71 000	4 079 000	4 300 000	4 525 000	
Abzüglich Einzelkredite		-909 000	-909 000		-909 000	-909 000	-909 000	
Ergebnis Globalsaldo		4 918 000	4 847 000	-71 000	4 988 000	5 209 000	5 434 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		3 000	3 000		3 000	3 000	3 000	
3636101 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal		110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
4220101 Kostgelder für Insassen im Provisorium		-1 022 000	-1 022 000		-1 022 000	-1 022 000	-1 022 000	
Total Einzelkredite		-909 000	-909 000		-909 000	-909 000	-909 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSG

Kommentar Budget und Finanzplan

In den Justizvollzugsanstalten Sennhof und Realta ist mit einer anhaltend hohen Belegung zu rechnen. Dies und die interkulturelle Zusammensetzung sorgen für Spannungen (Drohungen und tätliche Angriffe) unter den Insassen und damit auch für Probleme in den Werkbetrieben sowie für das Personal. Die hohe Belegung führt beim Personal zu andauernd hoher Belastung. Die Folgen sind zunehmende Krankheitsausfälle, welche mit Aushilfen kompensiert werden müssen. Mit der höheren Belegung durch ausserkantonale Insassen werden aber auch Mehreinnahmen generiert. Stellenschaffungen sind zu prüfen.

Die Behandlung der Botschaft für den Bau des Projekts Nuovo durch den Grossen Rat ist im Herbst 2014 zu erwarten.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Eine eigenverantwortliche und deliktfreie künftige Lebensgestaltung werden gefördert.

Produkte Strafen und Massnahmen - Bewährungsdienst

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Vollzugsdienste							
Aufwand		4 639 000	4 783 000	144 000	4 794 000	4 815 000	4 837 000
Ertrag		-3 449 000	-3 474 000	-25 000	-3 474 000	-3 474 000	-3 474 000
Ergebnis		1 190 000	1 309 000	119 000	1 320 000	1 341 000	1 363 000
Abzüglich Einzelkredite		3 000	3 000		3 000	3 000	3 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 187 000	1 306 000	119 000	1 317 000	1 338 000	1 360 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Rückfälligkeit während der Probezeit wird vermieden.						
%-Satz Rückfällige während Probezeit	PROZENT	10	2	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Festigung eines geregelten Empfangsraumes.						
%-Satz geregelte Wohnsituation	PROZENT	95	95	95	95	gleichbleibend
%-Satz geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	PROZENT	80	80	80	80	gleichbleibend
Die Einhaltung der Bewährungsaufgaben ist kontrolliert.						
%-Satz erfüllte Auflagen	PROZENT	97	98	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefängenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefängenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung Die Bevölkerung und die am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten sind vor weiteren Straftaten geschützt.

Produkte Sicherheit, Betreuung, Dienste - Arbeit, Bildung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen							
Aufwand		13 849 000	13 851 000	2 000	13 971 000	14 153 000	14 336 000
Ertrag		-10 147 000	-10 381 000	-234 000	-10 381 000	-10 381 000	-10 381 000
Ergebnis		3 702 000	3 470 000	-232 000	3 590 000	3 772 000	3 955 000
Abzüglich Einzelkredite		-912 000	-912 000		-912 000	-912 000	-912 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		4 614 000	4 382 000	-232 000	4 502 000	4 684 000	4 867 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglich gewährleistet.						
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Straffälligen verüben während des Sanktionenvollzugs keine gemeingefährlichen Delikte.						
Delikte JVA Sennhof	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Delikte JVA Realta	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Justizvollzugsanstalten sind ausgelastet.						
Zellenbelegung JVA Sennhof	PROZENT	97.5	104	95	95	gleichbleibend
Zellenbelegung JVA Realta	PROZENT	90.4	95.5	90	90	gleichbleibend
Zur Vermeidung von eskalierenden Situationen (gegenüber Mitinsassen und Mitarbeitenden) werden geeignete präventive Massnahmen umgesetzt.						
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Sennhof)	ANZAHL	1	3	0	0	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Realta)	ANZAHL	3	4	0	0	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Sennhof)	ANZAHL	6	5	<= 6	<= 6	gleichbleibend
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Realta)	ANZAHL	13	14	<= 2	<= 3	steigend
Zur Unterstützung des Strafvollzugs ist eine geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bereitzustellen.						
Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	ANZAHL	29	35	33	33	gleichbleibend
Arbeitstage (JVA Sennhof)	ANZAHL	8 787	8 841	7 000	7 000	steigend
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	PROZENT	125.5	105	100	100	steigend
Arbeitsplätze (JVA Realta)	ANZAHL	79	79	79	84	steigend
Arbeitstage (JVA Realta)	ANZAHL	20 923	21 343	19 750	21 125	steigend
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Realta)	PROZENT	100.8	102.9	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

In der JVA Sennhof wird die Spenglerei / Schlosserei zu einem multifunktionalen Arbeitsplatz umgestaltet. Dadurch können die Arbeitstage sowie die Auslastung der Arbeitsplätze erhöht werden. Wegen Vollbesetzung in der JVA Realta müssen die Arbeitsplätze im Gutsbetrieb (+3) sowie in der Ökonomie (+2) aufgestockt werden. Die budgetierten Aufwendungen werden im AJV in etwa im gleichen Rahmen wie im Vorjahr erwartet. Im Ertrag werden nochmals Mehreinnahmen von total 234 000 Franken erwartet, was vor allem auf höhere Kostgeldeinnahmen infolge besserer Auslastung zurückzuführen ist.

PG 3 Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft

Die PG 3 umfasst Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof, welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der Fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt. Überdies werden für beide Justizvollzugsanstalten Leistungen in der ausländerrechtlichen Administrativhaft erfasst.

Wirkung Der ordentliche Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeilichen Massnahmen wird ermöglicht und die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung wird gewährleistet.

Produkte Untersuchungshaft (U-Haft) - Ausländerrechtliche Administrativhaft (VASH)

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft							
Aufwand		1 248 000	1 281 000	33 000	1 291 000	1 309 000	1 329 000
Ertrag		-2 129 000	-2 122 000	7 000	-2 122 000	-2 122 000	-2 122 000
Ergebnis		-881 000	-841 000	40 000	-831 000	-813 000	-793 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-881 000	-841 000	40 000	-831 000	-813 000	-793 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglich gewährleistet.						
Ausbrüche aus der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet.						
Suizidandrohungen in der U-Haft	ANZAHL	1	0	<= 4	<= 4	gleichbleibend
Suizide in der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Suizidandrohungen in der VASH	ANZAHL	7	5	<= 4	<= 4	gleichbleibend
Suizide in der VASH	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Zellen sind maximal ausgelastet.						
Zellenbelegung U-Haft	PROZENT	66.1	81	70	70	gleichbleibend
Zellenbelegung VASH	PROZENT	83.2	81.9	80	80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die budgetierten Gesamtkosten und Gesamterträge werden im gleichen Rahmen wie im Vorjahr erwartet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	78 711 238	83 265 000	85 152 000	1 887 000	85 982 000	87 171 000	85 548 000	
30 Personalaufwand		58 996 000	60 402 000	1 406 000	61 192 000	62 386 000	63 573 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		20 722 000	20 684 000	-38 000	20 684 000	20 684 000	20 684 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		3 547 000	4 066 000	519 000	4 106 000	4 101 000	1 291 000	
Total Ertrag	-43 364 764	-42 745 000	-44 918 000	-2 173 000	-44 918 000	-44 918 000	-44 918 000	
42 Entgelte		-13 452 000	-14 795 000	-1 343 000	-14 795 000	-14 795 000	-14 795 000	
46 Transferertrag		-7 663 000	-8 216 000	-553 000	-8 216 000	-8 216 000	-8 216 000	
49 Interne Verrechnungen		-21 630 000	-21 907 000	-277 000	-21 907 000	-21 907 000	-21 907 000	
Ergebnis	35 346 474	40 520 000	40 234 000	-286 000	41 064 000	42 253 000	40 630 000	
Abzüglich Einzelkredite		-15 149 000	-14 637 000	512 000	-14 597 000	-14 602 000	-17 412 000	
Ergebnis Globalsaldo		55 669 000	54 871 000	-798 000	55 661 000	56 855 000	58 042 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		4 000	4 000		4 000	4 000	4 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Ordnungsbussen		1 300 000	1 400 000	100 000	1 400 000	1 400 000	1 400 000	1
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien		3 547 000	3 996 000	449 000	3 966 000	3 891 000	1 081 000	2
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte			70 000	70 000	140 000	210 000	210 000	3
4910127 Anteil POLYCOM TBA			-107 000	-107 000	-107 000	-107 000	-107 000	4
4980117 Anteil der SF-Strassen für die Verkehrsüberwachung und Verkehrsregelung		-20 000 000	-20 000 000		-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000	
Total Einzelkredite		-15 149 000	-14 637 000	512 000	-14 597 000	-14 602 000	-17 412 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	409 094	200 000	300 000	100 000	305 000	200 000	200 000	
52 Immaterielle Anlagen		200 000	300 000	100 000	305 000	200 000	200 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	409 094	200 000	300 000	100 000	305 000	200 000	200 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo		200 000	300 000	100 000	305 000	200 000	200 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

DJSJG

Kommentar Budget und Finanzplan

Im Oktober 2013 starten 20 Polizeiaspiranten die Polizeischule 2013/14. Das ist eine Zunahme von acht Aspiranten gegenüber dem Vorjahr. Durch die höhere Anzahl Ausbildungsplätze entstehen entsprechende Mehraufwendungen (Ausbildung und Ausrüstung der Polizeiaspiranten).

Auf der Ertragsseite stehen Mehreinnahmen im Ordnungsbussenbereich sowie bei der Entschädigung vom Bund für die Verkehrsregelung und das Verkehrsmanagement (Anpassung an Einnahmen 2012). Der Anteil der SF-Strassen für die Verkehrsüberwachung und die Verkehrsregelung wurde aufgrund der Zahlen 2012 angepasst.

Der Kanton Graubünden hat entschieden, das Funknetz POLYCOM zu betreiben und die Kosten bei der KAPO zu budgetieren. Die Brutto-Betriebskosten (ohne Personal) sind seit der Einführung um rund 1 Million gestiegen. Die Situation ist noch nicht stabil. Erst ab dem Jahr 2015 werden alle Kosten mit

grösserer Sicherheit budgetiert werden können. Der Beitrag vom Bund für den Unterhalt der Switches wurde gekürzt. Die neue Entschädigung entspricht eher den tatsächlichen Aufwendungen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Erfahrungsgemäss betragen die Abschreibungen rund 20 Prozent der ausgestellten Ordnungsbussen. Durch die Einführung von Saferpay wird eine Abnahme der Abschreibungen erhofft (Annahme rund 15 %).
- 2 Die Abschreibungen werden zentral durch die Finanzverwaltung berechnet.
- 3 Die Abschreibungen werden zentral durch die Finanzverwaltung berechnet.
- 4 Die Betriebskosten POLYCOM werden im Jahr 2014 erstmals dem Tiefbauamt intern verrechnet.

Produktgruppenbericht

PG 1 Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr und wird in ihrem Verhalten in positivem Sinne unterstützt. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung - Grossanlässe und -ereignisse - Rettung/Hilfeleistung - Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Sicherheitspolizei							
Aufwand		30 509 000	31 130 000	621 000	31 387 000	31 757 000	31 252 000
Ertrag		-21 421 000	-21 484 000	-63 000	-21 484 000	-21 484 000	-21 484 000
Ergebnis		9 088 000	9 646 000	558 000	9 903 000	10 273 000	9 768 000
Abzüglich Einzelkredite		-13 901 000	-13 771 000	130 000	-13 760 000	-13 761 000	-14 632 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		22 989 000	23 417 000	428 000	23 663 000	24 034 000	24 400 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens.						
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Minuten	PROZENT	90	95	>= 85	>= 85	gleichbleibend
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Minuten	PROZENT	96	99	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung der Grundversorgung) innert 60 Minuten	PROZENT	98	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten.						
Präsenz im öffentlichen Raum	STUNDEN	337 895	336 258	350 000	350 000	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Schlüssel für die Verteilung des Anteils der SF-Strassen für die Verkehrsüberwachung und Verkehrsregelung auf die Produktgruppen Verkehrspolizei und Sicherheitspolizei basiert auf dem Zahlenmaterial aus der Kostenrechnung 2012.

PG 2 Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmenden finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte Gerichtspolizei im Strassenverkehr - Verkehrsunfälle - Schwerverkehr - Verkehrstechnik

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Verkehrspolizei							
Aufwand		16 794 000	17 117 000	323 000	17 281 000	17 519 000	17 195 000
Ertrag		-17 081 000	-19 108 000	-2 027 000	-19 108 000	-19 108 000	-19 108 000
Ergebnis		-287 000	-1 991 000	-1 704 000	-1 827 000	-1 589 000	-1 913 000
Abzüglich Einzelkredite		-2 985 000	-2 807 000	178 000	-2 799 000	-2 800 000	-3 362 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 698 000	816 000	-1 882 000	972 000	1 211 000	1 449 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung.						
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft	PROZENT	0.4	0.4	<= 3	<= 3	sinkend
Verkehrsunfall mit Verletzten/Toten: Rapport bei Staatsanwalt innert 60 Tagen	PROZENT	80	81	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13 erfolgen Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs.						
Leistungsvereinbarung mit Bund erfüllen	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Im Ereignisfall erfolgt eine rasche Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.						
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	100	gleichbleibend
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	100	gleichbleibend
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich.						
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse.						
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	PROZENT	100	94	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Erfahrungsgemäss betragen die Abschreibungen uneinbringlicher Ordnungsbussen rund 20 Prozent der ausgestellten Bussen. Durch die Einführung der elektronischen Zahlungslösung Saferpay wird eine Abnahme der Abschreibungen erwartet. Demzufolge wurden diese nicht linear zu den budgetierten Mehreinnahmen von Bussen im Ordnungsbussenverfahren nach oben angepasst.

PG 3 Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten zu den übrigen Deliktskategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionenpolizei.

Wirkung Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte Fahndung/Ermittlung - Kriminaltechnik - Staatsschutz und Nachrichtendienst

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Kriminalpolizei							
Aufwand		26 723 000	27 955 000	1 232 000	28 262 000	28 703 000	28 102 000
Ertrag		-1 932 000	-2 013 000	-81 000	-2 013 000	-2 013 000	-2 013 000
Ergebnis		24 791 000	25 942 000	1 151 000	26 249 000	26 690 000	26 089 000
Abzüglich Einzelkredite		1 287 000	1 466 000	179 000	1 480 000	1 479 000	439 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		23 504 000	24 476 000	972 000	24 769 000	25 211 000	25 650 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen.						
Aufklärungsquote über alle Delikte	PROZENT	41	42	>= 40	>= 40	gleichbleibend
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	PROZENT	28	29	>= 25	>= 25	gleichbleibend
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	PROZENT	13	12	>= 20	>= 15	gleichbleibend
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	PROZENT	87	92	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität.						
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	14	22	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	16	20	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Aufarbeitung guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern.						
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 4 Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Notruf- und Einsatzzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe - Gemeinden - Verwaltungspolizei - Notruf und Einsatzzentrale (NEZ)

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen							
Aufwand		9 242 000	8 950 000	-292 000	9 050 000	9 192 000	8 997 000
Ertrag		-2 310 000	-2 313 000	-3 000	-2 313 000	-2 313 000	-2 313 000
Ergebnis		6 932 000	6 637 000	-295 000	6 737 000	6 879 000	6 684 000
Abzüglich Einzelkredite		450 000	475 000	25 000	480 000	479 000	142 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		6 482 000	6 162 000	-320 000	6 257 000	6 400 000	6 542 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung.							
Formelle Beschwerden der Auftraggeber		ANZAHL	0	0	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung.							
Reklamationen der Gemeindebehörden		ANZAHL	1	2	2	2	gleichbleibend
Effizienter Vollzug.							
Verfügungen innert weniger als 30 Tagen erledigt		PROZENT	100	100	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern.							
Interne Reklamationen		ANZAHL	6	4	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Externe formelle Beschwerden		ANZAHL	3	0	<= 10	<= 10	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	20 192 532	19 144 000	20 728 000	1 584 000	20 971 000	20 898 000	21 088 000	
30 Personalaufwand		9 094 000	9 431 000	337 000	9 515 000	9 692 000	9 882 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		5 561 000	6 388 000	827 000	6 638 000	6 388 000	6 388 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		49 000	91 000	42 000				
36 Transferaufwand		3 390 000	3 818 000	428 000	3 818 000	3 818 000	3 818 000	
39 Interne Verrechnungen		1 050 000	1 000 000	-50 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000	
Total Ertrag	-18 445 866	-17 553 000	-19 288 000	-1 735 000	-19 288 000	-19 288 000	-19 288 000	
42 Entgelte		-5 197 000	-5 614 000	-417 000	-5 614 000	-5 614 000	-5 614 000	
43 Verschiedene Erträge		-28 000	-28 000		-28 000	-28 000	-28 000	
46 Transferertrag		-11 878 000	-13 026 000	-1 148 000	-13 026 000	-13 026 000	-13 026 000	
49 Interne Verrechnungen		-450 000	-620 000	-170 000	-620 000	-620 000	-620 000	
Ergebnis	1 746 665	1 591 000	1 440 000	-151 000	1 683 000	1 610 000	1 800 000	
Abzüglich Einzelkredite		-301 000	141 000	442 000	50 000	50 000	50 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 892 000	1 299 000	-593 000	1 633 000	1 560 000	1 750 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3010902 Personalaufwand PV KIP (VK)			450 000	450 000	450 000	450 000	450 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		49 000	91 000	42 000				
3637101 Beiträge für Integrationsmassnahmen		2 120 000		-2 120 000				
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK)			2 355 000	2 355 000	2 355 000	2 355 000	2 355 000	1
4600101 Anteil an Spielbankenabgaben		-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
4630101 Beiträge des Bundes für Integrationsmassnahmen		-1 580 000		1 580 000				
4630902 Beiträge Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK)			-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	-1 845 000	1
4632101 Beiträge von Gemeinden für Integrationsmassnahmen		-300 000		300 000				
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK)			-320 000	-320 000	-320 000	-320 000	-320 000	1
Total Einzelkredite		-301 000	141 000	442 000	50 000	50 000	50 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Eine grosse Herausforderung wird auch im Jahr 2014 darin bestehen, die Unterbringung und Betreuung der asylsuchenden Personen sicherzustellen. Neben der Ungewissheit über die Anzahl der neu zugewiesenen Personen stellt vor allem auch die rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Unterkünfte das Amt vor grosse Schwierigkeiten. Dabei werden die Personen im Asylbereich trotz des teilweise massiven Widerstandes einzelner Gemeinden bei der Eröffnung neuer Kollektivunterkünfte gestützt auf das Konzept der Regierung auch weiterhin in Kollektivzentren untergebracht.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Kantonsbeitrag reduziert sich netto um 50 000 Franken auf 190 000 Franken. Zusätzlich wird der bestehende ES 3/22 mit einem Verpflichtungskredit ergänzt.

Produktgruppenbericht

PG 1 Fremdenpolizei und Ausweiszentren

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen. Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen, Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz, Erlass von Verfügungen, Fernhalten unerwünschter Ausländer, Prüfen und Anordnen von Entfernungsmassnahmen. Als zuständige Ausweisstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise, Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum, Ausstellen von provisorischen Pässen sowie Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisengewerbe.

Wirkung Der Arbeitsmarkt ist mit den notwendigen personellen Ressourcen versorgt. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch das Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung gestärkt.

Produkte Fremdenpolizei - Ausweiszentren

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Fremdenpolizei und Ausweiszentren							
Aufwand		4 452 000	4 595 000	143 000	4 774 000	4 576 000	4 629 000
Ertrag		-4 410 000	-4 824 000	-414 000	-4 824 000	-4 824 000	-4 824 000
Ergebnis		42 000	-229 000	-271 000	-50 000	-248 000	-195 000
Abzüglich Einzelkredite		-541 000	-499 000	42 000	-590 000	-590 000	-590 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		583 000	270 000	-313 000	540 000	342 000	395 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bewilligungen G, L, B und C	ANZAHL	34 028	37 361			
- davon Erteilung G	ANZAHL	2 735	2 667			
- davon Erteilung L	ANZAHL	16 292	15 760			
- davon Erteilung B	ANZAHL	2 877	2 830			
- davon Erteilung C	ANZAHL	736	1 149			
- davon Mutationen G, L, B, C	ANZAHL	11 388	14 955			
Visageschäfte	ANZAHL	9	33			
Verfügungen	ANZAHL	187	120			
Pässe O3	ANZAHL	0	0			
Provisorische Pässe	ANZAHL	238	223			
Biometrische Pässe	ANZAHL	7 803	8 594			
Identitätskarten	ANZAHL	14 794	19 260			
Gewerbliche Patente	ANZAHL	6	20			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die schnelle und unkomplizierte Bewilligungserteilung gewährleisten.						
Berechtigte schriftliche Beschwerden	ANZAHL			<= 5	<= 5	gleichbleibend
Unerwünschte Personen - sofern rechtlich möglich - sind ferngehalten.						
Keine berechtigten Beschwerden über nicht verfügte Fälle	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Die Datenerfassung für die Reiseausweise erfolgt korrekt.						
Keine fehlerhaften Dokumente zu Lasten des Kantons	ANZAHL			0	0	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Produktionsprozess wird sofort eingeleitet.						
An fünf Kontrolltagen dürfen die Pendenzen nicht älter als drei Arbeitstage sein	ANZAHL			<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Bund wird 2014 das heutige Antragsverfahren für die Identitätskarte (IDK) durch ein elektronisches Antragsverfahren ersetzen. Die Gemeinden müssen dazu Investitionen vornehmen und teilweise die Datenbanken umprogrammieren lassen. Wie die Rückmeldungen verschiedener Gemeinden zeigen, werden sie mehrheitlich nicht auf dieses neue Verfahren umsteigen und die Gesuchstellenden bereits ab 2014 direkt an ein Ausweiszentrum verweisen. Dies bedeutet, dass die Anzahl an auszustellenden IDK und damit auch der Nettoertrag zunehmen werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Moesa strebt der Kanton eine Regelung mit dem Kanton Tessin an (analog der Reisepässe und der Ausländerausweise).

PG 2 Asyl und Vollzug

Die Abteilung Asyl und Vollzug hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen, Regelung des Aufenthaltes im Verfahren, der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden, Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft, Beratung von rückkehrwilligen Personen, Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Die Asylpolitik des Bundes ist im Kanton Graubünden konsequent umgesetzt.

Produkte Unterbringung und Betreuung - Aufenthalt, Verfahren und Vollzug

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Asyl und Vollzug							
Aufwand		9 897 000	10 831 000	934 000	10 876 000	10 960 000	11 053 000
Ertrag		-10 912 000	-11 946 000	-1 034 000	-11 946 000	-11 946 000	-11 946 000
Ergebnis		-1 015 000	-1 115 000	-100 000	-1 070 000	-986 000	-893 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-1 015 000	-1 115 000	-100 000	-1 070 000	-986 000	-893 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Neue Asylgesuche	ANZAHL	573	745			
Personen des Asylbereichs (am Jahresende)	ANZAHL	916	1 001			
Nothilfebezüger	ANZAHL	139	223			
Ausreisepflichtige (am Jahresende)	ANZAHL	51	40			
Ausgeschaffte Personen	ANZAHL	158	191			
Freiwillig Ausgereiste	ANZAHL	59	170			
Untergetauchte	ANZAHL	128	204			
Rückkehrberatungsfälle	ANZAHL	63	102			
Haftanordnungen	ANZAHL	191	201			
Andere Zwangsmassnahmen (gem. AuG)	ANZAHL	19	25			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Vollzug der rechtskräftigen Asylentscheide erfolgt konsequent und fristgerecht.						
Ø-Dauer Dublin-Rückführungen	TAGE			<= 35	<= 35	gleichbleibend
Anteil Rückkehrberatungsfälle nach nationalem Asylverfahren	PROZENT			60	60	gleichbleibend
Anteil der nach nationalem Asylverfahren mit Rückkehrhilfe Ausgereister	PROZENT			30	30	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erfolgt kostendeckend.						
Anteil sämtlicher Fürsorgeabhängiger in Kollektivunterkünften untergebracht	PROZENT			>= 85	>= 85	gleichbleibend
Belegungsgrad Kollektivunterkünfte	PROZENT			>= 70	>= 70	gleichbleibend
Kostendeckende Unterbringung und Betreuung	PROZENT	92	131	>= 100	>= 100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Bund rechnet für 2014 weiterhin mit einer hohen Anzahl Asylgesuchen. Um die Unterbringung und Betreuung für diese Personen sicherzustellen, stehen dem Kanton Graubünden das Erstaufnahmезentrum in Chur sowie vier weitere Transitzentren in Schluhein, Davos, Cazis und allenfalls Laax zur Verfügung. Für die Unterbringung der rechtskräftig abgewiesenen Asylsuchenden, die nicht ausreisen können oder wollen, wird ein Nothilfezentrum in Valzeina betrieben.

Bei einer geplanten durchschnittlichen Belegung der Kollektivunterkünfte von 70 Prozent kann damit gerechnet werden, dass die Asylrechnung auch im Jahr 2014 kostendeckend abgeschlossen werden kann.

Auch weiterhin gilt es, den Vollzug der Rückführungen in Drittstaaten (gemäss Dublin-Übereinkommen) und in die Herkunftsstaaten so rasch als möglich durchzusetzen.

PG 3 Integration

Umsetzung der Integrationspolitik des Bundes und des Kantons. Bereitstellen von bedarfsorientierten und zielführenden Massnahmen für die sprachliche, berufliche und soziale Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.

Wirkung Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist nachhaltig gefördert und gefordert.

Produkte Integration

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Integration							
Aufwand		4 788 000	4 214 000	-574 000	4 228 000	4 254 000	4 281 000
Ertrag		-2 233 000	-2 165 000	68 000	-2 165 000	-2 165 000	-2 165 000
Ergebnis		2 555 000	2 049 000	-506 000	2 063 000	2 089 000	2 116 000
Abzüglich Einzelkredite		240 000	640 000	400 000	640 000	640 000	640 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 315 000	1 409 000	-906 000	1 423 000	1 449 000	1 476 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bearbeitete Finanzierungsgesuche	ANZAHL	70	80			
Unterstützte Integrationsprojekte und -massnahmen	ANZAHL	68	72			
Personen (F/VA) in Integrationsmassnahmen	ANZAHL	346	420			
Frequentierung Informationszentrum Integration	ANZAHL	515	650			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Das Instrument der Integrationsvereinbarungen wird verstärkt eingesetzt.						
Anzahl Integrationsvereinbarungen/-empfehlungen im Verhältnis zu neu zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer	PROZENT			>= 10	>= 20	gleichbleibend
Die sprachliche und berufliche Integration wird unterstützt.						
Anteil der vom Kanton und den Gemeinden für die spezifische Integration bereitgestellten Mittel für Sprach- und Integrationsmassnahmen sowie für Frühförderung	PROZENT			>= 75	>= 70	gleichbleibend
Anteil Zertifizierungen von VA/Flü in den Sprachniveaus A1, A2 oder B1 innert 1 Jahres	PROZENT			>= 60	>= 60	gleichbleibend
Jährliche Erwerbsquote von VA/Flü	PROZENT			>= 45	>= 45	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Im Jahr 2014 wird die Fachstelle Integration vor allem mit der Umsetzung des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) beschäftigt sein. Das KIP baut auf drei Pfeilern auf: Information und Beratung, Bildung und Arbeit sowie Verständigung und gesellschaftliche Integration. Das KIP ist auf vier Jahre (2014–2017) ausgerichtet und wurde am 4. Juni 2013 von der Regierung genehmigt. Zur Umsetzung dieses mehrjährigen Programms, das auch ein Entwicklungsschwerpunkt (3/22) ist, wird beim Grossen Rat ein Verpflichtungskredit beantragt, damit die Finanzmittel nötigenfalls abgegrenzt und später eingesetzt werden können.

PG 4 Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter sowie die Namensänderungen.

Wirkung Personen, die in unserer Gesellschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind, können innert nützlicher Frist eingebürgert werden. Die korrekte Beurkundung der Personenstandsdaten und eine kohärente Praxis bei Namensänderungen sind gewährleistet.

Produkte Bürgerrecht - Zivilrecht

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 4: Bürgerrecht und Zivilrecht							
Aufwand			1 079 000	1 079 000	1 089 000	1 104 000	1 121 000
Ertrag			-355 000	-355 000	-355 000	-355 000	-355 000
Ergebnis			724 000	724 000	734 000	749 000	766 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe			724 000	724 000	734 000	749 000	766 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bearbeitete Gesuche	ANZAHL	680	572			
Eingebürgerte Personen aus der Schweiz	ANZAHL	91	69			
Eingebürgerte Personen aus dem Ausland	ANZAHL	597	699			
davon ordentliche Einbürgerung	ANZAHL	321	358			
davon erleichterte Einbürgerung/Wiedereinbürgerung	ANZAHL	276	341			
Entlassene Personen	ANZAHL	31	18			
Inspektionen/Amtsübergaben	ANZAHL	5	1			
Geprüfte Inlandsfälle mit Auslandberührung	ANZAHL	987	993			
Beurkundete Zivilstandsfälle	ANZAHL	0	0			
Bearbeitete Namensänderungsgesuche	ANZAHL	103	75			
Gesamtvolumen der bevorschussten Kosten	FRANKEN	369 177	137 207			
- davon Verfahrenskosten	FRANKEN	93 737	38 502			
- davon Anwaltskosten	FRANKEN	275 407	98 705			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Speditive Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen, während der Zuständigkeit des Amtes.						
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 8 Wochen pro Verfahrensschritt bei der ordentlichen Einbürgerung	PROZENT				>= 80	gleichbleibend
Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Beurkundung von Personenstandsdaten in Infostar.						
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zu beurkundeten Geschäftsfällen im Kanton	PROZENT				<= 5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Diese vierte Produktgruppe «Bürgerrecht und Zivilrecht» wird ab dem Jahr 2014 neu in die Produktgruppenstruktur aufgenommen. Da die bisherige Produktgruppe drei in zwei Abteilungen unter separater Führung aufgeteilt wurde, drängte sich auch in der KLR-Struktur eine Anpassung auf. Auch die Indikatoren dieser Produktgruppe sind neu. Es handelt sich dabei um eine Zielsetzung im Bereich des Bürgerrechts sowie eine des Zivilrechts.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	87 384 643	90 338 000	91 243 000	905 000	91 943 000	92 693 000	93 413 000	
30 Personalaufwand		7 380 000	7 456 000	76 000	7 551 000	7 724 000	7 978 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 174 000	3 241 000	67 000	3 061 000	3 100 000	3 148 000	
39 Interne Verrechnungen		79 784 000	80 546 000	762 000	81 331 000	81 869 000	82 287 000	
Total Ertrag	-87 384 643	-90 338 000	-91 243 000	-905 000	-91 943 000	-92 693 000	-93 413 000	
40 Fiskalertrag		-75 225 000	-75 700 000	-475 000	-76 400 000	-77 100 000	-77 800 000	
42 Entgelte		-14 720 000	-15 150 000	-430 000	-15 150 000	-15 200 000	-15 220 000	
43 Verschiedene Erträge		-50 000	-50 000		-50 000	-50 000	-50 000	
46 Transferertrag		-340 000	-340 000		-340 000	-340 000	-340 000	
49 Interne Verrechnungen		-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000	
Ergebnis								
Abzüglich Einzelkredite		4 836 000	5 163 000	327 000	5 248 000	5 086 000	4 804 000	
Ergebnis Globalsaldo		-4 836 000	-5 163 000	-327 000	-5 248 000	-5 086 000	-4 804 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	1
3181101 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren		250 000	300 000	50 000	300 000	300 000	300 000	2
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen		538 000	630 000	92 000	701 000	735 000	770 000	
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen		213 000	213 000		213 000	213 000	213 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		818 000	825 000	7 000	825 000	825 000	825 000	
3980115 Vergütung des Reingewinns an die Spezialfinanzierung Strassen		78 215 000	78 878 000	663 000	79 592 000	80 096 000	80 479 000	
4030001 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge		-75 225 000	-75 700 000	-475 000	-76 400 000	-77 100 000	-77 800 000	3
4290101 Erträge aus Verlustscheinen			-10 000	-10 000	-10 000	-10 000	-10 000	4
4980103 Anteil an CO2-Abgabe		-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000	
Total Einzelkredite		4 836 000	5 163 000	327 000	5 248 000	5 086 000	4 804 000	

Investitionsrechnung

keine

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine

Kommentar Budget und Finanzplan

Vom Handlungsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr «Via sicura» wird per 1. Januar 2014 das zweite Massnahmepaket in Kraft gesetzt. Dieses sieht unter anderem vor, die Fahreignung von Fahrzeuglenkenden mit einer Blutalkoholkonzentration von mehr als 1,6 Promille spezialärztlich abklären zu lassen. Die Bearbeitung dieser Fälle und der damit verbundenen Folgemaassnahmen wird mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden sein.

Damit das hohe Qualitätsniveau bei den Fahrzeugprüfungen in der Schweiz erhalten bleibt, hat die Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa) ein Qualitäts-Sicherungs-System (asaQSS) geschaffen. Dieses System verlangt, dass das Ergebnis der Fahrzeugprüfungen sowie die festgestellten Fahrzeugmängel zentral gesammelt wird. Da das Strassenverkehrsamt jährlich über 40 000 Fahrzeugprüfungen durchführt, muss es das Meldeverfahren automatisieren, was mittels Einsatz von Informatikmitteln geschehen soll. Intern dienen die so gesammelten Daten überdies als Führungs- und Schulungsinstrumente.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Gestützt auf die Rechnung 2012 und aufgrund der jetzigen Erkenntnisse ist keine Veränderung absehbar.
- 2 Gestützt auf einen Entscheid des Bundesgerichtes müssen Fahrzeugführer mit Wohnsitz im Ausland ebenfalls verwarnt werden. Dies generiert einen entsprechenden Mehraufwand.
- 3 Der Wegfall der Ermässigung für schwere Motorfahrzeuge der EURO-5 Klasse und ein leichter Anstieg des Fahrzeugbestandes führen zu Mehreinnahmen.
- 4 Rückbuchungen von Abschreibungen werden nicht mehr als «uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren und Bussen», sondern neu auf dieser Budgetposition verbucht.

Produktgruppenbericht

PG 1 Verkehrszulassung

Die PG 1 umfasst hauptsächlich die Immatriculation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung Zum Verkehr zugelassene Personen und Fahrzeuge erfüllen alle gesetzlichen Voraussetzungen.

Produkte Technik - Administration

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Verkehrszulassung							
Aufwand		88 998 000	89 653 000	655 000	90 346 000	91 085 000	91 785 000
Ertrag		-88 998 000	-89 653 000	-655 000	-90 353 000	-91 103 000	-91 823 000
Ergebnis					-7 000	-18 000	-38 000
Abzüglich Einzelkredite		4 436 000	4 495 000	59 000	4 573 000	4 422 000	4 146 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-4 436 000	-4 495 000	-59 000	-4 580 000	-4 440 000	-4 184 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Geprüfte Fahrzeuge	ANZAHL	37 491	38 024	40 600	41 200	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Theorie	ANZAHL	5 035	4 668	4 500	4 500	gleichbleibend
Absolvierte Führerprüfungen Praxis	ANZAHL	4 588	4 393	4 200	4 200	gleichbleibend
Erteilte Sonderbewilligungen	ANZAHL	6 303	6 350	5 000	5 500	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.						
Beanstandungsquote	PROZENT	45.2	46.1	45	45	sinkend
Erfolgsquote Theorie	PROZENT	69.2	69	65	65	gleichbleibend
Erfolgsquote Praxis	PROZENT	67.1	66.6	71	71	gleichbleibend
Das STVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.						
Kundinnen und Kunden beurteilen die Leistungen des STVA insgesamt mit «gut»	PROZENT					

Kommentar Produktgruppe

Die Zielwerte zu den Indikatoren 'Prüfungen' werden jeweils am 30. September erhoben. Die Anzahl resp. die Erfolgsquote der absolvierten Theorie- und Praxisprüfungen sowie die erstellten Sonderbewilligungen sind Faktoren, die vom STVA nicht beeinflusst werden können. Ebenfalls nicht beeinflussbar sind Beanstandungsquoten der Fahrzeugprüfungen.

PG 2 Administrativmassnahmen

Gegenstand der Produktgruppe 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte Massnahmen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Administrativmassnahmen							
Aufwand		1 340 000	1 590 000	250 000	1 597 000	1 608 000	1 628 000
Ertrag		-1 340 000	-1 590 000	-250 000	-1 590 000	-1 590 000	-1 590 000
Ergebnis					7 000	18 000	38 000
Abzüglich Einzelkredite		400 000	668 000	268 000	675 000	664 000	658 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-400 000	-668 000	-268 000	-668 000	-646 000	-620 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Verfügungen	ANZAHL	5 800	5 125	5 100	6 100	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Verfahren werden formell und materiell korrekt geführt.						
Anteil Beschwerden	PROZENT	0.7	0.6	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	ANZAHL	0	0	<= 3	<= 3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die erstellten Verfügungen sind von der Anzahl polizeilicher Verzeigungen abhängig und können durch das STVA nicht beeinflusst werden. Durch «Via sicura» ist zukünftig mit mehr Verzeigungen zu rechnen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	5 858 633	6 722 000	5 391 000	-1 331 000	5 241 000	5 281 000	5 323 000	
30 Personalaufwand		3 302 000	3 248 000	-54 000	3 279 000	3 344 000	3 411 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		2 242 000	1 836 000	-406 000	1 655 000	1 630 000	1 605 000	
37 Durchlaufende Beiträge		1 178 000	307 000	-871 000	307 000	307 000	307 000	
Total Ertrag	-4 559 853	-5 786 000	-4 227 000	1 559 000	-3 980 000	-3 955 000	-3 930 000	
42 Entgelte		-251 000	-321 000	-70 000	-321 000	-321 000	-321 000	
43 Verschiedene Erträge		-152 000	-152 000		-152 000	-152 000	-152 000	
44 Finanzertrag		-62 000	-56 000	6 000	-56 000	-56 000	-56 000	
46 Transferertrag		-1 953 000	-1 949 000	4 000	-1 884 000	-1 884 000	-1 884 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-1 178 000	-307 000	871 000	-307 000	-307 000	-307 000	
49 Interne Verrechnungen		-2 190 000	-1 442 000	748 000	-1 260 000	-1 235 000	-1 210 000	
Ergebnis	1 298 779	936 000	1 164 000	228 000	1 261 000	1 326 000	1 393 000	
Abzüglich Einzelkredite		-2 186 000	-1 438 000	748 000	-1 256 000	-1 231 000	-1 206 000	
Ergebnis Globalsaldo		3 122 000	2 602 000	-520 000	2 517 000	2 557 000	2 599 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		4 000	4 000		4 000	4 000	4 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen		1 178 000	307 000	-871 000	307 000	307 000	307 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen		-1 178 000	-307 000	871 000	-307 000	-307 000	-307 000	
4980110 Vergütung der SF Zivilschutz Ersatzbeiträge für weitere Zivilschutzmassnahmen		-2 190 000	-1 442 000	748 000	-1 260 000	-1 235 000	-1 210 000	
Total Einzelkredite		-2 186 000	-1 438 000	748 000	-1 256 000	-1 231 000	-1 206 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	12 273 398	13 530 000	30 000	-13 500 000	30 000	30 000	30 000	
50 Sachanlagen		13 500 000		-13 500 000				
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
Total Einnahmen	-5 928 150	-3 030 000	-30 000	3 000 000	-30 000	-30 000	-30 000	
61 Rückerstattungen		-300 000		300 000				
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-2 700 000		2 700 000				
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge		-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Nettoinvestitionen	6 345 249	10 500 000		-10 500 000				
Abzüglich Einzelkredite		10 500 000		-10 500 000				
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5060901 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)		13 500 000		-13 500 000				
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
6190001 Rückerstattung Dritter für Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden		-300 000		300 000				

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
6300101 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden		-2 700 000		2 700 000				
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen		-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Total Einzelkredite		10 500 000		-10 500 000				

Kommentar Budget und Finanzplan

In den nächsten Jahren muss altes, ausgedientes, zum Teil über 40-jähriges Zivilschutzmaterial (Einsatzgeräte, persönliche Ausrüstung) ersetzt werden. Im Budget sind dafür 632 000 Franken vorgesehen. Die Ausbildungskosten des AMZ werden durch einen Beitrag von 600 000 Franken aus der Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge mitfinanziert. Insgesamt werden 1,44 Millionen der SF entnommen. Die Verordnung des Grossen Rates für den Winkelriedfonds bündnerischer Wehrmänner vom 25. November 1927 (BR 546.380) soll per 31. Dezember 2013 aufgehoben werden. Der Saldo des Winkelriedfonds (Konto: 2031.8502, Bestand per 31. Dezember 2012: 669 197 Franken) soll auf den 31. Dezember 2013 in den Sozialhilfefonds überführt werden (vgl. Kapitel Revisionserlass).

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet. Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee (AdA), der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen und die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten insgesamt sicherstellen.

Produkte Administration - Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Militär							
Aufwand		888 000	898 000	10 000	914 000	929 000	945 000
Ertrag		-937 000	-937 000		-937 000	-937 000	-937 000
Ergebnis		-49 000	-39 000	10 000	-23 000	-8 000	8 000
Abzüglich Einzelkredite		4 000	4 000		4 000	4 000	4 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-53 000	-43 000	10 000	-27 000	-12 000	4 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger, Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	ADA	1 007	967	1 000	1 000	gleichbleibend
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	ADA	5 982	5 843	6 000	6 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Stellungspflichtigen sind über ihre Rechte und Pflichten informiert.						
Quote der Stellungspflichtigen, die den Orientierungstag mit «gut» bewerten	PROZENT			90	90	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Pflicht zur Wehrpflichtersatzabgabe wird durchgesetzt.						
Quote der jeweils zum 1. Mai eines Jahres eröffneten Veranlagungen	PROZENT			100	100	gleichbleibend
Quote der fristgerecht durchgeführten Mahnungen, Einsprachen, Erlassverfahren und Betreibungen	PROZENT			100	100	gleichbleibend
Quote des bis 10. Januar des Folgejahres erstellten Generalausweises des Bundes für die Abrechnung der Kantonsanteile	PROZENT			100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzräumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft. Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von suchtsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung - Infrastruktur - Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Zivilschutz							
Aufwand		5 389 000	3 841 000	-1 548 000	3 795 000	3 815 000	3 835 000
Ertrag		-4 500 000	-2 810 000	1 690 000	-2 596 000	-2 571 000	-2 546 000
Ergebnis		889 000	1 031 000	142 000	1 199 000	1 244 000	1 289 000
Abzüglich Einzelkredite		-2 115 000	-1 232 000	883 000	-1 050 000	-1 025 000	-1 000 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 004 000	2 263 000	-741 000	2 249 000	2 269 000	2 289 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Ausbildung von Funktionsträgern	ADZS	206	197	210	210	gleichbleibend
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	131	94	130	130	gleichbleibend
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	129	182	60	60	gleichbleibend
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	ADZS	2 141	2 190	2 100	2 100	gleichbleibend
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	ANZAHL	13	27	10	20	gleichbleibend
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8–10 Jahre	ANZAHL	309	209	290	1 000	gleichbleibend
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5–7 Jahre	ANZAHL	10	11	10	10	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Einsatzbereitschaft der Mittel des Zivilschutzes ist gewährleistet.						
Anteil der Angehörigen des Zivilschutzes, welche im Minimum 3 Tage Dienst leisten	PROZENT			90	90	gleichbleibend
Das Material des Zivilschutzes ist einsatzbereit	PROZENT			80	80	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Angehörigen des Zivilschutzes kennen die Aufgaben ihrer Einteilung und können diese anwenden.						
Anteil erfolgreicher Abschlusstests in der Spezialisten- und Kaderausbildung	PROZENT	96.3	100	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Positive Bewertung der Grundausbildung durch die Kursteilnehmenden	PROZENT	99.1	95.9	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Die Schutzräume und -anlagen sind einsatzbereit.						
Einsatzbereitschaft der geprüften 10 Anlagen und 1000 Schutzräume	PROZENT	100	100	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Schutzräume sind gemäss neuer Weisung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) vom 11. Oktober 2012 mindestens alle zehn Jahre zu kontrollieren. Im Kanton Graubünden sind per 31. Dezember 2012 11 643 vollwertige Schutzräume vorhanden. Im Jahr 2014 ist demzufolge die Einsatzbereitschaft von 1000 anstatt von 300 Schutzräumen zu prüfen.

PG 3 Kantonale Leitungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte Bevölkerungsschutz - Ausbildung - Infrastruktur

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation							
Aufwand		442 000	646 000	204 000	530 000	535 000	541 000
Ertrag		-349 000	-480 000	-131 000	-447 000	-447 000	-447 000
Ergebnis		93 000	166 000	73 000	83 000	88 000	94 000
Abzüglich Einzelkredite		-75 000	-210 000	-135 000	-210 000	-210 000	-210 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		168 000	376 000	208 000	293 000	298 000	304 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der kantonale Führungsstab und die Gemeindeführungsstäbe kennen ihre Aufgaben und sind in der Lage, in besonderen und ausserordentlichen Lagen stufengerecht zu handeln.						
Anteil der Beurteilung der Ausbildung durch die Stabsangehörigen mindestens «gut»	PROZENT			80	80	gleichbleibend
Grundausbildung und Weiterausbildung von 6 Gemeindeführungsstäben	PROZENT			100	100	gleichbleibend
Die zur Wahrnehmung der Aufgaben des kantonalen Führungsstabes und der Gemeindeführungsstäbe notwendige Infrastruktur ist einsatzbereit.						
Funktionstüchtigkeit der Sirenen	PROZENT	99	99.5	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 599 858	2 190 000	1 442 000	-748 000	1 260 000	1 235 000	1 210 000	
Total Ertrag	-3 599 858	-2 190 000	-1 442 000	748 000	-1 260 000	-1 235 000	-1 210 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3980110 Vergütung an Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen		2 190 000	1 442 000	-748 000	1 260 000	1 235 000	1 210 000	
4200101 Ersatzbeiträge		-1 290 000	-1 000 000	290 000	-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds		-900 000	-442 000	458 000	-260 000	-235 000	-210 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 582 813	6 515 000	6 073 000	-442 000	6 126 000	6 233 000	6 343 000	
30 Personalaufwand		5 342 000	5 396 000	54 000	5 449 000	5 556 000	5 666 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 173 000	677 000	-496 000	677 000	677 000	677 000	
Total Ertrag		-500 000	-900 000	-400 000	-900 000	-900 000	-900 000	
43 Verschiedene Erträge		-500 000	-900 000	-400 000	-900 000	-900 000	-900 000	
Ergebnis	2 582 813	6 015 000	5 173 000	-842 000	5 226 000	5 333 000	5 443 000	
Abzüglich Einzelkredite			30 000	30 000	30 000	30 000	30 000	
Ergebnis Globalsaldo		6 015 000	5 143 000	-872 000	5 196 000	5 303 000	5 413 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV			30 000	30 000	30 000	30 000	30 000	
Total Einzelkredite			30 000	30 000	30 000	30 000	30 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Aufbau- und Umsetzungsarbeiten der fünf Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) beinhalten noch einige planerische Unsicherheiten betreffend die Finanzen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die fünf eigenständigen KESB sind zuständig für die Anwendung des Bundesrechts in den Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Beide Rechtsgebiete sind im Zivilgesetzbuch geregelt. Es kann zwischen den beiden Zielgruppen der Minder- und der Volljährigen unterschieden werden. Sowohl im Kindes- wie im Erwachsenenschutz liegt auch die Aufsicht über die Mandatsträger (Berufsbeistände und private Beistände) bei der KESB.

Wirkung Das Wohl und der Schutz gefährdeter Kinder und hilfsbedürftiger volljähriger Personen in persönlichen und finanziellen Belangen sind gewährleistet. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit wird gewahrt und die Selbstbestimmung der betroffenen Personen so weit wie möglich erhalten und gefördert.

Produkte Kinderschutz - Erwachsenenschutz

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Kindes- und Erwachsenenschutz							
Aufwand		6 515 000	6 078 000	-437 000	6 131 000	6 238 000	6 348 000
Ertrag		-500 000	-900 000	-400 000	-900 000	-900 000	-900 000
Ergebnis		6 015 000	5 178 000	-837 000	5 231 000	5 338 000	5 448 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		6 015 000	5 178 000	-837 000	5 231 000	5 338 000	5 448 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Verfahren der KESB sind qualitativ hochwertig.							
Anteil gerichtlicher Beschwerden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Entscheide der KESB		PROZENT			<= 5	<= 5	gleichbleibend
Anteil ganz gutgeheissener Beschwerden in % der Beschwerden		PROZENT			<= 15	<= 15	gleichbleibend
Die Information der Beteiligten bei Gefährdungsmeldungen erfolgt rasch und klar.							
Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen inkl. Information an Betroffene und Melder/in unter Angabe der für das Verfahren zuständigen Person		PROZENT			100	100	gleichbleibend
Die altrechtlichen Massnahmen sind fristgerecht an das neue Recht angepasst.							
Anteil der ins neue Recht überführten Massnahmen, die nach bisherigem Recht angeordnet wurden.		PROZENT			>= 33	>= 33	gleichbleibend

DJSG

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	333 058 567	322 224 000	328 392 000	6 168 000	338 842 000	349 666 000	360 926 000	
30 Personalaufwand		3 537 000	3 514 000	-23 000	3 514 000	3 548 000	3 618 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		2 164 000	2 121 000	-43 000	2 121 000	2 121 000	2 121 000	
36 Transferaufwand		316 523 000	322 757 000	6 234 000	333 207 000	343 997 000	355 187 000	
Total Ertrag	-80 508 801	-79 029 000	-80 436 000	-1 407 000	-81 096 000	-81 596 000	-82 196 000	
42 Entgelte		-7 625 000	-6 730 000	895 000	-6 730 000	-6 730 000	-6 730 000	
46 Transferertrag		-71 044 000	-73 346 000	-2 302 000	-74 006 000	-74 506 000	-75 106 000	
49 Interne Verrechnungen		-360 000	-360 000		-360 000	-360 000	-360 000	
Ergebnis	252 549 766	243 195 000	247 956 000	4 761 000	257 746 000	268 070 000	278 730 000	
Abzüglich Einzelkredite		238 217 000	242 996 000	4 779 000	252 786 000	263 076 000	273 666 000	
Ergebnis Globalsaldo		4 978 000	4 960 000	-18 000	4 960 000	4 994 000	5 064 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130103 Vergütung an Krebsliga für Mammographiescreening		454 000	454 000		454 000	454 000	454 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3613101 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung der individuelle Prämienverbilligung		1 990 000	2 284 000	294 000	2 284 000	2 284 000	2 284 000	1
3613102 Entschädigung an die SVA für die Bearbeitung der Liste mit säumigen Prämienzahlern		355 000	224 000	-131 000	224 000	224 000	224 000	
3613103 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien		165 000	66 000	-99 000	66 000	66 000	66 000	
3634101 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen		164 000 000		-164 000 000				2
3634102 Beiträge an Institutionen für das Rettungswesen		5 550 000	5 560 000	10 000	5 560 000	5 560 000	5 560 000	
3634103 Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung		5 630 000	5 800 000	170 000	5 890 000	5 980 000	6 070 000	3
3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen		17 200 000	22 900 000	5 700 000	22 900 000	22 900 000	22 900 000	4
3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung		1 500 000	1 000 000	-500 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000	
3634106 Trägerschaftsbeitrag an Kliniken, Heimzentren und Gutsbetrieb gemäss Psychiatrieorganisationsgesetz		2 200 000		-2 200 000				
3634107 Übrige Beiträge an Gesundheitswesen		545 000	585 000	40 000	585 000	585 000	585 000	
3634108 Beiträge an Kranken- und Pflegeheime		5 900 000	6 200 000	300 000	6 400 000	6 700 000	6 900 000	5
3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen			173 000 000	173 000 000	177 700 000	182 800 000	188 300 000	6
3635101 Beitrag an Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien		3 000 000	600 000	-2 400 000	600 000	600 000	600 000	
3636101 Beitrag an häusliche Krankenpflege		7 500 000	7 600 000	100 000	7 900 000	8 200 000	8 600 000	7
3636102 Beiträge an Gesundheitsförderung und -prävention		988 000	988 000		988 000	988 000	988 000	
3637101 Beitrag an Private für Krankenversicherungsprämien		100 000 000	95 000 000	-5 000 000	100 000 000	105 000 000	110 000 000	8
3690101 Verteilung rückerstattete Investitionsbeiträge			950 000	950 000	1 110 000	1 110 000	1 110 000	
4260101 Rückerstattungen IPV		-5 357 000	-4 740 000	617 000	-4 740 000	-4 740 000	-4 740 000	
4260102 Rückerstattung von Versicherer für uneinbringliche Krankenversicherungsprämien		-2 000 000	-100 000	1 900 000	-100 000	-100 000	-100 000	
4260103 Verrechnung Praktikumswochen Lernende Pflegefachperson HF			-1 670 000	-1 670 000	-1 670 000	-1 670 000	-1 670 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

4630101 Pauschalbeitrag des Bundes an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-54 438 000	-54 690 000	-252 000	-54 690 000	-54 690 000	-54 690 000
4632101 Beiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-16 400 000	-17 500 000	-1 100 000	-18 000 000	-18 500 000	-19 100 000
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz	-206 000	-206 000		-206 000	-206 000	-206 000
4690101 Rückerstattungen Investitionsbeiträge		-950 000	-950 000	-1 110 000	-1 110 000	-1 110 000
4980111 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Prävention und Gesundheitsförderung	-360 000	-360 000		-360 000	-360 000	-360 000
Total Einzelkredite	238 217 000	242 996 000	4 779 000	252 786 000	263 076 000	273 666 000

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	26 240 645	9 412 000	10 362 000	950 000	14 862 000	13 862 000	13 862 000
56 Eigene Investitionsbeiträge		9 412 000	10 362 000	950 000	14 862 000	13 862 000	13 862 000
Total Einnahmen							
Nettoinvestitionen	26 240 645	9 412 000	10 362 000	950 000	14 862 000	13 862 000	13 862 000
Abzüglich Einzelkredite		9 412 000	10 362 000	950 000	14 862 000	13 862 000	13 862 000
Nettoinvestitionen Globalsaldo							

Einzelkredite Investitionsrechnung

5640102 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	9 000 000	9 000 000		13 500 000	13 500 000	13 500 000	9
5640103 Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	362 000	1 362 000	1 000 000	1 362 000	362 000	362 000	10
5640104 Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes	50 000		-50 000				
Total Einzelkredite	9 412 000	10 362 000	950 000	14 862 000	13 862 000	13 862 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Budgetierung der Leistungsbeiträge an die Spitäler erfolgte auf der Basis der im Jahr 2012 effektiv bezahlten Beiträge, weil diese bereits wesentlich höher waren als der für 2013 budgetierte Betrag.

Kommentar Einzelkredite

- Die Auszahlung der Prämienverbilligung an die Versicherer führt zu Mehrkosten.
- Wird aus technischen Gründen (Einführung Unterkonti) durch Konto 3634109 ersetzt.
- Zusätzliche 180 000 Franken für Projekt «Curriculum Hausarzt» (Ausbildung Hausärzte). Im Finanzplan jährlich zusätzliche 90 000 Franken für jeweils einen zusätzlichen Ausbildungsplatz.
- Der Beitrag entspricht dem Vorjahr plus dem Beitrag für die ambulanten Leistungen (5,7 Mio.), welcher bisher in den Leistungsbeiträgen enthalten war.
- Auf Basis der langjährigen Daten ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Kostenwachstum von 4 Prozent zu rechnen.
- Ersetzt bisheriges Konto 3634101. Auf Basis der langjährigen Daten ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Kostenwachstum von 3 Prozent zu rechnen.
- Auf Basis der langjährigen Daten ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Kostenwachstum von 4 Prozent zu rechnen.
- Es wird ein Prämienanstieg von 2 Prozent pro Jahr bei minimaler Teuerung angenommen. Die Umsetzung der Totalrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und Prämienverbilligung reduziert den Aufwand.
- Der Wert entspricht den auf Grund der demographischen Entwicklung notwendigen zusätzlichen Pflegebetten.
- Im Jahre 2014 soll das Leitsystem der SNZ 144 abgelöst werden.

Produktgruppenbericht

PG 1 Gesundheitsversorgung

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende, präventive und kurative Angebote zurückgreifen, die ihre Leistungen in der vorgegebenen Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte Gesundheitsförderung und Prävention - Spitäler und Kliniken - Spitex - Alters- und Pflegeheime - Rettung - Soziale Krankenversicherung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Gesundheitsversorgung							
Aufwand		321 451 000	327 640 000	6 189 000	338 058 000	348 876 000	360 122 000
Ertrag		-78 891 000	-80 216 000	-1 325 000	-80 876 000	-81 376 000	-81 976 000
Ergebnis		242 560 000	247 424 000	4 864 000	257 182 000	267 500 000	278 146 000
Abzüglich Einzelkredite		238 217 000	242 996 000	4 779 000	252 786 000	263 076 000	273 666 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		4 343 000	4 428 000	85 000	4 396 000	4 424 000	4 480 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung bzw. reduziert die Risikofaktoren.						
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	JAHRE	83	n.a.	>= 83	>= 83	gleichbleibend
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	PROZENT	17.1	17.1	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt	PROZENT	24	24	<= 30	<= 30	gleichbleibend
Anteil der Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention im Verhältnis zu den totalen Ausgaben für das Gesundheitswesen	PROZENT			>= 2	>= 2	gleichbleibend
Die Bevölkerung Graubündens hat Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Spitex.						
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	95	96	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Spitexdienstleistungen werden wirtschaftlich erbracht.						
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit	PROZENT	10	2.6	1	1	gleichbleibend
Die Bevölkerung Graubündens hat in allen Heimregionen Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Alters- und Pflegeheime sowie zu einem ausreichenden Angebot an alternativen Wohnformen für ältere Menschen.						
Anteil Dienste, welche die Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	100	98	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	PROZENT	47	60	>= 20	>= 20	gleichbleibend
Alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)	PROZENT			5	5	gleichbleibend
Die Leistungen in Alters- und Pflegeheimen werden wirtschaftlich erbracht.						
Anstieg der anerkannten Kosten sowie der maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner für die auf der Pflegeheimliste aufgeführten Alters- und Pflegeheime und Pflegegruppen	PROZENT	13.6	1	1	1	gleichbleibend
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen.						
Durchschnittliche Hilfsfrist aller D1 Einsätze (24h)	MINUTEN			<= 15	<= 15	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die vier Indikatoren «Anteil der Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention im Verhältnis zu den totalen Ausgaben für das Gesundheitswesen», «Alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)», «Anstieg der anerkannten Kosten sowie der maximalen Kostenbeteiligung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner für die auf der Pflegeheimliste aufgeführten Alters- und Pflegeheime und Pflegegruppen» und «Durchschnittliche Hilfsfrist aller D1 Einsätze (24h)» sind neue Indikatoren gemäss der vom Grossen Rat verabschiedeten Produktgruppenstruktur 2013–2016. Für diese Indikatoren sind keine Werte für die Jahre 2011 und 2012 verfügbar.

PG 2 Bewilligungen und Aufsicht

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte Betriebe - Berufe - Übrige Aufsicht

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Bewilligungen und Aufsicht							
Aufwand		773 000	752 000	-21 000	784 000	790 000	804 000
Ertrag		-138 000	-220 000	-82 000	-220 000	-220 000	-220 000
Ergebnis		635 000	532 000	-103 000	564 000	570 000	584 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		635 000	532 000	-103 000	564 000	570 000	584 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Neue Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Betriebe).						
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	1	0	2	2	gleichbleibend
Spitäler, Heime, Spitex und Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft.						
Geprüfte Betriebe pro Jahr	ANZAHL	28	19	18	18	gleichbleibend
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Berufe).						
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0	0	1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	56 511 186	57 845 000	59 336 000	1 491 000	60 315 000	60 683 000	60 798 000	
30 Personalaufwand		2 040 000	1 873 000	-167 000	1 891 000	1 911 000	1 933 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 069 000	1 042 000	-27 000	1 042 000	1 054 000	1 054 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		47 000	52 000	5 000	52 000	52 000	52 000	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen		169 000	169 000		169 000	169 000	169 000	
36 Transferaufwand		54 520 000	56 200 000	1 680 000	57 161 000	57 497 000	57 590 000	
Total Ertrag	-951 627	-963 000	-967 000	-4 000	-967 000	-967 000	-967 000	
42 Entgelte		-363 000	-367 000	-4 000	-367 000	-367 000	-367 000	
46 Transferertrag		-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
Ergebnis	55 559 559	56 882 000	58 369 000	1 487 000	59 348 000	59 716 000	59 831 000	
Abzüglich Einzelkredite		54 182 000	55 927 000	1 745 000	56 888 000	57 224 000	57 317 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 700 000	2 442 000	-258 000	2 460 000	2 492 000	2 514 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102 Beitrag an die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)		303 000	363 000	60 000	363 000	363 000	363 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		47 000	52 000	5 000	52 000	52 000	52 000	
3631102 Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten		43 620 000	45 800 000	2 180 000	46 761 000	47 097 000	47 190 000	1
3637101 Stipendien nach Stipendiengesetz		10 900 000	10 400 000	-500 000	10 400 000	10 400 000	10 400 000	2
4260101 Rückerstattungen von Stipendien		-90 000	-90 000		-90 000	-90 000	-90 000	
4630101 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz		-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000	
Total Einzelkredite		54 182 000	55 927 000	1 745 000	56 888 000	57 224 000	57 317 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	132 508	260 000	110 000	-150 000	110 000	110 000	110 000	
52 Immaterielle Anlagen		150 000		-150 000				
54 Darlehen		110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
Total Einnahmen	-6 900	-5 000	-7 000	-2 000	-8 000	-9 000	-12 000	
64 Rückzahlung von Darlehen		-5 000	-7 000	-2 000	-8 000	-9 000	-12 000	
Nettoinvestitionen	125 608	255 000	103 000	-152 000	102 000	101 000	98 000	
Abzüglich Einzelkredite		105 000	103 000	-2 000	102 000	101 000	98 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		150 000		-150 000				
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5470101 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge		110 000	110 000		110 000	110 000	110 000	
6470101 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge		-5 000	-7 000	-2 000	-8 000	-9 000	-12 000	
Total Einzelkredite		105 000	103 000	-2 000	102 000	101 000	98 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis inklusive die Einzelkredite schliesst verglichen mit dem Vorjahr mit einem höheren Aufwandüberschuss von rund 1,49 Millionen ab. Dies hängt im Wesentlichen mit der Entwicklung im Bereich der Schulgeldbeiträge zusammen. Klammert man die Einzelkredite aus, ergibt das aufgrund des tiefer budgetierten Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr einen geringeren Ertragsüberschuss von rund 260 000 Franken.

Investitionsrechnung

Aufgrund des geplanten Projektabschlusses (online Gesuchsformular Stipendien) per Ende 2013, entfallen die Kosten ab 2014 für immaterielle Anlagen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Betrag an die Entwicklung der Ansätze und der Schülerzahlen angepasst.
- 2 Rückläufige Tendenz in der Anzahl Stipendienbezüger. Aufgrund dieser Entwicklungen kann diese Position reduziert werden.

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung

Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt. Die Gleichstellung und Chancengleichheit werden gefördert und gesichert. Den ausbildungswilligen Personen soll eine Ausbildung ermöglicht und für Personen aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen soll eine bestehende Chancenungleichheit reduziert werden. Für Studierende wird der Zugang für Ausbildungsangebote weitestmöglich gewährleistet.

Produkte

Führungsunterstützung - Finanzen/Beiträge - Rechtspflege - Chancengleichheit

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand		57 845 000	59 336 000	1 491 000	60 315 000	60 683 000	60 798 000
Ertrag		-963 000	-967 000	-4 000	-967 000	-967 000	-967 000
Ergebnis		56 882 000	58 369 000	1 487 000	59 348 000	59 716 000	59 831 000
Abzüglich Einzelkredite		54 182 000	55 927 000	1 745 000	56 888 000	57 224 000	57 317 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 700 000	2 442 000	-258 000	2 460 000	2 492 000	2 514 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Stipendienbezüger/-bezügerinnen	ANZAHL	2 624	2 530	2 700	2 600	gleichbleibend
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Für die Studierenden den Zugang zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen erleichtern.						
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger / Bezügerin im Kanton	FRANKEN	5 207	5 252	5 300	5 270	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Abweichung zum Leistungsumfang Stipendienbezüger/-bezügerinnen:

Aufgrund der rückläufigen Anzahl Stipendienbezüger wird der Wert für das Budget erneut nach unten korrigiert. Neben den budgetierten kantonalen Stipendien ist mit Stipendien von rund 3 300 000 Franken nach Subsidiarität gemäss Stipendiengesetz zu rechnen. In der Summe ergibt das rund 13,7 Millionen Stipendien.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	98 591 818	104 399 000	109 871 000	5 472 000	112 075 000	112 528 000	110 749 000	
30 Personalaufwand		7 511 000	7 660 000	149 000	7 735 000	7 888 000	8 119 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		7 831 000	6 842 000	-989 000	7 598 000	7 768 000	5 588 000	
36 Transferaufwand		88 505 000	94 647 000	6 142 000	96 020 000	96 150 000	96 320 000	
39 Interne Verrechnungen		552 000	722 000	170 000	722 000	722 000	722 000	
Total Ertrag	-2 675 694	-2 137 000	-2 298 000	-161 000	-2 298 000	-2 298 000	-2 298 000	
42 Entgelte		-1 570 000	-1 645 000	-75 000	-1 645 000	-1 645 000	-1 645 000	
46 Transferertrag		-567 000	-633 000	-66 000	-633 000	-633 000	-633 000	
49 Interne Verrechnungen			-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	
Ergebnis	95 916 124	102 262 000	107 573 000	5 311 000	109 777 000	110 230 000	108 451 000	
Abzüglich Einzelkredite		90 225 000	96 037 000	5 812 000	98 210 000	98 570 000	96 560 000	
Ergebnis Globalsaldo		12 037 000	11 536 000	-501 000	11 567 000	11 660 000	11 891 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130901 Lehrmittel für Idiome (VK vom 12.06.2012)		500 000	400 000	-100 000	450 000	500 000	500 000	
3138901 Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)		1 500 000	1 250 000	-250 000	2 000 000	2 180 000		
3632101 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Volksschulen		38 083 000	52 000 000	13 917 000	52 000 000	52 000 000	52 000 000	1
3632102 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Kindergärten		3 700 000		-3 700 000				2
3632103 Beitrag an Talschaftssekundarschulen		588 000	657 000	69 000	657 000	657 000	657 000	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Reisekosten der Schüler		1 800 000	2 200 000	400 000	2 400 000	2 500 000	2 600 000	3
3632105 Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern		450 000	676 000	226 000	687 000	687 000	687 000	4
3632106 Beiträge an Gemeinden für Hilfskräfte in Kindergärten		230 000		-230 000				5
3632107 Beiträge an Gemeinden für spezielle Sprachangebote		70 000	70 000		70 000	70 000	70 000	
3632108 Beiträge an Gemeinden für zweisprachige Schulen und Klassen		330 000	330 000		330 000	330 000	330 000	
3632109 Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten		60 000	60 000		70 000	70 000	70 000	
3632110 Beiträge an Pioniergemeinden für Schulversuch Rumantsch Grischun		607 000		-607 000				6
3632111 Beiträge an Gemeinden für Talentschüler		116 000	348 000	232 000	360 000	380 000	440 000	7
3632112 Beiträge an Gemeinden für weitergehende Tagesstrukturen		30 000	250 000	220 000	390 000	400 000	410 000	8
3635101 Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale		12 000	12 000		12 000	12 000	12 000	
3635102 Beiträge an Turn- und Sportverbände		44 000	44 000		44 000	44 000	44 000	
3636101 Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen		42 385 000	38 000 000	-4 385 000	39 000 000	39 000 000	39 000 000	9
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache		-280 000	-240 000	40 000	-240 000	-240 000	-240 000	
4980112 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Projekt cool und clean			-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	
Total Einzelkredite		90 225 000	96 037 000	5 812 000	98 210 000	98 570 000	96 560 000	

EKUD

Investitionsrechnung							
Total Ausgaben	936 553	400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000
56 Eigene Investitionsbeiträge		400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000
Total Einnahmen							
Nettoinvestitionen	936 553	400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000
Abzüglich Einzelkredite		400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000
Nettoinvestitionen Globalsaldo							
Einzelkredite Investitionsrechnung							
5660101 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten		400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000
Total Einzelkredite		400 000	1 740 000	1 340 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000

Kommentar Budget und Finanzplan

Das totalrevidierte Schulgesetz ist seit 1. August 2013 in Kraft. Insbesondere sind 2014 in folgenden Bereichen erste Erfahrungen zu sammeln: Tagesstrukturen, Blockzeiten, Leistungsaufträge mit Sonderschulinstitutionen, Umsetzung von niederschweligen Massnahmen in der Zuständigkeit der Schulträgerschaften. Nach erfolgter Auswertung zur Vorlage des neuen Sportgesetzes Graubünden wird dem Grossen Rat 2014 (Juni-Session) eine Botschaft vorgelegt. 2014 werden die Ausbildungsgänge für die 1. und 2. Fremdsprache auf der Primarstufe grundsätzlich abgeschlossen. Im Jahr 2014 werden die Mathematik-Lehrmittel für die 4. Klasse aus dem Deutschen in fünf Bündner Schulsprachen übersetzt und per Schuljahr 2014/15 herausgegeben. Die Herausgabe des Lehrmittels Mathematik 3 für die 9. Klasse in Italienisch wird im selben Jahr abgeschlossen. Das Projekt einer neuen Lesefibel für das Engadin in Puter und Vallader wird fortgeführt, ebenso die Planung für die weitere Bereitstellung von Lehrmitteln in den Idiomen. Berufseinsteigende Lehrpersonen erhalten ab Schuljahr 2013/14 eine neu konzipierte Berufseinführung. Die Erfahrungen aus den Pilotgemeinden Thusis und Davos im Bereich Sonderpädagogik zeigen, dass einzelfallunabhängige Fachberatungen des Schulpsychologischen Dienstes für die Schulträgerschaften stark an Bedeutung gewinnen.

Investitionsrechnung

Verschiedene Projekte (Sanierungen) können voraussichtlich im Jahr 2014 zugesichert werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Integration des Kontos 3632102 / Integration Sonderpädagogikpauschale im niederschweligen Bereich (bis 2013 im Konto 3636101) / Mehrkosten infolge Totalrevision Schulgesetz.
- 2 Infolge neuer Schulgesetzgebung sind diese Beiträge neu Teil der Regelschulpauschale.
- 3 Infolge neuer Schulgesetzgebung Beiträge neu auch für den Bereich Kindergarten.
- 4 Inklusive ehemaliges Konto 3632106 Beiträge an Gemeinden für Hilfskräfte in Kindergärten (Förderung fremdsprachige Kinder).
- 5 Infolge neuer Schulgesetzgebung sind diese Beiträge neu im Konto 3632105 integriert.
- 6 Der Schulversuch endet per Schuljahr 2012/2013.
- 7 Neuer Beitrag gemäss Schulgesetz (Aufwand für 12 Monate).
- 8 Neuer Beitrag gemäss Schulgesetz (Aufwand für 12 Monate).
- 9 Mehrkosten infolge Zunahme von Integrationsprojekten, Mehrkosten Löhne Lehrpersonen infolge Umsetzung TR Schulgesetz. Verschiebung Aufwand niederschweliger Bereich in Konto 3632101.

Produktgruppenbericht

PG 1 Volksschule

Die PG 1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung - Qualitätssicherung - Beratung und Aufsicht - Förderung - Lehrmittel

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Volksschule							
Aufwand		102 442 000	107 982 000	5 540 000	110 118 000	110 616 000	108 814 000
Ertrag		-1 550 000	-1 560 000	-10 000	-1 560 000	-1 560 000	-1 560 000
Ergebnis		100 892 000	106 422 000	5 530 000	108 558 000	109 056 000	107 254 000
Abzüglich Einzelkredite		90 181 000	96 013 000	5 832 000	98 186 000	98 546 000	96 536 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		10 711 000	10 409 000	-302 000	10 372 000	10 510 000	10 718 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.						
Aktualisierte oder neu aufgelegte Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	ANZAHL	4	8	6	6	gleichbleibend
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule werden regelmässig evaluiert.						
Evaluierte Schulen im Kanton	ANZAHL	55	49	45	53	gleichbleibend
Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen	ANZAHL	790	704	790	810	gleichbleibend
Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.						
Schulpsychologisch abgeklärte Kinder	ANZAHL	2 025	1 955	2 000	1 800	sinkend

EKUD

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privatrechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung Im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zur Verfügung.

Produkte Jugend und Sport - Sport-Fonds - Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Sport							
Aufwand		1 957 000	1 890 000	-67 000	1 958 000	1 913 000	1 936 000
Ertrag		-587 000	-738 000	-151 000	-738 000	-738 000	-738 000
Ergebnis		1 370 000	1 152 000	-218 000	1 220 000	1 175 000	1 198 000
Abzüglich Einzelkredite		44 000	24 000	-20 000	24 000	24 000	24 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 326 000	1 128 000	-198 000	1 196 000	1 151 000	1 174 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) stehen im ganzen Kanton qualitativ hochwertige Sportangebote zur Verfügung.						
Kurse	ANZAHL	1 524	1 478	1 400	1 400	gleichbleibend
Die Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und Integration der Bevölkerung wird durch niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote gefördert.						
Durchgeführte Projekte	ANZAHL	6	6	5	5	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	120 481 238	131 016 000	128 591 000	-2 425 000	133 598 000	134 684 000	135 800 000	
30 Personalaufwand		27 362 000	26 405 000	-957 000	26 665 000	27 199 000	27 734 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 960 000	3 557 000	-403 000	3 910 000	3 910 000	3 480 000	
36 Transferaufwand		91 185 000	90 232 000	-953 000	94 435 000	95 013 000	95 998 000	
37 Durchlaufende Beiträge		8 424 000	8 335 000	-89 000	8 500 000	8 500 000	8 500 000	
39 Interne Verrechnungen		85 000	62 000	-23 000	88 000	62 000	88 000	
Total Ertrag	-18 010 435	-17 171 000	-17 752 000	-581 000	-17 402 000	-17 379 000	-17 362 000	
42 Entgelte		-3 409 000	-3 406 000	3 000	-3 391 000	-3 368 000	-3 351 000	
43 Verschiedene Erträge		-68 000	-39 000	29 000	-39 000	-39 000	-39 000	
44 Finanzertrag		-95 000	-95 000		-95 000	-95 000	-95 000	
46 Transferertrag		-5 175 000	-5 877 000	-702 000	-5 377 000	-5 377 000	-5 377 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-8 424 000	-8 335 000	89 000	-8 500 000	-8 500 000	-8 500 000	
Ergebnis	102 470 804	113 845 000	110 839 000	-3 006 000	116 196 000	117 305 000	118 438 000	
Abzüglich Einzelkredite		86 406 000	84 571 000	-1 835 000	89 059 000	89 637 000	90 622 000	
Ergebnis Globalsaldo		27 439 000	26 268 000	-1 171 000	27 137 000	27 668 000	27 816 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130902 Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK 22.04.2008)		395 000	215 000	-180 000				
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3631101 Globalbeitrag an interstaatliche Fachhochschule für Technik Buchs (NTB)		2 859 000	3 150 000	291 000	3 700 000	3 800 000	3 900 000	1
3631102 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur		11 000 000	12 500 000	1 500 000	13 000 000	13 000 000	13 500 000	2
3631103 Globalbeitrag an die Pädagogische Hochschule (PH), Chur		12 000 000	12 500 000	500 000	12 860 000	12 780 000	12 780 000	3
3631104 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule		2 019 000	2 019 000		2 080 000	2 130 000	2 130 000	
3631105 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)		15 000 000	14 500 000	-500 000	15 500 000	16 000 000	16 500 000	4
3631106 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur		250 000	300 000	50 000	300 000	300 000	300 000	
3631107 Beiträge an Fachschulen im Kanton		13 500 000	12 260 000	-1 240 000	12 777 000	12 940 000	13 115 000	5
3631108 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW), Maienfeld		353 000	353 000		360 000	360 000	370 000	
3631109 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen		722 000	740 000	18 000	761 000	769 000	784 000	
3631110 Beiträge gemäss Gesetz über Hochschulen und Forschung *** Kredit gesperrt ***		1 000 000	1 000 000		2 000 000	2 000 000	2 000 000	6
3635101 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener		100 000	100 000		100 000	150 000	200 000	7
3636102 Beitrag an private Mittelschulen		32 382 000	30 810 000	-1 572 000	30 997 000	30 784 000	30 419 000	8
3701101 Durchlaufender Beitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur		8 424 000	8 335 000	-89 000	8 500 000	8 500 000	8 500 000	
4630101 Pauschalbeiträge vom Bund an höhere Fachschulen		-5 010 000	-5 700 000	-690 000	-5 200 000	-5 200 000	-5 200 000	9
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache		-165 000	-177 000	-12 000	-177 000	-177 000	-177 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur		-8 424 000	-8 335 000	89 000	-8 500 000	-8 500 000	-8 500 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Total Einzelkredite		86 406 000	84 571 000	-1 835 000	89 059 000	89 637 000	90 622 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	2 724 054	3 100 000	450 000	-2 650 000	650 000	650 000	250 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		3 100 000	450 000	-2 650 000	650 000	650 000	250 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	2 724 054	3 100 000	450 000	-2 650 000	650 000	650 000	250 000	
Abzüglich Einzelkredite		3 100 000	450 000	-2 650 000	650 000	650 000	250 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5610101 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen		2 300 000	450 000	-1 850 000	650 000	650 000	250 000	
5610901 Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 07.12.2011)		800 000		-800 000				
Total Einzelkredite		3 100 000	450 000	-2 650 000	650 000	650 000	250 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

In den höheren Fachschulen befindet sich die Mehrheit der Lehrgänge zurzeit im Anerkennungsverfahren.

Mit diversen parlamentarischen Vorstössen wurde die Überprüfung der Berechnungsweise der Beitragspauschale gemäss Art. 17 des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz MSG, BR 425.000) thematisiert. Im Jahr 2014 wird dem Grossen Rat in der Botschaft zur Teilrevision des MSG eine neue Berechnungsweise der Subventionspauschale unterbreitet.

Die Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen beinhalten folgende Projekte:

- Allgemeine Projekte sowie verschiedene Anschaffungen in den Höheren Fachschulen
- Ersatzbeschaffung für den Roboter des BZWM im Jahr 2015
- Ersatzbeschaffung für die CNC-Maschine des BZWM im Jahr 2016

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die erwartete Entwicklung der Bündner Studierendenzahlen führt zu Mehrkosten.
- 2 Es ist mit einem Rückgang der Studierendenzahlen zu rechnen, was zu einem Ertragsausfall bei den FHV-Beiträgen an der HTW führt und somit einen höheren Globalbeitrag erfordert.
- 3 Im Globalbeitrag sind erstmals die Beiträge für den neuen Studiengang Sekundarstufe I sowie den wieder anlaufenden Studiengang Schulische Heilpädagogik (HfH) enthalten.
- 4 Basierend auf den Erfahrungswerten der Vorjahre werden die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr gesenkt.
- 5 Basierend auf den Erfahrungswerten der Vorjahre werden die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr gesenkt.
- 6 Neues Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF, BR 427.200).
- 7 In den nächsten Jahren ist mit einem Anstieg der Unterstützungsgesuche an den Kanton zu rechnen.
- 8 Die sinkenden Schülerzahlen führen zu einem Rückgang der Beitragszahlungen an die privaten Mittelschulen.
- 9 Entwicklung der Pauschalbeiträge gemäss Berechnung des Amtes für Berufsbildung.

Produktgruppenbericht

PG 1 Tertiärbildung

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und die höheren Berufsprüfungen.

Wirkung Die Bündner Bevölkerung hat Zugang zu kantonalen Ausbildungen und Weiterbildungen auf der Stufe Höhere Fachschule und Hochschule. Graubünden wird als Forschungsstandort gefördert.

Produkte Höhere Berufsbildung und Weiterbildung - Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Tertiärbildung							
Aufwand		68 247 000	68 638 000	391 000	73 182 000	73 957 000	74 917 000
Ertrag		-13 445 000	-14 037 000	-592 000	-13 702 000	-13 702 000	-13 702 000
Ergebnis		54 802 000	54 601 000	-201 000	59 480 000	60 255 000	61 215 000
Abzüglich Einzelkredite		53 793 000	53 722 000	-71 000	58 238 000	59 029 000	60 379 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 009 000	879 000	-130 000	1 242 000	1 226 000	836 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge werden regelmässig durchgeführt.						
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen	ANZAHL			10	10	gleichbleibend
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Höheren Fachschulen	ANZAHL			13	13	gleichbleibend
An der Pädagogischen Hochschule (PHGR) ausgebildete Lehrpersonen finden unmittelbar nach Studienabschluss eine Anstellung.						
Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss	PROZENT			85	85	gleichbleibend
Förderung des Forschungsstandortes Graubünden.						
Durch das Amt unterstützte Publikationen über Forschungsinstitutionen in Graubünden	ANZAHL			4	4	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Aufgrund der noch fehlenden Vergleichswerte wurden für das Budget die Zielvorgaben 2013 übernommen.

PG 2 Mittelschulen

Die Mittelschulausbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulausbildung.

Produkte Bündner Kantonsschule - Private Mittelschulen - Sachbearbeitung Mittelschulen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Mittelschulen							
Aufwand		59 749 000	56 875 000	-2 874 000	57 321 000	57 593 000	57 713 000
Ertrag		-1 404 000	-1 301 000	103 000	-1 286 000	-1 263 000	-1 246 000
Ergebnis		58 345 000	55 574 000	-2 771 000	56 035 000	56 330 000	56 467 000
Abzüglich Einzelkredite		32 612 000	30 848 000	-1 764 000	30 820 000	30 607 000	30 242 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		25 733 000	24 726 000	-1 007 000	25 215 000	25 723 000	26 225 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Total Schülerzahl Mittelschulen	PERSONEN	2 725	2 646	2 656	2 496	sinkend
- Academia Engiadina Samedan	PERSONEN		265	260	260	gleichbleibend
- Bündner Kantonsschule Chur	PERSONEN		1 229	1 260	1 173	sinkend
- Evangelische Mittelschule Schiers	PERSONEN		510	505	465	sinkend
- Gymnasium Kloster Disentis	PERSONEN		149	150	154	gleichbleibend
- Bildungszentrum Surselva Ilanz	PERSONEN		63	48	39	sinkend
- Hochalpines Institut Ftan	PERSONEN		62	71	60	sinkend
- Lyceum Alpinum Zuoz	PERSONEN		96	85	71	sinkend
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos	PERSONEN		211	208	203	sinkend
- Stiftung Sportgymnasium Davos	PERSONEN		61	69	71	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Maturandenquote des Kantons Graubünden entspricht dem schweizerischen Mittel.						
Abweichung der Maturandenquote des Kantons Graubünden vom schweizerischen Mittel	PROZENT			2	2	gleichbleibend
Die Mittel für die gymnasiale Ausbildung werden zweckmässig eingesetzt.						
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionsansatz)	FRANKEN	21 645	22 337	23 027	23 115	steigend
Die Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Ausbildung treten in eine Hochschule ein.						
Übertritt in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	PROZENT	26.4		39.6	38.9	gleichbleibend
Übertritt in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	PROZENT	74		77.6	77.3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Erfolgsrechnung

An der Bündner Kantonsschule (BKS) schlagen sich die rückläufigen Schülerzahlen in tieferen Gehaltsaufwendungen nieder. Bei den privaten Mittelschulen haben sie ein geringeres Subventionsvolumen zur Folge.

Zielsetzungen und Indikatoren

Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss MSG: Der Schülerrückgang sowie ein leichter Anstieg der Betriebskosten pro Kopf an der BKS führen zu einer Erhöhung der Subventionspauschale gemäss MSG.

Übertritt in ein Hochschulstudium: Die Budgetvorgaben 2014 wurden angepasst, sie entsprechen neu dem schweizerischen Mittel des Jahres 2011 (Budget 2013: CH-Mittel 2010).

PG 3 Dienstleistungen

Mit der Führung der Wohnbetriebe und der internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).

Wirkung Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.

Produkte Wohn- und Verpflegungsbetrieb - Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Dienstleistungen							
Aufwand		3 018 000	3 076 000	58 000	3 095 000	3 130 000	3 164 000
Ertrag		-2 320 000	-2 413 000	-93 000	-2 413 000	-2 413 000	-2 413 000
Ergebnis		698 000	663 000	-35 000	682 000	717 000	751 000
Abzüglich Einzelkredite							
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		698 000	663 000	-35 000	682 000	717 000	751 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Zugriffe auf die internetbasierte Öffentlichkeitsarbeit	ANZAHL	20 063	21 094	20 000	20 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Wohnbetriebe sind angemessen ausgelastet.						
Auslastung der Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Zimmer	PROZENT	95.4	94.3	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Die Wohnbetriebe erwirtschaften einen angemessenen Deckungsbeitrag.						
Deckungsbeitrag Wohngelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	93.6	90.2	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Deckungsbeitrag Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	93.6	90.2	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	61 654 879	67 206 000	64 393 000	-2 813 000	66 192 000	66 981 000	67 428 000	
30 Personalaufwand		4 787 000	4 739 000	-48 000	4 809 000	4 927 000	5 097 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 830 000	3 964 000	134 000	3 964 000	3 964 000	3 964 000	
36 Transferaufwand		57 454 000	54 520 000	-2 934 000	56 249 000	56 920 000	57 197 000	
39 Interne Verrechnungen		1 135 000	1 170 000	35 000	1 170 000	1 170 000	1 170 000	
Total Ertrag	-40 630 196	-40 232 000	-40 611 000	-379 000	-41 294 000	-41 264 000	-41 535 000	
42 Entgelte		-582 000	-584 000	-2 000	-584 000	-584 000	-584 000	
43 Verschiedene Erträge		-40 000	-40 000		-40 000	-40 000	-40 000	
46 Transferertrag		-39 600 000	-39 977 000	-377 000	-40 660 000	-40 630 000	-40 901 000	
49 Interne Verrechnungen		-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000	
Ergebnis	21 024 683	26 974 000	23 782 000	-3 192 000	24 898 000	25 717 000	25 893 000	
Abzüglich Einzelkredite		17 864 000	14 543 000	-3 321 000	15 589 000	16 290 000	16 296 000	
Ergebnis Globalsaldo		9 110 000	9 239 000	129 000	9 309 000	9 427 000	9 597 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3631101 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen		8 294 000	8 400 000	106 000	8 400 000	8 400 000	8 400 000	1
3632101 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton		36 500 000	34 700 000	-1 800 000	36 427 000	36 858 000	37 142 000	2
3636101 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden		2 100 000	2 000 000	-100 000	2 021 000	2 041 000	2 061 000	
3636102 Beiträge an Lehrwerkstätten		1 050 000	1 060 000	10 000	1 060 000	1 060 000	1 060 000	
3636103 Beiträge an überbetriebliche Kurse		2 779 000	2 300 000	-479 000	2 300 000	2 300 000	2 300 000	3
3636104 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)		5 656 000	5 000 000	-656 000	5 091 000	5 191 000	5 274 000	4
3636105 Beiträge an Wohnheime		450 000	450 000		450 000	450 000	450 000	
3636106 Beiträge an weitere Massnahmen		110 000	230 000	120 000	120 000	240 000	130 000	
3636107 Beiträge an Weiterbildungskurse		515 000	380 000	-135 000	380 000	380 000	380 000	
3910108 Kostenbeteiligung an IIZ-Koordinationsstelle beim AVIG		20 000	10 000	-10 000	10 000	10 000	10 000	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund		-11 690 000	-13 440 000	-1 750 000	-13 160 000	-12 880 000	-12 950 000	5
4630102 Beiträge des Bundes an Projekte und besondere Leistungen		-178 000	-59 000	119 000	-37 000			
4632101 Beiträge von Gemeinden für Angebote der Berufsbildung		-23 337 000	-22 026 000	1 311 000	-23 011 000	-23 298 000	-23 499 000	6
4632102 Beiträge von Gemeinden für ausserkantonale Berufsfachschulen		-4 395 000	-4 452 000	-57 000	-4 452 000	-4 452 000	-4 452 000	
4910114 Vergütung der AVIG für Koordination		-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000	
Total Einzelkredite		17 864 000	14 543 000	-3 321 000	15 589 000	16 290 000	16 296 000	

Investitionsrechnung							
Total Ausgaben	745 477	900 000	700 000	-200 000	700 000	700 000	700 000
56 Eigene Investitionsbeiträge		900 000	700 000	-200 000	700 000	700 000	700 000
Total Einnahmen							
Nettoinvestitionen	745 477	900 000	700 000	-200 000	700 000	700 000	700 000
Abzüglich Einzelkredite		900 000	700 000	-200 000	700 000	700 000	700 000
Nettoinvestitionen Globalsaldo							
Einzelkredite Investitionsrechnung							
5620101 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen		500 000	300 000	-200 000	300 000	300 000	300 000
5660101 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten		200 000	200 000		200 000	200 000	200 000
5660102 Investitionsbeiträge an Brückenangebote		200 000	200 000		200 000	200 000	200 000
Total Einzelkredite		900 000	700 000	-200 000	700 000	700 000	700 000

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Dienstleistungen des Amtes für Berufsbildung müssen aufgrund der Veränderungen im Berufsbildungsbereich und der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren angepasst werden. Im Bereich berufliche Bildung muss in den nächsten Jahren das EDV-Programm Kompass erweitert und den heutigen Anforderungen angepasst werden.

Neben der Einführung von neuen und revidierten Bildungsverordnungen ist auf Sommer 2015 auch der neue eidgenössische Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität umzusetzen.

Erfolgsrechnung

Die Zunahme beim Sachaufwand begründet sich durch den Anstieg der Kosten für die Durchführung der Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen).

Investitionsrechnung

Die Baubeiträge an Berufsfachschulen nehmen ab, da sich der Investitionsbedarf nach den Investitionen der vergangenen Jahre etwas reduziert hat respektive keine neuen entscheidungsreifen Projekte vorliegen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Anpassung der Tarife der interkantonalen Berufsfachschulvereinbarung sowie Anstieg der Schulgelder bei Hotelleriesuisse.
- 2 Die Übernahme der naturwissenschaftlichen Berufsmaturität für Erwachsene (BM2) vom LBBZ Plantahof und der technischen BM2 von der HTW an die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) führt zu einer Verlagerung der Kosten. Anpassung aufgrund Erfahrungszahlen Rechnung 2012.
- 3 Anpassung aufgrund Erfahrungszahlen der Rechnung 2012.
- 4 Anpassung aufgrund Erfahrungszahlen der Rechnung 2012.
- 5 Voraussichtlicher Beitrag gemäss Angaben des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).
- 6 Gegenposition der Konti 3632101, 3636101, 3636104.

Produktgruppenbericht

PG 1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AFB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AFB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahntscheide.

Produkte Beratung - Information und Dokumentation

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung							
Aufwand		2 883 000	3 044 000	161 000	3 081 000	3 143 000	3 233 000
Ertrag		-268 000	-95 000	173 000	-95 000	-95 000	-95 000
Ergebnis		2 615 000	2 949 000	334 000	2 986 000	3 048 000	3 138 000
Abzüglich Einzelkredite		-158 000	-10 000	148 000	-10 000	-10 000	-10 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 773 000	2 959 000	186 000	2 996 000	3 058 000	3 148 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung.						
Beratungsfälle Jugendliche	ANZAHL	1 293	1 511	>= 1 250	>= 1 250	sinkend
Beratungsfälle Erwachsene	ANZAHL	977	1 045	>= 1 000	>= 1 000	gleichbleibend
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen in Papierform und Online über das gesamte Bildungsangebot sind ständig aktualisiert.						
BIZ-Besuche	ANZAHL	6 856	7 879	>= 6 500	>= 6 500	gleichbleibend
Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Berufswahlvorbereitung mit Klassenveranstaltungen und Informationsveranstaltungen unterstützt.						
Klassen- und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte	ANZAHL	393	300	>= 350	>= 300	gleichbleibend
Quote Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Anschlusslösung	PROZENT	97	98	>= 95	>= 97	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AFB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen - Schulische Bildung und Kurse - Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Berufliche Bildung							
Aufwand		64 326 000	61 349 000	-2 977 000	63 111 000	63 838 000	64 195 000
Ertrag		-39 964 000	-40 516 000	-552 000	-41 199 000	-41 169 000	-41 440 000
Ergebnis		24 362 000	20 833 000	-3 529 000	21 912 000	22 669 000	22 755 000
Abzüglich Einzelkredite		18 022 000	14 553 000	-3 469 000	15 599 000	16 300 000	16 306 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		6 340 000	6 280 000	-60 000	6 313 000	6 369 000	6 449 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten.						
Angeborene Lehrberufe	ANZAHL	147	152	>= 140	>= 140	gleichbleibend
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert.						
Ausbildungsbetriebe	ANZAHL	3 419	3 439	>= 3 300	>= 3 300	gleichbleibend
Die Berufslehre ist eine attraktive Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit.						
Stabile Quote Anzahl abgeschlossene Lehrverträge zu Schulabgänger/innen	PROZENT	63	68	>= 67	>= 67	gleichbleibend
Quote Lehrvertragsauflösungen	PROZENT	9	10	<= 10	<= 10	gleichbleibend
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalistinnen und Generalisten erfolgreich ab.						
Quote Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden.						
Quote Jugendliche in Brückenangeboten	PROZENT	10	11	<= 10	<= 10	sinkend
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre.						
Quote Absolventinnen und Absolventen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	PROZENT	15	16	>= 15	>= 15	gleichbleibend
Kandidierende absolvieren das Qualifikationsverfahren zur Erlangung eines Abschlusses in der beruflichen Grundbildung erfolgreich.						
Quote erfolgreich absolvierte Qualifikationsverfahren	PROZENT	84	92	>= 90	>= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	27 224 692	29 377 000	29 629 000	252 000	30 040 000	30 556 000	30 359 000	
30 Personalaufwand		11 032 000	11 224 000	192 000	11 539 000	12 159 000	12 399 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 556 000	3 598 000	42 000	3 776 000	3 508 000	3 071 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		28 000	32 000	4 000	32 000	32 000	32 000	
36 Transferaufwand		9 884 000	9 807 000	-77 000	9 725 000	9 889 000	9 889 000	
37 Durchlaufende Beiträge		4 864 000	4 955 000	91 000	4 955 000	4 955 000	4 955 000	
39 Interne Verrechnungen		13 000	13 000		13 000	13 000	13 000	
Total Ertrag	-6 971 576	-8 216 000	-8 134 000	82 000	-7 983 000	-8 098 000	-8 106 000	
42 Entgelte		-373 000	-392 000	-19 000	-400 000	-392 000	-400 000	
46 Transferertrag		-829 000	-750 000	79 000	-744 000	-826 000	-826 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-4 864 000	-4 955 000	-91 000	-4 955 000	-4 955 000	-4 955 000	
49 Interne Verrechnungen		-2 150 000	-2 037 000	113 000	-1 884 000	-1 925 000	-1 925 000	
Ergebnis	20 253 116	21 161 000	21 495 000	334 000	22 057 000	22 458 000	22 253 000	
Abzüglich Einzelkredite		7 051 000	7 167 000	116 000	7 244 000	7 285 000	7 285 000	
Ergebnis Globalsaldo		14 110 000	14 328 000	218 000	14 813 000	15 173 000	14 968 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3199101 Abgeltung der Einkünfte an die Stiftung Rätisches Museum		35 000	35 000		35 000	35 000	35 000	
3199102 Abgeltung der Einkünfte an die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum		27 000	27 000		27 000	27 000	27 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		28 000	32 000	4 000	32 000	32 000	32 000	
3636101 Betriebsbeitrag an Ligia Romantscha / Lia Rumantscha		500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
3636102 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano		170 000	170 000		170 000	170 000	170 000	
3636103 Betriebsbeitrag an Societa Retorumantscha		125 000	125 000		125 000	125 000	125 000	
3636104 Beitrag an die Agentur da Novitads Rumantscha		445 000	445 000		445 000	445 000	445 000	
3636105 Verschiedene Beiträge für Sprachenförderung		86 000	86 000		86 000	86 000	86 000	
3636106 Beitrag an die Walservereinigung Graubünden		155 000	155 000		155 000	155 000	155 000	
3636107 Beitrag an die Bündner Volksbibliothek		193 000	193 000		193 000	193 000	193 000	
3636108 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen		40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3636109 Beitrag an das Stadttheater Chur		280 000	280 000		280 000	280 000	280 000	
3636110 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen		215 000	215 000		215 000	215 000	215 000	
3636111 Beitrag an den Verein für Bündner Kulturforschung		290 000	290 000		290 000	290 000	290 000	
3636112 Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden		40 000	40 000		40 000	40 000	40 000	
3636113 Beiträge an Orchester		374 000	374 000		374 000	374 000	374 000	
3636114 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände		140 000	140 000		140 000	140 000	140 000	
3636115 Beitrag an die Pro Rätia		20 000	20 000		20 000	20 000	20 000	
3636116 Beiträge an Sing- und Musikschulen		2 300 000	2 375 000	75 000	2 450 000	2 450 000	2 450 000	
3636117 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken		265 000	265 000		270 000	270 000	270 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3636121	Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22 000	22 000		22 000	22 000	22 000
3636122	Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	4 074 000	3 922 000	-152 000	3 910 000	4 074 000	4 074 000
3636123	Beiträge für Archäologie aus Landeslotteriemitteln	150 000	150 000				
3701101	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	214 000	227 000	13 000	227 000	227 000	227 000
3706101	Durchlaufender Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	2 150 000	2 185 000	35 000	2 185 000	2 185 000	2 185 000
3706102	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	800 000	813 000	13 000	813 000	813 000	813 000
3706103	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die ANR	736 000	748 000	12 000	748 000	748 000	748 000
3706104	Durchlaufende verschiedene Beiträge	264 000	282 000	18 000	282 000	282 000	282 000
3706105	Durchlaufende Beiträge an Denkmalpflege und Heimatschutz (PV und Einzelprojekte bis 2011)	600 000	600 000		600 000	600 000	600 000
3706106	Durchlaufende Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012 - 2015	100 000	100 000		100 000	100 000	100 000
4630101	Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen PV 2012-2015	-200 000	-200 000		-200 000	-200 000	-200 000
4630102	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege	-574 000	-498 000	76 000	-492 000	-574 000	-574 000
4700101	Durchlaufende Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4 164 000	-4 255 000	-91 000	-4 255 000	-4 255 000	-4 255 000
4700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege PV und Einzelprojekte bis 2011	-600 000	-600 000		-600 000	-600 000	-600 000
4700103	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012 - 2015	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000
4980112	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	-2 150 000	-2 037 000	113 000	-1 884 000	-1 925 000	-1 925 000
Total Einzelkredite		7 051 000	7 167 000	116 000	7 244 000	7 285 000	7 285 000

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	62 040	100 000	152 000	52 000	164 000	1 334 000	1 334 000
52	Immaterielle Anlagen	100 000		-100 000			
56	Eigene Investitionsbeiträge		152 000	152 000	164 000	1 334 000	1 334 000
Total Einnahmen			-114 000	-114 000	-123 000	-1 001 000	-1 001 000
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge		-114 000	-114 000	-123 000	-1 001 000	-1 001 000
Nettoinvestitionen	62 040	100 000	38 000	-62 000	41 000	333 000	333 000
Abzüglich Einzelkredite			38 000	38 000	41 000	333 000	333 000
Nettoinvestitionen Globalsaldo		100 000		-100 000			

Einzelkredite Investitionsrechnung

5660901	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		152 000	152 000	164 000	1 334 000	1 334 000
6660101	Investitionsbeitrag des Bundes an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		-76 000	-76 000	-82 000	-667 000	-667 000
6660102	Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege		-38 000	-38 000	-41 000	-334 000	-334 000
Total Einzelkredite			38 000	38 000	41 000	333 000	333 000

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Kulturförderung arbeitet an einer Revision des Kulturförderungsgesetzes, in dem im Zuge der Aufgabenteilungen an die Regionen vor allem die Bereiche Museen und Kulturarchive, Bibliotheken sowie Sing- und Musikschulen berücksichtigt werden sollen. Das Rätische Museum plant neben der Weiterführung der digitalen Erfassung der Sammlungsobjekte (ES 6/17) drei Sonderausstellungen. Im Bündner Naturmuseum wird die Neugestaltung der Dauer- sowie Sonderausstellungen abgeschlossen und die Digitalisierung der Sammlungsbestände (ES 6/17) weiter geführt. Das Bündner Kunstmuseum zeigt 2014 vier Wechselausstellungen. Ab September wird das Haus wegen Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten temporär geschlossen. Die Kantonsbibliothek realisiert im Rahmen des ES 6/17 zwei Projekte: die Digitalisierung von audiovisuellen Kulturgütern und die Retrokatalogisierung des Zettelkatalogs. Weiter sollen wichtige Raetica auf dem nationalen Zeitungsportal aufgeschaltet und ein Portal für die digitalisierten Landesschriften geschaffen werden. Auf Beschluss der Regierung wird ein neues Archivgesetz erarbeitet. Die Implementierung eines digitalen Langzeitarchivs soll vorangetrieben werden. Im Bereich Erschliessung soll vom Pertinenz- auf das Provenienzprinzip umgestellt werden. Im Archäologischen Dienst stehen vor allem die Inbetriebnahme der Archiv-Datenbank sowie das Fundstelleninventar im Vordergrund.

Erfolgsrechnung

Die Abweichung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr begründet sich durch den beantragten Entwicklungsschwerpunkt 6/17: Kultur- und Sprachenvielfalt.

Investitionsrechnung

Gemäss Botschaft der Regierung an den Grossen Rat Heft Nr. 16/2012–2013 wurden für die Beiträge an die Instandstellung und Restaurierung des Bischöflichen Schlosses in Chur Konten für den Verpflichtungskredit eröffnet.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Kulturförderung und Kulturpflege

Unter dem Dach des Amtes für Kultur wirken verschiedene Institutionen im Bereich Kultur zusammen, die sowohl der Bevölkerung Graubündens wie auch Gästen im Kanton eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Hauptaufgaben des Amtes für Kultur und seiner Institutionen sind die Förderung und Vermittlung des kulturellen Schaffens im Kanton Graubünden sowie die Erforschung, Bewahrung und Pflege wertvoller Bündner Kulturgüter.

Wirkung Mit der Förderung und Pflege der kulturellen Vielfalt im Kanton wird die Kultur von der Bündner Bevölkerung als wichtiger Bestandteil ihres Kulturerbes wahrgenommen. Das Verständnis und die Wertschätzung für Kunst, Geschichte und Natur leisten im Kanton auch einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die beiden Grundpfeiler Schule und Bildung sowie für eine Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität in Graubünden.

Produkte Kulturförderung - Rätisches Museum - Naturmuseum - Kunstmuseum - Kantonsbibliothek - Staatsarchiv - Denkmalpflege - Archäologischer Dienst

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Kulturförderung und Kulturpflege							
Aufwand		29 379 000	29 632 000	253 000	30 043 000	30 559 000	30 362 000
Ertrag		-8 216 000	-8 134 000	82 000	-7 983 000	-8 098 000	-8 106 000
Ergebnis		21 163 000	21 498 000	335 000	22 060 000	22 461 000	22 256 000
Abzüglich Einzelkredite		7 051 000	7 167 000	116 000	7 244 000	7 285 000	7 285 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		14 112 000	14 331 000	219 000	14 816 000	15 176 000	14 971 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Unterstützung der kulturellen Vielfalt und Stärkung des Profils des Kulturkantons Graubünden						
Beitragszusicherungen für Kulturprojekte	ANZAHL	696	654	> 600	> 600	gleichbleibend
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL			> 3 020	> 3 020	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Unterstützung der sprachlichen Vielfalt Graubündens sowie in Fragen der Sprachenförderung						
Beitragszusicherungen für Sprachenförderung	ANZAHL			> 20	> 20	gleichbleibend
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	246	196	> 210	> 210	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Rätischen Museum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	3	4	3	3	gleichbleibend
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL			> 95	> 95	gleichbleibend
Schulklassen	ANZAHL			> 120	> 120	gleichbleibend
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	16 081	15 434	> 16 000	> 16 000	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Naturmuseum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	2	2	2	2	gleichbleibend
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL			> 100	> 100	gleichbleibend
Schulklassen	ANZAHL			> 150	> 150	gleichbleibend
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	29 225	29 068	> 25 000	> 27 000	gleichbleibend
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum.						
Wechselausstellungen	ANZAHL	4	4	5	4	sinkend
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen	ANZAHL			> 110	> 55	sinkend
Schulklassen	ANZAHL			> 130	> 65	sinkend
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	26 796	18 233	> 18 000	> 10 000	sinkend
Laufende Erschliessung und archivgerechte Aufbewahrung der Ausgrabungsdokumentation im Archäologischen Dienst.						
Erschliessung innerhalb von zwei Jahren	PROZENT	90	90	90	90	gleichbleibend
Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Archäologischen Dienst.						
Vorträge, Publikationen, Führungen	ANZAHL			60	75	steigend
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen.						
Eigene Publikationen	ANZAHL			3	5	steigend
Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz						
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	ANZAHL	124	123	> 90	> 90	gleichbleibend
Unterschutzstellungen durch Bund und Kanton	ANZAHL	33	22	> 25	> 25	gleichbleibend
Förderung der Kenntnis über historische Bauten.						
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	ANZAHL	9	11	> 10	> 10	gleichbleibend
Sicherstellung der historischen Überlieferung im Staatsarchiv.						
Zuwachs nichtstaatlicher Unterlagen	ANZAHL			50	50	gleichbleibend
Erschliessungsgrad der Archivbestände	PROZENT			95	95	gleichbleibend
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände des Staatsarchivs.						
Herausgabe von Publikationen auf Grund des Archivmaterials	ANZAHL			25	25	gleichbleibend
Benutzerinnen und Benutzer	ANZAHL	2 296	2 167	> 2 400	> 2 400	gleichbleibend
Aufbau und Bereitstellung einer zeitgemässen Sammlung an Medien in den Kantonssprachen (Raetica).						
Zuwachs an Raetica	ANZAHL	1 379	1 545	> 1 000	> 1 300	gleichbleibend
Aufbau und Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden Bestandes in der Kantonsbibliothek Graubünden in den Bereichen Allgemeinbildung, Literatur, Wissenschaft und Kultur.						
Benutzerinnen und Benutzer (Anzahl Bibliotheksausweise)	ANZAHL			> 2 500	> 2 500	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung	Rechnung	Budget	Budget	Tendenz
		2011	2012	2013	2014	
Attraktives Vermittlungsangebot in der Kantonsbibliothek Graubünden.						
Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen	ANZAHL	51	56	> 30	> 45	gleichbleibend
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen	ANZAHL	1 357	1 077	> 900	> 1 000	gleichbleibend
Pflege des Bündner Bibliothekwesens.						
Kursbesucherinnen und -besucher	ANZAHL	151	203	> 100	> 100	gleichbleibend
Auskünfte und Beratungen von Schul- und Gemeindebibliotheken	ANZAHL	1 041	1 070	> 670	> 900	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren:

Für das Vorjahr wurden verschiedene Zielsetzungen und Indikatoren neu definiert. Folglich fehlen bei diesen Zielsetzungen und Indikatoren die Werte in den Jahren 2011 und 2012. Für das Budget wurden infolge fehlender Vergleichswerte, ausser beim Archäologischen Dienst, die Werte des Vorjahres übernommen.

Die temporäre Schliessung des Bündner Kunstmuseums ab September 2014 bewirkt einen entsprechenden Rückgang in den Bereichen Wechsellausstellungen, Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, etc.), Publikationen, Schulklassen sowie Besucherinnen und Besucher.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	27 269 759	29 498 000	37 468 000	7 970 000	36 567 000	36 951 000	37 092 000	
30 Personalaufwand		6 689 000	6 737 000	48 000	6 805 000	6 935 000	7 076 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		5 917 000	6 825 000	908 000	5 842 000	6 068 000	6 068 000	
36 Transferaufwand		5 265 000	3 963 000	-1 302 000	4 005 000	4 005 000	4 005 000	
37 Durchlaufende Beiträge		11 457 000	19 773 000	8 316 000	19 745 000	19 773 000	19 773 000	
39 Interne Verrechnungen		170 000	170 000		170 000	170 000	170 000	
Total Ertrag	-12 894 609	-14 226 000	-22 658 000	-8 432 000	-22 910 000	-22 350 000	-22 350 000	
42 Entgelte		-1 580 000	-1 745 000	-165 000	-1 745 000	-1 745 000	-1 745 000	
43 Verschiedene Erträge		-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000	
46 Transferertrag		-829 000	-822 000	7 000	-1 060 000	-822 000	-822 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-11 457 000	-19 773 000	-8 316 000	-19 745 000	-19 773 000	-19 773 000	
49 Interne Verrechnungen		-350 000	-308 000	42 000	-350 000			
Ergebnis	14 375 150	15 272 000	14 810 000	-462 000	13 657 000	14 601 000	14 742 000	
Abzüglich Einzelkredite		5 318 000	4 640 000	-678 000	3 210 000	4 144 000	4 144 000	
Ergebnis Globalsaldo		9 954 000	10 170 000	216 000	10 447 000	10 457 000	10 598 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130106 Dienstleistungen Dritter für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG		605 000	605 000		605 000	605 000	605 000	
3130109 Dienstleistungen Dritter für Schutz und Nutzung der Gewässer (inkl. PV Revitalisierung)		627 000	1 202 000	575 000	10 000	356 000	356 000	1
3632105 Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair PV		220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3632201 Beiträge an Gemeinden für Bahntransporte von Siedlungsabfällen ES 15		250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
3634201 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr		100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
3636104 Beiträge für Naturpark Beverin PV		220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3636106 Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG		1 118 000	1 118 000		1 118 000	1 118 000	1 118 000	
3636107 Beiträge für Naturpark Parc Ela PV		220 000	220 000		220 000	220 000	220 000	
3636108 Beiträge aus SF Landeslotterie für Nationalpark Parc Adula PV		350 000	308 000	-42 000	350 000			
3636201 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen		2 782 000	1 522 000	-1 260 000	1 522 000	1 872 000	1 872 000	2
3638201 Beitrag an internationale Kommissionen		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3702105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair PV		226 000	226 000		226 000	226 000	226 000	
3702106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG		1 147 000	1 147 000		1 147 000	1 147 000	1 147 000	
3705201 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach ÖQV		7 840 000	17 000 000	9 160 000	17 000 000	17 000 000	17 000 000	3
3705209 Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft		857 000		-857 000				4
3706104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin PV		302 000	315 000	13 000	287 000	315 000	315 000	
3706107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela PV		500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
3706108 Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula PV		585 000	585 000		585 000	585 000	585 000	
4630106 Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG		-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

4630109	Beiträge vom Bund für Schutz und Nutzung der Gewässer PV Revitalisierung	-84 000	-84 000		-84 000	-84 000	-84 000	
4630201	Bundesbeitrag im Bereich Umweltschutz	-445 000	-438 000	7 000	-676 000	-438 000	-438 000	
4700104	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin PV	-302 000	-315 000	-13 000	-287 000	-315 000	-315 000	
4700105	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair PV	-226 000	-226 000		-226 000	-226 000	-226 000	
4700106	Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	-1 147 000	-1 147 000		-1 147 000	-1 147 000	-1 147 000	
4700107	Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela PV	-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
4700108	Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula PV	-585 000	-585 000		-585 000	-585 000	-585 000	
4700201	Durchlaufende Beiträge vom Bund für ÖQV	-7 840 000	-17 000 000	-9 160 000	-17 000 000	-17 000 000	-17 000 000	5
4700209	Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft	-857 000		857 000				6
4980198	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Nationalpark Parc Adula PV	-350 000	-308 000	42 000	-350 000			
Total Einzelkredite		5 318 000	4 640 000	-678 000	3 210 000	4 144 000	4 144 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben		7 343 928	10 710 000	11 061 000	351 000	10 710 000	10 710 000	10 710 000
56	Eigene Investitionsbeiträge	4 535 000	4 886 000	351 000	4 536 000	4 536 000	4 536 000	
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	6 175 000	6 175 000		6 174 000	6 174 000	6 174 000	
Total Einnahmen		-3 874 367	-6 500 000	-6 500 000	-6 499 000	-6 499 000	-6 499 000	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-300 000	-300 000		-300 000	-300 000	-300 000	
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-6 175 000	-6 175 000		-6 174 000	-6 174 000	-6 174 000	
Nettoinvestitionen		3 469 561	4 210 000	4 561 000	351 000	4 211 000	4 211 000	4 211 000
Abzüglich Einzelkredite		4 210 000	4 561 000	351 000	4 211 000	4 211 000	4 211 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								

Einzelkredite Investitionsrechnung

5620109	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	795 000	1 146 000	351 000	796 000	796 000	796 000	7
5620196	Investitionsbeiträge zu Lasten SF Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
5620201	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserversorgungen	1 440 000	1 440 000		1 440 000	1 440 000	1 440 000	
5620202	Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen	1 500 000	1 500 000		1 500 000	1 500 000	1 500 000	
5620203	Investitionsbeiträge an Umwelanlagen	500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
5720106	Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	360 000	360 000		360 000	360 000	360 000	
5720109	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	2 515 000	2 515 000		2 514 000	2 514 000	2 514 000	
5720201	Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2 600 000	2 600 000		2 600 000	2 600 000	2 600 000	
5720202	Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	400 000	400 000		400 000	400 000	400 000	
5720203	Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umwelanlagen	300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	

Einzelkredite Investitionsrechnung

6310196	Zuweisung aus SF Landeslotterie für Landschaftspflege PV Eidg. NHG	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000
6620201	Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung	-25 000	-25 000	-25 000	-25 000	-25 000
6700106	Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft PV Eidg. NHG	-360 000	-360 000	-360 000	-360 000	-360 000
6700109	Durchlaufende Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern PV und EP	-2 515 000	-2 515 000	-2 514 000	-2 514 000	-2 514 000
6700201	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1 600 000	-1 600 000	-1 600 000	-1 600 000	-1 600 000
6700202	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abwasseranlagen	-400 000	-400 000	-400 000	-400 000	-400 000
6700203	Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umwelтанlagen	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000	-300 000
6740201	Durchlaufende Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000	-1 000 000
Total Einzelkredite		4 210 000	4 561 000	351 000	4 211 000	4 211 000

Kommentar Budget und Finanzplan

Überblick über die wichtigsten künftigen Entwicklungen

Im Strombereich stehen bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger nach wie vor Wasserkraftprojekte im Vordergrund. Allerdings schreiten die Projektentwicklungen langsamer voran als geplant, unter anderem weil das unsicher gewordene Marktumfeld zusätzliche Abklärungen erfordert. Dies hat zur Folge, dass ursprünglich aus Projektabklärungen erwartete Angaben zur Gewässersanierung bis zum gesetzlich vorgegebenen Termin nicht vorliegen und durch das ANU erhoben werden müssen. Für die Sanierungen bei Schwall / Sunk ergibt sich dadurch ein Zusatzaufwand, der im Nachhinein zu einem Drittel durch den Bund zurückvergütet wird. Neben Wasserkraftprojekten entstehen zunehmend, aber mit starken Schwankungen, konkrete Vorhaben zur Nutzung von Wind- und Sonnenenergie. Gesuchsteller von Stromanlagen setzen vermehrt auf partizipative Projektentwicklungen unter Einbezug von Schutzorganisationen und der Verwaltung. Dieser Weg hat sich bewährt, nimmt aber zusätzliche Ressourcen beim ANU in Anspruch.

Im Bereich des qualitativen Gewässerschutzes werden die letzten Bauzonen, die noch immer nicht an eine Abwasserreinigungsanlage angeschlossen sind und die Abwasseranlagen welche die Anforderungen nicht einhalten, nach einheitlichen Grundsätzen angegangen.

Abweichungen und Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Verglichen mit dem Vorjahr ist die Erfolgsrechnung insgesamt ausgeglichen. Der Anstieg bei den Dienstleistungen Dritter ist bedingt durch Planungsarbeiten, welche im Bereich der Gewässer- (Schwall und Sunk sowie Geschiebe) und Strassenlärmsanierung zu leisten sind. Beim Transferaufwand erfolgt demgegenüber eine Entlastung des Kantons wegen der neuen Finanzierungsregeln der Agrarpolitik AP 2014–17.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Erhöhung für zusätzliche Untersuchungen Schwall / Sunk und für Geschiebehaushalt.
- 2 Reduktion infolge neuer Direktzahlungsverordnung des Bundes, höhere Bundesansätze.
- 3 Erhöhung infolge neuer Direktzahlungsverordnung des Bundes, höhere Bundesansätze.
- 4 Die aus der PV 2008–2012 stammenden Bundesmittel wurden im 2013 vollständig für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft verwendet.
- 5 Erhöhung infolge neuer Direktzahlungsverordnung des Bundes, höhere Bundesansätze.
- 6 Die aus der PV 2008–2012 stammenden Bundesmittel wurden im 2013 vollständig für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft verwendet.
- 7 Erhöhung für die 2. Bauetappe Revitalisierung Bever.

Produktgruppenbericht

PG 1 Natur- und Landschaftsschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Erhalt von Landschaft und Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten sowie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Wirkung Wertvolle Natur- und Kulturlandschaften sowie die natürliche Biodiversität werden erhalten und gefördert. Die Vernetzung der Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften werden durch bauliche und pflegerische Massnahmen verbessert.

Produkte Biotop- und Artenschutz - Ökologischer Ausgleich - Landschaftspflege

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand		20 053 000	27 114 000	7 061 000	27 235 000	27 295 000	27 332 000
Ertrag		-12 632 000	-21 036 000	-8 404 000	-21 050 000	-20 728 000	-20 728 000
Ergebnis		7 421 000	6 078 000	-1 343 000	6 185 000	6 567 000	6 604 000
Abzüglich Einzelkredite		4 535 000	3 275 000	-1 260 000	3 275 000	3 625 000	3 625 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 886 000	2 803 000	-83 000	2 910 000	2 942 000	2 979 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Erhaltung der Qualität der Lebensräume wird gewährleistet.						
Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	HEKTAR	771	1 529	>= 12 000	>= 12 000	gleichbleibend
Die Vernetzung der Lebensräume wird gewährleistet.						
Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten	HA/PROZENT	3 400	4 481	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Qualität von Moorlandschaften (ML) wird erhalten.						
Länge neuer Strassen und Wege in ML	METER	93	30	<= 50	<= 50	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die grössten Veränderungen im Budget und Finanzplan ergeben sich durch die Agrarpolitik AP 2014–17 resp. die neuen Finanzierungsregelungen in der neuen Direktzahlungsverordnung des Bundes. Dank der höheren Bundesbeiträge (neu 90–100 %, bisher 50–80 %) führt die AP 2014–17 zu einer massiven Reduktion der Nettobelastung des Kantons für das landwirtschaftliche Vertragswesen.

Für den Nationalpark Adula werden in der Errichtungsphase, das heisst bis Ende 2015, die Kantonsbeiträge über die Sonderfinanzierung mit Landeslotteriemitteln finanziert. Wenn die Gemeinden der Partizipation für eine erste 10-jährige Betriebsphase zustimmen, müssen ab 2016 die Beiträge an den Parc Adula über zusätzliche zu budgetierende Mittel finanziert werden.

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Die beiden Indikatoren «Fläche mit angepasster Bewirtschaftung» und «Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten» wachsen 2014 kaum mehr an und bleiben danach gleich, da dann keine neuen Vernetzungskonzepte mehr hinzukommen. Bis 2012 wurde die jährliche Zunahme ausgewiesen. Die Indikatoren sollen aufzuzeigen, dass kein ökologischer Qualitätsabbau stattfindet.

Beim Indikator «Länge neuer Strassen und Wege in Moorlandschaften» ergibt sich der Wert aus den Schutzziele im Bundesrecht. Auch dieser Indikator widerspiegelt letztlich die Wirksamkeit des Vollzugs.

PG 2 Umwelt- und Klimaschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug des Umweltschutzgesetzes abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Erteilung von fachtechnischen Bewilligungen in den Bereichen Umgang mit Stoffen, Abfallentsorgung, Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Sanierung von Altlasten sowie von Gemeinden- und Kantonsstrassen bei der Lärmbelastung. Zudem sollen die Menschen und die Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Klimaänderung, Luft- und Umweltverschmutzung sowie Lärm und nichtionisierender Strahlung geschützt werden. Dazu misst das ANU diverse Parameter, unterhält ein kantonales Messnetz im Bereich Lufthygiene, prüft Anlagen auf ihren gesetzeskonformen Betrieb und erteilt die Bewilligung für neue Industrie- und Gewerbeanlagen. In der Planungsphase von Projekten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst (Stellungnahmen und Umweltverträglichkeitsprüfungen).

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Abfallentsorgung - Klimaschutz - Lufthygiene - Lärmschutz - Schutz vor nichtionisierender Strahlung - Umweltverträglichkeit - Altlasten - Industrie-/Gewerbeanlagen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Umwelt- und Klimaschutz							
Aufwand		6 614 000	6 911 000	297 000	7 062 000	7 017 000	7 094 000
Ertrag		-1 372 000	-1 400 000	-28 000	-1 400 000	-1 400 000	-1 400 000
Ergebnis		5 242 000	5 511 000	269 000	5 662 000	5 617 000	5 694 000
Abzüglich Einzelkredite		235 000	242 000	7 000	242 000	242 000	242 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		5 007 000	5 269 000	262 000	5 420 000	5 375 000	5 452 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung wird ein ressourcenschonender Umgang mit Stoffen angestrebt.						
Anteil Verwertung diverser Materialien/Stoffe	PROZENT	33.8	35	>= 33	>= 33	gleichbleibend
Übermässige Luftschadstoffbelastung und Klimagase werden im Kanton reduziert.						
Periodische Aktualisierung des Massnahmenplans	ANZAHL	0	0	0	2	gleichbleibend
Die Heizanlagen werden gesetzeskonform betrieben.						
Periodisch geprüfte Anlagen	ANZAHL	24 570	29 193	>= 25 000	>= 25 000	gleichbleibend
Die Gemeinde- und Kantonsstrassen werden bezüglich Lärms saniert.						
Anteil der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer	PROZENT	0	0	10	10	steigend
Die Sendeanlagen werden gesetzeskonform betrieben.						
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	ANZAHL	49	50	>= 30	>= 30	gleichbleibend

EKUD

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Sanierungen von belasteten Standorten werden verfügt, begleitet und überwacht.						
Verfügte Sanierungsprojekte mit ausgelösten Bundesbeiträgen nach Verordnung (VASA)	ANZAHL	10	10	>= 5	>= 3	sinkend
Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Abfall, Abluft, Abwasser und Lagerung von Stoffen werden bei neuen und bestehenden Anlagen eingehalten.						
Periodisch geprüfte Industrie- und Gewerbebetriebe	ANZAHL	912	1 164	>= 500	>= 1 000	steigend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Anteil Verwertung: Der Wert bleibt etwa gleich. Die Recyclingmöglichkeiten sind weitgehend ausgeschöpft. Dies kann vom ANU nicht beeinflusst werden. Die Berichterstattung zum Massnahmenplan Lufthygiene erfolgt alle drei Jahre, nächstes Mal im März 2014. In Zusammenarbeit mit der Region und den Gemeinden wird ein auf die spezielle lufthygienische Situation im unteren MisoX angepasster Massnahmenplan erarbeitet.

Aus technischen Gründen wird es nicht möglich sein, mehr als 10 Prozent der Strassenkilometer, die zu übermässigen Lärmimmissionen führen, bis Ende 2014 zu sanieren. Bevor saniert werden kann, müssen die Lärmsanierungsprojekte erarbeitet und aufgelegt werden. Erst danach können die entsprechenden Strassenstücke saniert werden. Nach heutiger Planung werden dies Ende 2014 rund 10 Prozent der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer sein, mit stark steigender Tendenz ab 2015.

Da sich der Anlagebestand bei den Feuerungen kaum verändert und die personellen und finanziellen Ressourcen beim ANU zur Überwachung der Sendeanlagen unverändert bleiben, werden sich die Kontrollen bei den Feuerungs- und Sendeanlagen in den nächsten Jahren auf gleichbleibendem Niveau bewegen.

Bei einem Grossteil der sanierungspflichtigen Schiessanlagen wurde die Sanierung abgeschlossen. Dies führt somit zu einer Abnahme der ausgelösten Projekte.

Der alte Sollwert war zu tief angesetzt. Effektiv wurden über 1000 Kontrollen durchgeführt. Die Zahl der kontrollierten Betriebe steigt an.

PG 3 Gewässerschutz und Wasserversorgung

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung abzielen. Darunter fallen die Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Bau, Erhalt und bei Erneuerung der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen sowie die Ausrichtung der Kantons- und Bundesbeiträge für diese Werke, die Begleitung und Unterstützung der Gesuchsteller insbesondere bei Wasserkraftprojekten, bei der Sanierungsplanung für die Fliessgewässer und bei Revitalisierungsprojekten, die Erteilung von Bewilligung für die Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten (Lageranlagen und Wärmepumpen) sowie Spezialbewilligungen. Zur Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern und um deren nachhaltiger Schutz und die Nutzung langfristig sicherstellen zu können, betreibt das ANU entsprechende Messnetze sowie darauf basierende Modellierungen.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser, Brauchwasser, Abwasser und stellt die Erhaltung von Gewässern als natürliche Lebensräume und Landschaftselemente sicher. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und -betreibern gewährleistet.

Produkte Schutz und Nutzung der Gewässer - Qualitativer Gewässerschutz - Wasserversorgung mit landwirtschaftlicher Interessenz - Wasserversorgung in Notlagen - Wassergefährdende Flüssigkeiten - Schutz und Nutzung Grundwasser

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Gewässerschutz und Wasserversorgung							
Aufwand		2 837 000	3 454 000	617 000	2 274 000	2 650 000	2 680 000
Ertrag		-222 000	-222 000		-460 000	-222 000	-222 000
Ergebnis		2 615 000	3 232 000	617 000	1 814 000	2 428 000	2 458 000
Abzüglich Einzelkredite		548 000	1 123 000	575 000	-307 000	277 000	277 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 067 000	2 109 000	42 000	2 121 000	2 151 000	2 181 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	KUBIKMETER	125 000	86 000	>= 130 000	>= 130 000	gleichbleibend
Verfügbares Deponievolumen Inert	KUBIKMETER	1 300 000	991 000	>= 300 000	>= 300 000	gleichbleibend
Behandlungsanlagen	ANZAHL	86	93	>= 55	>= 95	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die gewässerschutzrechtlichen Sanierungsplanungen werden in der vorgeschriebenen Frist abgeschlossen.						
Sanierungsplanung vom Bund genehmigt	PROZENT	-	-	100	100	gleichbleibend
Gewässerraum kantonal festgelegt	PROZENT	-	-	100	100	gleichbleibend
Die Revitalisierungsprojekte werden zeitgerecht umgesetzt.						
Projekte in Ausführung	ANZAHL			>= 2	>= 2	gleichbleibend
Aktuelle Grundlagen zu Gewässerdaten werden bereitgestellt.						
Anteil aktueller Daten und Karten Gewässerdaten <1 Monat	PROZENT	95	95	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Anteil aktueller Daten und Karten Aktualität der Karten <5 Jahre	PROZENT	66	66	>= 80	>= 80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Der Sollwert für das Schlackendeponievolumen ist auf eine Entsorgungssicherheit über etwa 10 Jahre ausgelegt. Der Ist-Wert liegt deutlich tiefer. An der Sicherstellung von Deponievolumen wird gearbeitet.

Die Anzahl der effektiv vorhandenen Behandlungsanlagen liegt bei 95. Der alte Sollwert war zu tief gesetzt, da er die Sammel- und Sortierplätze für Bauabfälle nicht enthielt.

Die Festlegung der Gewässerräume muss bis Ende 2018 erfolgt sein, wobei die Umsetzung in der Richt- und Nutzungsplanung noch zu klären ist.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	548 375	150 000	500 000	350 000	500 000	500 000	500 000	
Total Ertrag	-548 375	-150 000	-500 000	-350 000	-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge für Massnahmen aus Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz		150 000	500 000	350 000	500 000	500 000	500 000	
4200101 Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz		-10 000	-350 000	-340 000	-350 000	-350 000	-380 000	
4501101 Entnahme aus Ersatzabgabefonds Biotop-/Landschaftsschutz		-140 000	-150 000	-10 000	-150 000	-150 000	-120 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Beim Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne eines selbstständigen Sondervermögens. Er wird aus Transparenzgründen seit dem Herbst 2011 wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 116 934	8 790 000	8 788 000	-2 000	8 680 000	8 649 000	8 649 000	
Total Ertrag	-8 116 934	-8 790 000	-8 788 000	2 000	-8 680 000	-8 649 000	-8 649 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3631101 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung		300 000	300 000		300 000	300 000	300 000	
3636101 Beiträge Kulturförderung		4 100 000	4 000 000	-100 000	4 000 000	4 000 000	4 000 000	
3636102 Beiträge an Jugendkultur		230 000	300 000	70 000	300 000	300 000	300 000	
3636103 Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung		1 100 000	1 200 000	100 000	1 200 000	1 200 000	1 200 000	
3636104 Übrige Beiträge Bereich Natur- und Heimatschutz		10 000	25 000	15 000	25 000	10 000	10 000	
3636110 Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege z. G. IR			38 000	38 000	41 000	334 000	334 000	
3637101 Beiträge an Förderung des professionellen Schaffens und an Forschung		550 000	580 000	30 000	580 000	580 000	580 000	
3980112 Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege		2 150 000	2 037 000	-113 000	1 884 000	1 925 000	1 925 000	
3980198 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege		350 000	308 000	-42 000	350 000			
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag		-15 000	-15 000		-15 000	-15 000	-15 000	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Landeslotterie Spezialfinanzierung		-1 042 000	-1 045 000	-3 000	-935 000	-904 000	-904 000	
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS		-7 700 000	-7 700 000		-7 700 000	-7 700 000	-7 700 000	
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto		-33 000	-28 000	5 000	-30 000	-30 000	-30 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

EKUD

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 005 831	3 322 000	3 318 000	-4 000	3 318 000	3 318 000	3 318 000	
Total Ertrag	-3 005 831	-3 322 000	-3 318 000	4 000	-3 318 000	-3 318 000	-3 318 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3500101 Einlage in das Bilanzkonto Sport Spezialfinanzierung		322 000	18 000	-304 000	18 000	18 000	18 000	
3636101 Beiträge Sportförderung		3 000 000	3 300 000	300 000	3 300 000	3 300 000	3 300 000	1
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS		-3 300 000	-3 300 000		-3 300 000	-3 300 000	-3 300 000	
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto		-22 000	-18 000	4 000	-18 000	-18 000	-18 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

1 Annahme, dass für mehr Projekte Beiträge ausgerichtet werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 119 840	1 340 000	1 344 000	4 000	1 455 000	1 475 000	1 295 000	
30 Personalaufwand		1 011 000	1 017 000	6 000	1 028 000	1 048 000	1 068 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		329 000	327 000	-2 000	427 000	427 000	227 000	
Total Ertrag	-15 775	-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000	
42 Entgelte		-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000	
Ergebnis	1 104 065	1 331 000	1 335 000	4 000	1 446 000	1 466 000	1 286 000	
Abzüglich Einzelkredite		25 000	23 000	-2 000	23 000	23 000	23 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 306 000	1 312 000	6 000	1 423 000	1 443 000	1 263 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beitrag an Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK)		25 000	23 000	-2 000	23 000	23 000	23 000	
Total Einzelkredite		25 000	23 000	-2 000	23 000	23 000	23 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Für eine allfällige externe Evaluation der betrieblichen Steuerungsinstrumente im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes «Ressourcenbewirtschaftung» (ES 25) sind in den Finanzplanjahren 2015 und 2016 im Sachaufwand jährlich zusätzlich 100 000 Franken vorgesehen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat (DS DFG) ist das zentrale Stabsorgan des Departements für Finanzen und Gemeinden. Es unterstützt die Departementsvorsteherin bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Daneben nimmt das DFG verschiedene Spezialaufgaben in den Bereichen Finanzpolitik, Finanzrecht sowie Public Corporate Governance wahr und leitet oder betreut Projekte.

Wirkung

Die Departementsvorsteherin ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte

Führungsunterstützung - Finanzpolitik und Finanzwirtschaft - Finanzrecht - Projekte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand		1 340 000	1 344 000	4 000	1 455 000	1 475 000	1 295 000
Ertrag		-9 000	-9 000		-9 000	-9 000	-9 000
Ergebnis		1 331 000	1 335 000	4 000	1 446 000	1 466 000	1 286 000
Abzüglich Einzelkredite		25 000	23 000	-2 000	23 000	23 000	23 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 306 000	1 312 000	6 000	1 423 000	1 443 000	1 263 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	6 382 224	6 320 000	6 258 000	-62 000	6 270 000	6 550 000	6 641 000	
30 Personalaufwand		5 674 000	5 742 000	68 000	5 811 000	5 927 000	6 042 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		646 000	484 000	-162 000	427 000	487 000	457 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen			32 000	32 000	32 000	136 000	142 000	
Total Ertrag	-7 441 656	-7 054 000	-7 020 000	34 000	-7 050 000	-7 250 000	-7 230 000	
42 Entgelte		-6 192 000	-6 120 000	72 000	-6 085 000	-6 175 000	-6 155 000	
49 Interne Verrechnungen		-862 000	-900 000	-38 000	-965 000	-1 075 000	-1 075 000	
Ergebnis	-1 059 432	-734 000	-762 000	-28 000	-780 000	-700 000	-589 000	
Abzüglich Einzelkredite		1 000	33 000	32 000	33 000	137 000	143 000	
Ergebnis Globalsaldo		-735 000	-795 000	-60 000	-813 000	-837 000	-732 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte			32 000	32 000	32 000	136 000	142 000	
Total Einzelkredite		1 000	33 000	32 000	33 000	137 000	143 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben			249 000	249 000	241 000	189 000	32 000	
52 Immaterielle Anlagen			249 000	249 000	241 000	189 000	32 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen			249 000	249 000	241 000	189 000	32 000	
Abzüglich Einzelkredite								
Nettoinvestitionen Globalsaldo			249 000	249 000	241 000	189 000	32 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

In der Erfolgsrechnung wird ein Ertragsüberschuss (Ergebnis) von 762 000 Franken budgetiert. Daraus resultiert eine ausgeglichene Kosten-Leistungsrechnung (KLR). Der Kostendeckungsgrad beträgt damit 100 Prozent.

Beim Ertrag werden die Ansätze für die Kostenanteile der Gebäudeversicherung Graubünden, der kantonalen Steuerverwaltung sowie der Gemeinden leicht angehoben. Diese Erhöhung ist trotz einer höheren Anzahl geplanter Schätzungen als im Vorjahr notwendig, weil im Jahr 2014 das Total an geschätztem Neu- und Steuerwert tiefer ausfallen wird. Die Revisionsschätzungen finden 2014 vermehrt in Gemeinden mit durchschnittlich tieferen Gebäudewerten statt.

Um weitere Leistungssteigerungen zu erzielen, wird in die Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie in den Informatikbereich investiert. In der Investitionsrechnung sind im Jahr 2014 für das neue Schätzerprogramm GemDat Rubin und das Ablageinformationssystem (AIS) 249 000 Franken vorgesehen. Die Gesamtkosten für diese beiden Projekte belaufen sich auf 711 000 Franken, die sich auf die Jahre 2014 bis 2017 verteilen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken. Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten. Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung Markt- und zeitgerechte Schätzungswerte als Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz, für die Steuerveranlagung und die Belehnung sind gewährleistet.

Produkte Schätzungen - Dienstleistungen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Grundstückschätzungen							
Aufwand		6 320 000	6 258 000	-62 000	6 270 000	6 550 000	6 641 000
Ertrag		-7 054 000	-7 020 000	34 000	-7 050 000	-7 250 000	-7 230 000
Ergebnis		-734 000	-762 000	-28 000	-780 000	-700 000	-589 000
Abzüglich Einzelkredite		1 000	33 000	32 000	33 000	137 000	143 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		-735 000	-795 000	-60 000	-813 000	-837 000	-732 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Gebäude Anträge Eigentümer	ANZAHL	5 835	5 549	5 000	5 400	sinkend
Gebäude Anträge von Amtes wegen	ANZAHL	2 117	2 204	2 350	2 100	gleichbleibend
Gebäude Revision	ANZAHL	7 196	9 673	10 900	11 500	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Schätzungswerte sind marktgerecht.						
Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 % von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	PROZENT	62	70	75	75	gleichbleibend
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10 % von vergleichbaren Marktmieten abweichen	PROZENT	82	84	80	80	gleichbleibend
Die gute Qualität der Schätzungen hält Beschwerden stand.						
Anteil der abgewiesenen Beschwerden (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden	PROZENT	67	78	85	80	gleichbleibend
Die Schätzungen und die Behandlung der Beschwerden erfolgen speditiv.						
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monate seit Vorliegen des vollständigen Antrages resp. der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	PROZENT	95	94	90	90	gleichbleibend
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monate erledigt werden	PROZENT	93	94	90	90	gleichbleibend
Die Schätzungen und Dienstleistungen werden kostendeckend durchgeführt.						
Kostendeckungsgrad	PROZENT	103	106	99	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Antragsschätzungen werden gemäss dem gesetzlichen Auftrag erledigt. Bei den Revisionsschätzungen ist das Amt für Schätzungswesen weiterhin in Verzug. Die vierte Revision wird voraussichtlich in den Jahren 2018/2019 beendet sein.

Leistungsumfang

Bei den Anträgen von den Eigentümern ist gegenüber dem Jahr 2012 mit einem leichten Rückgang von 5549 auf 5400 Gebäude zu rechnen. Die Anzahl Anträge von Amtes wegen geht im Vergleich zum 2012 ebenfalls leicht zurück. Im Gegenzug ist bei den Revisionsschätzungen eine Steigerung von rund 19 Prozent gegenüber dem Jahr 2012 vorgesehen. Die zur Erfüllung der gesetzlichen Schätzungspflicht erforderliche Anzahl durchgeführter Schätzungen pro Jahr wird in etwa erreicht. Damit wird erstmals seit 2004 der Arbeitsrückstand nicht weiter anwachsen. Insgesamt wurden im 2012 total 17 426 Gebäude geschätzt. Für das Jahr 2014 sind insgesamt 19 000 Gebäudeschätzungen vorgesehen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 261 343	2 457 000	2 459 000	2 000	2 500 000	2 547 000	2 593 000	
30 Personalaufwand		2 330 000	2 325 000	-5 000	2 353 000	2 400 000	2 446 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		127 000	134 000	7 000	147 000	147 000	147 000	
Total Ertrag	-615 647	-638 000	-603 000	35 000	-603 000	-603 000	-588 000	
42 Entgelte		-115 000	-113 000	2 000	-113 000	-113 000	-98 000	
49 Interne Verrechnungen		-523 000	-490 000	33 000	-490 000	-490 000	-490 000	
Ergebnis	1 645 696	1 819 000	1 856 000	37 000	1 897 000	1 944 000	2 005 000	
Abzüglich Einzelkredite		-523 000	-490 000	33 000	-490 000	-490 000	-490 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 342 000	2 346 000	4 000	2 387 000	2 434 000	2 495 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
4910101 Vergütung der SF-Strassen für Dienstleistungen		-396 000	-368 000	28 000	-368 000	-368 000	-368 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen		-83 000	-78 000	5 000	-78 000	-78 000	-78 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen		-44 000	-44 000		-44 000	-44 000	-44 000	
Total Einzelkredite		-523 000	-490 000	33 000	-490 000	-490 000	-490 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Die internen Verrechnungen nehmen ab, weil der Pauschalansatz der Lohnsumme von 0,85 Prozent auf 0,80 Prozent reduziert wurde.

Es sind keine weiteren Veränderungen geplant. Durch den absehbaren, aber terminlich noch nicht fixierten Wegfall der entschädigten Prüfungen im Auftrag des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) im Bereich der Nationalstrassen gibt es Verschiebungen Richtung zusätzliche Belastungen durch interne Verrechnungen an die Spezialfinanzierung Strassen. Tendenziell wird der Kredit für Aufträge an Dritte erhöht, um in wichtigen Fällen sofort die Unterstützung durch Experten einholen zu können.

Die Finanzkontrolle geht bei ihren Planungen davon aus, dass sie aufgrund der Ziel- und Leistungsvereinbarung gemäss Art. 1 Abs. 3 Gesetz über die Finanzaufsicht (GFA) von der Regierung und/oder der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) auch im Jahr 2014 zusätzlich mit besonderen Prüfungen beauftragt wird. Die im Jahr 2009 gestartete systematische Prüfung von grossen Beitragspositionen wird konzeptgemäss weitergeführt, wobei aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre die zum Teil anspruchsvollen Prüfungen und Sonderaufträge den Planungsspielraum deutlich einschränken.

Gemäss den Beschlüssen der GPK wird die externe Revisionsstelle gemäss Art. 7 GFA im Herbst 2014 die vierte Prüfung der Leistungen und Qualität der Finanzkontrolle vornehmen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 **Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht**

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden bei ihrer Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung.

Wirkung Der Grosse Rat und die Regierung erhalten aufgrund der Aufsichtstätigkeit verlässliche und transparente Informationen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und zur Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungstätigkeit. Die geprüften Stellen und die politischen Instanzen erhalten unabhängige und fundierte Informationen zu den Geschäftsprozessen (einschliesslich den Risiken und dem Internen Kontrollsystem).

Produkte Dienststellen- und Projektprüfungen - Laufende Aufsicht - Revisionsmandate - Unterstützung der Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht							
Aufwand		2 457 000	2 459 000	2 000	2 500 000	2 547 000	2 593 000
Ertrag		-638 000	-603 000	35 000	-603 000	-603 000	-588 000
Ergebnis		1 819 000	1 856 000	37 000	1 897 000	1 944 000	2 005 000
Abzüglich Einzelkredite		-523 000	-490 000	33 000	-490 000	-490 000	-490 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 342 000	2 346 000	4 000	2 387 000	2 434 000	2 495 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Prüfungen und Berichte	ANZAHL	67	60	70	65	gleichbleibend
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	ANZAHL	10	11	10	10	gleichbleibend
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	ANZAHL	102	106	105	100	gleichbleibend
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	ANZAHL	45	47	45	45	gleichbleibend
Stellenzahl der Finanzkontrolle	ANZAHL	13	13	13	13	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die risikoorientierte Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen ist sichergestellt.						
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren. Ziel ist, dass jede Dienststelle (DS) innerhalb von 5 Jahren mindestens einmal umfassend geprüft wird, wobei das Intervall risikoorientiert festgelegt wird.	JAHRE	5	5	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Anzahl Dienststellenprüfungen und Projektprüfungen (Verpflichtungskredite, Bauprojekte, Informatikprojekte etc.)	ANZAHL	-	-	30	30	gleichbleibend
Die Prozesse (inkl. Risiken und Kontrollen) der Dienststellen und Projekte sind betreffend die Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit umfassend geprüft.						
Ausgewogenheit der «hoch» gewichteten Anträge / Empfehlungen zur Ordnungsmässigkeit, zur Rechtmässigkeit und zur Wirtschaftlichkeit	PROZENT	R 24 W 22	R 29 W 31	je 25	je 25	gleichbleibend
Die besonderen Aufträge gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit erbracht.						
Positive Beurteilung durch die GPK und durch die Regierung	PROZENT	95	98	90	95	gleichbleibend
Die Prüfung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung, Geschäftsberichte und Anhang) und die Berichterstattung durch die Finanzkontrolle erfolgt zeitgerecht und konzise.						
Einhaltung der Vorgaben	JAERLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten	gleichbleibend
Organisationen/Institutionen, die erhebliche kantonale Beiträge gemäss Art. 2 Abs. 4 GFA empfangen, sind regelmässig geprüft.						
Angemessene Revisionsintensität/Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	JAHRE	10	10	10	10	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht erfolgt zeitnah und risikoorientiert.						
Zeitgerechte und risikoorientierte Berichterstattung	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten	gleichbleibend
Die Zufriedenheit der Dienststellen und der Revisionskunden mit der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle ist gemäss Kundenbefragung hoch.						
Anteil der Beurteilung «gut» und «sehr gut» in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	PROZENT	91	89	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Abwicklung der Dienststellen- und Projektprüfungen erfolgt speditiv und konzentriert.						
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (einfache Prüfungen)	WOCHEN	>= 12	16	12	16	gleichbleibend
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (komplexe Prüfungen)	WOCHEN	0	0	24	24	gleichbleibend
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	TAGE	>= 5	5	5	5	gleichbleibend
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den Prüfungsstandards.						
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung durch die von der GPK gewählten Revisionsstelle	JA/NEIN	eingehalten	eingehalten	einhalten	einhalten	

Kommentar Produktgruppe

Im Jahr 2013 führt die Finanzkontrolle eine umfassende IT- und Prozessprüfung des ERP-Systems Finanzen durch. Aufgrund des grossen Aufwandes werden analoge Prüfungen des ERP-Systems Personal und des ERP-Systems des Tiefbauamtes (NEOS) erst im Jahr 2014 angegangen.

Weder im Bereich der rechtlichen, der organisatorischen noch prüfungstechnischen Grundlagen wird es im Jahr 2014 Veränderungen geben. Die Bedeutung der Konzernprüfungen, welche die dienststellen- und departementsübergreifenden Aspekte erfassen, wird aber weiter zunehmen.

Aufgrund der Erfahrungen mit Zwischenprüfungen im Baubereich und auch im Hinblick auf das Grossprojekt sinergia ist mindestens eine enge Begleitung allenfalls aber auch eine Prüfung der Projekt- und Planungsphase in Diskussion.

Die Zielsetzungen und Indikatoren bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Aufgrund der Istwerte aus dem Jahr 2012 erfolgen vereinzelt Anpassungen bei den Zielwerten für das Budget.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 717 685	3 378 000	3 691 000	313 000	3 725 000	3 771 000	3 817 000	
30 Personalaufwand		2 412 000	2 315 000	-97 000	2 339 000	2 385 000	2 431 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		526 000	523 000	-3 000	549 000	549 000	549 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		440 000	853 000	413 000	837 000	837 000	837 000	
Total Ertrag	-1 171 283	-1 129 000	-1 149 000	-20 000	-1 149 000	-1 149 000	-1 149 000	
42 Entgelte		-530 000	-523 000	7 000	-523 000	-523 000	-523 000	
43 Verschiedene Erträge			-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	-20 000	
49 Interne Verrechnungen		-599 000	-606 000	-7 000	-606 000	-606 000	-606 000	
Ergebnis	1 546 403	2 249 000	2 542 000	293 000	2 576 000	2 622 000	2 668 000	
Abzüglich Einzelkredite		-159 000	247 000	406 000	231 000	231 000	231 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 408 000	2 295 000	-113 000	2 345 000	2 391 000	2 437 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		440 000	853 000	413 000	837 000	837 000	837 000	1
4910101 Vergütung der SF-Strassen für Dienstleistungen		-436 000	-438 000	-2 000	-438 000	-438 000	-438 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen		-108 000	-109 000	-1 000	-109 000	-109 000	-109 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen		-55 000	-59 000	-4 000	-59 000	-59 000	-59 000	
Total Einzelkredite		-159 000	247 000	406 000	231 000	231 000	231 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

1 Durch die Inbetriebnahme des neuen Rechnungswesenssystems steigen die Abschreibungen auf den aktivierten Ausgaben.

Produktgruppenbericht

PG 1 Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen

Die Finanzverwaltung ist das Finanz-Kompetenzzentrum des Kantons Graubünden. Sie führt die Staatsbuchhaltung und erstellt den Abschluss der Jahresrechnung. Sie unterstützt und berät die Departemente und Dienststellen in allen Fragen des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Mehrwertsteuer. Sie bereitet das Budget vor und wirkt bei der Finanzplanung mit. Im Weiteren bewirtschaftet sie die Tresorieremittel und betreut das Versicherungswesen der kantonalen Verwaltung. Zudem ist sie im Bereich der Public Corporate Governance die Koordinationsstelle Beteiligungen. Im Mandatsverhältnis kann sie externe Buchhaltungen führen. Für die unter kantonaler Aufsicht stehenden klassischen Stiftungen ist sie Aufsichts- und Umwandlungsbehörde.

Wirkung Die Bürgerinnen und Bürger, der Grosse Rat, die Regierung und die übrigen Anspruchsgruppen erkennen die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des kantonalen Finanzhaushalts. Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Stiftungsstandort. Die beaufsichtigten Stiftungen halten die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ein.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen - Betriebliches Rechnungswesen - Mandatsbuchhaltungen - Tresorerie - Cash Management - Budget/Planung - Versicherungen - Klassische Stiftungen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen							
Aufwand		3 378 000	3 691 000	313 000	3 725 000	3 771 000	3 817 000
Ertrag		-1 129 000	-1 149 000	-20 000	-1 149 000	-1 149 000	-1 149 000
Ergebnis		2 249 000	2 542 000	293 000	2 576 000	2 622 000	2 668 000
Abzüglich Einzelkredite		-159 000	247 000	406 000	231 000	231 000	231 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 408 000	2 295 000	-113 000	2 345 000	2 391 000	2 437 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Verbuchte Belege	ANZAHL	111 359	109 698	110 000	100 000	gleichbleibend
Zahlungen an Dritte	ANZAHL	417 992	410 092	400 000	400 000	gleichbleibend
Eingeleitete Betreibungen	ANZAHL	1 421	1 545	1 500	1 500	gleichbleibend
Verlustscheine	ANZAHL	403	609	450	450	gleichbleibend
Umgesetzte Geldmenge	MIO.	6 231	6 554	6 000	6 400	gleichbleibend
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	ANZAHL	71	84	70	70	gleichbleibend
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	ANZAHL	1 022	1 011	1 000	1 000	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den HRM2-Rechnungslegungsvorschriften.						
Fehlerquote bei der Belegverbuchung	PROZENT	0.04	0.04	0.1	0.1	gleichbleibend
Bestätigung der Finanzkontrolle ohne Einschränkungen	JA/NEIN	Ja	Ja	Ja	Ja	gleichbleibend
Die Mehrwertsteuer-Abrechnung der kantonalen Verwaltung ist korrekt.						
Überprüfte Dienststellen durch die Finanzverwaltung	ANZAHL	9	8	>= 8	>= 8	gleichbleibend
Der interne Fachsupport für das zentrale Rechnungswesen-System ist gewährleistet.						
Reaktionszeit nach Eingang einer Benutzeranfrage	TAGE			<= 1	<= 1	gleichbleibend
Der Kanton ist jederzeit zahlungsbereit und kommt seinen Verpflichtungen fristgerecht nach. Die frei verfügbaren liquiden Mittel werden sicher und dabei möglichst ertragreich angelegt. Fremdkapital wird möglichst günstig beschafft.						
Abweichung vom Benchmark für Ertrag Geldanlagen	PROZENT	+ 0.45	+ 0.325	0	0	gleichbleibend
Jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Kantons	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons	PROZENT			>= 90	>= 90	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Grosse Rat verfügt termingerecht über ein Budget, welches die finanzhaushaltsrechtlichen Grundsätze erfüllt.						
Fehler im Zahlenwerk der Budgetbotschaft	ANZAHL			0	0	gleichbleibend
Die versicherungstechnischen Risiken des Kantons sind verhältnismässig und kostengünstig versichert.						
Jährliche Prämien für Personenversicherungen pro Mitarbeitenden (Vollzeitstellen)	FRANKEN			<= 2 000	<= 2 000	gleichbleibend
Jährliche Prämien für Schadensversicherungen an den Gesamtausgaben (ER+IR, ohne interne Verrechnungen)	PROZENT			<= 0.7	<= 0.7	gleichbleibend
Deckungsgrad der Vollkosten des Versicherungswesens	PROZENT			> 50	> 90	gleichbleibend
Die Stiftungsaufsicht handelt professionell, innert nützlicher Frist und kostendeckend. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Attraktivität des Stiftungsstandorts Graubünden bei.						
Abnahme der Jahresberichterstattungen innert 90 Tagen nach Eingang	PROZENT	68	95	> 90	> 90	gleichbleibend
Deckungsgrad der Vollkosten der Stiftungsaufsicht	PROZENT	107	94	> 90	> 90	gleichbleibend
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	ANZAHL	42	39	kein Planwert	kein Planwert	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang Anzahl verbuchte Belege

Infolge der Belegstruktur im neuen ERP-System werden anzahlmässig 10 000 Belege weniger verbucht.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	6 838 568	119 310 000	130 135 000	10 825 000	146 500 000	155 655 000	145 623 000	
Total Ertrag	-115 358 898	-430 505 000	-423 639 000	6 866 000	-451 159 000	-454 231 000	-458 272 000	
Ergebnis	-108 520 329	-311 195 000	-293 504 000	17 691 000	-304 659 000	-298 576 000	-312 649 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130102	Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	140 000	180 000	40 000	180 000	180 000	180 000	
3130750	Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	600 000	600 000		600 000	600 000	600 000	
3134001	Sachversicherungsprämien	550 000	520 000	-30 000	520 000	520 000	520 000	
3181001	Tatsächliche Forderungsverluste FV	120 000	120 000		120 000	120 000	120 000	
3400001	Verzinsung laufende Verbindlichkeiten	728 000	625 000	-103 000	780 000	830 000	930 000	
3401001	Verzinsung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	874 000	10 000	-864 000	10 000	10 000	10 000	1
3406001	Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten	771 000	770 000	-1 000	52 000	41 000	41 000	2
3409101	Verzinsung Legate, Stiftungen, Fonds	109 000	86 000	-23 000	450 000	450 000	450 000	3
3410001	Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV		100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	4
3419001	Kursverluste Fremdwährungen	5 000		-5 000				
3420001	Kapitalbeschaffung und -verwaltung	1 007 000	365 000	-642 000	140 000	140 000	140 000	5
3621101	Härteausgleich an Kantone	3 128 000	3 128 000		3 128 000	3 128 000	3 128 000	
3622601	Kantonsbelastung FA-Reform (nur Finanzplan)				5 000 000	5 000 000	5 000 000	
3660001	Abschreibungen Investitionsbeiträge	80 175 000	94 544 000	14 369 000	103 247 000	112 165 000	101 835 000	6
3940101	Interne Verrechnung kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	55 000	46 000	-9 000	48 000	48 000	48 000	
3980103	Zuweisung Anteil CO2-Abgabe an AVIG, STVA, SF-Strassen	29 000	32 000	3 000	17 000	17 000	17 000	
3980114	Übertragung Beitrag allgemeine Staatsmittel an Spezialfinanzierung Strassen	23 000 000	20 000 000	-3 000 000	23 000 000	23 000 000	23 000 000	7
3980116	Übertragung Finanzierungsbeitrag des Kantons an Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (Art. 3b FAG-Gesetz)	8 019 000	9 009 000	990 000	9 108 000	9 306 000	9 504 000	
4100001	Regalien	-80 000	-80 000		-80 000	-80 000	-80 000	
4110001	Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank		-16 262 000	-16 262 000	-16 300 000	-16 300 000	-16 300 000	
4260002	Rückerstattung Dritter	-230 000	-230 000		-230 000	-230 000	-230 000	
4260101	Rückerstattungen Versicherungsprämien		-50 000	-50 000	-50 000	-50 000	-50 000	
4290101	Ertrag aus abgeschriebenen Forderungen	-42 000	-35 000	7 000	-35 000	-35 000	-35 000	
4390001	Übriger Ertrag	-4 000	-4 000		-4 000	-4 000	-4 000	
4400001	Zinsen flüssige Mittel	-152 000	-87 000	65 000	-543 000	-543 000	-543 000	8
4401750	Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-1 738 000	-1 800 000	-62 000	-1 802 000	-1 802 000	-1 902 000	
4402001	Zinsen kurzfristige Finanzanlagen	-4 075 000	-2 030 000	2 045 000	-7 187 000	-7 187 000	-7 187 000	9
4407001	Zinsen langfristige Finanzanlagen	-2 609 000	-2 085 000	524 000	-926 000	-626 000	-256 000	10
4410001	Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV		-90 000	-90 000	-90 000	-90 000	-90 000	11
4420101	Dividenden/Ausschüttungen Anlagen Finanzvermögens	-9 195 000	-7 028 000	2 167 000	-7 644 000	-7 644 000	-7 644 000	12
4420102	Dividenden Partizipationsscheine GKB	-7 600 000	-12 467 000	-4 867 000	-13 123 000	-13 123 000	-13 123 000	13
4450001	Erträge aus Darlehen Verwaltungsvermögen	-45 000	-60 000	-15 000	-135 000	-135 000	-135 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
4451001	Erträge aus Beteiligungen Verwaltungsvermögen	-263 000	-221 000	42 000	-221 000	-221 000	-221 000	
4461101	Dividende Dotationskapital GKB	-66 500 000	-66 500 000		-70 000 000	-70 000 000	-70 000 000	14
4461102	Abgeltung Staatsgarantie GKB	-2 500 000	-2 600 000	-100 000	-2 600 000	-2 600 000	-2 600 000	
4461103	Zinsen Dotationskapital PDGR		-72 000	-72 000	-113 000	-113 000	-113 000	15
4600101	Anteil an Direkter Bundessteuer	-51 000 000	-53 000 000	-2 000 000	-54 000 000	-57 000 000	-61 000 000	
4600102	Anteil an Verrechnungssteuer	-11 594 000	-11 235 000	359 000	-11 531 000	-11 888 000	-12 183 000	
4600103	Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-19 000	-20 000	-1 000	-21 000	-23 000	-25 000	
4600104	Anteil am Ertrag EU-Zinsbesteuerung	-353 000	-301 000	52 000	-315 000	-328 000	-342 000	
4620101	Ressourcenausgleich vom Bund	-77 313 000	-64 356 000	12 957 000	-74 237 000	-74 237 000	-74 237 000	
4620102	Geografisch-topografischer Lastenausgleich vom Bund	-142 358 000	-139 151 000	3 207 000	-139 151 000	-139 151 000	-139 151 000	
4621101	Ressourcenausgleich von Kantonen	-52 806 000	-43 714 000	9 092 000	-50 763 000	-50 763 000	-50 763 000	
4699101	Rückverteilung CO2-Abgabe	-29 000	-161 000	-132 000	-58 000	-58 000	-58 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- 1 Im Vorjahr wurden langfristige Finanzverbindlichkeiten fällig, welche im letzten Jahr ihrer Laufzeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgebucht werden.
- 2 Das letzte laufende Schuldscheindarlehen wird im Januar 2015 fällig.
- 3 In den FP-Jahren wird mit höheren Zinsen gerechnet.
- 4 Kursverluste aus Absicherungsgeschäften und Verkäufen / Fälligkeiten im Vermögensverwaltungsmandat Unternehmensanleihen.
- 5 Bei Wandlungen von PS aus der Wandelanleihe GKB sind Kommissionen zu entrichten. Diese fallen nach Ablauf der Wandelanleihe 2006–2014 weg.
- 6 Die Ausgaben für Investitionsbeiträge werden jedes Jahr zu 100 Prozent abgeschrieben. Höhere Beiträge führen im gleichen Ausmass zu höherem Abschreibungsaufwand. Der Anstieg ist mitunter bedingt durch einen Systemfehler im Vorjahr.
- 7 Der Beitrag an die Strassenrechnung beträgt 26,4 Prozent der Verkehrssteuern. Das gesetzliche Minimum liegt bei 25 Prozent.
- 8 Reduktion im Vorjahresvergleich wegen tieferer Zinssätze und geringerer Bestände. In den FP-Jahren werden höhere Zinsen erwartet.
- 9 Reduktion im Vorjahresvergleich wegen tieferer Zinssätze und geringerer Bestände. In den FP-Jahren werden höhere Zinsen erwartet.
- 10 Der Zinsertrag reduziert sich infolge Fälligkeiten von Kapitalmarktanlagen.
- 11 Kursgewinne aus Absicherungsgeschäften und Verkäufen / Fälligkeiten im Vermögensverwaltungsmandat Unternehmensanleihen.
- 12 Bei der EMS-Chemie AG und der Repower AG wird mit der für das Geschäftsjahr 2012 ausbezahlten ordentlichen Dividende gerechnet.

- 13 Aus den beiden Wandelanleihen GKB verbleiben mehr PS beim Kanton als ursprünglich angenommen. Das führt zu höheren Dividenderträgen.
- 14 Für die FP-Jahre wird mit einer leicht höheren Dividendenausschüttung gerechnet.
- 15 Verzinsung neues Dotationskapital der PDGR. In den FP-Jahren wird von höheren Marktzinsen ausgegangen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 017 728	4 474 000	4 803 000	329 000	4 795 000	4 848 000	4 902 000	
30 Personalaufwand		3 562 000	3 592 000	30 000	3 619 000	3 672 000	3 726 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		475 000	509 000	34 000	509 000	509 000	509 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		437 000	702 000	265 000	667 000	667 000	667 000	
Total Ertrag	-1 377 836	-1 414 000	-1 414 000		-1 414 000	-1 414 000	-1 414 000	
42 Entgelte		-491 000	-476 000	15 000	-476 000	-476 000	-476 000	
43 Verschiedene Erträge		-18 000	-18 000		-18 000	-18 000	-18 000	
49 Interne Verrechnungen		-905 000	-920 000	-15 000	-920 000	-920 000	-920 000	
Ergebnis	2 639 892	3 060 000	3 389 000	329 000	3 381 000	3 434 000	3 488 000	
Abzüglich Einzelkredite		-468 000	-218 000	250 000	-253 000	-253 000	-253 000	
Ergebnis Globalsaldo		3 528 000	3 607 000	79 000	3 634 000	3 687 000	3 741 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		437 000	702 000	265 000	667 000	667 000	667 000	
4910101 Vergütung der SF-Strassen für Dienstleistungen		-666 000	-674 000	-8 000	-674 000	-674 000	-674 000	
4910102 Vergütung von AVIG für Dienstleistungen		-161 000	-162 000	-1 000	-162 000	-162 000	-162 000	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen		-78 000	-84 000	-6 000	-84 000	-84 000	-84 000	
Total Einzelkredite		-468 000	-218 000	250 000	-253 000	-253 000	-253 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1

Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung

Das Personalamt trägt dazu bei, dass die kantonale Verwaltung Graubünden als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird und dass die Vorgesetzten und Mitarbeitenden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung vorfinden.

Produkte

Projekte - Personalentwicklung - Personalgewinnung/-einsatz - Gehaltsmanagement

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Personaldienstleistungen							
Aufwand		4 474 000	4 803 000	329 000	4 795 000	4 848 000	4 902 000
Ertrag		-1 414 000	-1 414 000		-1 414 000	-1 414 000	-1 414 000
Ergebnis		3 060 000	3 389 000	329 000	3 381 000	3 434 000	3 488 000
Abzüglich Einzelkredite		-468 000	-218 000	250 000	-253 000	-253 000	-253 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 528 000	3 607 000	79 000	3 634 000	3 687 000	3 741 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Lehrstellen	ANZAHL	98	97	95	100	gleichbleibend
Kursteilnehmende	ANZAHL	1 156	1 261	1 100	1 200	gleichbleibend
Kurse	ANZAHL	89	107	90	100	gleichbleibend
Reha-Betreute	ANZAHL	52	61	<= 70	<= 70	gleichbleibend
Lohnabrechnungen	ANZAHL	67 828	68 796	>= 68 000	>= 68 000	gleichbleibend
Lohnausweise	ANZAHL	6 268	6 322	>= 6 300	>= 6 300	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Krankheitsabsenzen sind unterdurchschnittlich.						
Krankheitsabsenzen pro MA und pro Jahr	TAGE	4	4	<= 8	<= 7	gleichbleibend
Die Austrittsrate ist durchschnittlich.						
Austritte pro Sollbestand 31.12.	PROZENT			<= 8	<= 8	gleichbleibend
Ein qualitativ hochstehendes Weiterbildungsangebot ist sichergestellt.						
Positive Kursbeurteilung durch Teilnehmer (Anteil gut und sehr gut)	PROZENT			>= 80	>= 80	gleichbleibend
Die Berufslernenden werden erfolgreich zum Bildungsabschluss geführt.						
Bestehensquote	PROZENT			>= 95	>= 95	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Indikatoren des Leistungsumfanges und der Zielsetzungen bleiben unverändert. Deren Planwerte wurden teilweise den Ist-Werten des Jahres 2012 angepasst. Die gewählten Indikatoren zu den Zielsetzungen dienen der Qualitätssicherung der Personalarbeit aller Vorgesetzten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	6 861 843	3 289 000	2 031 000	-1 258 000	2 108 000	2 192 000	2 230 000	
Total Ertrag	-336 909	-289 000	-290 000	-1 000	-290 000	-290 000	-290 000	
Ergebnis	6 524 934	3 000 000	1 741 000	-1 259 000	1 818 000	1 902 000	1 940 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3010001 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals		775 000	775 000		793 000	809 000	825 000	
3010106 Globalkredit für Leistungsprämien		3 260 000	3 260 000		3 293 000	3 358 000	3 425 000	
3010108 Pauschale Korrektur Personalaufwand		-3 800 000	-5 000 000	-1 200 000	-5 000 000	-5 050 000	-5 150 000	1
3020101 Entschädigung an Lehrkräfte für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten		250 000	250 000		253 000	258 000	263 000	
3052001 AG-Beiträge an andere Pensionskassen		40 000	40 000		40 000	41 000	42 000	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen		10 000	10 000		10 000	10 000	11 000	
3064101 Globalkredit für Überbrückungsrenten		2 198 000	2 200 000	2 000	2 222 000	2 266 000	2 311 000	
3064102 Globalkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kadets		201 000	141 000	-60 000	142 000	145 000	148 000	
3099001 Übriger Personalaufwand		15 000	15 000		15 000	15 000	15 000	
3099102 Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)		90 000	90 000		90 000	90 000	90 000	
3130101 Externe Mitarbeitenden-Betreuung		95 000	95 000		95 000	95 000	95 000	
3130102 Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht»		150 000	150 000		150 000	150 000	150 000	
4240001 Vergütungen für Dienstleistungen		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
4260101 Rückerstattung des Erwerbersatzes durch die Ausgleichskasse		-220 000	-220 000		-220 000	-220 000	-220 000	
4910117 Vergütung von AVIG für allgemeinen Personalaufwand		-64 000	-65 000	-1 000	-65 000	-65 000	-65 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

1 Um insgesamt eine höhere Budgetgenauigkeit zu erreichen, wurde die pauschale Korrektur erhöht.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	33 154 652	33 884 000	36 174 000	2 290 000	37 487 000	38 059 000	39 922 000	
30 Personalaufwand		20 021 000	20 750 000	729 000	21 377 000	21 589 000	21 804 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		3 219 000	3 466 000	247 000	3 729 000	3 774 000	4 029 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		995 000	2 173 000	1 178 000	2 176 000	2 121 000	3 514 000	
36 Transferaufwand		8 799 000	8 910 000	111 000	9 265 000	9 525 000	9 525 000	
39 Interne Verrechnungen		850 000	875 000	25 000	940 000	1 050 000	1 050 000	
Total Ertrag	-6 371 177	-6 053 000	-6 589 000	-536 000	-6 994 000	-7 079 000	-7 139 000	
42 Entgelte		-3 490 000	-3 320 000	170 000	-3 370 000	-3 440 000	-3 460 000	
46 Transferertrag		-1 104 000	-1 630 000	-526 000	-1 967 000	-1 946 000	-1 950 000	
49 Interne Verrechnungen		-1 459 000	-1 639 000	-180 000	-1 657 000	-1 693 000	-1 729 000	
Ergebnis	26 783 475	27 831 000	29 585 000	1 754 000	30 493 000	30 980 000	32 783 000	
Abzüglich Einzelkredite		486 000	1 484 000	998 000	1 469 000	1 378 000	2 735 000	
Ergebnis Globalsaldo		27 345 000	28 101 000	756 000	29 024 000	29 602 000	30 048 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand		900 000	900 000		900 000	900 000	900 000	
3181101 Forderungsverluste aus URP-Rückforderungen		50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		995 000	2 173 000	1 178 000	2 176 000	2 121 000	3 514 000	1
4910118 Vergütung der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich für Verwaltungskosten		-1 459 000	-1 639 000	-180 000	-1 657 000	-1 693 000	-1 729 000	
Total Einzelkredite		486 000	1 484 000	998 000	1 469 000	1 378 000	2 735 000	

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	2 145 728	2 760 000	2 625 000	-135 000	3 380 000	3 945 000	2 860 000	
52 Immaterielle Anlagen		2 760 000	2 625 000	-135 000	3 380 000	3 945 000	2 860 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	2 145 728	2 760 000	2 625 000	-135 000	3 380 000	3 945 000	2 860 000	
Abzüglich Einzelkredite		1 000 000	250 000	-750 000				
Nettoinvestitionen Globalsaldo		1 760 000	2 375 000	615 000	3 380 000	3 945 000	2 860 000	

Einzelkredite Investitionsrechnung

5200902 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)		1 000 000	250 000	-750 000				2
Total Einzelkredite		1 000 000	250 000	-750 000				

Kommentar Budget und Finanzplan

Im Globalsaldo weist die Erfolgsrechnung der Steuerverwaltung im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme des Passivsaldo von 756 000 Franken aus. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Steigerung auf der Aufwandseite nicht vollumfänglich mit zusätzlichen Erträgen in der vorliegenden Rechnungsruhrubrik kompensiert werden kann. Die wichtigsten Aufwandsteigerungen sind im Personalaufwand (ca. 730 000 Franken), beim Unterhalt der Informatik-Software (rund 200 000 Franken) und bei den Entschädigungen an die mitveranlagenden Gemeinden bzw. Gemeindeallianzen (200 000 Franken) erfolgt. Auf der Ertragsseite nehmen einerseits die Entschädigungen der Gemeinden und Kirchen um rund 700 000 Franken zu, andererseits nehmen die Erträge aus der Bewirtschaftung der unentgeltlichen Rechtspflege (URP) um 130 000 Franken ab.

Der Personalaufwand ist hauptsächlich aufgrund der neu geschaffenen Stellen im Revisorat und bei den Quellensteuern gestiegen. Die zusätzlichen Stellen im Revisorat sind kostenneutral, wobei sich der zusätzliche Ertrag in der Rechnungsruhrubrik 5131 (Gewinn- und Kapitalsteuern) auswirkt. Ab 2014 wird die

Quellensteuer durch den Kanton abgerechnet und bezogen. Im Übergangsjahr 2014 wird der Aufwand der Steuerverwaltung noch nicht vollumfänglich durch höhere Entschädigungen durch die Gemeinden und Kirchen gedeckt.

Mit der Inbetriebnahme der neuen EDV-Lösung für die Abrechnung der Quellensteuern im 2014 fallen gemäss Wartungsvertrag bereits die hälftigen Wartungskosten (ca. 200 000 Franken) an.

Mit der Zunahme der Steuerpflichtigen einerseits und der mitveranlagenden Gemeinden andererseits, sind insgesamt höhere Entschädigungen an die Gemeinden bzw. Gemeindeallianzen zu budgetieren.

Kommentar Einzelkredite

- Die erhebliche Steigerung im 2014 ist auf die ersten Abschreibungen auf die EDV-Lösung Quellensteuer sowie auf zusätzliche Abschreibungen bei den Veranlagungslösungen zurückzuführen.
- Die EDV-Lösung Quellensteuern wird ab 2014 mit allen Funktionalitäten einsatzbereit sein und dabei wird die letzte Tranche des Verpflichtungskredits beansprucht.

Produktgruppenbericht

PG 1 Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Wirkung Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte Veranlagung - Inkasso - Dienste

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Steuern							
Aufwand		33 884 000	36 174 000	2 290 000	37 487 000	38 059 000	39 922 000
Ertrag		-6 053 000	-6 589 000	-536 000	-6 994 000	-7 079 000	-7 139 000
Ergebnis		27 831 000	29 585 000	1 754 000	30 493 000	30 980 000	32 783 000
Abzüglich Einzelkredite		486 000	1 484 000	998 000	1 469 000	1 378 000	2 735 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		27 345 000	28 101 000	756 000	29 024 000	29 602 000	30 048 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Unselbständigerwerbende und Rentner						
Steuerjahr n-1	PROZENT	86	85	>= 80	>= 80	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	99	98	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Selbständigerwerbende						
Steuerjahr n-2	PROZENT	73	70	>= 75	>= 75	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	98	98	>= 95	>= 95	gleichbleibend
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Juristische Personen						
Steuerperiode n-1	PROZENT	64	60	>= 60	>= 60	gleichbleibend
Vorjahre	PROZENT	93	93.4	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bei der Grundstückgewinnsteuer sind die Pendenzen abgebaut und die Abläufe optimiert.						
Alle Fälle bis Veräusserungsjahr n-2 erledigt	PROZENT	-	-	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Die Debitorenverluste sind minimiert.						
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	PROZENT	0.61	0.6	< 0.85	< 0.85	sinkend
Gesuche um Steuererleichterung werden speditiv behandelt.						
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innert 60 Tagen ab Gesucheingang	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Veranlagung und Inkasso sollen weiterhin effizient und kostengünstig vollzogen werden. Der insgesamt sehr gute Pendenzenstand soll gehalten und punktuell leicht abgebaut werden. Die Pendenzen in der Grundstückgewinnsteuer und der Nachlasssteuer konnten stark reduziert werden

Für die neu durch den Kanton zu übernehmende Quellensteuererhebung werden noch keine Indikatoren aufgenommen. Im Übergangsjahr 2014 geht es darum, den Wechsel von den Gemeinden auf den Kanton zu vollziehen, die Abläufe zu gestalten, die neue EDV-Applikation einzuführen, die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden zu organisieren und die Zusammenarbeit mit den Schuldnern der steuerbaren Leistungen (z. B. Arbeitgeber) zu strukturieren.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	12 808 812	4 710 000	4 410 000	-300 000	4 410 000	4 410 000	4 410 000	
Total Ertrag	-614 904 465	-603 450 000	-627 950 000	-24 500 000	-629 950 000	-645 000 000	-647 000 000	
Ergebnis	-602 092 653	-598 740 000	-623 540 000	-24 800 000	-625 540 000	-640 590 000	-642 590 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine		60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
3181101 Erlassene Kantonssteuern und Abgaben		400 000	400 000		400 000	400 000	400 000	
3181102 Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben		4 000 000	3 700 000	-300 000	3 700 000	3 700 000	3 700 000	1
3980113 Zuweisung SF FAG Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften, Familienstiftungen		250 000	250 000		250 000	250 000	250 000	
4000001 Einkommenssteuern natürliche Personen		-360 000 000	-362 000 000	-2 000 000	-371 000 000	-382 000 000	-382 000 000	2
4000002 Anteile aus pauschaler Steueranrechnung		700 000	700 000		750 000	750 000	800 000	
4000003 Aufwandsteuern von Ausländern		-20 000 000	-20 000 000		-21 000 000	-21 000 000	-21 000 000	
4001001 Vermögenssteuern natürliche Personen		-60 000 000	-60 000 000		-61 000 000	-63 000 000	-63 000 000	
4002001 Quellensteuern natürliche Personen		-34 000 000	-41 000 000	-7 000 000	-36 000 000	-36 000 000	-36 000 000	3
4009001 Strafsteuern		-350 000	-350 000		-400 000	-450 000	-500 000	
4010001 Gewinnsteuern juristische Personen		-56 000 000	-67 000 000	-11 000 000	-72 000 000	-74 000 000	-76 000 000	4
4011001 Kapitalsteuern juristische Personen		-25 000 000	-24 000 000	1 000 000	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000	5
4011002 Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
4022001 Grundstückgewinnsteuern		-35 000 000	-41 000 000	-6 000 000	-38 000 000	-38 000 000	-38 000 000	6
4024001 Nachlass- und Schenkungssteuern		-12 500 000	-12 000 000	500 000	-10 000 000	-10 000 000	-10 000 000	7
4290101 Erträge aus Verlustscheinen		-800 000	-800 000		-800 000	-800 000	-800 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Die intensiven Inkassobemühungen der Steuerverwaltung führen dazu, dass die Verluste weiter reduziert werden können.
- Aufgrund des konjunkturellen Umfelds ist im Budget von einer leichten und im Finanzplan von einer wesentlichen Ertragssteigerung auszugehen. Im 2017 würde eine Indexkorrektur erfolgen.
- Im 2014 - mit dem Wechsel der Zuständigkeit für Abrechnung und Bezug - wird ein neuer Abrechnungsrhythmus eingeführt, sodass im 2014 ein zusätzliches Quartal als Ertrag ausgewiesen wird.
- Für 2013 ist mit Erträgen von 63 Millionen zu rechnen. Ab 2014 ist von einer moderaten Steigerung auszugehen.

- 5 Der budgetierte Betrag entspricht dem erwarteten Ertrag für 2013. Im 2015 wirkt sich der ES 24 «Steuerpolitik» mit Mindererträgen von 4 Millionen aus, ab 2016 mit solchen von 5 Millionen.
- 6 Für 2013 ist mit weit über dem Budget liegenden Erträgen zu rechnen. Die Folgen des Zweitwohnungsartikels dürften erst ab 2015 Auswirkungen auf die Erträge bei den Grundstückgewinnsteuern haben.
- 7 Für 2013 ist mit unter dem Budget liegenden Erträgen zu rechnen, weshalb für 2014 tiefer budgetiert wird. Die Tendenz zu sinkenden Erträgen dürfte auch ab 2015 anhalten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	11 096 733	13 187 000	13 216 000	29 000	14 207 000	15 725 000	16 440 000	
30 Personalaufwand		6 547 000	6 502 000	-45 000	6 569 000	6 697 000	6 828 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		5 530 000	5 520 000	-10 000	5 966 000	6 071 000	6 191 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		1 110 000	1 194 000	84 000	1 672 000	2 957 000	3 421 000	
Total Ertrag	-13 007 576	-4 629 000	-4 275 000	354 000	-4 288 000	-4 310 000	-4 382 000	
42 Entgelte		-3 286 000	-2 966 000	320 000	-2 832 000	-2 782 000	-2 782 000	
43 Verschiedene Erträge		-196 000		196 000				
49 Interne Verrechnungen		-1 147 000	-1 309 000	-162 000	-1 456 000	-1 528 000	-1 600 000	
Ergebnis	-1 910 843	8 558 000	8 941 000	383 000	9 919 000	11 415 000	12 058 000	
Abzüglich Einzelkredite		-37 000	-115 000	-78 000	216 000	1 429 000	1 821 000	
Ergebnis Globalsaldo		8 595 000	9 056 000	461 000	9 703 000	9 986 000	10 237 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		1 110 000	1 194 000	84 000	1 672 000	2 957 000	3 421 000	
4910001 Vergütung von Dienststellen für EDV-Leistungen		-1 147 000	-1 309 000	-162 000	-1 456 000	-1 528 000	-1 600 000	
Total Einzelkredite		-37 000	-115 000	-78 000	216 000	1 429 000	1 821 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	4 452 874	4 206 000	5 246 000	1 040 000	4 200 000	4 000 000	3 500 000	
52 Immaterielle Anlagen		4 206 000	5 246 000	1 040 000	4 200 000	4 000 000	3 500 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	4 452 874	4 206 000	5 246 000	1 040 000	4 200 000	4 000 000	3 500 000	
Abzüglich Einzelkredite		2 000 000	3 500 000	1 500 000	1 200 000	1 000 000		
Nettoinvestitionen Globalsaldo		2 206 000	1 746 000	-460 000	3 000 000	3 000 000	3 500 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200901 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)		2 000 000	1 000 000	-1 000 000				1
5200902 Rechenzentrumsraumstrategie (VK)			2 500 000	2 500 000	1 200 000	1 000 000		2
Total Einzelkredite		2 000 000	3 500 000	1 500 000	1 200 000	1 000 000		

Kommentar Budget und Finanzplan

Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Vorhaben im 2014

Für die Quellensteuer-Anwendung wird der produktive Betrieb aufgenommen.

Die Steuerbezugslösung abx-tax wird an die Anforderungen aus der Finanzausgleichs-Reform angepasst.

Eine erste Schutzbedarfsanalyse kritischer Anwendungen ist erstellt und weitere Massnahmen zum Grundschutz werden eingeführt.

Das zentrale Personenregister geht in den regulären Betrieb über. Schnittstellen zur Steuerverwaltung und zum Strassenverkehrsamt werden umgesetzt.

Weitere Fachanwendungen werden an das Personenregister und an das zentrale Ablageinformationssystem (AIS) angeschlossen.

Die GEVER-Strategie (GESchäftsVERwaltung) wird finalisiert. Die Umsetzung wird in einer Pilotdienststelle vorgenommen und für weitere Dienststellen vorbereitet.

Eine Strategie zu Cloud Storage (externe Speicherdienste) ist erarbeitet und Massnahmen werden umgesetzt.

Die zentralen Systeme für die IP-Telefonie werden auf neue Programmversionen migriert.

Die zentrale Speicherinfrastruktur wird ausgebaut und die Infrastruktur im Backup-Rechenzentrum erneuert.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Das Projekt für die Einführung des neuen verwaltungsweiten ERP-Systems für das Rechnungs- und Personalwesen wird abgeschlossen.
- 2 Mit dem VK zur Rechenzentrumsraumstrategie werden die Umnutzung einer Zivilschutzanlage zu einem aktiven, energieeffizienten Rechenzentrum (RZ) sowie der Ausbau eines bestehenden RZ ermöglicht.

Produktgruppenbericht

PG 1 Steuerung, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung wird durch Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe, kundenorientierte und sichere Verwaltungstätigkeit ermöglicht.

Produkte Steuerung - Beratung und Einkauf

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Steuerung, Beratung und Einkauf							
Aufwand		1 007 000	1 023 000	16 000	1 038 000	1 052 000	1 071 000
Ertrag		-52 000	-153 000	-101 000	-168 000	-175 000	-182 000
Ergebnis		955 000	870 000	-85 000	870 000	877 000	889 000
Abzüglich Einzelkredite		-50 000	-153 000	-103 000	-168 000	-175 000	-182 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 005 000	1 023 000	18 000	1 038 000	1 052 000	1 071 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die AFI-Beratung wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.							
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)		PROZENT	100	98	90	90	gleichbleibend
Die Informatik-Steuerung wird durch die Informatik-Kommission positiv beurteilt.							
Anteil der positiven Rückmeldungen		PROZENT			90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Erstmals werden die Kosten für die Informatik-Steuerung den Dienststellen weiterverrechnet.

PG 2 Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Die Kunden erhalten Informatik-Leistungen, welche eine effiziente und effektive Arbeitsweise ermöglichen. Dabei können sie auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zählen.

Produkte Serverdienste - ICT-Support - Anwendungen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen							
Aufwand		7 638 000	8 046 000	408 000	8 823 000	10 082 000	10 642 000
Ertrag		-2 194 000	-2 165 000	29 000	-2 253 000	-2 296 000	-2 341 000
Ergebnis		5 444 000	5 881 000	437 000	6 570 000	7 786 000	8 301 000
Abzüglich Einzelkredite		142 000	324 000	182 000	618 000	1 603 000	1 930 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		5 302 000	5 557 000	255 000	5 952 000	6 183 000	6 371 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Durch AFI betreute PCs	ANZAHL	1 307	1 503	1 460	1 580	steigend
Dienststellen mit Client Support durch AFI	ANZAHL	28	31	31	33	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Serverdienste sind sicher.						
Systembedingte Datenverluste	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Störungen durch Virenbefall auf vom AFI administrierten Servern	ANZAHL	0	0	0	0	gleichbleibend
Die Serverdienste sind gut verfügbar.						
Betriebsunterbrüche der vom AFI administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder >2 Std. während der Betriebszeiten	ANZAHL	6	3	5	5	gleichbleibend
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom AFI administrierte Systeme zurückzuführen sind	ANZAHL	2	2	<= 2	<= 2	gleichbleibend
Der ICT-Support wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	100	97	90	90	gleichbleibend
Die Anwendung für den Bezug der Gemeindesteuern wird durch die Gemeinden positiv beurteilt.						
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT			90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 5,3 Prozent über dem Vorjahr. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

1. Die höheren Investitionen führen zu höheren Abschreibungen.
2. Zusätzlich benötigte System-Software führt zu höheren Wartungskosten.

Der Ertrag liegt 1,4 Prozent unter dem Vorjahr, weil die Personalaufwendungen für das ERP-Projekt nach Projektabschluss nicht mehr aktiviert werden.

PG 3 Rechenzentrum und Telekommunikation

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung Die Kunden können unabhängig von ihrem Standort die Informations- und Kommunikationstechniken nutzen. Eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik wird ermöglicht.

Produkte Rechenzentrum - Telekommunikation

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation							
Aufwand		4 540 000	4 149 000	-391 000	4 348 000	4 593 000	4 729 000
Ertrag		-2 383 000	-1 957 000	426 000	-1 867 000	-1 839 000	-1 859 000
Ergebnis		2 157 000	2 192 000	35 000	2 481 000	2 754 000	2 870 000
Abzüglich Einzelkredite		-129 000	-286 000	-157 000	-234 000	1 000	73 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 286 000	2 478 000	192 000	2 715 000	2 753 000	2 797 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2MBit/s (Kupfer)	ANZAHL	35	30	27	26	sinkend
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >=100 Mbit/s (LWL)	ANZAHL	59	65	63	68	steigend
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	ANZAHL	683	836	800	950	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Das Rechenzentrum bietet eine RZ-Infrastruktur mit hoher Verfügbarkeit.						
Ausfälle aller Systeme in einem RZ >4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	ANZAHL	0	0	<= 1	<= 1	gleichbleibend
Die Telekommunikation bietet Breitbandnetze (LWL) mit hoher Verfügbarkeit.						
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude >2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	ANZAHL	1	1	<= 1	<= 1	gleichbleibend
Die Verträge für Telefonie- und Internetanschlüsse sind auf Optimierungsmöglichkeiten überprüft.						
Anzahl Überprüfungen der Verträge	ANZAHL	1	1	1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 8,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

1. In früheren Jahren beschaffte Anlagen sind zwischenzeitlich vollständig abgeschrieben. Dies führt zu entsprechend tieferen Abschreibungen.
2. Die Sozialversicherungsanstalt (SVA) bezieht weniger Leistungen auf der ausgelagerten OS/390-Plattform. Dies führt zu tieferen externen Produktionskosten.

Der Ertrag liegt 17,9 Prozent unter dem Vorjahr, da der Leistungsbezug der SVA abnimmt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	2 036 608	2 088 000	2 065 000	-23 000	2 067 000	2 106 000	2 144 000	
30 Personalaufwand		1 942 000	1 904 000	-38 000	1 923 000	1 962 000	2 000 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		146 000	161 000	15 000	144 000	144 000	144 000	
Total Ertrag	-581 348	-570 000	-570 000		-560 000	-555 000	-550 000	
42 Entgelte		-70 000	-70 000		-60 000	-55 000	-50 000	
49 Interne Verrechnungen		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis	1 455 260	1 518 000	1 495 000	-23 000	1 507 000	1 551 000	1 594 000	
Abzüglich Einzelkredite		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 018 000	1 995 000	-23 000	2 007 000	2 051 000	2 094 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
4910121 Vergütung der Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich für Dienstleistungen		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Total Einzelkredite		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Der Kanton Graubünden hat sich bereit erklärt, an der Jahresversammlung 2014 der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden den Apéro für rund 500 Personen sowie das Rahmenprogramm zu organisieren.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1

Gemeinden

Das Amt für Gemeinden setzt sich für starke und autonome Bündner Gemeinden ein. Dies geschieht durch eine zweckmässige Aufsicht über die Gemeinden und deren Zweckverbindungen, durch einen wirkungsvollen Finanzausgleich und eine zukunftsgerichtete Gemeindereform.

Wirkung

Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte

Aufsicht und Beratung - Finanzausgleich - Gemeindereform

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Gemeinden							
Aufwand		2 088 000	2 065 000	-23 000	2 067 000	2 106 000	2 144 000
Ertrag		-570 000	-570 000		-560 000	-555 000	-550 000
Ergebnis		1 518 000	1 495 000	-23 000	1 507 000	1 551 000	1 594 000
Abzüglich Einzelkredite		-500 000	-500 000		-500 000	-500 000	-500 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 018 000	1 995 000	-23 000	2 007 000	2 051 000	2 094 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage		PROZENT	6.2	6.25	<= 7	<= 7	gleichbleibend
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.							
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden		PROZENT	99.4	100	>= 98	>= 98	
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden		PROZENT	100	100	>= 95	>= 100	gleichbleibend
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände		PROZENT	100	100	>= 95	>= 100	gleichbleibend
Die Finanzhaushalte der Gemeinden werden nach dem HRM2-Standard geführt.							
Anteil Gemeinden, die ihren Finanzhaushalt auf HRM2 umstellen		PROZENT			3	3	steigend
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten.							
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte		ANZAHL	4	3	>= 4	>= 4	gleichbleibend
Beteiligte Gemeinden		ANZAHL	53	36	kein Planwert	kein Planwert	

Kommentar Produktgruppe

Aufsicht und Beratung

Die Einführung und Umsetzung des HRM2 wird im Jahr 2014 weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Eine optimale Betreuung der Pilotgemeinden sowie die Erarbeitung von sachdienlichen Umsetzungsvorlagen sind zentral. Die personellen Ressourcen werden weiterhin verstärkt dafür eingesetzt. Die Vorarbeiten für eine Totalrevision des Gemeindegesetzes werden für eine erfolgreiche flächendeckende Einführung weitergeführt. Die FA-Reform hat Auswirkungen auf die Aufsichtskonzeption, die unter noch geltendem Recht nicht für alle Gemeinden gleich ausgestaltet ist.

Finanzausgleich

Es sind Umsetzungsarbeiten für die FA-Reform zu leisten. Das Inkrafttreten der FA-Reform ist auf 2015 vorgesehen.

Gemeindereform

Im Jahr 2014 sind wiederum Gemeindeabstimmungen über Fusionen zu erwarten. Es werden die laufenden Fusionsprojekte aktiv begleitet und neue konkretisiert. Die künftige Förderpraxis ist an die FA-Reform anzupassen.

Besonderes Schwergewicht fällt auf die Anschlussgesetzgebung Gebietsreform. Die Beratung ist in der Aprilsession 2014 vorgesehen. Die Umsetzung der Gebietsreform ist durch die Erarbeitung von Umsetzungshilfen zu erleichtern.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	128 378 467	136 037 000	143 097 000	7 060 000	135 917 000	138 329 000	140 741 000	
Total Ertrag	-128 378 467	-136 037 000	-143 097 000	-7 060 000	-135 917 000	-138 329 000	-140 741 000	
Ergebnis								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181101 Uneinbringliche Zuschlagssteuern		400 000	450 000	50 000	364 000	372 000	380 000	
3510101 Einlage in das Bilanzkonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich		484 000	3 305 000	2 821 000	4 814 000	5 380 000	5 946 000	
3602101 Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer		72 972 000	81 981 000	9 009 000	82 882 000	84 684 000	86 486 000	
3622001 Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden		25 222 000	25 222 000		25 700 000	25 700 000	25 700 000	
3622002 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - Gemeinde- und Finanzausgleichsreform		35 000 000	30 000 000	-5 000 000	20 000 000	20 000 000	20 000 000	
3910118 Vergütungen Verwaltungskosten Steuerverwaltung		1 459 000	1 639 000	180 000	1 657 000	1 693 000	1 729 000	
3910121 Vergütungen Verwaltungskosten Amt für Gemeinden		500 000	500 000		500 000	500 000	500 000	
4510101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich für ordentlichen Finanzausgleich					-1 614 000	-1 614 000	-1 614 000	
4510102 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen		-35 000 000	-30 000 000	5 000 000	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000	
4602101 Ertrag Zuschlagssteuer		-80 190 000	-90 090 000	-9 900 000	-91 080 000	-93 060 000	-95 040 000	
4612101 Entschädigung von Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern		-1 459 000	-1 639 000	-180 000	-1 657 000	-1 693 000	-1 729 000	
4622001 Finanzierungsbeiträge von Gemeinden		-8 019 000	-9 009 000	-990 000	-9 108 000	-9 306 000	-9 504 000	
4622002 Solidaritätsbeiträge von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen		-3 100 000	-3 100 000		-3 100 000	-3 100 000	-3 100 000	
4980113 Übertragung Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen		-250 000	-250 000		-250 000	-250 000	-250 000	
4980116 Finanzierungsbeitrag des Kantons		-8 019 000	-9 009 000	-990 000	-9 108 000	-9 306 000	-9 504 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Sämtliche Abweichungen im Zusammenhang mit der Zuschlagssteuer (3602101, 4602101, 4622001, 4980116) sind die direkte Folge der Veränderung der Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern (Rechnungsrubrik 5131).

Der Mittelbedarf für Gemeindefusionen (3622002) ist schwer abzuschätzen. So werden die Mittel für das Jahr 2013 nur zu rund 2/3 beansprucht. Die Gewissheit über das Zustandekommen der Zusammenschlüsse besteht erst nach erfolgreicher Volksabstimmung. Zudem sind bei den anstehenden Fusionsförderungen die Auswirkungen der FA-Reform in Betracht zu ziehen. Die ausgerichteten Beiträge werden auf der Ertragsseite durch die Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich für Gemeinde- und Finanzausgleichsreformen (4510102) wieder ausgeglichen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	1 676 345	2 237 000	1 925 000	-312 000	1 938 000	1 764 000	1 792 000	
30 Personalaufwand		1 348 000	1 312 000	-36 000	1 325 000	1 351 000	1 379 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		889 000	613 000	-276 000	613 000	413 000	413 000	
Total Ertrag	-26 865	-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000	
42 Entgelte		-2 000	-2 000		-2 000	-2 000	-2 000	
43 Verschiedene Erträge		-1 000	-1 000		-1 000	-1 000	-1 000	
Ergebnis	1 649 480	2 234 000	1 922 000	-312 000	1 935 000	1 761 000	1 789 000	
Abzüglich Einzelkredite		550 000	250 000	-300 000	250 000	50 000	50 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 684 000	1 672 000	-12 000	1 685 000	1 711 000	1 739 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Beiträge an Direktorenkonferenzen		50 000	50 000		50 000	50 000	50 000	
3130903 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)		500 000	200 000	-300 000	200 000			
Total Einzelkredite		550 000	250 000	-300 000	250 000	50 000	50 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Der bis 2015 befristete Verpflichtungskredit steht für die Vertiefung von Projektstudien der ersten Prioritätskategorie (A-Projekte) zur Verfügung.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Öffentliches Beschaffungswesen - Projekte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Departementsdienste							
Aufwand		2 237 000	1 925 000	-312 000	1 938 000	1 764 000	1 792 000
Ertrag		-3 000	-3 000		-3 000	-3 000	-3 000
Ergebnis		2 234 000	1 922 000	-312 000	1 935 000	1 761 000	1 789 000
Abzüglich Einzelkredite		550 000	250 000	-300 000	250 000	50 000	50 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 684 000	1 672 000	-12 000	1 685 000	1 711 000	1 739 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen haben eine hohe Qualität.						
Anteil abgewiesene Beschwerden	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Vergabestatistik wird termingerecht erstellt.						
Erstellungsfrist <6 Monate	PROZENT	100	100	100	100	sinkend
Die Projekte werden optimal abgewickelt.						
Einhaltung des Auftrags, der Termine und der Kosten	TEXT			einhalten	einhalten	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand		48 415 000	50 101 000	1 686 000	51 722 000	56 729 000	58 118 000	
30 Personalaufwand		6 198 000	6 417 000	219 000	6 477 000	6 603 000	6 730 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		34 137 000	30 606 000	-3 531 000	32 156 000	37 041 000	38 346 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		7 500 000	12 254 000	4 754 000	12 265 000	12 261 000	12 218 000	
34 Finanzaufwand		568 000	495 000	-73 000	495 000	495 000	495 000	
39 Interne Verrechnungen		12 000	329 000	317 000	329 000	329 000	329 000	
Total Ertrag		-9 161 000	-8 911 000	250 000	-8 911 000	-8 911 000	-8 911 000	
42 Entgelte		-365 000	-465 000	-100 000	-465 000	-465 000	-465 000	
44 Finanzertrag		-5 289 000	-4 907 000	382 000	-4 907 000	-4 907 000	-4 907 000	
46 Transferertrag		-100 000	-200 000	-100 000	-200 000	-200 000	-200 000	
49 Interne Verrechnungen		-3 407 000	-3 339 000	68 000	-3 339 000	-3 339 000	-3 339 000	
Ergebnis		39 254 000	41 190 000	1 936 000	42 811 000	47 818 000	49 207 000	
Abzüglich Einzelkredite		4 098 000	8 920 000	4 822 000	8 931 000	8 927 000	8 884 000	
Ergebnis Globalsaldo		35 156 000	32 270 000	-2 886 000	33 880 000	38 891 000	40 323 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3300404 Abschreibungen Hochbauten		7 500 000	12 232 000	4 732 000	12 221 000	12 217 000	12 174 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen			22 000	22 000	44 000	44 000	44 000	
4920101 Vergütung von SF und Sonderrechnungen für Raumaufwand		-3 407 000	-3 339 000	68 000	-3 339 000	-3 339 000	-3 339 000	
Total Einzelkredite		4 098 000	8 920 000	4 822 000	8 931 000	8 927 000	8 884 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben		24 130 000	19 610 000	-4 520 000	46 380 000	40 600 000	55 500 000	
50 Sachanlagen		24 130 000	19 500 000	-4 630 000	46 270 000	40 600 000	55 500 000	
52 Immaterielle Anlagen			110 000	110 000	110 000			
Total Einnahmen		-10 000 000	-5 600 000	4 400 000	-14 200 000	-10 200 000	-9 000 000	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-10 000 000	-5 600 000	4 400 000	-14 200 000	-10 200 000	-9 000 000	
Nettoinvestitionen		14 130 000	14 010 000	-120 000	32 180 000	30 400 000	46 500 000	
Abzüglich Einzelkredite		14 130 000	13 900 000	-230 000	32 070 000	30 400 000	46 500 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo			110 000	110 000	110 000			
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5042101 LBBZ Plantahof: Stallungen / Ökonomiegebäude Gutsbetrieb Waldhaus			1 000 000	1 000 000	500 000			
5042102 SF Tierseuchenbekämpfung: Zentrale Tierkörpersammelstelle Realta			1 100 000	1 100 000	200 000			
5042901 LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall Landquart (VK vom 19.10.2010)		5 000 000	2 000 000	-3 000 000	370 000			
5043101 Mietereinbauten Gebäude AH für Kantonspolizei			1 700 000	1 700 000	1 000 000			
5043903 Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (VK) *** Kredit gesperrt ***			100 000	100 000	6 400 000	13 000 000	30 000 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
5043904 Asylbewerberunterkunft Chur: Neubau (VK) *** Kredit gesperrt ***					5 000 000	1 800 000		
5044101 Bündner Kunstmuseum: Sanierung Villa Planta			1 800 000	1 800 000	2 300 000	400 000		
5044901 Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (VK vom 12.06.2012)		11 000 000	8 000 000	-3 000 000	16 000 000	2 400 000		
5044904 Bündner Kantonsschule: Ergänzungsneubauten Plessur (VK) *** Kredit gesperrt ***		1 000 000	1 000 000		8 000 000	11 000 000	2 000 000	
5044905 Bündner Kantonsschule: Gesamtsanierung Konvikt (VK) *** Kredit gesperrt ***					500 000	1 500 000	3 000 000	
5046901 Verwaltungszentrum Chur: Neubau Etappe 1 (VK vom 11.03.2012)		7 130 000	2 800 000	-4 330 000	5 000 000	9 000 000	20 000 000	
5049901 Kulturgüterschutzräume, Chur: Neubau im Zusammenhang mit anderen Hochbauten (VK) *** Kredit gesperrt ***					1 000 000	1 500 000	500 000	
6303901 Investitionsbeiträge vom Bund für Neubau Justizvollzugsanstalt Realta (VK)					-3 000 000	-9 000 000	-9 000 000	
6374901 Schenkung für Bündner Kunstmuseum (VK vom 12.06.2012)		-10 000 000	-5 600 000	4 400 000	-11 200 000	-1 200 000		
Total Einzelkredite		14 130 000	13 900 000	-230 000	32 070 000	30 400 000	46 500 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Im Budgetjahr 2014 stehen neben der langfristigen Planung des baulichen Unterhaltsbedarfs folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

Der Wettbewerb zum Projekt Regionales Verwaltungszentrum «sinergia», Chur, kann voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 abgeschlossen werden, sodass anschliessend das Vorprojekt lanciert werden kann.

Bei der Erweiterung des Bündner Kunstmuseums in Chur erfolgt der Baubeginn im 2014 mit den Vorbereitungs- und Abbrucharbeiten sowie dem Aushub der Baugrube. Im zweiten Halbjahr 2014 kann voraussichtlich mit dem Rohbau 1 (Stahl-/Stahlbetonbau und Fassadenbau) begonnen werden.

Die ursprünglich geplanten Projekttermine der Ergänzungsneubauten Plessur (Mensa, Mediothek und Kulturgüterschutzräume) mit Baubeginn im Herbst 2014 konnten aufgrund verschiedener Verzögerungen durch Entscheide der mitbeteiligten Stadt Chur nicht eingehalten werden. Das Hochbauamt setzt in einem Alternativprojekt die Realisierung des Bauvorhabens des Kantons um. Die Botschaft soll dem Grossen Rat in der zweiten Jahreshälfte 2014 zum Beschluss unterbreitet werden.

Im Regierungsprogramm für die Jahre 2013–2016 wurde im Handlungsfeld 6 «Integration und Sicherheit fördern» die strategische Absicht definiert, Graubünden als führenden Strafvollzugskanton in der Ostschweiz zu positionieren. Als Massnahme ist im Entwicklungsschwerpunkt 4 «Strafvollzug» der Bau einer geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzugsanstalt in Realta vorgesehen. Zur Erlangung eines ausführungsfähigen Projekts für die neue Vollzugseinrichtung führt das Hochbauamt im 2014 einen Planungswettbewerb durch.

Gemäss Art. 21 FHV werden grössere Sanierungs- und Unterhaltsprojekte (Sanierung der Tierkörpersammelstelle Realta, Umbauten Stallungen / Ökonomiegebäude Waldhaus, Sanierung der Villa Planta in Chur, Mietereinbauten im Gebäude AH der armasuisse für die Kantonspolizei) über die Investitionsrechnung abgewickelt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Der Grosse Rat, die Regierung und die kantonale Verwaltung (inkl. Pädagogische Hochschule und Psychiatrische Dienste) nutzen für ihre Aufgabenerfüllung zweckmässige Immobilien. Der Kanton verfügt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontexts über nachhaltige und wertstabile Bauten.

Produkte Strategie - Projekte - Bewirtschaftung - Erhaltung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Immobilien							
Aufwand		42 928 000	44 594 000	1 666 000	46 167 000	51 093 000	52 399 000
Ertrag		-8 701 000	-8 446 000	255 000	-8 446 000	-8 446 000	-8 446 000
Ergebnis		34 227 000	36 148 000	1 921 000	37 721 000	42 647 000	43 953 000
Abzüglich Einzelkredite		4 543 000	9 355 000	4 812 000	9 357 000	9 353 000	9 310 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		29 684 000	26 793 000	-2 891 000	28 364 000	33 294 000	34 643 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Kantoneigene Liegenschaften	ANZAHL	618	631	519	519	sinkend
Mietobjekte	ANZAHL	236	250	250	250	steigend
Nettogeschossfläche kantoneigener Liegenschaften für die kantonale Verwaltung	QU.-METER	220 870	227 303	222 000	222 000	steigend
Bearbeitete Investitionsprojekte	ANZAHL	9	9	5	5	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Kanton verfügt über ein langfristig wertstabiles Immobilienportfolio.						
Werterhaltungskosten im Verhältnis zu Abschreibung	PROZENT			90	90	gleichbleibend
Der Kanton verfügt über ein betrieboptimiertes Immobilienportfolio, das optimale Verwaltungsabläufe und Synergien ermöglicht.						
Bezug von regionalen Verwaltungszentren	ANZAHL			1	1	gleichbleibend
Bauten des Kantons Graubünden verfügen über einen hohen Energiestandard.						
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie P» bei zertifizierbaren Neubauten	PROZENT			95	95	steigend
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie» bei zertifizierbaren Gesamtsanierungen	PROZENT			90	90	steigend
Fossile Energieträger sind substituiert.						
Reduzierte Menge Öl bzw. Gas	LITER			30 000	30 000	sinkend
Neubauten und umfassende Umbauten werden unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes geplant und verfügen über eine hohe architektonische Qualität.						
Anteil Bauvorhaben > 1 Million mit durchgeführten Planungswettbewerben	PROZENT			90	90	steigend

Kommentar Produktgruppe

Die Abnahme des Aufwands der PG 1 gegenüber dem Vorjahresbudget ist im Wesentlichen auf den Transfer von grösseren und etappierten Sanierungsprojekten von der Erfolgsrechnung in die Investitionsrechnung zurückzuführen.

PG 2 Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung Die Mitglieder des Grossen Rates und der Regierung sowie Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung verfügen über aufgabengerechte und nutzungskonforme Arbeitsplätze.

Produkte Mobilien - Hauswartung - Reinigung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Dienste (Services)							
Aufwand		5 201 000	5 191 000	-10 000	5 236 000	5 310 000	5 386 000
Ertrag		-450 000	-456 000	-6 000	-456 000	-456 000	-456 000
Ergebnis		4 751 000	4 735 000	-16 000	4 780 000	4 854 000	4 930 000
Abzüglich Einzelkredite		-445 000	-438 000	7 000	-430 000	-430 000	-430 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		5 196 000	5 173 000	-23 000	5 210 000	5 284 000	5 360 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal (in Vollzeitäquivalenz)	ANZAHL			40	41	steigend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Büroarbeitsplätze sind aufgabengerecht und nutzungskonform mit standardisiertem Mobiliar ausgestattet.						
Anteil neu ausgestattete Büroarbeitsplätze mit standardisiertem Mobiliar	PROZENT			100	100	gleichbleibend
Die Arbeitsplätze sind bedarfsgerecht gereinigt.						
Begründete Beanstandungen	ANZAHL	2	0	<= 3	<= 2	sinkend

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis der Produktgruppe 2 entspricht dem Vorjahresbudget.

PG 3 Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z. B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden, erbringt.

Wirkung Fachdienste im Gesundheits- und Bildungsbereich nutzen die Fachkompetenz des Hochbauamts zur Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben. Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften nutzen das fachliche Know-how des Hochbauamts und sind in der Lage, fachkompetente Entscheide im Immobilienbereich zu treffen.

Produkte Beratung von Departementen, Dienststellen - Beratung von Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Beratungen							
Aufwand		286 000	316 000	30 000	319 000	326 000	333 000
Ertrag		-10 000	-10 000		-10 000	-10 000	-10 000
Ergebnis		276 000	306 000	30 000	309 000	316 000	323 000
Abzüglich Einzelkredite			2 000	2 000	3 000	3 000	3 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		276 000	304 000	28 000	306 000	313 000	320 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	ANZAHL	16	22	15	15	steigend
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	ANZAHL	30	21	10	8	sinkend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Departemente und Dienststellen im Gesundheits- und Bildungsbereich erhalten die fachkompetente Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben innert 30 Tagen.						
Anteil fristgerecht bearbeitete Gesuche	PROZENT	98	98	>= 95	>= 95	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Leistungserbringung der PG 3, welche nicht direkt beeinflussbar ist, richtet sich nach den Bedürfnissen der Subventionsempfänger, der kantonalen Verwaltung sowie Dritter.

Bei den Subventionsprojekten im Sanitätsbereich zeichnet sich derzeit tendenziell eine leichte Zunahme der Beurteilungen/Stellungnahmen ab. Die Anzahl der zu prüfenden Gesuche im Erziehungsbereich wird sich mit Inkrafttreten der neuen Schulgesetzgebung (Pauschalabgeltung) nach und nach aufheben.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	253 209 381	249 643 000	249 536 000	-107 000	255 426 000	255 672 000	256 248 000	
30 Personalaufwand		2 226 000	2 208 000	-18 000	2 233 000	2 274 000	2 319 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		31 390 000	31 201 000	-189 000	32 718 000	32 923 000	33 454 000	
36 Transferaufwand		51 100 000	55 200 000	4 100 000	59 350 000	59 350 000	59 350 000	
37 Durchlaufende Beiträge		164 927 000	160 927 000	-4 000 000	161 125 000	161 125 000	161 125 000	
Total Ertrag	-282 915 892	-262 383 000	-254 034 000	8 349 000	-271 407 000	-268 532 000	-269 063 000	
41 Regalien und Konzessionen		-60 830 000	-56 630 000	4 200 000	-64 255 000	-61 205 000	-61 205 000	
42 Entgelte		-35 328 000	-35 179 000	149 000	-36 696 000	-36 871 000	-37 402 000	
46 Transferertrag		-1 298 000	-1 298 000		-1 331 000	-1 331 000	-1 331 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-164 927 000	-160 927 000	4 000 000	-161 125 000	-161 125 000	-161 125 000	
48 Ausserordentlicher Ertrag					-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	
Ergebnis	-29 706 510	-12 740 000	-4 498 000	8 242 000	-15 981 000	-12 860 000	-12 815 000	
Abzüglich Einzelkredite		-15 703 000	-7 403 000	8 300 000	-18 911 000	-15 861 000	-15 861 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 963 000	2 905 000	-58 000	2 930 000	3 001 000	3 046 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3101851 Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie		30 563 000	30 404 000	-159 000	31 921 000	32 126 000	32 657 000	
3600101 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens		450 000	450 000		500 000	500 000	500 000	1
3634101 Betriebsbeitrag an die RhB		29 200 000	31 400 000	2 200 000	35 000 000	35 000 000	35 000 000	2
3634102 Betriebsbeitrag an die MGB		1 500 000	1 500 000		1 500 000	1 500 000	1 500 000	
3634103 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste		16 900 000	18 800 000	1 900 000	19 300 000	19 300 000	19 300 000	3
3634104 Betriebsbeitrag an SBB-Regionalverkehr		630 000	630 000		630 000	630 000	630 000	
3634105 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs		2 420 000	2 420 000		2 420 000	2 420 000	2 420 000	
3700101 Durchlaufender Beitrag an Bund für die Finanzierung des «Landschaftsfrankens»		450 000	450 000		500 000	500 000	500 000	4
3702101 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»		1 477 000	1 477 000		1 625 000	1 625 000	1 625 000	5
3704102 Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr		163 000 000	159 000 000	-4 000 000	159 000 000	159 000 000	159 000 000	6
4120101 Wasserrechtskonzessionen		-4 830 000	-630 000	4 200 000	-1 100 000	-50 000	-50 000	7
4120102 Entschädigung für den Verkauf von heimfallenden Anlagen					-2 000 000			8
4120103 Anteil des Kantons an Wasserzinsen		-56 000 000	-56 000 000		-61 155 000	-61 155 000	-61 155 000	9
4250103 Aufgeld Kraftwerke Zervreila AG für eingebrachte Energie		-675 000	-675 000		-675 000	-675 000	-675 000	
4250851 Vergütung Griselectra AG für Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie		-30 563 000	-30 404 000	159 000	-31 921 000	-32 126 000	-32 657 000	10
4250852 Aufgeld Griselectra AG für eingebrachte Energie		-4 000 000	-4 000 000		-4 000 000	-4 000 000	-4 000 000	11
4630101 Anteil Kanton an Bundesbeiträgen betr. Greina		-333 000	-333 000		-366 000	-366 000	-366 000	12
4632101 Beiträge von Gemeinden für den öffentlichen Regionalverkehr		-965 000	-965 000		-965 000	-965 000	-965 000	
4700101 Durchlaufende Entschädigung vom Bund an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»		-1 477 000	-1 477 000		-1 625 000	-1 625 000	-1 625 000	13

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
4700102	Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-163 000 000	-159 000 000	4 000 000	-159 000 000	-159 000 000	-159 000 000	14
4702101	Durchlaufende Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	-450 000	-450 000		-500 000	-500 000	-500 000	
4893101	Auflösung Reserve Albulatunnel RhB				-8 000 000	-8 000 000	-8 000 000	
Total Einzelkredite		-15 703 000	-7 403 000	8 300 000	-18 911 000	-15 861 000	-15 861 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	81 210 989	72 000 000	88 190 000	16 190 000	105 200 000	102 150 000	102 150 000	
56	Eigene Investitionsbeiträge	24 500 000	23 790 000	-710 000	34 800 000	34 750 000	34 750 000	
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	47 500 000	64 400 000	16 900 000	70 400 000	67 400 000	67 400 000	
Total Einnahmen	-58 257 957	-49 000 000	-67 400 000	-18 400 000	-73 400 000	-70 400 000	-70 400 000	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-1 500 000	-3 000 000	-1 500 000	-3 000 000	-3 000 000	-3 000 000	
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-47 500 000	-64 400 000	-16 900 000	-70 400 000	-67 400 000	-67 400 000	
Nettoinvestitionen	22 953 032	23 000 000	20 790 000	-2 210 000	31 800 000	31 750 000	31 750 000	
Abzüglich Einzelkredite		23 000 000	20 790 000	-2 210 000	31 800 000	31 750 000	31 750 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5640101	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	13 000 000	13 000 000		15 000 000	15 000 000	15 000 000	15
5640102	Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	700 000	890 000	190 000	1 000 000	950 000	950 000	16
5640103	Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	1 700 000	1 400 000	-300 000	1 700 000	1 700 000	1 700 000	
5640105	Investitionsbeitrag an den Bau Albulatunnel				8 000 000	8 000 000	8 000 000	
5670101	Investitionsbeiträge für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich	100 000		-100 000				
5670102	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	9 000 000	8 500 000	-500 000	9 100 000	9 100 000	9 100 000	
5740101	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	44 000 000	61 000 000	17 000 000	67 000 000	64 000 000	64 000 000	17
5770101	Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	3 500 000	3 400 000	-100 000	3 400 000	3 400 000	3 400 000	
6300101	Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm	-1 500 000	-3 000 000	-1 500 000	-3 000 000	-3 000 000	-3 000 000	18
6700101	Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-44 000 000	-61 000 000	-17 000 000	-67 000 000	-64 000 000	-64 000 000	19
6700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	-3 500 000	-3 400 000	100 000	-3 400 000	-3 400 000	-3 400 000	
Total Einzelkredite		23 000 000	20 790 000	-2 210 000	31 800 000	31 750 000	31 750 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Im Bereich Energie ist nebst der Umsetzung des Bündner Energiegesetzes (BEG) eine aktive Mitarbeit bei Ausgestaltung und Vollzug der Energiestrategie 2050 des Bundes für den Kanton Graubünden ebenfalls von grosser Bedeutung. Zudem ist betreffend die neuen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MukEn), welche im 2014 revidiert werden, das BEG entsprechend anzupassen. Für das Gemeinschaftskraftwerk Inn liegen sämtliche behördlichen Bewilligungen vor, damit der Gesuchsteller den Baubeschluss fällen kann. Bei weiteren grösseren Kraftwerksvorhaben, so beim Projekt Pumpspeicherkraftwerk «Lagobianco» und bei den Ausbauprojekten «Überleitung Lugnez» sowie «Chlus» stehen die Konzessions- bzw. Projektgenehmigungen an. Diese Kraftwerksvorhaben können einen wichtigen Beitrag an die vom Bundesrat beschlossene Energiewende bzw. an die im Strombericht 2012 Graubünden definierten Ausbauziele leisten.

Im Bereich öffentlicher Verkehr stehen die Aufrechterhaltung des Angebotes des öV-Systems Graubündens trotz Sparmassnahmen des Bundes, sowie ein punktueller Ausbau im Vordergrund. Abgestimmt auf die grossräumigen Angebotsveränderungen der SBB werden auch die Angebote von SBB-Regionalverkehr, RhB und Postauto auf den wichtigsten Linien ausgebaut (Konzept Retica 30). Die Erneuerung des überalterten RhB-Rollmaterials, der Substanzerhalt der meist über 100-jährigen RhB-Infrastruktur, die Sanierung der unbewachten Bahnübergänge, die Beschleunigungsmassnahmen für den Busverkehr auf Staustrecken sowie die Anpassung der Fahrzeuge und Anlagen von Bahnen und Bussen aufgrund des Behindertengleichstellungsgesetzes erfordern erhebliche Mittel.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Per 1. Januar 2015 erfolgt eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt.
- 2 Ab Juni 2014 erfolgt die etappenweise Einführung von «Retica 30».
- 3 Ab Juni 2014 erfolgt die etappenweise Einführung von «Retica 30». Zusätzlich muss eine Mehrbelastung durch die Fahrzeugsteuer bei Postautobussen aufgefangen werden.
- 4 Per 1. Januar 2015 ist eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt beschlossen.
- 5 Per 1. Januar 2015 ist eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt beschlossen.
- 6 Kantonsquotenkürzung Bund von 2,5 Prozent.
- 7 Folgende Konzessionen fallen im 2014 an: Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) (0,13 Mio.) und Überleitung Lugnez (0,5 Mio.). Im 2015 folgt Chlus (1,1 Mio.).
- 8 Im 2015 ist der Anteil des Kantons für den Verzicht auf den Heimfall des KW Tschär geplant.
- 9 Durchschnittswert der letzten 15 Jahre. Per 1. Januar 2015 ist eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt beschlossen.
- 10 Durchlaufkonto (siehe Gegenkonto 3101851).
- 11 Total eingebrachte Energie von durchschnittlich 500 GWh.
- 12 Per 1. Januar 2015 ist eine Wasserzinserhöhung um 10 Prozent auf 110 Franken pro Bruttokilowatt beschlossen.
- 13 Durchlaufkonto (siehe Gegenkonto 3702101).
- 14 Durchlaufkonto (siehe Gegenkonto 3704102).
- 15 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016 BAV, RhB, Kanton GR entstehen Mehrkosten von 2 Millionen für das Budget.
- 16 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016.
- 17 Gemäss Leistungsvereinbarung 2013–2016.
- 18 Anpassung entsprechend Auszahlung 2013.
- 19 Durchlaufkonto (siehe Gegenkonto 5740101).

Produktgruppenbericht

PG 1 Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten (Wirtschaft, private und öffentliche Haushalte) sind sicher mit Energie versorgt. Sie nutzen die Energie rationell und sparsam und schöpfen die Potenziale von erneuerbaren Energien aus. Die Energieversorgungsunternehmen nutzen die vorhandenen Potenziale der Wasserkraft nachhaltig. Sie steigern die Wertschöpfung in den Regionen und im Kanton und schaffen Arbeitsplätze. Die Betreiber von Verteilnetzen verstärken ihre Kooperationen beim Netzbetrieb.

Produkte Energieproduktion - Energieversorgung - Energienutzung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Energie							
Aufwand		35 227 000	34 892 000	-335 000	36 672 000	36 910 000	37 473 000
Ertrag		-98 418 000	-94 069 000	4 349 000	-103 442 000	-100 567 000	-101 098 000
Ergebnis		-63 191 000	-59 177 000	4 014 000	-66 770 000	-63 657 000	-63 625 000
Abzüglich Einzelkredite		-95 951 000	-91 592 000	4 359 000	-100 717 000	-97 872 000	-98 403 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		32 760 000	32 415 000	-345 000	33 947 000	34 215 000	34 778 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Stromproduktion aus Wasserkraft und aus neuen erneuerbaren Energien ist gesteigert.						
Steigerung der Energieproduktion	GW-STUNDEN	2	89	50	50	gleichbleibend
Der Beteiligungsanteil des Kantons ist bei Heimfällen gesteigert.						
Durchschnittliche Steigerung des Beteiligungsanteils	PROZENT			15	15	steigend
Der Energieverbrauch in geförderten Bauten ist gesenkt.						
Senkung des Energieverbrauchs (in Öläquivalent)	T/J	970	934	800	800	steigend
Fossile Energien sind durch erneuerbare Energie substituiert.						
Substitutionsrate (in Öläquivalent)	T/J	1 244	1 561	1 000	1 000	steigend
Die Anzahl der Verteilnetzbetreiber im Kanton Graubünden ist reduziert.						
Reduktion der Anzahl Verteilnetzbetreiber	PROZENT			5	0	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Stromproduktion aus Wasserkraft

Aufgrund der aktuell bekannten Wasserkraftprojekte ist im Jahr 2014 von einer zusätzlichen Stromproduktion von rund 50 GWh pro Jahr auszugehen. Beteiligungsanteil des Kantons: Bei vorzeitigen Heimfällen ist ein Beteiligungsanteil des Kantons von mindestens 15 Prozent anzustreben (heutige Beteiligung 0 %).

Energieverbrauch in Wohngebäuden

Gemäss BEG soll der Energieverbrauch in Gebäuden jährlich um 1 Prozent gesenkt werden. Fossile Energie soll um jährlich 1 Prozent durch erneuerbare Energien substituiert werden.

Verteilnetzbetreiber: Die Anzahl Netzbetreiber wird im Zuge von Gemeindefusionen abnehmen (Netzzusammenschlüsse).

PG 2 Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienegebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personenverkehr und schienegebundenen Güterverkehr. Graubünden ist optimal an den nationalen und internationalen Verkehr angebunden. Die Verkehrsteilnehmenden können flexibel zwischen dem öffentlichen Verkehr und Individualverkehr umsteigen.

Produkte Infrastrukturentwicklung - Angebotsentwicklung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Öffentlicher Verkehr							
Aufwand		214 417 000	214 644 000	227 000	218 754 000	218 762 000	218 775 000
Ertrag		-163 965 000	-159 965 000	4 000 000	-167 965 000	-167 965 000	-167 965 000
Ergebnis		50 452 000	54 679 000	4 227 000	50 789 000	50 797 000	50 810 000
Abzüglich Einzelkredite		49 685 000	53 785 000	4 100 000	49 885 000	49 885 000	49 885 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		767 000	894 000	127 000	904 000	912 000	925 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Erhöhung der Personenverkehrsleistungen in Personenkilometern	PROZENT	-9.6	-4.2	1	1	steigend
Die Nachfrage im schienegebundenen Güterverkehr ist gesteigert.						
Erhöhung der Güterverkehrsleistungen in Tonnenkilometern	PROZENT	5.3	-6.8	1	1	steigend
Die Erreichbarkeit des Kantons Graubünden und die Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz sind verbessert.						
Erhöhung der Anzahl Fernverkehrszüge nach Graubünden (EC-, IC-, IR-Züge)	PROZENT	37	37	38	42	steigend
Die Verkehrsteilnehmenden steigen auf den öffentlichen Verkehr um.						
Erhöhung der Park&Ride- und Bike&Ride-Plätze im Zeitraum 2013–2016	PROZENT			1	1	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Planwerte der Zielsetzungen und Indikatoren weichen nur unerheblich von den Vorjahreszahlen ab.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	839 821	837 000	857 000	20 000	913 000	758 000	754 000	
30 Personalaufwand		458 000	470 000	12 000	474 000	484 000	495 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		279 000	287 000	8 000	339 000	174 000	159 000	
39 Interne Verrechnungen		100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
Total Ertrag	-13 844	-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
46 Transferertrag		-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
Ergebnis	825 976	823 000	843 000	20 000	899 000	744 000	740 000	
Abzüglich Einzelkredite		346 000	354 000	8 000	406 000	241 000	226 000	
Ergebnis Globalsaldo		477 000	489 000	12 000	493 000	503 000	514 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3131101 Vergütung an Dritte für Schutzbauten Wasser (PV, Einzelprojekte, Grundlagen)		260 000	268 000	8 000	320 000	155 000	140 000	
3910123 Vergütung an TBA für Leistungen und Infrastruktur		100 000	100 000		100 000	100 000	100 000	
4630101 Beiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser PV und Einzelobjekte		-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000	
Total Einzelkredite		346 000	354 000	8 000	406 000	241 000	226 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	5 254 588	5 775 000	5 142 000	-633 000	3 745 000	3 003 000	3 003 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		1 994 000	1 826 000	-168 000	1 372 000	1 092 000	1 092 000	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge		3 781 000	3 316 000	-465 000	2 373 000	1 911 000	1 911 000	
Total Einnahmen	-3 484 242	-3 781 000	-3 316 000	465 000	-2 373 000	-1 911 000	-1 911 000	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge		-3 781 000	-3 316 000	465 000	-2 373 000	-1 911 000	-1 911 000	
Nettoinvestitionen	1 770 347	1 994 000	1 826 000	-168 000	1 372 000	1 092 000	1 092 000	
Abzüglich Einzelkredite		1 994 000	1 826 000	-168 000	1 372 000	1 092 000	1 092 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5620101 Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte		1 994 000	1 826 000	-168 000	1 372 000	1 092 000	1 092 000	1
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte		3 781 000	3 316 000	-465 000	2 373 000	1 911 000	1 911 000	2
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser PV und Einzelprojekte		-3 781 000	-3 316 000	465 000	-2 373 000	-1 911 000	-1 911 000	
Total Einzelkredite		1 994 000	1 826 000	-168 000	1 372 000	1 092 000	1 092 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Das Jahr 2014 wird im Wasserbau dominiert vom Programm «Schutzbauten Wasser», das der Kanton zusammen mit dem Bund für die Periode 2012 bis 2015 aufgegleist hat. Dieses Programm beinhaltet einen Bundesbeitrag von insgesamt 8,4 Millionen und einen Kantonsbeitrag von rund 4,8 Millionen. Mit dieser Unterstützung können 40 bis 50 wasserbauliche Projekte in über 20 Gemeinden realisiert werden, was einer Bruttoinvestition von etwa 23,5 Millionen entspricht.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Weil das Hochwasserschutzprojekt an der Landquart in Klosters-Serneus auf Ende des Jahres 2014 voraussichtlich weitgehend abgeschlossen wird, sind die Finanzplanzahlen 2015 bis 2017 leicht rückläufig.
- 2 Die durchlaufenden Bundesbeiträge widerspiegelt dieselbe Entwicklung wie die Kantonsbeiträge.

Produktgruppenbericht

PG 1 Wasserbau

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung Menschen und Sachwerte sind vor schädlichen Auswirkungen des Wassers geschützt (Hochwasserschutz).

Produkte Wasserbauliche Projektgenehmigungen - Wasserbauliche Beiträge (Subventionen) - Wasserbaupolizeiliche Mitberichte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Wasserbau							
Aufwand		837 000	857 000	20 000	913 000	758 000	754 000
Ertrag		-14 000	-14 000		-14 000	-14 000	-14 000
Ergebnis		823 000	843 000	20 000	899 000	744 000	740 000
Abzüglich Einzelkredite		346 000	354 000	8 000	406 000	241 000	226 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		477 000	489 000	12 000	493 000	503 000	514 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren werden beförderlich durchgeführt.						
Verfahrensdauer (ohne Einsprachen) innert 3 Monaten	PROZENT	86	100	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Drittprojekte und Baugesuche werden wasserbaupolizeilich fristgerecht beurteilt.						
Geschäftsbearbeitungsdauer innert 30 Tagen	PROZENT			90	90	gleichbleibend
Wasserbauprojekte sind wirtschaftlich.						
Projektkosten im Verhältnis zur Reduktion des kapitalisierten Hochwasserschadens	PROZENT	44	37	<= 100	<= 90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	243 991 903	279 332 000	266 430 000	-12 902 000	273 893 000	274 531 000	274 480 000	
30 Personalaufwand		49 989 000	50 228 000	239 000	50 983 000	51 711 000	52 511 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		132 044 000	127 625 000	-4 419 000	129 677 000	129 782 000	129 882 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		70 818 000	61 714 000	-9 104 000	66 630 000	66 300 000	65 050 000	
36 Transferaufwand		1 500 000	1 610 000	110 000	1 410 000	1 510 000	1 610 000	
37 Durchlaufende Beiträge		1 418 000	1 605 000	187 000	1 505 000	1 520 000	1 700 000	
39 Interne Verrechnungen		23 563 000	23 648 000	85 000	23 688 000	23 708 000	23 727 000	
Total Ertrag	-243 991 903	-279 332 000	-266 430 000	12 902 000	-273 893 000	-274 531 000	-274 480 000	
42 Entgelte		-4 526 000	-4 248 000	278 000	-3 590 000	-3 590 000	-3 590 000	
43 Verschiedene Erträge		-2 350 000	-2 350 000		-1 850 000	-1 600 000	-1 350 000	
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-18 609 000	-19 996 000	-1 387 000	-19 594 000	-19 963 000	-19 599 000	
46 Transferertrag		-151 093 000	-138 926 000	12 167 000	-144 350 000	-144 350 000	-144 350 000	
47 Durchlaufende Beiträge		-1 418 000	-1 605 000	-187 000	-1 505 000	-1 520 000	-1 700 000	
49 Interne Verrechnungen		-101 336 000	-99 305 000	2 031 000	-103 004 000	-103 508 000	-103 891 000	
Ergebnis								
Abzüglich Einzelkredite		-143 923 000	-133 910 000	10 013 000	-132 418 000	-133 496 000	-134 646 000	
Ergebnis Globalsaldo		143 923 000	133 910 000	-10 013 000	132 418 000	133 496 000	134 646 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3141101 Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen (PV)		250 000	400 000	150 000	960 000	965 000	965 000	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3300401 Abschreibungen Nettoinvestitionen Spezialfinanzierung Strassen		70 818 000	61 714 000	-9 104 000	66 630 000	66 300 000	65 050 000	
3636101 Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs		1 040 000	1 150 000	110 000	950 000	1 050 000	1 150 000	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Lärm- und Schallschutz PV		98 000	285 000	187 000	185 000	200 000	200 000	
3702102 Durchlaufende Beiträge für Agglomerationsprogramme		1 320 000	1 320 000		1 320 000	1 320 000	1 500 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen		320 000	356 000	36 000	396 000	416 000	435 000	
3910002 Vergütung an GIS-Kompetenzzentrum für Leistungen		84 000	119 000	35 000	119 000	119 000	119 000	
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Leistungen		1 347 000	1 329 000	-18 000	1 329 000	1 329 000	1 329 000	
3910127 Vergütung an KAPO für POLYCOM			107 000	107 000	107 000	107 000	107 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		1 812 000	1 737 000	-75 000	1 737 000	1 737 000	1 737 000	
3980117 Kosten der Verkehrspolizei für die Verkehrsüberwachung und Verkehrsregelung		20 000 000	20 000 000		20 000 000	20 000 000	20 000 000	
4510101 Entnahme aus dem Bestandeskonto SF-Strassen		-18 609 000	-19 996 000	-1 387 000	-19 594 000	-19 963 000	-19 599 000	
4600101 Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen		-18 600 000		18 600 000				
4600102 Anteil an Mineralölsteuer		-47 791 000	-49 493 000	-1 702 000	-50 000 000	-50 000 000	-50 000 000	
4610103 Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe		-53 200 000	-51 980 000	1 220 000	-52 000 000	-52 000 000	-52 000 000	
4630103 Beiträge vom Bund für Lärm und Schallschutz PV		-60 000	-50 000	10 000	-50 000	-50 000	-50 000	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz PV		-98 000	-285 000	-187 000	-185 000	-200 000	-200 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
4700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Agglomerationsprogramme	-1 320 000	-1 320 000		-1 320 000	-1 320 000	-1 500 000	
4910123	Vergütung des Wasserbaus für Leistungen und Infrastruktur	-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000	
4920101	Vergütung von HBA für Raumaufwand TBA-Objekte mit gemischter Nutzung TBA/HBA		-304 000	-304 000	-304 000	-304 000	-304 000	1
4980103	Anteil an CO2-Abgabe	-21 000	-23 000	-2 000	-8 000	-8 000	-8 000	
4980114	Beitrag aus allg. Staatsmitteln	-23 000 000	-20 000 000	3 000 000	-23 000 000	-23 000 000	-23 000 000	2
4980115	Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-78 215 000	-78 878 000	-663 000	-79 592 000	-80 096 000	-80 479 000	
Total Einzelkredite		-143 923 000	-133 910 000	10 013 000	-132 418 000	-133 496 000	-134 646 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Budgetierung erfolgt unter der Annahme, dass die Netzerweiterung bei den Nationalstrassen auf den 1. Januar 2014 noch nicht in Kraft tritt. Aufgrund des mutmasslichen Zustandekommens des Referendums und der nötigen Volksabstimmung sind die Umsetzung des Netzbeschlusses und insbesondere der allfällige Termin derzeit noch offen. Im Kanton Graubünden ist die Umklassierung der Schin- sowie der Julierstrasse zwischen Tiefencastel und Silvaplana vorgesehen. Gestützt auf den Netzbeschluss sind alle angefangenen Ausbauprojekte auf neuen Nationalstrassenstrecken durch die betreffenden Kantone zu deren Lasten fertigzustellen. Vor allem die Aufwendungen für die Umfahrung Silvaplana werden deshalb noch einige Jahre in der Investitionsrechnung enthalten sein. Im Finanzplan ist die Umklassierung ab dem Jahre 2015 berücksichtigt.

Neu werden die Einnahmen aus dem Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen bestimmungsgemäss zu 2/3 direkt dem Investitionskonto Ausbau Hauptstrassen (PG 1) und zu 1/3 dem baulichen Unterhalt (PG 2) zugeteilt. Grössere Unterhaltsprojekte müssen gemäss der neuen Finanzhaushaltsverordnung über die Investitionsrechnung abgewickelt werden. Dies hat eine Reduktion beim Aufwand der Erfolgsrechnung zur Folge. Zudem ergeben sich Abweichungen gegenüber den bisherigen Finanzplanzahlen und dem Strassenbauprogramm.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Mieteinnahmen bei Gebäuden des TBA werden neu der Spezialfinanzierung Strassen gutgeschrieben.
- 2 Geringerer Beitrag zur Entlastung der allgemeinen Staatsrechnung.

Produktgruppenbericht

PG 1

Strassenbau

Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.

Wirkung

Die Kantonsstrassen sind zwecks guter Erreichbarkeit aller Siedlungen entsprechend den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen ausgebaut.

Produkte

Investitionen Nationalstrassen - Investitionen Hauptstrassen - Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Strassenbau							
Aufwand		70 818 000	50 991 000	-19 827 000	58 400 000	57 600 000	56 800 000
Ertrag							
Ergebnis		70 818 000	50 991 000	-19 827 000	58 400 000	57 600 000	56 800 000
Abzüglich Einzelkredite		70 818 000	50 991 000	-19 827 000	58 400 000	57 600 000	56 800 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe							
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die im Strassenbauprogramm vorgesehenen Projekte werden fristgerecht vorangetrieben.							
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm		PROZENT	90	85	90	80	sinkend
Die Nationalstrassenprojekte (Netzvollendung) werden im Auftrag des Bundes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und gemäss Programm realisiert.							
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)		PROZENT	100	100	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Die Erarbeitung und Genehmigung von Strassenprojekten wird immer aufwendiger und schwieriger. Aufgrund des Preiskampfes entsteht auch bei den Vergabeverfahren für Bauarbeiten zunehmend grösserer Aufwand und Zeitbedarf, was den Baubeginn verzögert. Dadurch werden die Einhaltung des Budgets und des Finanzplans sowie die Umsetzung des Strassenbauprogrammes erschwert. Die Zuteilung von 2/3 der Bundesbeiträge aus dem Infrastrukturfonds für Hauptstrassen reduziert die Höhe der Nettoinvestitionen.

Die vorgesehenen Ausbauten der Kantons- und Nationalstrassen sind als Einzelkredite in der Investitionsrechnung aufgelistet.

PG 2 Strassenunterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung Die Kantonsstrassen und Nationalstrassen sind möglichst jederzeit und sicher benutzbar.

Produkte Betrieblicher Unterhalt - Baulicher Unterhalt

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Strassenunterhalt							
Aufwand		188 514 000	195 439 000	6 925 000	195 493 000	196 931 000	197 680 000
Ertrag		-39 917 000	-46 083 000	-6 166 000	-49 707 000	-49 472 000	-49 402 000
Ergebnis		148 597 000	149 356 000	759 000	145 786 000	147 459 000	148 278 000
Abzüglich Einzelkredite		4 674 000	15 446 000	10 772 000	13 368 000	13 963 000	13 632 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		143 923 000	133 910 000	-10 013 000	132 418 000	133 496 000	134 646 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der betriebliche Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen ist unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheit und Verfügbarkeit nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen auszuführen und laufend zu optimieren.						
Haftungsfälle aus Werkeigentum zulasten Kanton	ANZAHL	1	1	< 3	<	gleichbleibend
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst < Ø CH = Planwert (Vorjahr)	PROZENT	9 180	10 910	< 100	< 100	gleichbleibend
Schriftliche Beanstandungen bezüglich Nichteinhalten der vorgegebenen Standards im Winterdienst	ANZAHL	1	8	< 10	< 10	gleichbleibend
Massnahmen zur Schadenbehebung bei Strassenunterbrüchen werden innert 48 Stunden angeordnet	PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Der bauliche Unterhalt der Kantonsstrassen wird forciert, um eine laufende Verbesserung des Standes in Bezug auf die Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit zu erreichen.						
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 3 max. 20 % ausreichend	PROZENT	15	14.5	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 4 max. 5 % kritisch	PROZENT	3.1	2.9	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 5 <1 % schlecht	PROZENT	0.1	0.1	< 1	< 1	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 3 max. 20 % schadhaft	PROZENT	17.7	17.2	<= 20	<= 20	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 4 max. 5 % schlecht	PROZENT	3.2	3	<= 5	<= 5	gleichbleibend
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 5 <1 % alarmierend	PROZENT		0	< 1	< 1	gleichbleibend
Der Zustand und der Instandstellungsbedarf der Wanderweg- und Rad-/Mountainbikewegnetze werden regelmässig überprüft.						
Jährlicher Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	PROZENT	50	45	90	90	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Abgesehen von der neuen Zuteilung von 1/3 der Bundesbeiträge aus dem Infrastrukturfonds für Hauptstrassen sind bei den allgemeinen Positionen innerhalb der PG 2 gegenüber dem Vorjahr keine relevanten Abweichungen zu verzeichnen.

PG 3 Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Finanzierung							
Aufwand		20 000 000	20 000 000		20 000 000	20 000 000	20 000 000
Ertrag		-220 806 000	-200 351 000	20 455 000	-204 592 000	-205 096 000	-205 479 000
Ergebnis		-200 806 000	-180 351 000	20 455 000	-184 592 000	-185 096 000	-185 479 000
Abzüglich Einzelkredite		-200 806 000	-180 351 000	20 455 000	-184 592 000	-185 096 000	-185 479 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe							

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Kommentar Produktgruppe

Die PG 3 umfasst die der Spezialfinanzierung Strassen zugehörigen, nicht projektbezogenen Einnahmen von Seiten des Bundes und des Kantons. Diese Positionen sind gestützt auf das HRM2 als Einzelkredite in der Erfolgsrechnung aufgeführt. Die früher im Dienststellenbericht enthaltene Tabelle wird daher nicht mehr erstellt. Grundsätzlich könnte ohne Transparenzverlust auf die PG 3 verzichtet werden.

Wie im Kommentar zum Budget und Finanzplan erwähnt, sind die Einnahmen aus dem Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen nicht mehr im PG 3 enthalten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	44 937 463	33 350 000	29 820 000	-3 530 000	30 000 000	20 000 000	10 000 000	
Total Einnahmen	-41 499 947	-30 682 000	-27 434 000	3 248 000	-27 600 000	-18 400 000	-9 200 000	
Nettoinvestitionen	3 437 516	2 668 000	2 386 000	-282 000	2 400 000	1 600 000	800 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010102 AS Landquart - Klosters/Selfranga, A28		33 350 000	29 820 000	-3 530 000	30 000 000	20 000 000	10 000 000	
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St.Gallergrenze - Thuisis - Tessinergrenze, A28 Landquart-Klosters		-30 682 000	-27 434 000	3 248 000	-27 600 000	-18 400 000	-9 200 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Reduktion der Investitionen beim Ausbau der Nationalstrassen gegenüber dem Vorjahr ist auf die weitgehend abgeschlossenen Arbeiten für die Strecke Pagrüeg–Mezzaselva zurückzuführen. Im Finanzplan wirkt sich die Fertigstellung der Umfahrung Küblis aus.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	43 790 131	65 770 000	74 250 000	8 480 000	70 000 000	70 000 000	70 000 000	
Total Einnahmen	-40 500 807	-40 320 000	-61 410 000	-21 090 000	-51 000 000	-51 000 000	-51 000 000	
Nettoinvestitionen	3 289 324	25 450 000	12 840 000	-12 610 000	19 000 000	19 000 000	19 000 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010210 Deutsche-, Julier- und Malojastrasse		22 790 000	19 110 000	-3 680 000	24 000 000	12 000 000	10 000 000	
5010220 Oberalpstrasse		11 980 000	15 310 000	3 330 000	12 000 000	18 000 000	18 000 000	
5010230 Italienische Strasse		1 730 000	2 480 000	750 000	4 000 000	4 000 000	5 000 000	
5010240 Engadinerstrasse		12 670 000	16 650 000	3 980 000	12 000 000	15 000 000	16 000 000	
5010250 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse		4 290 000	6 900 000	2 610 000	6 000 000	6 000 000	6 000 000	
5010260 Berninastrasse		4 670 000	4 720 000	50 000	4 000 000	4 000 000	4 000 000	
5010270 Lukmanierstrasse		170 000	5 120 000	4 950 000	3 000 000	4 000 000	4 000 000	
5010280 Schin- und Landwasserstrasse		7 470 000	3 960 000	-3 510 000	5 000 000	7 000 000	7 000 000	
6130201 Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken		-70 000	-3 310 000	-3 240 000				
6130202 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben HS		-250 000	-800 000	-550 000				
6300201 Bundesbeitrag Infrastruktur HS 2/3			-12 300 000	-12 300 000	-10 000 000	-10 000 000	-10 000 000	
6300202 Pauschalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen		-40 000 000	-45 000 000	-5 000 000	-41 000 000	-41 000 000	-41 000 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Die Zunahme der Gesamtausgaben für den Ausbau der Hauptstrassen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch die Fortführung bzw. Inangriffnahme grösserer Projekte auf mehreren Strassenzügen. Die Nettoausgaben haben sich jedoch aufgrund von höheren Bundesbeiträgen an die Bündner Hauptstrassen sowie durch die Zuteilung von 2/3 der Bundesbeiträge aus dem Infrastrukturfonds für Hauptstrassen deutlich verringert. Weitere Mehreinnahmen ergeben sich durch die Ausführung subventionsberechtigter Schutzbauten und Innerortsstrecken. Die Investitionen bei den einzelnen Strassenzügen schwanken entsprechend der Anzahl und Grösse der laufenden und neuen Projekte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	31 645 579	33 000 000	36 000 000	3 000 000	37 000 000	37 000 000	37 000 000	
Total Einnahmen	-351 844	-260 000	-235 000	25 000				
Nettoinvestitionen	31 293 735	32 740 000	35 765 000	3 025 000	37 000 000	37 000 000	37 000 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010311 Bezirk 1 Chur		5 600 000	7 000 000	1 400 000	6 400 000	6 200 000	6 200 000	
5010312 Bezirk 2 Mesocco		1 300 000	1 000 000	-300 000	1 500 000	1 500 000	3 900 000	
5010313 Bezirk 3 Samedan		700 000	1 000 000	300 000	2 000 000	1 800 000	2 000 000	
5010314 Bezirk 4 Scuol		5 700 000	5 900 000	200 000	6 600 000	7 500 000	5 500 000	
5010315 Bezirk 5 Davos		6 400 000	6 000 000	-400 000	6 100 000	6 300 000	6 500 000	
5010316 Bezirk 6 Ilanz		7 500 000	9 100 000	1 600 000	8 800 000	8 300 000	7 200 000	
5010317 Bezirk 7 Thusis		5 800 000	6 000 000	200 000	5 600 000	5 400 000	5 700 000	
6130301 Rückerstattung Gemeinden Ausbau Innerortsstrecken			-5 000	-5 000				
6300301 Investitionsbeiträge vom Bund		-260 000	-230 000	30 000				

Kommentar Budget und Finanzplan

Dank der Reduktion der Nettoinvestitionen bei den Hauptstrassen konnten die Ausgaben für den Ausbau der Verbindungsstrassen erhöht werden. Es besteht nach wie vor ein grosser Bedarf für eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Erschliessung der Gemeinden und Fraktionen. Die jährlichen Zuteilungen an die einzelnen Bezirke variieren je nach Anzahl, Grösse und Realisierungsstand der Projekte.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
keine								
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
keine								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	11 130 163	13 496 000	14 230 000	734 000	10 230 000	10 700 000	10 250 000	
Total Einnahmen	-3 299 497	-3 536 000	-3 507 000	29 000	-2 000 000	-2 000 000	-2 000 000	
Nettoinvestitionen	7 830 666	9 960 000	10 723 000	763 000	8 230 000	8 700 000	8 250 000	
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5010801 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)		5 974 000	5 535 000	-439 000	3 800 000	3 800 000	3 800 000	1
5040801 Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten		3 025 000	4 215 000	1 190 000	3 800 000	3 800 000	3 800 000	2
5060801 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen		1 590 000	1 690 000	100 000	1 950 000	1 950 000	1 950 000	
5200904 IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (VK vom 06.12.2011)		1 500 000	700 000	-800 000		470 000		3
5620801 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)		407 000	1 090 000	683 000	680 000	680 000	700 000	4
5620802 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen		1 000 000	1 000 000					
6130801 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben		-3 195 000	-3 507 000	-312 000	-2 000 000	-2 000 000	-2 000 000	5
6300801 Investitionsbeiträge vom Bund (inkl. PV Schutzbauten Wasser)		-341 000		341 000				6

Kommentar Budget und Finanzplan

Die wesentlichen Abweichungen zum Vorjahr sind bei den Einzelkrediten begründet. Für den Finanzplan wurden die noch nicht genauer bekannten Ausgaben für die Sicherung und den Schutz der Strassen sowie die zugehörigen Rückerstattungen konservativ geschätzt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es gelangen weniger grosse Projekte zur Sicherung der Strassen zur Ausführung als in den Spitzenjahren 2012 und 2013.
- 2 Zur Rationalisierung des Einsatzes von Maschinen / Geräten und des Personals sowie generell zur Optimierung des betrieblichen Unterhalts ist der Bau zweckmässiger Stützpunkte voranzutreiben.
- 3 Die Etappe 2014 des TBA-Informatikprojekts beansprucht weniger Mittel als jene des Vorjahrs.
- 4 Die Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutz der Strassen sind höher als im Vorjahr, da mehr Projekte zur Ausführung gelangen.
- 5 Diese Einnahmen hängen zusammen mit den Bauausgaben für die Sicherung der Strassen.
- 6 Es sind keine Strassenprojekte geplant, die Beiträge aus der Programmvereinbarung «Schutzbauten Wasser» erhalten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	19 263 440	19 924 000	20 211 000	287 000	20 112 000	20 313 000	20 313 000	
30 Personalaufwand		9 537 000	9 608 000	71 000	9 657 000	9 848 000	10 048 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		4 382 000	4 764 000	382 000	4 595 000	4 605 000	4 405 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		4 000	23 000	19 000	43 000	43 000	43 000	
36 Transferaufwand		6 001 000	5 816 000	-185 000	5 817 000	5 817 000	5 817 000	
Total Ertrag	-5 119 332	-5 211 000	-5 309 000	-98 000	-5 134 000	-5 060 000	-5 060 000	
42 Entgelte		-1 949 000	-1 970 000	-21 000	-1 870 000	-1 830 000	-1 830 000	
46 Transferertrag		-3 152 000	-3 229 000	-77 000	-3 154 000	-3 120 000	-3 120 000	
49 Interne Verrechnungen		-110 000	-110 000		-110 000	-110 000	-110 000	
Ergebnis	14 144 108	14 713 000	14 902 000	189 000	14 978 000	15 253 000	15 253 000	
Abzüglich Einzelkredite		4 961 000	5 010 000	49 000	4 956 000	4 966 000	4 766 000	
Ergebnis Globalsaldo		9 752 000	9 892 000	140 000	10 022 000	10 287 000	10 487 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3130101 Vergütungen an Dritte für Erarbeitung Gefahreninformationssystem (PV)		980 000	1 220 000	240 000	1 070 000	1 030 000	1 030 000	
3130102 Vergütung Dienstleistungen Dritter für Waldwirtschaft PV		945 000	1 020 000	75 000	1 020 000	1 070 000	870 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		4 000	23 000	19 000	43 000	43 000	43 000	
3632101 Beiträge an Gemeinden für Gehälter des Gemeindeforstpersonals		1 400 000	1 400 000		1 400 000	1 400 000	1 400 000	
3632102 Beiträge an Gemeinden für Revierförsterpraktikanten BZW		18 000	18 000		19 000	19 000	19 000	
3632103 Beiträge an Gemeinden für Waldwirtschaft PV und Langstreckenseilkran		1 985 000	1 785 000	-200 000	1 785 000	1 785 000	1 785 000	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Biodiversitätsförderung (PV)		2 130 000	2 130 000		2 130 000	2 130 000	2 130 000	
3632105 Beiträge an Gemeinden für Forstverbesserungen		70 000	85 000	15 000	85 000	85 000	85 000	
3636101 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung		398 000	398 000		398 000	398 000	398 000	
4630101 Betriebsbeiträge vom Bund an Aufwendungen für die Forstwartausbildung und Fort- und Weiterbildung		-100 000	-100 000		-100 000	-100 000	-100 000	
4630102 Beiträge vom Bund an Planungsgrundlagen Waldwirtschaft PV		-615 000	-615 000		-615 000	-615 000	-615 000	
4630103 Beiträge vom Bund an Erarbeitung von Gefahreninformationssystem PV		-800 000	-900 000	-100 000	-825 000	-825 000	-825 000	
4630104 Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft PV		-399 000	-399 000		-399 000	-399 000	-399 000	
4630105 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung PV		-1 055 000	-1 055 000		-1 055 000	-1 055 000	-1 055 000	
Total Einzelkredite		4 961 000	5 010 000	49 000	4 956 000	4 966 000	4 766 000	

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	46 647 160	47 095 000	47 615 000	520 000	43 630 000	44 630 000	44 384 000	
52 Immaterielle Anlagen		15 000	100 000	85 000	100 000			
54 Darlehen		2 100 000	2 785 000	685 000	2 500 000	2 650 000	2 404 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		44 980 000	44 730 000	-250 000	41 030 000	41 980 000	41 980 000	
Total Einnahmen	-19 475 917	-23 675 000	-22 150 000	1 525 000	-20 300 000	-20 680 000	-20 680 000	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-21 725 000	-20 200 000	1 525 000	-18 350 000	-18 730 000	-18 730 000	
64 Rückzahlung von Darlehen		-1 950 000	-1 950 000		-1 950 000	-1 950 000	-1 950 000	
Nettoinvestitionen	27 171 243	23 420 000	25 465 000	2 045 000	23 330 000	23 950 000	23 704 000	
Abzüglich Einzelkredite		23 405 000	25 365 000	1 960 000	23 230 000	23 950 000	23 704 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		15 000	100 000	85 000	100 000			
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5400101 Rückzahlung Darlehen aus Investitionskrediten an Bund			685 000	685 000	400 000	550 000	304 000	
5450101 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz		2 100 000	2 100 000		2 100 000	2 100 000	2 100 000	
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)		15 300 000	11 350 000	-3 950 000	11 350 000	12 300 000	12 300 000	
5620102 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald PV		29 680 000	33 380 000	3 700 000	29 680 000	29 680 000	29 680 000	
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten PV und Einzelprojekte		-7 750 000	-4 375 000	3 375 000	-4 375 000	-4 755 000	-4 755 000	
6300102 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald PV		-13 975 000	-15 825 000	-1 850 000	-13 975 000	-13 975 000	-13 975 000	
6400102 Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz		-1 100 000	-1 100 000		-1 100 000	-1 100 000	-1 100 000	
6450101 Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz		-850 000	-850 000		-850 000	-850 000	-850 000	
Total Einzelkredite		23 405 000	25 365 000	1 960 000	23 230 000	23 950 000	23 704 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Erfolgsrechnung

Die Zunahme beim Aufwand um 0,3 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene neue Aufgaben zurückzuführen:

Erarbeitung Gefahregrundlagen Val Parghera, Unterstützung Fachstelle forstliche Bautechnik ForBa, Projekt ARGE ALP Einfluss Permafrost auf Berg- und Felsstürze. Der Ertrag erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen (Bundesbeiträge an Gefahregrundlagen).

Investitionsrechnung

Beim Konto 5620101 (Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten) wurde eine massive Reduktion um 3,95 Millionen vorgenommen, damit die Vorgabe der Nettobelastung des Kantons für die zweite NFA-Programmperiode 2012–2015 gemäss Finanzplan eingehalten werden kann. Dies weil die Nachbesserung beim Bund im Bereich Grundangebot aus der ersten NFA-Periode 2008–2011 zu Lasten der Rechnung 2012 vollzogen werden musste.

Projekt Val Parghera: Die Kosten (Beiträge) für die Interventionsphase (A) von ca. 2,9 Millionen (Gesamtkosten ca.6 Mio.) können im Rahmen des Budgets 2013 aufgefangen werden, da bei anderen grösseren Projekten Verzögerungen infolge Einsparungen eingetreten sind. Für die Finanzierung (Kantonsanteil) der Projekte Betrieb (B), Schutzbauten(C) und Materialbewirtschaftung (D) muss im 2014 voraussichtlich ein Nachtragskreditgesuch eingereicht werden, da im Budgetierungszeitpunkt noch keine genauen Angaben über die Projektkosten vorliegen.

Beim Konto 5620102 (Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald) ist eine Erhöhung der Beiträge um 3,7 Millionen zu verzeichnen.

Ausserordentliche Unwetterschäden im Frühjahr / Sommer 2013 haben an den Walderschliessungen zu grossen Schäden geführt (Raum Prättigau / Rheintal / Schanfigg). Die starken Gewitterstürme vom 6./7. August 2013 im Gebiet zwischen Tamins und Waltensburg sowie weitere Ereignisse haben Zwangsnutzungen im Umfang von ca. 70 000 m3 Holz verursacht (Budget Normaljahr = 40 000 m3). Ein zusätzlicher Beitrag von 1,9 Millionen wurde beim Bund beantragt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung Schutzdefizite sind rechtzeitig erkannt und geeignete Massnahmen eingeleitet, um Schäden an Menschen und Sachwerten zu begrenzen.

Produkte Naturgefahren - Schutzbauten - Schutzwald

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Schutz vor Naturgefahren							
Aufwand		7 540 000	7 437 000	-103 000	7 378 000	7 443 000	7 549 000
Ertrag		-2 739 000	-2 810 000	-71 000	-2 635 000	-2 577 000	-2 577 000
Ergebnis		4 801 000	4 627 000	-174 000	4 743 000	4 866 000	4 972 000
Abzüglich Einzelkredite		180 000	320 000	140 000	245 000	205 000	205 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		4 621 000	4 307 000	-314 000	4 498 000	4 661 000	4 767 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Instrumente des Gefahreninformationssystems sind für die Gemeinden bedarfs- und praxistauglich.						
Gefahren- und Interventionskarten sowie Risikoanalysen, die für private und öffentliche Benutzer bereitgestellt werden	ANZAHL	11	11	10	12	gleichbleibend
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring überwacht. Schutzdefizite werden zeitnah behoben.						
Anteil Verbauungsgebiete, welche kontrolliert und bei Bedarf Instand gestellt werden	PROZENT	34	28	15	15	gleichbleibend
Stabilität und Qualität der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion ist sichergestellt.						
Gepflegte Waldfläche	HEKTAR	2 000	1 600	2 000	2 000	gleichbleibend
Die Bedingungen für die Waldpflege sind optimiert und die Kosten für die Holznutzung verringert.						
Instandstellungen sowie gezielte Aus- und Neubauten von Waldwegen	KILOMETER			50	50	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen. Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger. Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung. Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung Die Wälder sind nach neusten Erkenntnissen bewirtschaftet, um die vordringlichen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtswirkungen des Waldes für die Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Produkte Biodiversität/Waldökologie - Waldplanung/Waldinformation - Forstbetriebe, Wald- und Holzförderung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe							
Aufwand		10 763 000	11 108 000	345 000	11 079 000	11 190 000	11 052 000
Ertrag		-2 419 000	-2 447 000	-28 000	-2 447 000	-2 436 000	-2 436 000
Ergebnis		8 344 000	8 661 000	317 000	8 632 000	8 754 000	8 616 000
Abzüglich Einzelkredite		4 711 000	4 605 000	-106 000	4 626 000	4 676 000	4 476 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		3 633 000	4 056 000	423 000	4 006 000	4 078 000	4 140 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt gesichert.						
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion	HEKTAR	322	414	200	400	gleichbleibend
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	HEKTAR	1	5	375	375	gleichbleibend
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung ist unter der Mitwirkung der Öffentlichkeit aktualisiert.						
Revidierte Objektblätter (bzw. Kapitel) aus der Waldentwicklungsplanung für den ganzen Kanton	ANZAHL			7	2	gleichbleibend
Waldzustand und Waldentwicklung sind als Grundlage für die nachhaltige Waldpflege aktuell erfasst.						
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche bezogen auf die Gesamtwaldfläche	PROZENT	6	9	8	8	gleichbleibend
Strukturanpassungen in der Forstwirtschaft sind aktiv begleitet.						
Anteil nicht begleitete Fälle (Versäumnisse)	PROZENT			0	0	gleichbleibend
Forstbetriebe sind in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen unterstützt sowie bedarfsgerecht und zeitnah beraten.						
Anteil zielführende Beratungen	PROZENT			80	80	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion

Wegen Einführung neuer Projektvorschriften war das Ziel 2013 vorsichtig formuliert worden. Die Ziele für das Budget und die Folgejahre müssen nun wieder auf das ursprüngliche Niveau angehoben werden.

Revidierte Objektblätter Waldentwicklungsplan (WEP)

Der WEP von 2013 bis 2015 wird neu kantonal revidiert anstatt wie bisher regional. Pro Jahr können zwei Objektblätter bearbeitet werden. Die Genehmigung aller Objektblätter ist für 2016 vorgesehen.

PG 3 Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

Wirkung Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planung und Nutzung sichergestellt.

Produkte Waldaufsicht - Waldrecht

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 3: Walderhaltung							
Aufwand		1 618 000	1 661 000	43 000	1 653 000	1 679 000	1 709 000
Ertrag		-54 000	-51 000	3 000	-51 000	-47 000	-47 000
Ergebnis		1 564 000	1 610 000	46 000	1 602 000	1 632 000	1 662 000
Abzüglich Einzelkredite		70 000	85 000	15 000	85 000	85 000	85 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 494 000	1 525 000	31 000	1 517 000	1 547 000	1 577 000
Leistungsumfang							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							
Zielsetzungen und Indikatoren							
		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Waldfunktionen sind bei raumplanerischen Vorhaben sichergestellt.							
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär und fristgerecht behandelt und erledigt		PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend
Die Rodungsgesuche sind fristgerecht bearbeitet.							
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche		PROZENT	100	100	100	100	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 706 484	8 611 000	8 687 000	76 000	8 755 000	8 893 000	9 031 000	
30 Personalaufwand		6 766 000	6 884 000	118 000	6 952 000	7 090 000	7 228 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		1 565 000	1 523 000	-42 000	1 523 000	1 523 000	1 523 000	
36 Transferaufwand		280 000	280 000		280 000	280 000	280 000	
Total Ertrag	-8 557 243	-8 526 000	-8 526 000		-8 526 000	-8 526 000	-8 526 000	
41 Regalien und Konzessionen		-7 050 000	-7 050 000		-7 050 000	-7 050 000	-7 050 000	
42 Entgelte		-1 007 000	-1 007 000		-1 007 000	-1 007 000	-1 007 000	
43 Verschiedene Erträge		-56 000	-56 000		-56 000	-56 000	-56 000	
46 Transferertrag		-230 000	-230 000		-230 000	-230 000	-230 000	
49 Interne Verrechnungen		-183 000	-183 000		-183 000	-183 000	-183 000	
Ergebnis	149 241	85 000	161 000	76 000	229 000	367 000	505 000	
Abzüglich Einzelkredite		-6 999 000	-6 999 000		-6 999 000	-6 999 000	-6 999 000	
Ergebnis Globalsaldo		7 084 000	7 160 000	76 000	7 228 000	7 366 000	7 504 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	
3636101 Beiträge für die Hege des Wildes		200 000	200 000		200 000	200 000	200 000	
3637101 Entschädigung für Wildschaden		80 000	80 000		80 000	80 000	80 000	
4100101 Ertrag der Jagd- und Fischereipatente		-6 170 000	-6 170 000		-6 170 000	-6 170 000	-6 170 000	
4100102 Erlös aus Wildverwertung		-450 000	-450 000		-450 000	-450 000	-450 000	
4100103 Ertrag der Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen		-430 000	-430 000		-430 000	-430 000	-430 000	
4630101 Bundesbeiträge für Jagd und Fischerei		-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
4630102 Bundesbeiträge für Wild-, Wasser- und Vogelschutzgebiete PV		-205 000	-205 000		-205 000	-205 000	-205 000	
Total Einzelkredite		-6 999 000	-6 999 000		-6 999 000	-6 999 000	-6 999 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	128 304	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
56 Eigene Investitionsbeiträge		142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	128 304	142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Abzüglich Einzelkredite		142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Nettoinvestitionen Globalsaldo								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5620101 Beiträge an die Wiederherstellung und Verbesserung von Fischereigewässern		142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	
Total Einzelkredite		142 000	142 000		142 000	142 000	142 000	

Kommentar Budget und Finanzplan

Jagd und Fischerei sind die beiden wichtigsten Produkte des AJF. Sowohl Einnahmen wie Ausgaben lassen sich aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der Erfahrungszahlen recht präzise voraussagen. Lediglich ungünstige Umweltverhältnisse, die einen wesentlichen Einfluss auf Tierbestände haben,

können sich negativ auf den Verkauf von Patenten, auf Wildschäden, Fallwild etc. auswirken. Erhebliche nicht voraussehbare Kosten können durch die Präsenz schadenstiftender Grossraubtiere entstehen. In den nächsten Jahren ist mit einem Anstieg der Wolfspräsenz im Kanton Graubünden mit Kostenfolgen zu rechnen. Bären werden nach wie vor in geringer Zahl zu erwarten sein. Auffällige Bären verursachen erfahrungsgemäss hohe Kosten, ganz im Gegensatz zu scheuen Tieren.

Der zunehmende Aufwand für die Überwachung des Grossraubwildes ist nur mit einer gut ausgebildeten und ausgerüsteten Wildhut möglich. Die mit dem Bär und dem Wolf gemachten Erfahrungen zeigen auf, dass zusätzliche Anschaffungen (Spezialwaffen, Nachtsichtgeräte, Lampen und Spezialfallen etc.) getätigt werden müssen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Jagd

Wirkung Die Schalenwildbestände sind an den ihnen zur Verfügung stehenden Lebensraum angepasst. Die Jagd erfolgt nachhaltig und artgerecht. Geschützte und bedrohte Tierarten sind überwacht und betreut. Die Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt.

Produkte Jagd - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Jagd							
Aufwand		6 682 000	6 756 000	74 000	6 810 000	6 917 000	7 025 000
Ertrag		-6 563 000	-6 563 000		-6 563 000	-6 563 000	-6 563 000
Ergebnis		119 000	193 000	74 000	247 000	354 000	462 000
Abzüglich Einzelkredite		-5 700 000	-5 700 000		-5 700 000	-5 700 000	-5 700 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		5 819 000	5 893 000	74 000	5 947 000	6 054 000	6 162 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	STUNDEN	86 552	87 733	88 000	88 000	gleichbleibend
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	14 837	18 158	14 000	18 000	gleichbleibend
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	ANZAHL	1 358	1 089	900	1 000	gleichbleibend
Wildschadenschätzungen	ANZAHL	65	58	100	80	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Wildbestand ist dem Lebensraum angepasst.						
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Hirschwild	ANZAHL			14 000	15 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Rehwild	ANZAHL			15 000	16 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Steinwild	ANZAHL			6 000	6 000	gleichbleibend
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Gämswild	ANZAHL			24 000	24 000	gleichbleibend
Der Wildbestand ist nachhaltig genutzt.						
Erfüllungsgrad Abschussplanung beim Hirsch-, Reh-, Gäms- und Steinwild	PROZENT	97.9	94	>= 90	>= 90	gleichbleibend
Der Wildbestand ist gesund.						
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Hirschwild	PROZENT			<= 20	<= 20	gleichbleibend
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Rehwild	PROZENT			<= 30	<= 30	gleichbleibend
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Gämswild	PROZENT			<= 20	<= 20	gleichbleibend
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Steinwild	PROZENT			<= 20	<= 20	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Die Bündner Jagd bleibt attraktiv.						
Gelöste Patente: Hochjagd	ANZAHL			5 400	5 400	gleichbleibend
Gelöste Patente: Niederjagd	ANZAHL			1 600	1 600	gleichbleibend
Die Erträge decken mindestens die Kosten der Jagd.						
Kostendeckungsgrad der Jagd	PROZENT	110	110	>= 100	>= 100	gleichbleibend
Die landwirtschaftlichen Wildschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt.						
Summe der Wildschäden	FRANKEN	86 381	72 997	<= 100 000	<= 100 000	gleichbleibend
Die Waldschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Die natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet.						
Anteil natürliche Waldverjüngung im Verhältnis zur Waldfläche	PROZENT			>= 75	>= 75	gleichbleibend
Der natürliche Lebensraum ist erhalten und gefördert.						
Umfang der Hegearbeiten	FRANKEN	193 286	174 383	200 000	200 000	gleichbleibend
Die Qualität der eidgenössischen Banngebiete ist erhöht.						
Positive Berichterstattung an BAFU	TEXT			Ja	Ja	
Die Anzahl und Qualität der Wildruhezonen sind erhöht.						
Neue Wildruhezonen	ANZAHL			kein Planwert	kein Planwert	
Geschützte Arten sind erhalten und gefördert.						
Positives Monitoring Grossraubtiere	TEXT			Ja	Ja	
Positives Monitoring geschützte Arten	TEXT			Ja	Ja	

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

PG 2 Fischerei

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind erhalten, verbessert oder nach Möglichkeit wieder hergestellt. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind geschützt und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist gewährleistet. Projekte und Eingriffe in die Gewässer und ihren Wasserhaushalt sind fachlich beurteilt.

Produkte Fischerei - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 2: Fischerei							
Aufwand		1 929 000	1 931 000	2 000	1 945 000	1 976 000	2 006 000
Ertrag		-1 963 000	-1 963 000		-1 963 000	-1 963 000	-1 963 000
Ergebnis		-34 000	-32 000	2 000	-18 000	13 000	43 000
Abzüglich Einzelkredite		-1 299 000	-1 299 000		-1 299 000	-1 299 000	-1 299 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 265 000	1 267 000	2 000	1 281 000	1 312 000	1 342 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Fischereibetrieb	STUNDEN	18 255	17 834	18 000	18 000	gleichbleibend
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	4 069	3 276	4 500	4 500	steigend
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	ANZAHL	31	33	30	30	gleichbleibend
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	ANZAHL	75	82	70	70	gleichbleibend

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Der Fischbestand ist nachhaltig genutzt.						
Bestandessituation aufgrund der Fischfangstatistik (Anzahl gefangene Fische)	ANZAHL			180 000	180 000	gleichbleibend
Die Verluste durch Hochwasser, Fischsterben und Fischkrankheiten sind erfasst.						
Verzugslose Schadenaufnahme und Bericht	TEXT			Ja	Ja	
Die Fischzucht sichert einen minimalen Bestand.						
Gezüchtete bzw. ausgesetzte Jungfische	MIO.			>= 1	>= 1	gleichbleibend
Gezüchtete Sömmerlinge im Verhältnis zu den Eiern (Erbrütungserfolg)	PROZENT			>= 50	>= 50	gleichbleibend
Die Bündner Fischerei bleibt attraktiv.						
Gelöste Patente: Jahrespatente	ANZAHL			5 000	5 000	gleichbleibend
Gelöste Patente: Übrige Patente	ANZAHL			2 500	2 500	gleichbleibend
Die Jungfischer sind ausgebildet.						
Teilnehmer an Jungfisherausbildung	ANZAHL			400	400	steigend
Der Lebensraum und die Artenvielfalt sind erhalten und gefördert.						
Beiträge an ausgeführte Projekte und Untersuchungen	FRANKEN			>= 140 000	>= 140 000	gleichbleibend
Die Beteiligung an Grossprojekten im Wasserbau und an Langzeitstudien ist sichergestellt.						
Arbeitsaufwand (in Fr. / Std.)	TEXT			kein Planwert	kein Planwert	
Die neuen Vollzugsaufgaben gemäss Gewässerschutzgesetz für Gewässersanierungen sind umgesetzt.						
Die Planung Fischgängigkeit und Fliessgewässer ist abgeschlossen	TEXT			Ja	Ja	

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	4 348 082	4 600 000	4 818 000	218 000	5 128 000	5 210 000	5 292 000	
30 Personalaufwand		3 397 000	3 596 000	199 000	3 897 000	3 975 000	4 053 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		867 000	904 000	37 000	904 000	904 000	904 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		61 000	39 000	-22 000	39 000	39 000	39 000	
39 Interne Verrechnungen		275 000	279 000	4 000	288 000	292 000	296 000	
Total Ertrag	-616 149	-559 000	-509 000	50 000	-509 000	-509 000	-509 000	
42 Entgelte		-554 000	-504 000	50 000	-504 000	-504 000	-504 000	
49 Interne Verrechnungen		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Ergebnis	3 731 933	4 041 000	4 309 000	268 000	4 619 000	4 701 000	4 783 000	
Abzüglich Einzelkredite		1 157 000	1 183 000	26 000	1 432 000	1 464 000	1 496 000	
Ergebnis Globalsaldo		2 884 000	3 126 000	242 000	3 187 000	3 237 000	3 287 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000001 Löhne der Richter		1 156 000	1 155 000	-1 000	1 395 000	1 423 000	1 451 000	
3060001 Ruhegehälter		179 000	140 000	-39 000	141 000	144 000	147 000	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter		-179 000	-140 000	39 000	-141 000	-144 000	-147 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren		100 000	75 000	-25 000	75 000	75 000	75 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		60 000	40 000	-20 000	40 000	40 000	40 000	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege und amtliche Verteidiger		50 000	90 000	40 000	90 000	90 000	90 000	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien		61 000	39 000	-22 000	39 000	39 000	39 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen		83 000	76 000	-7 000	85 000	89 000	93 000	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen		32 000	32 000		32 000	32 000	32 000	
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen		100 000	111 000	11 000	111 000	111 000	111 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		60 000	60 000		60 000	60 000	60 000	
4210001 Gerichtsgebühren		-550 000	-500 000	50 000	-500 000	-500 000	-500 000	
4900101 Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Total Einzelkredite		1 157 000	1 183 000	26 000	1 432 000	1 464 000	1 496 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Gegenüber dem Vorjahr weist das Budget einen leicht höheren Aufwandüberschuss aus. Dieser steht im Zusammenhang mit dem vom Grossen Rat noch zu behandelnden Antrag auf Änderung von Art. 21 Abs. 1 GOG (Schreiben Kantonsgericht an die Regierung vom 20. März 2013). Im nämlichen Schreiben wurden gleichzeitig die Schaffung einer zusätzlichen Aktuariatsstelle sowie die Aufstockung der Kanzlei um 50 Stellenprozente im Budget beantragt. Diese beiden letzteren Positionen sind im Personalbudget 2014 bereits berücksichtigt und mithin ein Hauptgrund für den gestiegenen Aufwandüberschuss. Da mit einer allfälligen Änderung und dem Inkrafttreten des revidierten Art. 21 Abs. 1 GOG nicht vor Herbst 2014 gerechnet werden kann, haben wir darauf

verzichtet, im Budget bereits ein zusätzliches Richtergehalt vorzusehen. Bei einer allfälligen Aufstockung des Aktuariats ist auch die Reduktion der Position «Entschädigung Aktuare ad hoc» um 50 000 Franken vertretbar.

Da die budgetierten Erträge bei den Gerichtsgebühren in den letzten Jahren nie erreicht werden konnten, haben wir diese Position im Interesse einer realistischen Budgetierung auf 500 000 Franken herabgesetzt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Rechtsprechung

Das Kantonsgericht ist als richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung insbesondere auf den Gebieten des Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrechts betraut. Auf diesen Rechtsgebieten ist es die oberste gerichtliche Behörde im Kanton. Als Rechtsmittelinstanz hat das Kantonsgericht für die richtige und einheitliche Anwendung des eidgenössischen und kantonalen Rechts zu sorgen. Es übt zudem die Aufsicht über die Geschäftsführung und Justizverwaltung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden aus. Von Verfassung wegen steht dem Kantonsgericht das Selbstverwaltungsrecht zu. In Fragen der allgemeinen Geschäftsführung und Administration untersteht es der Oberaufsicht des Grossen Rates.

Wirkung Als Rechtsmittelinstanz und Justizaufsichtsbehörde gewährleistet das Kantonsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu angemessenen Kosten sowie die ordnungsgemässe Geschäftsführung der erstinstanzlichen Gerichte und justiznahen Behörden.

Produkte Rechtsprechung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Rechtsprechung							
Aufwand		4 600 000	4 818 000	218 000	5 128 000	5 210 000	5 292 000
Ertrag		-559 000	-509 000	50 000	-509 000	-509 000	-509 000
Ergebnis		4 041 000	4 309 000	268 000	4 619 000	4 701 000	4 783 000
Abzüglich Einzelkredite		1 157 000	1 183 000	26 000	1 432 000	1 464 000	1 496 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		2 884 000	3 126 000	242 000	3 187 000	3 237 000	3 287 000

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben						

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer.						
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT			60	60	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT			20	20	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT			10	10	gleichbleibend
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT			10	10	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Total Weiterzüge	PROZENT			<= 15	<= 15	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Gutheissung/Teilgutheissung	PROZENT			<= 2	<= 2	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	3 593 651	3 479 000	3 525 000	46 000	3 559 000	3 616 000	3 677 000	
30 Personalaufwand		2 763 000	2 712 000	-51 000	2 739 000	2 792 000	2 849 000	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		301 000	404 000	103 000	404 000	404 000	404 000	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		61 000	66 000	5 000	66 000	66 000	66 000	
39 Interne Verrechnungen		354 000	343 000	-11 000	350 000	354 000	358 000	
Total Ertrag	-1 378 822	-610 000	-660 000	-50 000	-660 000	-660 000	-660 000	
42 Entgelte		-605 000	-655 000	-50 000	-655 000	-655 000	-655 000	
49 Interne Verrechnungen		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Ergebnis	2 214 829	2 869 000	2 865 000	-4 000	2 899 000	2 956 000	3 017 000	
Abzüglich Einzelkredite		1 061 000	1 039 000	-22 000	1 058 000	1 085 000	1 115 000	
Ergebnis Globalsaldo		1 808 000	1 826 000	18 000	1 841 000	1 871 000	1 902 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000001 Löhne der Richter		1 158 000	1 158 000		1 170 000	1 193 000	1 217 000	
3060001 Ruhegehälter		129 000	129 000		129 000	130 000	133 000	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter		-101 000	-77 000	24 000	-77 000	-78 000	-79 000	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte		20 000	30 000	10 000	30 000	30 000	30 000	1
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege		30 000	30 000		30 000	30 000	30 000	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		61 000	66 000	5 000	66 000	66 000	66 000	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen		75 000	65 000	-10 000	72 000	76 000	80 000	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen		22 000	22 000		22 000	22 000	22 000	
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen		77 000	76 000	-1 000	76 000	76 000	76 000	
3920101 Vergütung an HBA für Raumaufwand		180 000	180 000		180 000	180 000	180 000	
4210101 Gerichtsgebühren		-600 000	-650 000	-50 000	-650 000	-650 000	-650 000	
4900101 Vergütung der DMZ für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen		-5 000	-5 000		-5 000	-5 000	-5 000	
Total Einzelkredite		1 061 000	1 039 000	-22 000	1 058 000	1 085 000	1 115 000	
Investitionsrechnung								
Total Ausgaben	246 556	85 000		-85 000				
52 Immaterielle Anlagen		85 000		-85 000				
Total Einnahmen								
Nettoinvestitionen	246 556	85 000		-85 000				
Abzüglich Einzelkredite		85 000		-85 000				
Nettoinvestitionen Globalsaldo								

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
5200903 Juristisches Know-How Management und Justizportal (VK vom 06.12.2011)		85 000		-85 000				2
Total Einzelkredite		85 000		-85 000				

Kommentar Budget und Finanzplan

Das Budget sieht ein Defizit von 2 865 000 Franken vor und liegt damit im Rahmen des Vorjahres.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Notwendigkeit von Gerichtsgutachten hat stark zugenommen.
- 2 Das Projekt wird per Ende 2013 abgeschlossen.

Produktgruppenbericht

PG 1 Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

Das Verwaltungsgericht ist ein Organ der dritten Staatsgewalt und als unabhängige richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts betraut. Es amtiert dabei als Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgericht. Die Zuständigkeit des bündnerischen Verwaltungsgerichtes erstreckt sich vom Gemeinderecht über ursprüngliches und delegiertes kantonales Recht bis hin zum Bundesrecht. Das Gericht beurteilt als letzte kantonale Instanz Verfügungen und Entscheide der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften, kantonaler Ämter, Departemente und teilweise der Regierung sowie der Sozialversicherungsorgane. Das Verwaltungsgericht untersteht bezüglich der allgemeinen Geschäftsführung und der Administration der Aufsicht durch den Grossen Rat. Es hat dem Parlament jährlich Bericht über seine Geschäftstätigkeit zu erstatten.

Wirkung Als Rechtsmittel- und Klageinstanz gewährleistet das Verwaltungsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu für den Rechtssuchenden angemessenen Kosten.

Produkte Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017
Franken							
PG 1: Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit							
Aufwand		3 479 000	3 525 000	46 000	3 559 000	3 616 000	3 677 000
Ertrag		-610 000	-660 000	-50 000	-660 000	-660 000	-660 000
Ergebnis		2 869 000	2 865 000	-4 000	2 899 000	2 956 000	3 017 000
Abzüglich Einzelkredite		1 061 000	1 039 000	-22 000	1 058 000	1 085 000	1 115 000
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe		1 808 000	1 826 000	18 000	1 841 000	1 871 000	1 902 000
Leistungsumfang		Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Keine Angaben							

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Tendenz
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer						
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT			30	30	gleichbleibend
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT			30	30	gleichbleibend
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT			5	5	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Total Weiterzüge	PROZENT			<= 15	15	gleichbleibend
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Gutheissung/Teilgutheissung	PROZENT			<= 3	3	gleichbleibend

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	8 749 814	9 300 000	9 300 000		9 300 000	9 300 000	9 300 000	
Total Ertrag								
Ergebnis	8 749 814	9 300 000	9 300 000		9 300 000	9 300 000	9 300 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3632101 Beiträge an Bezirksgerichte		9 300 000	9 300 000		9 300 000	9 300 000	9 300 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	52 268	97 000	97 000		98 000	99 000	100 000	
Total Ertrag	-16 450	-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
Ergebnis	35 818	72 000	72 000		73 000	74 000	75 000	
Einzelkredite Erfolgsrechnung								
3000101 Entschädigung der Aufsichtskommission		60 000	60 000		61 000	62 000	63 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
3199001 Übriger Betriebsaufwand		17 000	17 000		17 000	17 000	17 000	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, Entschädigungen, unentgeltliche Rechtspflege		10 000	10 000		10 000	10 000	10 000	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen		-25 000	-25 000		-25 000	-25 000	-25 000	
Investitionsrechnung								
keine								
Einzelkredite Investitionsrechnung								
keine								

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	2015	Finanzplan 2016	2017	B
Franken								
Erfolgsrechnung								
Total Aufwand	61 421	73 000	73 000		73 000	74 000	75 000	
Total Ertrag	-20 412	-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	
Ergebnis	41 009	43 000	43 000		43 000	44 000	45 000	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3000101 Entschädigung an Notariatskommission		60 000	60 000		60 000	61 000	62 000	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten		6 000	6 000		6 000	6 000	6 000	
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur		2 000	2 000		2 000	2 000	2 000	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen		5 000	5 000		5 000	5 000	5 000	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen		-30 000	-30 000		-30 000	-30 000	-30 000	

Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine								
-------	--	--	--	--	--	--	--	--

Kommentar Budget und Finanzplan

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Anhang

Aktiven

		31. Dezember 2012	1. Januar 2013	Veränderung	Erläuterung
Franken					
1	Aktiven	2 353 381 328	3 694 094 645	1 340 713 318	
10	Finanzvermögen	1 691 307 246	2 748 602 411	1 057 295 165	
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	37 942 156	37 942 156		
1000	Kasse	223 735	223 735		
1001	Post	27 246 154	27 246 154		
1002	Bank	10 472 266	10 472 266		
101	Forderungen	401 617 423	397 748 423	-3 869 000	1
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45 334 260	43 250 260	-2 084 000	
1011	Kontokorrent mit Dritten	143 333 970	143 333 970		
1012	Steuerforderungen	164 503 576	162 718 576	-1 785 000	
1013	Anzahlungen an Dritte	3 110 935	3 110 935		
1014	Ausstehende Bundesbeiträge	43 035 560	43 035 560		
1019	Übrige Forderungen	2 299 122	2 299 122		
102	Kurzfristige Finanzanlagen	610 000 000	610 000 000		
1022	Verzinsliche Anlagen	90 000 000	90 000 000		
1023	Festgelder	520 000 000	520 000 000		
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	39 136 085	537 054 911	497 918 826	2
1049	Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	39 136 085	537 054 911	497 918 826	
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	6 000 668	6 000 668		
1060	Handelswaren	4 755 821	4 755 821		
1061	Roh- und Hilfsmaterial	1 244 847	1 244 847		
107	Finanzanlagen	557 879 739	1 112 888 957	555 009 218	3
1070	Aktien und Anteilscheine	365 403 170	920 412 388	555 009 218	
1071	Verzinsliche Anlagen	192 476 569	192 476 569		

Aktiven

	31. Dezember 2012	1. Januar 2013	Veränderung	Erläuterung
Franken				
108 Sachanlagen FV	38 731 176	46 967 297	8 236 122	4
1080 Grundstücke FV	26 793 300	19 382 030	-7 411 270	
1084 Gebäude FV	11 154 132	25 361 524	14 207 392	
1086 Mobilien FV	783 740	783 740		
1089 Übrige Sachanlagen FV	4	1 440 003	1 439 999	
14 Verwaltungsvermögen	662 074 081	945 492 234	283 418 153	
140 Sachanlagen VV	77 209 089	538 552 425	461 343 336	5
1400 Grundstücke VV unüberbaut	6	151 541 020	151 541 014	
1404 Hochbauten	64 029 053	338 848 704	274 819 651	
1405 Waldungen	10	10		
1406 Mobilien VV	13 180 019	11 916 253	-1 263 766	
1407 Anlagen im Bau VV		36 246 437	36 246 437	
1409 Übrige Sachanlagen	1	1		
142 Immaterielle Anlagen		12 337 297	12 337 297	5
1420 Software		5 203 602	5 203 602	
1427 Immaterielle Anlagen in Realisierung		7 133 695	7 133 695	
144 Darlehen	198 002 897	192 221 587	-5 781 310	6
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände	3 705 350	3 705 350		
1445 Darlehen an private Unternehmungen	194 201 547	188 420 237	-5 781 310	
1447 Darlehen an Private Haushalte	96 000	96 000		
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	386 862 095	202 380 925	-184 481 170	7
1454 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	386 862 095	202 380 925	-184 481 170	

Passiven

		31. Dezember 2012	1. Januar 2013	Veränderung	Erläuterung
Franken					
2	Passiven	-2 353 381 328	-3 694 094 645	-1 340 713 318	
20	Fremdkapital	-982 342 320	-1 052 134 526	-69 792 207	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-235 149 089	-235 149 089		
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen	-166 437 699	-166 437 699		
2001	Kontokorrente mit Dritten	-31 053 552	-31 053 552		
2002	Steuern	-19 429 282	-19 429 282		
2003	Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-605 300	-605 300		
2005	Interne Kontokorrente	-12 275 055	-12 275 055		
2006	Depotgelder und Kautionen	-958 731	-958 731		
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	-4 389 470	-4 389 470		
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-80 000 000	-80 000 000		
2014	Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	-80 000 000	-80 000 000		
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-301 660 878	-282 478 772	19 182 106	8
2049	Übrige passive Rechnungsabgrenzungen ER	-301 660 878	-282 478 772	19 182 106	
205	Kurzfristige Rückstellungen	-20 129 125	-30 854 962	-10 725 837	9
2050	Kurzfristige Rückstell. Mehrleistungen Personal	-7 759 942	-10 379 736	-2 619 794	
2058	Kurzfristige Rückstellungen der IR	-369 183	-369 183		
2059	Übrige kurzfristige Rückstellungen	-12 000 000	-20 106 043	-8 106 043	
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-227 151 525	-227 151 525		
2064	Darlehen, Schuldscheine	-30 000 000	-30 000 000		
2069	Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	-197 151 525	-197 151 525		
208	Langfristige Rückstellungen	-33 842 285	-112 090 760	-78 248 475	10
2086	Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-28 942 107	-35 340 814	-6 398 707	
2088	Rückstellungen der Investitionsrechnung		-76 510 311	-76 510 311	
2089	Übrige langfristige Rückstellungen der ER	-4 900 178	-239 635	4 660 543	

Passiven

	31. Dezember 2012	1. Januar 2013	Veränderung	Erläuterung
Franken				
209 Verbindlichkeiten gegenüber SF und Fonds im FK	-84 409 419	-84 409 419		11
2090 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen	-41 390 343	-38 354 298	3 036 045	
2091 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	-43 019 076	-46 055 121	-3 036 045	
29 Eigenkapital	-1 371 039 008	-2 641 960 119	-1 270 921 111	
290 Verpflichtungen gegenüber SF	-321 103 883	-315 522 486	5 581 397	12
2900 Spezialfinanzierungen im EK	-321 103 883	-315 522 486	5 581 397	
293 Vorfinanzierungen	-40 000 000	-40 000 000		13
2930 Vorfinanzierung	-40 000 000	-40 000 000		
295 Aufwertungsreserve		-395 929 038	-395 929 038	14
2950 Aufwertungsreserve		-395 929 038	-395 929 038	
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen		-880 573 469	-880 573 469	14
2960 Neubewertungsreserve Finanzvermögen		-880 573 469	-880 573 469	
298 Übriges Eigenkapital	-10 543 912	-10 543 912		15
2980 Übriges Eigenkapital	-10 543 912	-10 543 912		
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-999 391 213	-999 391 213		16
2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-999 391 213	-999 391 213		

Erläuterungen

1 Forderungen

Unter HRM1 wurde das Delkredere bei den Passiven als Rückstellungen ausgewiesen. Die Position beinhaltet Rückstellungen für gefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Steuerforderungen sowie gefährdete Darlehen des Amtes für Wirtschaft und Tourismus (AWT). Unter HRM2 wird das Delkredere als Minus-Aktiv-Konto bei der jeweiligen Forderungsart geführt. Insgesamt ergibt die Neubewertung notwendige Wertberichtigungen auf den Forderungen von 3,9 Millionen.

2 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aufgrund der Einführung des Steuerabgrenzungsprinzips sowie der periodengerechten Verbuchung der Wasserzinsen nehmen die aktiven Rechnungsabgrenzungen aus diesen beiden Positionen um 497,5 Millionen zu. Die Einführung des Soll-Prinzips im Beitragsbereich führt bei den Beiträgen an familienergänzende Kinderbetreuung und an Volksschulen zu aktiven Rechnungsabgrenzungen von insgesamt 0,4 Millionen.

3 Finanzanlagen

Die Neubewertung der Wertschriften mit Kurswert zum Kurswert (Art. 27 lit. c FHV) führt zu einer Aufwertung von 344 Millionen. Der grösste Teil stammt aus den neu bewerteten Aktien Repower AG, PS GKB und Aktien Ems Chemie Holding AG.

Die vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übertragenen Aktien und Anteilscheine, welche über keinen Kurswert verfügen, werden zum Anschaffungswert bewertet (Art. 27 lit. d FHV). Da die meisten dieser Gesellschaften und Genossenschaften bisher zum Erinnerungsfranken bilanziert waren, ergibt sich eine Aufwertung bis zum Anschaffungswert.

4 Sachanlagen Finanzvermögen

Die Neubewertung der Grundstücke, Gebäude und übrigen Sachanlagen des Finanzvermögens (FV) ergibt einen um 8,2 Millionen höheren Marktwert gegenüber der bisherigen Bewertung.

5 Sachanlagen Verwaltungsvermögen und immaterielle Anlagen

Unter HRM2 werden im Verwaltungsvermögen (VV) die unbebauten und der Landanteil der bebauten Grundstücke VV als Grundstücke ausgewiesen. Die Liegenschaften werden unter den Hochbauten geführt. Die Neubilanzierung führt zu Aufwertungen der Grundstücke VV von 151,5 Millionen.

Die Hochbauten VV sind zum aktuellen Zeitwert bewertet worden. Der daraus entstandene Aufwertungsgewinn beträgt 311 Millionen (Kontogruppen 1404 und 1407).

Zusammen ergeben die Aufwertungsgewinne der Grundstücke / Gebäude des VV einen Aufwertungsgewinn von insgesamt 463 Millionen. Dieser Wert ist einerseits auf die gesonderte Berücksichtigung der Landwerte und die gegenüber dem Buchwert aktuell höheren Gebäude-Zeitwerte, aber auch zusätzlich vorgenommenen Abschreibungen in den Jahren 2006 und 2007 (77,3 Mio.) zurückzuführen. Der Aufwertungsgewinn lässt sich ableiten aus der Veränderung der unbebauten Grundstücke, der Hochbauten und der Anlagen im Bau.

Unter HRM1 wurden die Mobilien und immateriellen Anlagen (insbesondere Software-Projekte) gemeinsam ausgewiesen, unter HRM2 werden sie getrennt bilanziert. Aufgrund der Neubewertung nehmen diese beiden Positionen netto um 11,1 Millionen zu.

Gemäss Art. 28 Abs. 1 FHV beginnen die Abschreibungen der Anlagen mit der Nutzung der Anlage. Bis zu diesem Zeitpunkt werden sie als Anlagen im Bau bzw. Immaterielle Anlagen in Realisierung ausgewiesen.

6 Darlehen

Die Abnahme bei den Darlehen ist auf die als Minus-Aktiv-Position ausgewiesene Wertberichtigung (Delkredere) zurückzuführen. Unter HRM1 wurde die Wertberichtigung als Rückstellung ausgewiesen.

7 Beteiligungen, Grundkapitalien

Die kumulierte Abnahme um 184,5 Millionen ist die Nettoveränderung aus der Überführung von diversen Beteiligungen (Kraftwerksgesellschaften, Genossenschaften) ins Finanzvermögen (-210,9 Mio.) und der Neubewertung der verbleibenden Beteiligungen zum Anschaffungswert (+26,4 Mio.). Die grösste Aufwertung entfällt auf die Aktien der Rhätischen Bahn (+25 Mio.).

8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die bisherigen Rückstellungen im Integrations- und Asylbereich sind unter HRM2 als transitorische Abgrenzungen zu bilanzieren (4,7 Mio.). Die Einführung des Soll-Prinzips im Beitragsbereich führt bei verschiedenen Beiträgen zu passiven Rechnungsabgrenzungen von insgesamt 5,3 Millionen. Durch die Einführung des Steuerabgrenzungsprinzips können Abgrenzungen für vorausbelastete kantonale Steuern der Steuerperiode 2012 von 29,2 Millionen aufgelöst werden. Davon betreffen 13,6 Millionen die Zuschlagsteuern und erhöhen um diesen Betrag den Bestand der Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich. Die restlichen 15,6 Millionen werden der Neubewertungsreserve zugewiesen.

9 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals erhöhen sich um die per Ende 2012 vorhandenen Gleitzeitsaldi (2,6 Mio.).

Die Rückstellungen für Beiträge an Einzelvorhaben Dritter zu Lasten der Erfolgsrechnung im Umfang von 20,1 Millionen werden den übrigen kurzfristigen Rückstellungen zugewiesen.

Aufgelöst werden übrige kurzfristige Rückstellungen von 12 Millionen, welche unter HRM2 bei den Forderungen (3,9 Mio.) bzw. bei den Darlehen (5,8 Mio.) passiviert werden (vgl. auch Ziffern 1 und 6).

10 Langfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen werden alle vier Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Berechnungen der Pensionskasse Graubünden angepasst. Aufgrund der Umstellung auf HRM2 wurde jedoch ausserhalb dieses Rhythmus eine Neubewertung vorgenommen. Der Anstieg ist vor allem auf den Bereich Ruhegehälter der Regierung zurückzuführen.

Die Rückstellungen für Beiträge an Einzelvorhaben Dritter zu Lasten der Investitionsrechnung über 76,5 Millionen werden den Rückstellungen der Investitionsrechnung zugewiesen. Die bislang als Rückstellungen bilanzierten Abgrenzungen im Asyl- und Integrationsbereich von insgesamt 4,7 Millionen werden neu als passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen (vgl. Ziffer 8).

11 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital

Unter HRM1 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber den beiden untenstehenden Fonds unter den Verbindlichkeiten gegenüber SF ausgewiesen, da sie in der Erfolgsrechnung wie SF geführt werden. Unter HRM2 werden sie neu als Verbindlichkeiten gegenüber Fonds ausgewiesen:

- Rechnungsrubrik 2301: Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs, Fondsbestand 2,3 Millionen
- Rechnungsrubrik 4265: Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz, Fondsbestand 0,7 Millionen.

12 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Eigenkapital

In den Zahlen gemäss HRM1 ist die Umteilung der Spezialfinanzierungen zum Fremdkapital bereits berücksichtigt. Unter HRM1 wurde die Sachgruppe Spezialfinanzierungen als separate Kategorie zwischen Fremd- und Eigenkapital ausgewiesen.

Zu Lasten des Vermögens der Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (SF FAG) erfolgt die Bildung der Rückstellung für Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden für öffentliche Werke (-16,1 Mio.). Demgegenüber erhöht sich der Bestand der SF FAG um 13,6 Millionen durch die Auflösung einer zeitlichen Abgrenzung von vorausbelasteten Zuschlagssteuern im Zusammenhang mit der Einführung des Steuerabgrenzungsprinzips (vgl. Ziffer 8). Das Vermögen dieser Spezialfinanzierung beträgt per 1. Januar 2013 224,6 Millionen.

Die Bildung der Rückstellung für Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs sowie der Beiträge an Gemeinden für Schutzbauten Strassen und für Fussgängeranlagen von insgesamt 3,1 Millionen erfolgt zu Lasten des Vermögens der Spezialfinanzierung Strassen. Das Vermögen dieser Spezialfinanzierung beträgt per 1. Januar 2013 88,0 Millionen.

Die Bildung der Rückstellung für übrige Beiträge gemäss Ziffer 9 und 10 erfolgt direkt zu Lasten des Eigenkapitals bzw. der Aufwertungsreserve.

13 Vorfinanzierungen

Die mit der Rechnung 2010 gebildete Reserve von 40 Millionen für die Erneuerung des Albulatunnels RhB wird als Vorfinanzierung bilanziert. Die Bildung von Reserven und Vorfinanzierungen ist gemäss Art. 8 FHG sowie Art. 24 FHV möglich. Mit der Vorfinanzierung wird die buchhalterische Belastung der Erfolgsrechnung zeitlich vorverschoben (vgl. Botschaft zur Staatsrechnung 2010, Seite 65ff.).

Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 nach HRM2**14 Aufwertungs- und Neubewertungsreserven**

Die Bewertungsänderungen, die sich bei der Neubewertung des Verwaltungsvermögens ergeben, werden der Aufwertungsreserve zugewiesen (487 Mio.). Neue Rückstellungen, welche hauptsächlich aus der Passivierung der offenen Beitragsverpflichtungen (vgl. Ziffer 9 und 10stammen, reduzieren die Aufwertungsreserve um 91 Millionen auf 396 Millionen.

Die Bewertungsänderungen, die sich bei der Neubewertung des Finanzvermögens ergeben, werden der Neubewertungsreserve zugewiesen (853 Mio.). Dazu kommen 28 Millionen aus der Auflösung von zeitlichen Abgrenzungen und Rückstellungen, sodass die Neubewertungsreserve total 881 Millionen beträgt.

Die Aufwertungsreserve und die Neubewertungsreserve werden nach Art. 53 Abs. 2 FHG und gemäss Auslegung zur HRM2-Fachempfehlung Nr. 19 beim Abschluss der Jahresrechnung 2013 auf das Eigenkapitalkonto 2999 «kumulierte Ergebnisse der Vorjahre» umgebucht und somit aufgelöst.

15 Übriges Eigenkapital

Im übrigen Eigenkapital sind unverändert die für die innovativen Projekte bestimmten Mittel enthalten. Per Ende 2012 waren noch zwei Projekte offen: «Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen» und «Neue Verkehrsverbindungen».

16 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag

Die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre enthalten das unter HRM1 als sogenannt «zweckfreies Eigenkapital» akkumulierte Eigenkapital.

	Budget 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Anzahl Stellen				
Standeskanzlei	25,30	25,30	25,30	
2000 Departementssekretariat	9,40	9,40	9,40	
2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister	12,10	12,10	12,10	
2210 LBBZ Plantahof	71,50	72,50	72,50	
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	38,60	39,60	39,60	
2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	38,05	38,05	39,05	1,00
2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit	18,50	18,50	18,50	
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus	9,60	11,40	9,40	-2,00
2260 Amt für Raumentwicklung	20,50	20,50	20,50	
2310 Sozialamt	47,00	48,50	48,50	
Departement für Volkswirtschaft und Soziales	265,25	270,55	269,55	-1,00
3100 Departementssekretariat	8,50	8,50	8,50	
3105 Staatsanwaltschaft	55,60	55,60	55,60	
3114 Amt für Justizvollzug	86,40	86,40	86,40	
3120 Kantonspolizei	457,60	459,35	459,85	0,50
3125 Amt für Migration und Zivilrecht	37,90	35,20	36,70	1,50
3130 Strassenverkehrsamt	63,50	64,50	64,50	
3140 Amt für Militär und Zivilschutz	24,50	24,50	24,50	
3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde		38,50	38,50	
3212 Gesundheitsamt	19,95	21,65	21,65	
Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	753,95	794,20	796,20	2,00
4200 Departementsdienste	12,40	12,40	12,40	
4210 Amt für Volksschule und Sport	43,35	43,35	44,35	1,00
4221 Amt für Höhere Bildung	124,80	124,80	124,80	
4230 Amt für Berufsbildung	24,80	24,80	24,80	
4250 Amt für Kultur	64,55	66,05	66,05	
4260 Amt für Natur und Umwelt	41,50	42,50	42,50	
Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	311,40	313,90	314,90	1,00

	Budget 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Anzahl Stellen				
5000 Departementssekretariat	5,60	5,60	5,60	
5030 Amt für Schätzungswesen	24,10	24,10	24,10	
5110 Finanzverwaltung	20,00	20,00	20,00	
5120 Personalamt	16,15	16,15	16,15	
5130 Steuerverwaltung	133,00	137,50	141,50	4,00
5150 Amt für Informatik	44,10	47,10	46,10	-1,00
5310 Amt für Gemeinden	11,90	11,90	11,90	
Departement für Finanzen und Gemeinden	254,85	262,35	265,35	3,00
6000 Departementssekretariat	6,70	7,70	7,70	
6101 Hochbauamt	24,30	24,30	24,30	
6110 Amt für Energie und Verkehr	14,50	13,50	13,50	
6200 Tiefbauamt	462,20	462,20	462,20	
6400 Amt für Wald und Naturgefahren	51,50	51,50	51,50	
6500 Amt für Jagd und Fischerei	58,50	58,50	58,50	
Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	617,70	617,70	617,70	
Stellenpool	1,50			
Stellenplan der Regierung	2 229,95	2 284,00	2 289,00	5,00
Finanzkontrolle	13,10	13,10	13,10	
7000 Kantonsgericht	10,00	10,00	11,50	1,50
7010 Verwaltungsgericht	7,30	7,30	7,30	
Kantonale Gerichte	17,30	17,30	18,80	1,50
Total	2 260,35	2 314,40	2 320,90	6,50

Stellenrichtzahl Budget 2013		2 284,00
Stellenschaffungen der Regierung		8,50
Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	Vollzug der Verordnung über die Koordination der Kontrolle auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL, SR 910.15).	1,00
Kantonspolizei	Ausdehnung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM auf National- und Kantonsstrasse sowie das Verwalten der vom Kanton erstellten Antennenstandorte. Starker Anstieg der Zahl der Endgeräte.	1,00
Amt für Migration und Zivilrecht	Verstärkung des Ausweisentrums wegen elektronischem Antragsverfahren für die Erstellung der Identitätskarte (+1,0). Des Weiteren soll das Integrations- und Informationsangebot für die ausländische Wohnbevölkerung aufgebaut werden (+0,5).	1,50
Amt für Volksschule und Sport	Vermehrte J+S Kaderausbildung und Aktivitäten für einen fairen und sauberen Sport.	1,00
Steuerverwaltung	Stark ansteigende Anzahl von zu veranlagenden juristischen Personen sowie Anpassung der Führungsstruktur bei der Abteilung Revisorat.	4,00
Stellenstreichungen der Regierung		-3,50
Amt für Wirtschaft und Tourismus	Stellenstreichung wegen Ablehnung des Gesetzes über die Tourismusabgabe durch den Souverän.	-3,00
Amt für Informatik		
Kantonspolizei	Kompensation einer Stellenumwandlung mit Höhereinreihung.	-0,50
Stellenrichtzahl Budget 2014		2 289,00
Stellen ohne Budgetkredite		-7,30
Stellen der Regierung im Budget 2014		2 281,70
Stellenschaffungen der Gerichte		
Kantonsgesicht	Zunehmende Geschäftslast und erhöhte Komplexität der Fälle.	1,50

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
3	Aufwand	2 480 851 570	2 437 578 000	2 462 654 000	25 076 000	1,0
30	Personalaufwand	345 067 417	358 527 000	360 182 000	1 655 000	0,5
300	Behörden, Kommissionen und Richter		7 047 000	7 067 000	20 000	0,3
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals		269 671 000	271 036 000	1 365 000	0,5
302	Löhne der Lehrkräfte		21 678 000	20 576 000	-1 102 000	-5,1
304	Zulagen		894 000	926 000	32 000	3,6
305	Arbeitgeberbeiträge		51 217 000	52 780 000	1 563 000	3,1
306	Arbeitgeberleistungen		3 277 000	3 243 000	-34 000	-1,0
309	Übriger Personalaufwand		4 743 000	4 554 000	-189 000	-4,0
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	308 787 475	316 093 000	307 956 000	-8 137 000	-2,6
310	Material- und Warenaufwand		50 488 000	50 263 000	-225 000	-0,4
4311	Nicht aktivierbare Anlagen		16 621 000	15 819 000	-802 000	-4,8
312	Ver- und Entsorgung		7 256 000	7 556 000	300 000	4,1
313	Dienstleistungen und Honorare		71 733 000	71 525 000	-208 000	-0,3
314	Baulicher Unterhalt		126 406 000	117 956 000	-8 450 000	-6,7
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen		11 366 000	12 109 000	743 000	6,5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren		12 997 000	13 401 000	404 000	3,1
317	Spesenentschädigungen		5 804 000	6 157 000	353 000	6,1
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		8 229 000	8 489 000	260 000	3,2
319	Verschiedener Betriebsaufwand		5 193 000	4 681 000	-512 000	-9,9
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	62 666 918	85 238 000	83 688 000	-1 550 000	-1,8
330	Sachanlagen VV		81 952 000	77 981 000	-3 971 000	-4,8
332	Abschreibungen Immaterielle Anlagen		3 286 000	5 707 000	2 421 000	73,7
34	Finanzaufwand	5 452 216	4 062 000	2 451 000	-1 611 000	-39,7
340	Zinsaufwand		2 482 000	1 491 000	-991 000	-39,9
341	Realisierte Kursverluste		5 000	100 000	95 000	> 100
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten		1 007 000	365 000	-642 000	-63,8
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen		568 000	495 000	-73 000	-12,9
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	10 474 772	1 075 000	3 592 000	2 517 000	234,1
350	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im FK		591 000	287 000	-304 000	-51,4
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK		484 000	3 305 000	2 821 000	582,9
36	Transferaufwand	1 127 608 940	1 130 122 000	1 160 682 000	30 560 000	2,7
360	Ertragsanteile an Dritte		75 032 000	84 224 000	9 192 000	12,3
361	Entschädigungen an Gemeinwesen		14 134 000	14 447 000	313 000	2,2
362	Finanz- und Lastenausgleich		63 350 000	58 350 000	-5 000 000	-7,9
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		897 331 000	908 097 000	10 766 000	1,2
364	Wertberichtigungen Darlehen VV		100 000	70 000	-30 000	-30,0
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge		80 175 000	94 544 000	14 369 000	17,9
369	Verschiedener Transferaufwand			950 000	950 000	
37	Durchlaufende Beiträge	388 912 255	388 137 000	390 927 000	2 790 000	0,7
370	Durchlaufende Beiträge		388 137 000	390 927 000	2 790 000	0,7

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
39	Interne Verrechnungen	231 881 577	154 324 000	153 176 000	-1 148 000	-0,7
390	Material- und Warenbezüge		10 000	10 000		
391	Dienstleistungen		13 530 000	14 382 000	852 000	6,3
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten		3 407 000	3 643 000	236 000	6,9
394	kalk. Zinsen und Finanzaufwand		55 000	46 000	-9 000	-16,4
398	Übertragungen		137 322 000	135 095 000	-2 227 000	-1,6

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
4	Ertrag	-2 524 599 881	-2 385 064 000	-2 404 745 000	-19 681 000	0,8
40	Fiskalertrag	-688 288 569	-679 525 000	-704 500 000	-24 975 000	3,7
400	Direkte Steuern natürliche Personen		-473 650 000	-482 650 000	-9 000 000	1,9
401	Direkte Steuern juristische Personen		-81 500 000	-91 500 000	-10 000 000	12,3
402	Übrige direkte Steuern		-47 500 000	-53 000 000	-5 500 000	11,6
403	Besitz- und Aufwandsteuern		-76 875 000	-77 350 000	-475 000	0,6
41	Regalien und Konzessionen	-84 249 911	-67 960 000	-80 022 000	-12 062 000	17,7
410	Regalien		-7 130 000	-7 130 000		
411	Schweiz. Nationalbank			-16 262 000	-16 262 000	
412	Konzessionen		-60 830 000	-56 630 000	4 200 000	-6,9
42	Entgelte	-172 509 700	-153 350 000	-154 779 000	-1 429 000	0,9
420	Ersatzabgaben		-1 772 000	-1 822 000	-50 000	2,8
421	Gebühren für Amtshandlungen		-31 929 000	-32 819 000	-890 000	2,8
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder		-8 486 000	-8 725 000	-239 000	2,8
423	Schul- und Kursgelder		-1 066 000	-1 004 000	62 000	-5,8
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-18 155 000	-17 573 000	582 000	-3,2
425	Erlös aus Verkäufen		-47 387 000	-46 921 000	466 000	-1,0
426	Rückerstattungen		-29 142 000	-28 286 000	856 000	-2,9
427	Bussen		-14 571 000	-16 784 000	-2 213 000	15,2
429	Übrige Entgelte		-842 000	-845 000	-3 000	0,4
43	Verschiedene Erträge	-4 416 449	-4 502 000	-4 734 000	-232 000	5,2
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-1 952 000	-2 360 000	-408 000	20,9
431	Aktivierung Eigenleistungen		-1 696 000	-1 500 000	196 000	-11,6
439	Übriger Ertrag		-854 000	-874 000	-20 000	2,3
44	Finanzertrag	-121 410 724	-100 673 000	-100 628 000	45 000	-0,0
440	Zinsertrag		-8 574 000	-6 002 000	2 572 000	-30,0
441	Realisierte Gewinne FV			-90 000	-90 000	
442	Beteiligungsertrag FV		-16 795 000	-19 495 000	-2 700 000	16,1
443	Liegenschaftenertrag FV		-1 892 000	-1 571 000	321 000	-17,0
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV		-308 000	-281 000	27 000	-8,8
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen		-69 000 000	-69 172 000	-172 000	0,2
447	Liegenschaftenertrag VV		-4 104 000	-4 017 000	87 000	-2,1
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-29 993 825	-56 167 000	-51 946 000	4 221 000	-7,5
450	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im FK		-2 209 000	-1 691 000	518 000	-23,4
451	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im EK		-53 958 000	-50 255 000	3 703 000	-6,9
46	Transferertrag	-802 936 871	-780 426 000	-764 033 000	16 393 000	-2,1
460	Ertragsanteile		-210 827 000	-211 749 000	-922 000	0,4
461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-119 689 000	-120 361 000	-672 000	0,6
462	Finanz- und Lastenausgleich		-283 596 000	-259 330 000	24 266 000	-8,6
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-166 285 000	-171 482 000	-5 197 000	3,1
469	Verschiedener Transferertrag		-29 000	-1 111 000	-1 082 000	> 100
47	Durchlaufende Beiträge	-388 912 255	-388 137 000	-390 927 000	-2 790 000	0,7
470	Durchlaufende Beiträge		-388 137 000	-390 927 000	-2 790 000	0,7

		Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr	
Franken					Absolut	Prozent
49	Interne Verrechnungen	-231 881 577	-154 324 000	-153 176 000	1 148 000	-0,7
490	Material- und Warenbezüge		-10 000	-10 000		
491	Dienstleistungen		-13 530 000	-14 382 000	-852 000	6,3
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten		-3 407 000	-3 643 000	-236 000	6,9
494	kalk. Zinsen und Finanzaufwand		-55 000	-46 000	9 000	-16,4
498	Übertragungen		-137 322 000	-135 095 000	2 227 000	-1,6

		Erfolgsrechnung	Investitionsrechnung	Gesamtausgaben	
Franken				Absolut	Prozent
0	Allgemeine Verwaltung	142 674 415	11 030 000	153 704 415	5,4
01	Legislative und Exekutive	4 390 000		4 390 000	0,2
02	Allgemeine Dienste	138 006 415	11 030 000	149 036 415	5,2
03	Beziehungen zum Ausland	278 000		278 000	
1	Öffentliche Ordnung/Sicherheit	197 473 590	2 580 000	200 053 590	7,0
11	Öffentliche Sicherheit	117 517 000	2 000 000	119 517 000	4,2
12	Rechtsprechung	31 529 000		31 529 000	1,1
13	Strafvollzug	19 915 000	100 000	20 015 000	0,7
14	Allgemeines Rechtswesen	21 867 504	450 000	22 317 504	0,8
16	Verteidigung	6 645 086	30 000	6 675 086	0,2
2	Bildung	371 127 600	7 200 000	378 327 600	13,2
21	Obligatorische Schule	72 386 500		72 386 500	2,5
22	Sonderschulen	38 000 000	1 740 000	39 740 000	1,4
23	Berufliche Grundbildung	66 439 600	500 000	66 939 600	2,3
25	Allgemeinbildende Schulen	56 292 400	1 000 000	57 292 400	2,0
26	Höhere Berufsbildung	28 825 000	450 000	29 275 000	1,0
27	Hochschulen	39 594 000		39 594 000	1,4
28	Forschung	1 000 000		1 000 000	
29	Übriges Bildungswesen	68 590 100	3 510 000	72 100 100	2,5
3	Kultur, Sport und Freizeit	40 376 999	9 952 000	50 328 999	1,8
31	Kulturerbe	16 082 976	9 800 000	25 882 976	0,9
32	Kultur, übrige	16 729 523	152 000	16 881 523	0,6
34	Sport und Freizeit	7 564 500		7 564 500	0,3
4	Gesundheit	237 071 000	10 362 000	247 433 000	8,6
41	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	208 900 000	9 000 000	217 900 000	7,6
42	Ambulante Krankenpflege	13 160 000	1 362 000	14 522 000	0,5
43	Gesundheitsprävention	9 460 000		9 460 000	0,3
49	Gesundheitswesen n.a.g.	5 551 000		5 551 000	0,2
5	Soziale Sicherheit	313 384 216	8 100 000	321 484 216	11,2
51	Krankheit und Unfall	97 284 000		97 284 000	3,4
52	Invalidität	81 788 000	6 800 000	88 588 000	3,1
53	Alter + Hinterlassene	71 921 000		71 921 000	2,5
54	Familie und Jugend	9 120 000		9 120 000	0,3
55	Arbeitslosigkeit	17 669 000		17 669 000	0,6
56	Sozialer Wohnungsbau	228 440	1 300 000	1 528 440	0,1
57	Sozialhilfe und Asylwesen	35 243 776		35 243 776	1,2
59	Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	130 000		130 000	

Franken		Erfolgsrechnung	Investitionsrechnung	Gesamtausgaben	
				Absolut	Prozent
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	396 220 000	230 590 000	626 810 000	21,8
61	Strassenverkehr	179 876 000	154 300 000	334 176 000	11,6
62	Öffentlicher Verkehr	215 964 000	76 290 000	292 254 000	10,2
63	Verkehr, übrige	380 000		380 000	
7	Umweltschutz und Raumordnung	52 793 383	33 925 000	86 718 383	3,0
71	Wasserversorgung	1 015 280	4 040 000	5 055 280	0,2
72	Abwasserbeseitigung	1 791 000	1 900 000	3 691 000	0,1
73	Abfallwirtschaft	293 000	250 000	543 000	
74	Verbauungen	2 891 181	26 383 000	29 274 181	1,0
75	Arten- und Landschaftsschutz	31 721 622	802 000	32 523 622	1,1
76	Bekämpfung von Umweltverschmutzung	4 555 180	550 000	5 105 180	0,2
77	Übriger Umweltschutz	5 028 120		5 028 120	0,2
79	Raumordnung	5 498 000		5 498 000	0,2
8	Volkswirtschaft	292 162 797	93 768 000	385 930 797	13,4
81	Landwirtschaft	211 349 180	31 103 000	242 452 180	8,4
82	Forstwirtschaft	15 660 617	30 035 000	45 695 617	1,6
83	Jagd und Fischerei	8 450 000		8 450 000	0,3
84	Tourismus	16 171 600	5 200 000	21 371 600	0,7
85	Industrie, Gewerbe, Handel	8 016 400	15 530 000	23 546 400	0,8
87	Brennstoffe und Energie	32 515 000	11 900 000	44 415 000	1,5
9	Finanzen und Steuern	419 370 000		419 370 000	14,6
91	Steuern	4 410 000		4 410 000	0,2
93	Finanz- und Lastenausgleich	142 920 000		142 920 000	5,0
95	Ertragsanteile, übrige	1 923 000		1 923 000	0,1
96	Vermögens- und Schuldenverwaltung	2 617 000		2 617 000	0,1
97	Rückverteilungen	32 000		32 000	
99	Nicht aufgeteilte Posten	267 468 000		267 468 000	9,3
Total		2 462 654 000	407 507 000	2 870 161 000	100,0

n.a.g. nicht anderweitig genannt

	Aufwand / Ausgaben	Ertrag / Einnahmen	Nettobelastung Budget 2014	Nettobelastung Budget 2013
Franken				
0	Allgemeine Verwaltung	153 704 415	-29 345 000	124 359 415
01	Legislative und Exekutive	4 390 000	-30 000	4 360 000
02	Allgemeine Dienste	149 036 415	-29 315 000	119 721 415
03	Beziehungen zum Ausland	278 000		278 000
1	Öffentliche Ordnung / Sicherheit	200 053 590	-105 078 000	94 975 590
11	Öffentliche Sicherheit	119 517 000	-58 318 000	61 199 000
12	Rechtsprechung	31 529 000	-15 424 000	16 105 000
13	Strafvollzug	20 015 000	-14 977 000	5 038 000
14	Allgemeines Rechtswesen	22 317 504	-11 133 000	11 184 504
16	Verteidigung	6 675 086	-5 226 000	1 449 086
2	Bildung	378 327 600	-68 118 000	310 209 600
21	Obligatorische Schule	72 386 500	-2 180 000	70 206 500
22	Sonderschulen	39 740 000		39 740 000
23	Berufliche Grundbildung	66 939 600	-42 178 000	24 761 600
25	Allgemeinbildende Schulen	57 292 400	-1 080 000	56 212 400
26	Höhere Berufsbildung	29 275 000	-65 000	29 210 000
27	Hochschulen	39 594 000	-16 005 000	23 589 000
28	Forschung	1 000 000		1 000 000
29	Übriges Bildungswesen	72 100 100	-6 610 000	65 490 100
3	Kultur, Sport und Freizeit	50 328 999	-15 325 000	35 003 999
31	Kulturerbe	25 882 976	-6 455 000	19 427 976
32	Kultur, übrige	16 881 523	-7 332 000	9 549 523
34	Sport und Freizeit	7 564 500	-1 538 000	6 026 500
4	Gesundheit	247 433 000	-20 932 000	226 501 000
41	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	217 900 000	-17 500 000	200 400 000
42	Ambulante Krankenpflege	14 522 000		14 522 000
43	Gesundheitsprävention	9 460 000	-2 262 000	7 198 000
49	Gesundheitswesen n.a.g.	5 551 000	-1 170 000	4 381 000
5	Soziale Sicherheit	321 484 216	-124 937 000	196 547 216
51	Krankheit und Unfall	97 284 000	-61 100 000	36 184 000
52	Invalidität	88 588 000	-28 005 000	126 583 000
53	Alter + Hinterlassene	71 921 000		71 921 000
54	Familie und Jugend	9 120 000	-2 713 000	6 407 000
55	Arbeitslosigkeit	17 669 000	-15 378 000	2 291 000
56	Sozialer Wohnungsbau	1 528 440	-325 000	1 203 440
57	Sozialhilfe und Asylwesen	35 243 776	-17 416 000	17 827 776
59	Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	130 000		130 000

	Aufwand / Ausgaben	Ertrag / Einnahmen	Nettobelastung Budget 2014	Nettobelastung Budget 2013
Franken				
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	626 810 000	-297 742 000	329 068 000
61	Strassenverkehr	334 176 000	-136 241 000	197 935 000
62	Öffentlicher Verkehr	292 254 000	-161 285 000	130 969 000
63	Verkehr, übrige	380 000	-216 000	164 000
64	Nachrichtenübermittlung			10 500 000
7	Umweltschutz und Raumordnung	86 718 383	-60 320 000	26 398 383
71	Wasserversorgung	5 055 280	-2 762 500	2 292 780
72	Abwasserbeseitigung	3 691 000	-400 000	3 291 000
73	Abfallwirtschaft	543 000	-417 000	126 000
74	Verbauungen	29 274 181	-28 185 000	1 089 181
75	Arten- und Landschaftsschutz	32 523 622	-25 193 500	7 330 122
76	Bekämpfung von Umweltverschmutzung	5 105 180	-2 252 000	2 853 180
77	Übriger Umweltschutz	5 028 120	-360 000	4 668 120
79	Raumordnung	5 498 000	-750 000	4 748 000
8	Volkswirtschaft	385 930 797	-470 910 000	-84 979 203
81	Landwirtschaft	242 452 180	-209 172 000	33 280 180
82	Forstwirtschaft	45 695 617	-4 064 000	41 631 617
83	Jagd und Fischerei	8 450 000	-8 191 000	259 000
84	Tourismus	21 371 600	-2 428 000	18 943 600
85	Industrie, Gewerbe, Handel	23 546 400	-6 279 000	17 267 400
86	Banken und Versicherungen		-81 567 000	-81 567 000
87	Brennstoffe und Energie	44 415 000	-159 209 000	-114 794 000
9	Finanzen und Steuern	419 370 000	-1 428 011 000	-1 008 641 000
91	Steuern	4 410 000	-705 800 000	-701 390 000
93	Finanz- und Lastenausgleich	142 920 000	-360 818 000	-217 898 000
94	Ertragsanteile an Bundeseinnahmen		-167 679 000	-167 679 000
95	Ertragsanteile, übrige	1 923 000	-47 396 000	-45 473 000
96	Vermögens- und Schuldenverwaltung	2 617 000	-14 844 000	-12 227 000
97	Rückverteilungen	32 000	-193 000	-161 000
99	Nicht aufgeteilte Posten	267 468 000	-131 281 000	136 187 000
Total		2 870 161 000	-2 620 718 000	249 443 000

n.a.g. nicht anderweitig genannt

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Aufwand	235 063 122	279 332 000	266 430 000	-12 902 000
Personalaufwand	48 184 282	49 989 000	50 228 000	239 000
Baulicher und betrieblicher Unterhalt inklusive Winterdienst	117 373 096	109 812 000	104 900 000	-4 912 000
Übriger Sach- und Betriebsaufwand	18 035 004	22 232 000	22 725 000	493 000
Abschreibungen Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierung Strassen	45 851 242	70 818 000	61 714 000	-9 104 000
Transferaufwand	1 411 807	1 500 000	1 610 000	110 000
Durchlaufende Beiträge	814 000	1 418 000	1 605 000	187 000
Interne Verrechnungen	3 393 691	23 563 000	23 648 000	85 000
Ertrag	-243 991 903	-260 723 000	-246 434 000	14 289 000
Entgelte	-6 008 702	-4 526 000	-4 248 000	278 000
Verschiedene Erträge	-4 220 449	-2 350 000	-2 350 000	
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	-17 708 767	-18 600 000		18 600 000
Anteil an Mineralölsteuer	-48 076 208	-47 791 000	-49 493 000	-1 702 000
Bundesbeitrag Infrastruktur HS 1/3			-6 300 000	
Entschädigung der Gebietseinheit V durch den Bund	-26 641 672	-27 897 000	-27 900 000	-3 000
Übrige Beiträge des Bundes	-2 768 971	-3 605 000	-3 253 000	352 000
Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-59 604 846	-78 215 000	-78 878 000	-663 000
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	-65 000 000	-23 000 000	-20 000 000	3 000 000
Anteil an der LSVA	-11 735 000	-53 200 000	-51 980 000	1 220 000
Durchlaufende Beiträge	-814 000	-1 418 000	-1 605 000	-187 000
Interne Verrechnungen	-1 411 288	-121 000	-427 000	-306 000
Übrige Erträge	-2 000			
Ergebnis	-8 928 781	18 609 000	19 996 000	1 387 000
Guthaben Bestandeskonto per 31. Dezember	91 061 196	72 452 196	52 456 196	-19 996 000

	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014	Differenz zum Vorjahr
Franken				
Investitionsausgaben	131 503 337	145 616 000	154 300 000	8 684 000
Ausbau Nationalstrassen	44 937 463	33 350 000	29 820 000	-3 530 000
Ausbau Hauptstrassen	43 790 131	65 770 000	74 250 000	8 480 000
Ausbau Verbindungsstrassen	31 645 579	33 000 000	36 000 000	3 000 000
Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	4 556 062	5 974 000	5 535 000	-439 000
Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	2 260 249	3 025 000	4 215 000	1 190 000
Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1 838 776	1 590 000	1 690 000	100 000
IT-System Finanzen (VK vom 06.12.11)	1 734 743	1 500 000	700 000	-800 000
Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten etc.	740 334	1 407 000	2 090 000	683 000
Investitionseinnahmen	-85 652 095	-74 798 000	-92 586 000	-17 788 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Nationalstrassen	-41 477 267	-30 682 000	-27 434 000	3 248 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-40 600 000	-40 000 000	-57 300 000	-17 300 000
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Verbindungsstrassen	-300 000	-260 000	-230 000	30 000
Investitionsbeiträge vom Bund für übrige Investitionen	-307 815	-341 000		341 000
Rückerstattungen	-3 366 562	-3 515 000	-7 622 000	-4 107 000
Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	399 549			
Nettoinvestitionen	45 851 242	70 818 000	61 714 000	-9 104 000

Verpflichtungskredite	Kredit ohne Teuerung	Stand Ende 2012	Budget 2013 / 2014	Stand Ende 2014
Franken				
Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (AWT, G, b)	2 000 000		645 000	645 000
Förderung wettbewerbsfähiger Tourismusstrukturen (AWT,G, n)	18 000 000	14 797 166	3 440 000	18 237 166
Sicherheitsfunknetz POLYCOM (AMZ, G, b)	55 000 000	26 055 059	13 500 000	39 555 059
Einführung 2. Fremdsprache auf Primarschulstufe (AVS, G, b)	12 315 000	3 569 839	2 750 000	6 319 839
Lehrmittel für Idiome (AVS, G, b)	2 500 000	244 131	670 000	914 131
Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (AHB, G, b)	823 000	358 579	465 000	823 579
Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik, Buchs (AHB, G, b)	2 600 000	1 819 090	800 000	2 619 090
Investitionsbeitrag für bischöfliches Schloss, Chur (AFK, G, b)	4 030 000		152 000	152 000
Beschaffung einer EDV-Lösung Quellensteuer (STV, G, b)	3 000 000	2 000 160	1 000 000	3 000 160
ERP, Beschaffung einer EDV-Lösung (AFI, G, b)	9 500 000	4 519 510	3 000 000	7 519 510
Neue Verkehrsverbindungen (DS BVFD, G, b)	10 000 000	2 413 751	286 000	2 699 751
LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall (HBA, G, b)	7 000 000	422 079	6 400 000	6 822 079
Kantonsschule: Sanierung Cleric (HBA, G, b)	26 000 000	24 496 484		24 496 484
Erweiterung Bündner Kunstmuseum (HBA, G, n)	8 500 000		3 400 000	3 400 000
Verwaltungszentrum Chur : Neubau Etappe 1 (HBA, V, n)	69 000 000	5 011 823	3 078 000	8 089 823
Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun (AEV, V, b)	20 000 000	8 339 138		8 339 138
Beschaffung IT-System Finanzen (TBA, G, b)	3 500 000	1 734 743	1 700 000	3 434 743
Einführung Know-How-Management / Justizportal (VG, G, b)	445 000	246 556	85 000	331 556
Total	252 213 000	96 028 108	40 726 000	136 754 108

G: Beschluss des Grossen Rates

V: Beschluss des Volkes

b: Verpflichtungskredit brutto

n: Verpflichtungskredit netto

